

# Was uns verbindet?



## Das Vertrauen in die Zukunft.

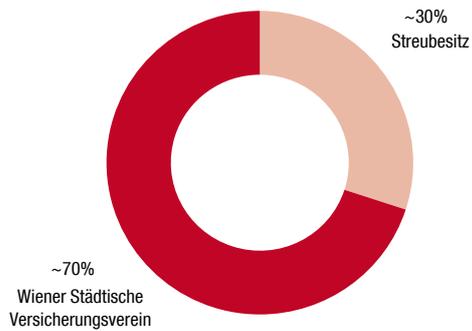
# Kennzahlen

		2011	2012 angepasst	2013
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
<b>Verrechnete Prämien</b>	EUR Mio.	<b>8.883,67</b>	<b>9.646,03</b>	<b>9.218,57</b>
Schaden-/Unfallversicherung	EUR Mio.	4.579,30	4.673,44	4.618,38
Lebensversicherung	EUR Mio.	3.944,22	4.581,08	4.202,37
Krankenversicherung	EUR Mio.	360,15	391,51	397,82
<b>Verrechnete Prämien</b>	EUR Mio.	<b>8.883,67</b>	<b>9.646,03</b>	<b>9.218,57</b>
Österreich	EUR Mio.	4.037,50	4.122,53	4.073,88
Tschechische Republik	EUR Mio.	1.823,89	1.795,58	1.762,08
Slowakei	EUR Mio.	684,26	704,11	744,67
Polen	EUR Mio.	954,22	1.611,74	1.142,30
Rumänien	EUR Mio.	503,08	408,61	361,80
Übrige Märkte	EUR Mio.	857,19	975,56	1.061,64
Zentrale Funktionen	EUR Mio.	993,67	1.341,44	1.303,85
Konsolidierung	EUR Mio.	-970,15	-1.313,53	-1.231,64
<b>Ergebnis aus der Kapitalveranlagung</b>	EUR Mio.	<b>931,61</b>	<b>1.242,33</b>	<b>1.218,82</b>
<b>Gewinn vor Steuern</b>	EUR Mio.	<b>559,01</b>	<b>563,70</b>	<b>355,14</b>
Schaden-/Unfallversicherung	EUR Mio.	271,51	330,93	57,27
Lebensversicherung	EUR Mio.	239,81	201,37	262,30
Krankenversicherung	EUR Mio.	47,69	31,40	35,57
<b>Gewinn vor Steuern</b>	EUR Mio.	<b>559,01</b>	<b>563,70</b>	<b>355,14</b>
Österreich	EUR Mio.	291,88	295,98	232,74
Tschechische Republik	EUR Mio.	187,11	194,97	197,82
Slowakei	EUR Mio.	54,12	56,89	55,26
Polen	EUR Mio.	36,41	41,57	50,22
Rumänien	EUR Mio.	-12,99	-44,86	-98,70
Übrige Märkte	EUR Mio.	23,15	39,13	40,27
Zentrale Funktionen	EUR Mio.	-20,49	-20,08	-122,24
Konsolidierung	EUR Mio.	-0,20	0,10	-0,23
<b>Periodenüberschuss nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen</b>	EUR Mio.	<b>406,75</b>	<b>425,52</b>	<b>234,80</b>
<b>Bilanz</b>				
<b>Kapitalanlagen*</b>	EUR Mio.	<b>33.588,18</b>	<b>35.906,59</b>	<b>35.907,81</b>
<b>Eigenkapital</b>	EUR Mio.	<b>5.049,64</b>	<b>5.688,61</b>	<b>5.020,10</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	EUR Mio.	<b>29.321,92</b>	<b>32.021,77</b>	<b>32.469,83</b>
<b>Bilanzsumme</b>	EUR Mio.	<b>39.769,65</b>	<b>42.310,80</b>	<b>41.976,89</b>
<b>Aktie</b>				
<b>Anzahl Aktien</b>	Stück	<b>128.000.000</b>	<b>128.000.000</b>	<b>128.000.000</b>
<b>Marktkapitalisierung</b>	EUR Mio.	<b>3.919,36</b>	<b>5.168,00</b>	<b>4.636,80</b>
<b>Durchschnittliche Zahl gehandelter Aktien pro Tag</b>	Stück	<b>rd. 101.000</b>	<b>rd. 76.000</b>	<b>rd. 64.000</b>
<b>Ultimokurs</b>	EUR	<b>30,620</b>	<b>40,375</b>	<b>36,225</b>
<b>Höchstkurs</b>	EUR	<b>43,650</b>	<b>40,375</b>	<b>42,810</b>
<b>Tiefstkurs</b>	EUR	<b>24,625</b>	<b>27,630</b>	<b>34,260</b>
<b>Aktienperformance des Jahres (ohne Dividende)</b>	%	<b>-21,29</b>	<b>31,86</b>	<b>-10,28</b>
<b>Dividende je Aktie</b>	EUR	<b>1,10</b>	<b>1,20</b>	<b>1,30**</b>
<b>Dividendenrendite</b>	%	<b>3,59</b>	<b>2,97</b>	<b>3,59</b>
<b>Gewinn je Aktie</b>	EUR	<b>2,87</b>	<b>3,01</b>	<b>1,57</b>
<b>KGV 31. Dezember</b>		<b>10,69</b>	<b>13,41</b>	<b>23,08</b>
<b>Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)</b>				
		<b>24.902</b>	<b>24.086</b>	<b>23.139</b>
davon Österreich		5.364	5.405	5.235
davon außerhalb Österreichs		18.446	17.961	17.361
davon Zentrale Funktionen		1.092	720	543

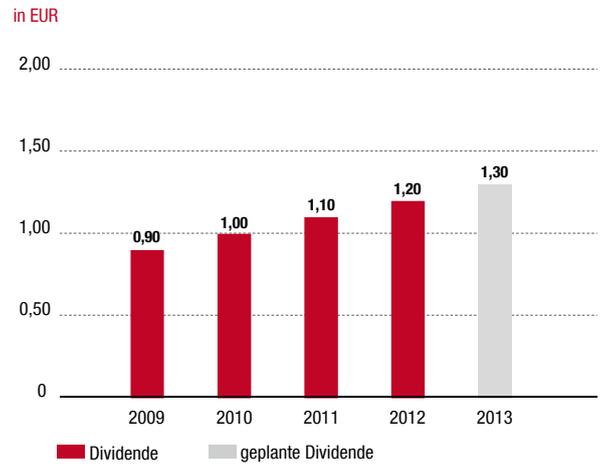
\* inkl. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung und exkl. liquide Mittel \*\* geplante Dividende; bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

# Im Überblick

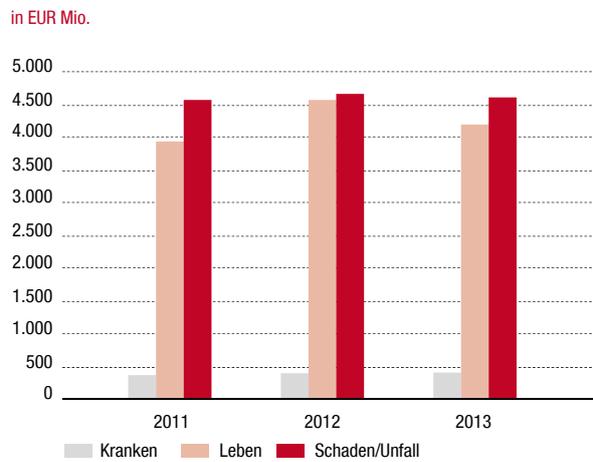
## AKTIONÄRSSTRUKTUR



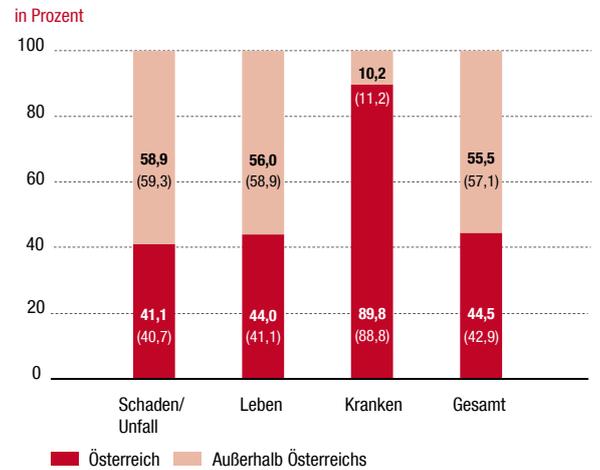
## ENTWICKLUNG DER DIVIDENDE JE AKTIE



## PRÄMIENENTWICKLUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



## PRÄMIENANTEILE NACH REGIONEN 2013 (WERTE FÜR 2012 IN KLAMMER)



# VIG nach Regionen



Land	Prämienvolumen Gesamt (TEUR)	Prämienvolumen Leben (TEUR)	Prämienvolumen Nichtleben (TEUR)	Mitarbeiter
<b>Österreich</b>	<b>4.073.885</b>	<b>1.844.517</b>	<b>2.229.368</b>	<b>5.235</b>
<b>Tschechische Republik</b>	<b>1.762.082</b>	<b>870.129</b>	<b>891.953</b>	<b>4.852</b>
<b>Slowakei</b>	<b>744.666</b>	<b>418.566</b>	<b>326.099</b>	<b>1.557</b>
<b>Polen</b>	<b>1.142.304</b>	<b>582.233</b>	<b>560.071</b>	<b>1.742</b>
<b>Rumänien</b>	<b>361.796</b>	<b>61.842</b>	<b>299.954</b>	<b>2.727</b>
<b>Übrige Märkte</b>	<b>1.061.635</b>	<b>414.159</b>	<b>647.476</b>	<b>6.483</b>
Albanien	23.844	–	23.844	406
Baltikum	41.996	41.996	–	130
Bosnien-Herzegowina	10.935	511	10.424	211
Bulgarien	110.869	23.617	87.252	538
Deutschland	164.756	78.302	86.454	111
Georgien	57.961	–	57.961	480
Kroatien	88.564	54.039	34.525	938
Liechtenstein	98.152	98.152	–	11
Mazedonien	18.939	53	18.886	322
Serbien	68.970	31.775	37.195	1.272
Türkei	135.384	–	135.384	238
Ukraine	79.365	3.874	75.491	1.520
Ungarn	161.901	81.839	80.062	306

Die Märkte Montenegro und Weißrussland wurden im Jahr 2013 nicht in den Konsolidierungskreis der Vienna Insurance Group aufgenommen. In Italien und Slowenien bestehen zudem Zweigniederlassungen.

# Warum wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken.



**Weil** wir auf Menschen, ihr Umfeld und die Gesellschaft achten. Weil **wir** langfristige Kooperationen **durch** echte Werte pflegen. Weil **unsere** Strategie auf Effizienz und Zusammenarbeit basiert. Weil unsere rund **23.000 Mitarbeiter** **mit** Motivation, Loyalität und **Teamgeist** in die Zukunft blicken. Weil wir mit **Kompetenz** aus der Vergangenheit lernen **und** dadurch die Gegenwart verstehen. Weil wir durch **Kundennähe** und Professionalität **auf** die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden eingehen. Weil wir auf **24 Märkten** große Chancen und Potenziale sehen. Weil **optimale** Lösungen und **Produkte** ein starkes Fundament bilden. Weil die Sicherheit **und** Zukunft unserer Kunden Priorität haben. Weil die **Leistungen**, die wir mit Freude **anbieten!**, die Basis unserer gemeinsamen Zukunft bilden.

# Highlights 2013

## Nr. 1

### IN DEN KERNMÄRKTEN

mit einem Marktanteil von 18,2% (1.–3. Quartal 2013). Die VIG wird diese starke Präsenz auch in Zukunft für die Fortsetzung ihrer langfristigen Wachstumsstrategie nutzen. ▶ Seite 24

## 355 Mio.

### EURO GEWINN VOR STEUERN

für das Geschäftsjahr 2013 nach EUR 564 Mio. im Vorjahr. ▶ Seite 78

„Die VIG ist ein attraktiver Arbeitgeber mit internationalem Format und ausgezeichneten Entwicklungschancen für alle Mitarbeiter, die ihre individuellen Stärken entfalten und einbringen wollen. In einer Begegnung auf Augenhöhe zwischen Unternehmen und Mitarbeitern wollen wir Fordern und Fördern in Balance bringen.“

▶ Seite 63

Dr. Birgit Moosmann,  
Leiterin VIG People  
Management



## 36.000

### ARBEITSSTUNDEN

leisteten die VIG-Mitarbeiter im Rahmen des Social Active Day, der 2013 auf 19 Länder erweitert wurde. Das entspricht rund 4.500 Arbeitstagen, die den Mitarbeitern für ihr soziales Engagement zur Verfügung gestellt wurden. ▶ Seite 68



### VEREINTE KRÄFTE IN KROATIEN

Mit dem neuen Namen Wiener Osiguranje, der nach der Verschmelzung der kroatischen VIG-Konzerngesellschaften Kvarner und Helios für das fusionierte Unternehmen gewählt wurde,

konnte 2013 eine wichtige Voraussetzung für die weitere Steigerung der Kundenorientierung und eine effiziente Marktbearbeitung geschaffen werden. ▶ Seite 31

### AKQUISITIONEN IN POLEN UND UNGARN

Mit der Vereinbarung zum Erwerb des Lebensversicherers Skandia Polen, welche im November 2013 abgeschlossen wurde, kann die VIG ihre erfolgreiche Positionierung in diesem Markt deutlich stärken. Nur einen Monat später folgte die Vereinbarung zur Akquisition der AXA Biztosító, mit der die VIG ihr Portfolio in Ungarn mit Fokus auf das Segment Lebensversicherung ausbauen konnte. Beide Akquisitionen stehen unter Vorbehalt der Zustimmung von Aufsichts- und Wettbewerbsbehörden. ▶ Seite 38

# 1,30

## EURO DIVIDENDE JE AKTIE

schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor. Das entspricht einer Anhebung um 8,3% bzw. EUR 0,10 im Vergleich zum Vorjahr und unterstreicht die starke operative Entwicklung der VIG. ▶ Seite 44

# 9.218.574.295

## EURO KONZERNPRÄMIEN

konnte die VIG 2013 erreichen, um 4,4% weniger als im Vorjahr. Deutliche Zuwächse wurden in Ländern wie den baltischen Staaten, Bulgarien, Serbien, der Slowakei, der Ukraine und Ungarn verzeichnet. Das Seg-

ment Übrige Märkte übertraf erstmals die Marke von EUR 1 Mrd. Beeinflusst wurden die Prämieinnahmen durch gezielte Reduktionen in Polen, Rumänien und Italien. ▶ Seite 78



## HOCHWASSER IN ÖSTERREICH SOWIE ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Im Frühsommer 2013 hatte ein Hochwasser in Teilen der VIG-Kernmärkte massive Folgen für die Menschen dieser Region. Rund 25.000 Schäden wurden der VIG gemeldet, die sich nach aktuellen Schätzungen in Summe auf rund EUR 180 Mio. beliefen. Nach Abzug der Rückversicherung blieben rund EUR 38 Mio. netto im Eigenbehalt der VIG. Der überwiegende Teil davon entfiel auf Österreich

und die Tschechische Republik. Der Rest der Schäden verteilte sich auf Deutschland, Polen, Rumänien, die Slowakei und Ungarn. Insgesamt lagen die Schäden aus Unwetterereignissen bei rund EUR 280 Mio. – der Wert ist um ca. EUR 100 Mio. höher als im Vorjahr. Davon verblieben rund EUR 120 Mio. im Eigenbehalt der VIG.

**„Mit der erfolgreichen Platzierung einer nachrangigen Anleihe in Höhe von EUR 500 Mio., die mehr als vierfach überzeichnet war, konnte die VIG im Oktober 2013 ihre Attraktivität auf dem Anleihenmarkt unter Beweis stellen.“**

▶ Seite 38

Mag. (FH)  
Nina Higatzberger,  
Leiterin Investor  
Relations



# Inhaltsverzeichnis



**Maria Culescu**

fragten wir nach ihrer Meinung über Unternehmen und deren soziale Verantwortung.  
► Seite 60



**Ivan Sabo**

über sein Verständnis von Lebensqualität.  
► Seite 6



**Mag. Gerald Klemensich & Ing. Roman Brablec**

Zwei Rückversicherungsexperten der VIG wissen, wie man sich vor „stürmischen Zeiten“ schützt. ► Seite 74



**Mag. Dorota Czerwińska-Rybska**

diskutiert über die Stellung der Frau als Managerin im 21. Jahrhundert. ► Seite 32



**Mag. Nikolina Dražeta & Dr. Birgit Moosmann**

erzählen, was die VIG zu ihrer Nr. 1 macht.  
► Seite 10



**Olga Reznik**

erklärt, warum im Baltikum Kunde nicht gleich Kunde ist. ► Seite 8



**Mag. Friedrich Mostböck**

Der Chefanalyst der Erste Group über seine Investmentempfehlungen.  
► Seite 40

## Unternehmen & Strategie

### Unternehmen

- 2 Highlights 2013
- 12 Zuständigkeitsbereiche des Vorstands
- 14 Interview mit dem Vorstand
- 20 Unternehmensprofil
- 24 Marktpositionierungen
- 26 Highlights aus den Ländern

### Unternehmensstrategie und Ziele

- 34 Ziele und Management-Prinzipien
- 38 Strategische Meilensteine und Maßnahmen 2013

### Investor Relations und Corporate Governance

- 42 Investor Relations
- 47 Corporate-Governance-Bericht
- 57 Bericht des Aufsichtsrates

### Corporate Social Responsibility

- 62 Soziale Aspekte
- 71 Ökonomische Aspekte
- 72 Ökologische Aspekte
- 73 Produktbeispiele mit CSR-Fokus

## Konzernlagebericht

### Konzernlagebericht 2013

- 76 Wirtschaftliches Umfeld
- 76 Rechtliches Umfeld
- 78 Geschäftsverlauf des Konzerns 2013
- 81 Entwicklung nach Geschäftsbereichen
- 83 Entwicklung nach Regionen
- 84 Österreich
- 86 Tschechische Republik
- 88 Slowakei
- 90 Polen
- 92 Rumänien
- 94 Übrige Märkte
- 97 Zentrale Funktionen

### Ausblick

- 103 Ausblick 2014

## Konzernabschluss

### Konzernabschluss 2013

- 106 Inhaltsverzeichnis zum Konzernabschluss
- 108 Konzern-Bilanz
- 110 Konzerneigenkapital
- 112 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 114 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 115 Segmentberichterstattung
- 119 Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 147 Finanzinstrumente und Risikomanagement
- 168 Erläuterungen zum Konzernabschluss

### Service

- 236 Abkürzungsverzeichnis
- 238 Glossar
- 244 Adressen der Konzerngesellschaften
- 248 Kontakte Vienna Insurance Group
- 249 Anschrift · Hinweise · Impressum



Auf [www.vig.com](http://www.vig.com) finden Sie eine Online-Version des Geschäftsberichts.



Für iPad gibt es die IR-App der VIG unter [www.vig.com/iPad](http://www.vig.com/iPad).

**Hinweis:** Unser Ziel ist es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu gestalten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

▶ **Was bedeutet Lebensqualität für Sie, Herr Sabo?**



- ▶ **Sabo:** Auch wenn das für manche etwas langweilig klingen mag, für mich bedeutet Sicherheit Lebensqualität. Die Basis dafür stellt mein sogenanntes „soziales Sicherheitsnetz“ dar – sprich meine Familie und meine Freunde. Geht es ihnen gut, geht es mir gut. Es bereitet mir Freude, meiner Tochter zuzusehen, wie sie Tag für Tag voller Begeisterung Neues lernt – und auch meine Frau schafft es immer wieder, mein Leben in so vielerlei Hinsicht zu bereichern. Dieses Gefühl, dass jemand da ist, wenn man ihn braucht und gleichermaßen selbst gebraucht zu werden, bedeutet mir unheimlich viel.

- ▶ Selbstverständlich muss diese emotionale Sicherheit auch materiell abgesichert werden. Meine Lebensqualität bewahre ich mir somit auch durch meine Arbeit. Ich bin Unternehmer und je erfolgreicher mein Geschäft läuft, desto mehr kann ich dazu

**„Für mich bedeutet Sicherheit Lebensqualität.“**

beitragen. Natürlich möchte man, wenn man hart für etwas gearbeitet hat, das Erreichte absichern. Dazu ist es mir wichtig, einen verlässlichen Partner zu haben. Damit meine ich meine Versicherung, die Kooperativa, die mir viele meiner Sorgen abnimmt und dadurch meine Lebensqualität schützt.



**Ivan Sabo**

Kunde der Kooperativa  
Bratislava, Slowakei

„Die Unterstützung meiner Familie und meiner Freunde ist es, die mich vertrauensvoll in die Zukunft blicken lässt.“



## ▶ Was interessiert Sie an Ihren Kunden, Frau Reznik?

▶ **Reznik:** Was für eine einfache Frage, ihre Zufriedenheit natürlich! Wobei das nicht immer so einfach ist. Wir, die Compensa Leben, sind in den drei baltischen Ländern Estland, Lettland und Litauen aktiv. Man könnte meinen, dass sich diese Länder nicht wesentlich unterscheiden, tatsächlich stößt man jedoch auf etwas unterschiedliche Mentalitäten. Hier, in Estland, sind wir ruhigere Charaktere, im Gespräch eher zurückhaltend und reserviert. Ungefähr so wie im Norden. Darum werden Beratungsgespräche bei uns auch gerne auf Distanz, also per Internet und Telefon, geführt. Ein bisschen anders in Lettland und Litauen – Voraussetzung für einen guten Abschluss ist bei unseren Kunden dort ein persönliches Treffen.

### **Olga Reznik**

Vorstandsvorsitzende Compensa  
Leben Baltikum,  
Tallinn, Estland

„Freude an der Arbeit,  
unser gemeinsames ‚Nicht-  
nachlassen‘ – das steigert  
meine Zukunftshoffnung.“

- ▶ Aber wissen Sie eigentlich, warum mir die Zufriedenheit unserer Kunden so enorm wichtig ist? Nun, in den baltischen Ländern sind eher kleine Gemeinden typisch. Neuigkeiten sprechen sich da blitzschnell herum. Ein zufriedener Kunde bringt schon mal fünf neue Kunden. Ein unzufriedener Kunde kann hingegen zehn bis 15 neue Abschlüsse kosten.
- ▶ Schon sehr bald, am Beginn meiner Berufslaufbahn in der Versicherung, wurde mir daher klar: Vertrauen und Zufriedenheit sind nicht einfach nur Marketing-Schlagworte. Und ich gebe zu, manchmal muss man sich das Vertrauen richtig hart verdienen. Vor kurzem erst hatten meine Kollegen und ich einen potenziellen ausländischen Firmenkunden bei uns. Um ihn für die Compensa zu gewinnen, mussten

**„Ein zufriedener Kunde  
bringt schon mal fünf  
neue Kunden.“**

wir tatsächlich einen Monat lang immer wieder Versicherungsvariante um Versicherungsvariante vorlegen. Aber letztlich hat es sich bezahlt gemacht. Er hat uns sein Vertrauen geschenkt und wir haben einen weiteren zufriedenen Kunden gewonnen.



## ▶ Was macht die VIG zu Ihrer persönlichen Nummer eins, Frau Dražeta und Frau Moosmann?



▶ **Dražeta:** Für mich ist die Antwort ganz klar: Die VIG ist ja so etwas wie meine zweite Familie. Schließlich verbringt man die meiste Zeit mit seinen Arbeitskollegen. Und da ist die Unternehmenskultur, genauer gesagt, der Umgang miteinander, entscheidend.

▶ Anderen ist so was vielleicht nicht so wichtig, aber mir gefällt unser respektvoller Umgangston miteinander. Gegenseitige Wertschätzung motiviert einfach enorm.

▶ Speziell im Vertrieb stehen wir naturgemäß in Konkurrenz zueinander. Trotzdem spüren wir bei der Arbeit familiären Zusammenhalt.

Wir nehmen Anteil am Erfolg, genauso wie am Misserfolg des anderen. Dieser intensive Austausch gibt mir die Energie, die ich zum Erreichen neuer Ziele brauche. Klar, jeder, der berufstätig ist, muss auch immer wieder seine eigenen Fähigkeiten verbessern und sich selbst weiterbilden. Aber um gesteckte Unternehmensziele wirklich effizient erreichen zu können, braucht es funktionierendes Teamwork. Das ist der Schlüssel zum Erfolg. Und genau das funktioniert bei uns.

▶ Unsere Arbeit definiert ja auch, wer wir sind. Mir hat meine Arbeit eine Menge über mich selbst, über meine Stär-

ken und meine Schwächen beigebracht. Wissen Sie, Versicherung ist nicht nur ein Job. Versicherung ist ein Lifestyle. Es ist

**„Versicherung ist nicht nur ein Job. Versicherung ist ein Lifestyle.“**

schon ein „Survival of the fittest“. Wer mit einem intensiven Arbeitsrhythmus, hohen inhaltlichen Anforderungen und raschem Tempo nichts anfangen kann, für den ist die Versicherungsbranche nichts. Aber genau das liebe ich an meinem Job. Er ist interessant. Er ist dynamisch. Und außerdem macht er Spaß.



A side-profile portrait of Dr. Birgit Moosmann, a woman with short, wavy brown hair and glasses, wearing a dark blue blazer. She is smiling and looking towards the left. The background is a blurred office setting with window blinds.

### Dr. Birgit Moosmann

Leitung People Management  
Vienna Insurance Group,  
Wien, Österreich

„Ich habe Vertrauen in die Zukunft, weil ich Tag für Tag sehe, wie ambitionierte Menschen mit neuen Ideen die VIG vorwärtsbringen.“

### Mag. Nikolina Dražeta

Key Account Managerin  
Wiener Osiguranje,  
Zagreb, Kroatien

„Mein Wissen schenkt mir das Vertrauen, dass ich meinen Kunden in Versicherungsangelegenheiten höchste Qualität bieten kann.“

► **Moosmann:** Das ist einfach zu beantworten: die enorme Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierewegen. Als Arbeitgeber haben Versicherer bei vielen ein wenig aufregendes Image. Wer mit so einem Bild im Kopf bei uns zu arbeiten beginnt, ist dann aber regelmäßig über diese „positive Mogelpackung“ überrascht. Kaum ein anderes Unternehmen bietet ein derart breites Aufgabenspektrum. Dass bei uns Menschen mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen, ist täglich positiv zu spüren. Das hat etwas mit unseren historischen Wurzeln zu tun. Schließlich bildet der Gedanke der Solidarität das Fundament unseres Geschäftsmodells.

► Apropos Solidarität: Meinen ersten Job nach dem Studium bekam ich bei der Gewerkschaft. Als ich dann 1989 hörte, dass die Wiener Städtische Mitarbeiter sucht, war der tadellose Ruf als Arbeit-

**„Schließlich bildet der Gedanke der Solidarität das Fundament unseres Geschäftsmodells.“**

geber bei uns Gewerkschaftern und das Renommee als führendes Versicherungsunternehmen ausschlaggebend für meine Bewerbung. Ich dachte mir, wenn Gewerkschafter einmal über eine Firma sagen, das

ist ein guter Arbeitgeber, dann kann ich dem Etikett vertrauen. Ich habe es bis heute nicht bereut.

► Als ich mich hier beworben habe, hieß der Konzern noch „Wiener Städtische Versicherung“, und wir arbeiteten ausschließlich in Österreich. Heute, 25 Jahre später, sind wir in 24 Ländern mit über 23.000 Kolleginnen und Kollegen eine große und erfolgreiche Familie innerhalb der europäischen Versicherer geworden.

## ▶ Was verbindet Sie mit Ihrer Arbeit?

„Wir leben in einer spannenden Zeit und können mit Pioniergeist, Tatendrang und einer klaren Strategie die Zukunft unserer Märkte mitgestalten. Das ist für alle rund 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VIG eine enorme Chance, die wir Tag für Tag nutzen wollen.“



### **Dr. Peter Hagen**

Generaldirektor,  
Vorstandsvorsitzender

#### ▶ **Zuständigkeitsbereiche:**

Leitung des Konzerns, Strategische Planung, Public Relations, Marketing, Sponsoring, Rechtsfragen, People Management, Ertragssteuerung  
Kfz-Versicherung, Asset Risk Management, IT, Internationale Prozesse und Methoden, SAP Smile Solutions

#### ▶ **Länderverantwortungen:**

Österreich (inkl. Koordination s. Versicherungsgruppe),  
Tschechische Republik, Ukraine

### **Dr. Martin Simhandl**

Vorstandsmitglied, CFO

#### ▶ **Zuständigkeitsbereiche:**

Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Kostenstruktur Konzern, Projekt Internes Kapitalmodell (Projekt Solvency II), Treasury/Kapitalmarkt

#### ▶ **Länderverantwortungen:**

Deutschland, Georgien,  
Liechtenstein, Türkei



„Mich interessieren nicht nur unsere Zahlen, sondern die Hintergründe der Marktentwicklungen, die unseren Geschäftsverlauf beeinflussen. Ich finde es daher wichtig, das gegenseitige Verständnis für die aktuellen Herausforderungen innerhalb der VIG zu fördern, um gemeinsam zukunftsfähige Lösungen zu finden.“

„Es sind gerade die Unterschiede unserer 24 Märkte, die mich so faszinieren. Und genau darin liegt auch meine Motivation, täglich meinen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser Märkte zu leisten. Länderübergreifende Kooperationen, der wechselseitige Wissensaustausch der einzelnen Konzerngesellschaften, das sind mir daher ganz besondere Anliegen.“



### Franz Fuchs

Vorstandsmitglied

- ▶ **Zuständigkeitsbereiche:**  
Ertragssteuerung Personenversicherung, Strategische Initiative Krankenversicherung
- ▶ **Länderverantwortungen:**  
Baltikum, Polen, Rumänien

### Mag. Peter Höfinger

Vorstandsmitglied

- ▶ **Zuständigkeitsbereiche:**  
Länderübergreifendes Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Strategische Initiative KMU-Geschäft, Strategische Initiative Privatkunden Sachversicherung
- ▶ **Länderverantwortungen:**  
Albanien (inkl. Kosovo), Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowakei, Ungarn, Weißrussland



„Als Versicherer kümmern wir uns um elementare Bedürfnisse unserer Kunden. Aus diesem Grund steht der Mensch bei uns immer im Mittelpunkt. Mir ist es ein persönliches Anliegen, auch den Vertrieb des Firmen- und Großkundengeschäfts optimal darauf auszurichten. Denn nur so können erfolgreiche Geschäftsbeziehungen nachhaltig aufgebaut werden.“

### Gesamtvorstand

- ▶ **Zuständigkeitsbereiche Gesamtvorstand:**  
Generalsekretariat, Controlling, Enterprise Risk Management (Solvency II), Aktuariat, Internal Audit, Investor Relations

# Was uns verbindet, ist das Vertrauen in die Zukunft.

Der Vorstand der Vienna Insurance Group im Gespräch über die Entwicklungen des Geschäftsjahres 2013, strategische Vorhaben und die Besonderheiten einer der führenden Versicherungsgruppen in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa.

Von links nach rechts: Peter Höfinger, Martin Simhandl, Peter Hagen, Franz Fuchs



**Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht war 2013 für Europa ein durchwachsendes Jahr. Wie erging es der VIG?**

- **Hagen:** In Summe können wir mit den Entwicklungen des Jahres 2013 aus meiner Sicht durchaus zufrieden sein. Natürlich gab es Herausforderungen, aber gerade in einem volatilen Umfeld profitiert die VIG von ihrer breiten Aufstellung in mittlerweile 24 Ländern. In vielen dieser Märkte konnten wir auch 2013 eine Steigerung des Ergebnisses sowie eine deutliche Erhöhung der Prämien erzielen und unsere Marktposition ausbauen. Gesundes, nachhaltiges Wachstum verlangt aber auch, wenn notwendig, auf kurzfristiges Prämienwachstum zu verzichten. Beispielsweise in Rumänien, wo wir ganz bewusst nicht am Preiskampf in der Kfz-Versicherung mitmachen, auch wenn wir deshalb 2013 geringere Prämien erzielten. Oder in Italien, wo wir uns auf die nachhaltige Sanierung des Produktportfolios im Kfz-Versicherungsgeschäft konzentrieren mussten. In Polen haben wir uns bei den kurzfristigen Einmalergängen in der Lebensversicherung zurückgehalten. Angesichts dieser Entwicklungen steht der Rückgang der Prämien um 4,4% auf EUR 9,2 Mrd. im Einklang mit unserem obersten Ziel: Wir wollen ertragsorientiert und nicht um jeden Preis wachsen.



**Welche Märkte haben sich 2013 besonders gut entwickelt?**

- **Höfinger:** Da kann ich Ihnen einige Beispiele nennen. Hinsichtlich der Prämienentwicklung konnten vor allem unsere Konzerngesellschaften in den baltischen Staaten, in Serbien, der Slowakei, der Türkei, in Ungarn und der Ukraine beachtliche Wachstumsraten erzielen. Das Segment „Übrige Märkte“ knackte erstmals die EUR 1-Mrd.-Marke, auf diese Entwicklung sind wir besonders stolz. Wichtig scheint mir aber auch die Tatsache, dass wir in vielen unserer CEE-Märkten den Gewinn vor Steuern erheblich steigern konnten – so zum Beispiel im Baltikum, in Bulgarien, Kroatien, Polen und der Türkei.
- **Hagen:** Ich möchte ergänzen, dass wir 2013 in Österreich, unserem nach wie vor wichtigsten Einzelmarkt, mit dem Prämienverlauf durchaus zufrieden sein können, da sich die Wiener Städtische und s Versicherung solide entwickelten.



**Inwieweit hat der Prämienrückgang aber dennoch auf die Ergebnisentwicklung durchgeschlagen?**

- ▶ **Simhandl:** Analysiert man die Ergebnisentwicklung 2013, dann sind weniger Prämienrückgänge in Einzelmärkten relevant, sondern vielmehr die genannten negativen Effekte in Italien und Rumänien, die sich doch sehr massiv auswirkten. Deshalb war es umso wichtiger, dass wir in diesen Ländern zahlreiche Maßnahmen zur Profitabilitätssteigerung eingeleitet und umgesetzt haben. Betrachtet man die CEE-Länder ohne Rumänien, konnte eine Ergebnissteigerung von rund 2% erzielt werden. Unterm Strich steht aber – nach einem Rekordwert im Vorjahr – ein Rückgang des Konzerngewinns um 37,0% auf EUR 355,1 Mio. Darin enthalten sind Firmenwertberichtigungen in Rumänien und Vorsorgen in Italien.



**Welche Auswirkungen auf die Combined Ratio waren damit verbunden?**

- ▶ **Simhandl:** Aufgrund der genannten Effekte stieg die Combined Ratio von 96,7% des Vorjahres auf knapp über 100% an; wobei natürlich Naturkatastrophen wie das Hochwasser im Frühsommer ebenso eine gewisse Rolle spielten. Wir betrachten den Anstieg aufgrund der Sondereffekte als temporär. Ungeachtet dessen setzen wir unternehmensweit alle Anstrengungen zur weiteren Verbesserung der Effizienz und der Profitabilität fort.



**Welche Maßnahmen haben Sie aufgrund der derzeitigen Entwicklungen in Rumänien und Italien gesetzt?**

- ▶ **Fuchs:** Unsere Strategie in Rumänien ist ganz klar – wir werden uns auch weiterhin nicht am irrationalen Verhalten einiger Mitbewerber beteiligen. Die aktuellen Dumpingpreise in der Kfz-Versicherung entbehren jeder kalkulatorischen Grundlage und sind ruinös für die gesamte Sparte. Wir werden deshalb das Kfz-Haftpflichtportfolio weiter reduzieren und uns auf andere Sparten konzentrieren. Begleitet wird diese Strategie von einem strikten Kostenmanagement und effektiven Maßnahmen zur Verbesserung des Schadenmanagements.
- ▶ **Hagen:** Ich bin zuversichtlich, dass wir mit den bilanziellen und personellen Maßnahmen in Rumänien eine gesunde

**Die Interviewpartner:** Die Fragen an den Vorstand stellten Kunden, Wirtschaftsexperten, Partner und Mitarbeiter der VIG, die im weiteren Verlauf dieses Berichts auch selbst zentrale Fragen beantworten.



**Mag. Friedrich Mostböck**  
Head of Group Research der Erste Group, Österreich



**Ivan Sabo**  
Kunde der Kooperativa, Slowakei



**Mag. Gerald Klemensich**  
Leitung Rückversicherung Vienna Insurance Group, Österreich



**Olga Reznik**  
Vorstandsvorsitzende Compensa Leben Baltikum, Estland



**Maria Culescu**  
Gründerin und Präsidentin der Hilfsorganisation M.A.M.E., Rumänien



**Mag. Dorota Czerwińska-Rybska**  
Vorstandsmitglied Polisa, Personalleitung Compensa, Polen



**Ing. Roman Brablec**  
Leitung Rückversicherung Kooperativa und ČPP, Tschechische Republik



**Mag. Nikolina Dražeta**  
Key Account Managerin Wiener Osiguranje, Kroatien



**Dr. Birgit Moosmann**  
Leitung People Management Vienna Insurance Group, Österreich

Ausgangsbasis für 2014 und darüber hinaus gelegt haben. Auch in Italien haben wir 2013 nicht nur Veränderungen beim Personal vorgenommen, sondern ebenso weitreichende Maßnahmen zur Portfoliosanierung ergriffen.



**Die VIG ist stolz auf ihre große Markenvielfalt. Inwieweit verhindert diese dezentrale Ausrichtung konzernweite Synergien?**

- ▶ **Höfinger:** Wir sehen in unseren Marken nicht nur das Logo der jeweiligen Konzerngesellschaft. Sie drücken vielmehr unsere regionale Verankerung und Kundennähe aus. Viele dieser Marken sind seit Jahren, teilweise seit Jahrzehnten etabliert. Sie stehen für die Eigenständigkeit der lokalen Konzerngesellschaften, die sie unter dem Dach der VIG und unter Einhaltung der Konzernrichtlinien wahrnehmen können. Das sind ganz wichtige Vorteile, die das Wesen, ja ich möchte sogar sagen das Herzstück der VIG ausmachen. Und dennoch verzichten wir im Rahmen unserer Mehrmarkenstrategie nicht auf konzern- bzw. landesweite Synergieeffekte. Laufend werden Aufgabenbereiche ohne direkten Kundenkontakt wie Rechnungswesen oder Kapitalveranlagung in Ländern mit mehreren Konzerngesellschaften gebündelt, um Kostenvorteile zu heben. Wichtig sind aber auch konzernweite Initiativen, die wir im Rahmen

unserer Strategie setzen. Beispielsweise die KMU-Initiative, mit der wir 2013 ganz gezielt die klein- und mittelständischen Unternehmen in unseren Märkten adressiert haben. Damit konnten wir einen deutlichen Anstieg der Prämien in diesem wichtigen Kundensegment realisieren.



**Was zeichnet Ihrer Ansicht nach die VIG im Vergleich zu ihren Mitbewerbern aus? Ist Versicherung nicht gleich Versicherung?**

- ▶ **Fuchs:** Aus meiner Sicht sind das mehrere Aspekte. Wie bereits erwähnt, sehen wir in der Mehrmarkenstrategie einen klaren Pluspunkt, weil wir damit eine differenzierte Marktbearbeitung sicherstellen. Denn das Versicherungsgeschäft ist in seinem Wesen ein regionales Geschäft, auch wenn es globalen Entwicklungen ausgesetzt ist. Die derzeitigen Bedürfnisse unserer Kunden in der Ukraine oder in Bulgarien unterscheiden sich grundlegend von jenen unserer Kunden in Österreich. Es wäre also völlig kontraproduktiv und arrogant, wenn wir vom Wiener Ringturm aus einheitliche Produkte für alle unsere Märkte verkaufen würden. Es ist viel mehr der gekonnte Umgang mit den regionalen Besonderheiten, der die VIG auszeichnet. Dabei vertrauen wir auf die Marktkenntnis unserer Mitarbeiter und Führungskräfte vor Ort; sie wissen



**„Wir wollen unsere Marktführerschaft in Österreich festigen und das Wachstumspotenzial in CEE voll ausschöpfen.“**

Peter Hagen



**„Unsere CEE-Märkte erwirtschaften bereits mehr als 50% der Konzernprämien und ihre Bedeutung wird aufgrund ihres großen Potenzials weiter zunehmen.“**

Franz Fuchs

ermöglicht. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei stets die sehr erfolgreiche Kooperation mit der Erste Group ein.



**Welche Rolle werden die zentral- und osteuropäischen Länder im Rahmen unserer Konzernstrategie einnehmen?**

- ▶ **Fuchs:** Meine Antwort liegt auf der Hand, sie werden eine ganz zentrale Rolle einnehmen. Unsere CEE-Märkte erwirtschaften bereits mehr als 50% unserer Konzernprämien. Und wenn wir einen genaueren Blick auf die Versicherungsdichte werfen, können wir davon ausgehen, dass ihre Bedeutung noch weiter zunehmen wird. Während in Österreich pro Kopf und Jahr knapp EUR 2.000 für Versicherungen aufgewendet werden, beläuft sich der Vergleichswert für CEE auf rund EUR 200. Hinzu kommt, dass in unseren Märkten in CEE rund 170 Millionen Menschen leben. Menschen, die sich trotz krisenbedingter Rückschläge mit voller Kraft für den wirtschaftlichen Aufholprozess ihrer Länder einsetzen. Aus strategischer Sicht betrachten wir CEE aber nicht als eine homogene Region. Die wirtschaftliche Dynamik in diesen Ländern ist sehr unterschiedlich, ebenso wie politische und gesellschaftliche Aspekte. Das sind wichtige Unterschiede, die wir auch bei der Definition unserer Strategie berücksichtigen müssen.
- ▶ **Höfinger:** Wie klar wir uns zu CEE bekennen, zeigen auch unsere jüngsten Expansionsschritte: die Akquisition der AXA Biztosító in Ungarn und der Skandia Polen, der Abschluss der Übernahme der Makedonija Osiguranje sowie Anfang 2014 die Ankündigung des Erwerbs der Donaris in Moldawien. In weiterer Folge geht es nun darum, auch den Ertrag dieser Investitionen langfristig sicherzustellen und den Ergebnisbeitrag der CEE-Märkte kontinuierlich zu steigern.

am besten, welche Versicherungsprodukte die Menschen in ihrer Umgebung benötigen, und sie können rasch und kompetent auf Veränderungen reagieren.

- ▶ **Hagen:** Die hohe Dynamik unserer Märkte verlangt rasche Entscheidungen, die durch unsere dezentrale Organisationsstruktur ermöglicht werden. Das heißt unter anderem, dass Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse beim lokalen Führungsteam belassen werden – mit allen damit verbundenen Konsequenzen, auch in Bezug auf die persönliche Verantwortung des Managements. Ich muss zugeben, das fällt nicht immer leicht. Nicht zuletzt sind es aber das Engagement und die Qualifikation unserer rund 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Erfolg der VIG ausmachen.



**Was sind Ihre wichtigsten strategischen Vorhaben für die nächsten Jahre?**

- ▶ **Hagen:** Wir verfolgen eine nachhaltige Wachstumsstrategie, mit zwei übergeordneten Zielen: Wir wollen unsere Marktführerschaft in Österreich weiter festigen und das Wachstumspotenzial in CEE langfristig voll ausschöpfen. Dabei konzentrieren wir uns auf das, was wir am besten können: das Versichern – unser Kerngeschäft. Zudem setzen wir auf die bereits erwähnte Mehrmarkenstrategie, die uns eine breite Diversifikation der Vertriebskanäle



**Inwieweit wird Solvency II die Strategie der VIG, aber auch die tägliche Arbeit beeinflussen?**

- ▶ **Hagen:** Solvency II verlangt keine grundlegende Veränderung unserer Strategie. Im Gegenteil, es bestätigt unsere risikobewusste



**„Wir verfolgen eine nachhaltige Dividendenpolitik und werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von EUR 1,30 je Aktie vorschlagen.“**

Martin Simhandl

Unternehmenspolitik und wird zu einer weiteren Vertiefung der diesbezüglichen Prozesse führen. Die Europäische Kommission verfolgt ja mit den Bestimmungen zu Solvency II vorwiegend zwei Ziele: Erstens ein verbesserter Schutz von Versicherungskunden vor Insolvenzen einzelner Versicherungsunternehmen. Zweitens soll das Funktionieren des europäischen Versicherungsmarktes sichergestellt werden. Beide Absichten können wir als verantwortungsbewusste Versicherungsgruppe nur begrüßen. Die aktuell diskutierten Modelle und Ansätze sind jedoch mit einem enormen bürokratischen Aufwand und Kosten verbunden.

- ▶ ▶ **Simhandl:** Die notwendige Kapitalausstattung, die im Sinne von Solvency II zur Abdeckung der eingegangenen Risiken von Versicherungsunternehmen erforderlich ist, bereitet mir kein Kopfzerbrechen. Unsere Solvenzquote nach Solvency I beläuft sich per Jahresende 2013 auf über 200%. Diese Überdeckung unterstreicht die finanzielle Stabilität der VIG, die wir auch in Zukunft sicherstellen werden. Zudem zeigt die erfolgreiche Emission unserer nachrangigen Anleihe im Oktober 2013, die bei einem Volumen von EUR 500 Mio. mehrfach überzeichnet war, die hohe Attraktivität der VIG auf dem Anleihenmarkt.



**Mit welcher Dividende können unsere Aktionäre für 2013 rechnen?**

- ▶ **Simhandl:** Wir verfolgen bereits seit Jahren eine Dividendenpolitik, die die Ausschüttung von mindestens 30% des Konzerngewinns nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen an unsere Aktionäre vorsieht. Der Rückgang des Konzerngewinns 2013 ist, wie bereits erwähnt, nicht auf eine generelle Konzernentwicklung, sondern auf Sonderthemen zurückzuführen. Aufgrund der davon abgesehenen guten operativen Performance und unserer Kapitalstärke werden wir der Hauptversammlung im Juni 2014 eine Dividende in Höhe von EUR 1,30 je Aktie vorschlagen. Dieser Vorschlag soll auch ein Ausdruck unserer Überzeugung hinsichtlich der positiven zukünftigen Entwicklung der VIG sein.



**Der VIG Geschäftsbericht 2013 steht unter dem Motto „Was uns verbindet – das Vertrauen in die Zukunft“. Woher rührt Ihr Vertrauen betreffend der zukünftigen Unternehmensentwicklung der VIG?**

- ▶ **Hagen:** Neben der ausgezeichneten strategischen Positionierung der VIG bin ich der festen Überzeugung, dass sich trotz aller aktuellen Herausforderungen der wirtschaftliche Aufholprozess unserer Märkte in Zentral- und Osteuropa fortsetzen wird. Wir leben in einer spannenden Zeit voller Chancen. Die Vienna Insurance Group hat in der Vergangenheit mit Mut und Pioniergeist ein solides Fundament für zukünftiges Wachstum und Erfolge gelegt – wir sind heute die Nummer eins in unseren Kernmärkten. Auf dieses Fundament gilt es nun aufzubauen, Chancen nicht nur zu erkennen, sondern auch zu ergreifen. Ich bin zuversichtlich, dass wir das gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch schaffen werden.

„Wir fühlen uns mit den Menschen in unseren Märkten in besonderer Weise verbunden; entsprechend stark ausgeprägt ist auch das soziale Verantwortungsbewusstsein der VIG und ihrer Konzerngesellschaften.“

Peter Höfinger



**Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise wurde auch das soziale Klima rauer. Inwiefern setzt sich die VIG damit auseinander?**

- ▶ **Höfinger:** Wir fühlen uns mit den Menschen in unseren Märkten in besonderer Weise verbunden; entsprechend stark ausgeprägt ist auch das soziale Verantwortungsbewusstsein der VIG und ihrer Konzerngesellschaften. Unser Hauptaktionär, der Wiener Städtische Versicherungsverein, unterstützt laufend unsere diesbezüglichen Aktivitäten und setzt auch selbst zahlreiche Initiativen um. Im Fokus steht dabei die Förderung von regionalen Sozialeinrichtungen und Projekten, die von unseren Konzerngesellschaften vor Ort ausgewählt werden und zu einer langfristigen Verbesserung der Lebenssituation beitragen.
- ▶ ▶ **Fuchs:** Eine unserer wichtigsten sozialen Initiativen ist sicher der so genannte „Social Active Day“. Hierbei wird unseren Mitarbeitern ein Tag im Jahr für soziale Tätigkeiten in verschiedensten Institutionen zur Verfügung gestellt. Die Bandbreite dieser Aktivitäten reicht von Renovierungsarbeiten in Hilfs- und Pflegeeinrichtungen über das Sammeln von Lebensmitteln bis hin zur Betreuung von älteren Menschen. Seit wir dieses Projekt 2011 ins Leben gerufen haben, nehmen immer mehr unserer

Konzerngesellschaften daran teil. 2013 waren es 19 Länder. Dabei wurden mehr als 4.500 Arbeitstage an ehrenamtlicher Arbeit geleistet – das entspricht rund 36.000 Arbeitsstunden, die wir der Allgemeinheit unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Ich glaube, dass wir darauf sehr stolz sein können.



**Lassen Sie uns abschließend in die nähere Zukunft schauen, wie lautet der Ausblick für 2014?**

- ▶ **Hagen:** Die positiven Entwicklungen und Erfolge, die wir 2013 in vielen unserer Märkte erzielen konnten, stimmen mich durchaus optimistisch. Auch wenn 2014 aus gesamtwirtschaftlicher Sicht kein leichtes Jahr sein wird, bin ich überzeugt, dass wir den Erfolgskurs der VIG fortsetzen können. Die Optimierungsmaßnahmen, die wir 2013 in Rumänien und Italien ergriffen haben, werden 2014 zu einer weiteren Verbesserung der Effizienz führen. Und an unserem Anspruch, stärker als der Gesamtmarkt zu wachsen, wird sich 2014 nichts ändern.

# Unternehmensprofil Vienna Insurance Group

**Wir zählen seit Jahren zu den führenden börsennotierten Versicherungskonzernen in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa. Etwa 23.000 Mitarbeiter, die in rund 50 Konzerngesellschaften in 24 Ländern tätig sind, erwirtschafteten 2013 ein Prämienvolumen von ca. EUR 9,2 Mrd. Als führende Versicherung in unseren Kernmärkten überzeugen wir unsere Kunden mit einem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsportfolio in allen Sparten der Lebens- und Nichtlebensversicherung.**

## **Zu Hause in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa**

Die VIG konnte in ihrer langen Unternehmenstradition – ihre Wurzeln reichen in Österreich bis in das Jahr 1824 zurück – allen Herausforderungen der Geschichte trotzen und oftmals eine Pionierrolle einnehmen. So auch im Jahr 1990, als die Wiener Städtische als eine der ersten westeuropäischen Versicherungsgesellschaften die spannenden Entwicklungschancen Zentral- und Osteuropas erkannte und den Markteintritt in die damalige Tschechoslowakei wagte. Das war der Startschuss für die erfolgreiche Expansion. Nach Ungarn im Jahr 1996

## **Der führende Versicherungsspezialist in CEE.**

folgten Polen 1998, Kroatien 1999 und Rumänien 2001 – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Heute ist die VIG in 24 Märkten aktiv und stolz auf diese breite geografische Ausrichtung und die damit verbundene optimale regionale Diversifikation. Mit dem geplanten Markteintritt in Moldawien durch die Akquisition der Donaris erschließt die VIG das noch letzte ausständige Land der CEE-Region und wird danach in 25 Ländern und somit flächendeckend präsent sein.

## **Die Nummer eins in den Kernmärkten**

Neben Österreich bilden die Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Ungarn und die Ukraine die Kernmärkte der VIG. Mit einem Marktanteil von rund 18% nimmt die VIG den ersten Rang unter allen Versicherungen in diesen Märkten ein und sie arbeitet konsequent daran, diese Stellung weiter zu festigen.

Mehr als die Hälfte aller im Jahr 2013 verrechneten Konzernprämien entfallen auf die Märkte der CEE-Region, womit der Erfolg der VIG-Expansionsstrategie eindrucksvoll unterstrichen wird. Und ihre Bedeutung wird angesichts des wirtschaftlichen Aufholprozesses in Zentral- und

Osteuropa und des damit verbundenen Anstiegs des Versicherungsbedarfs weiter zunehmen.

Mit der VIG RE besteht seit 2008 eine zum Konzern gehörende Rückversicherungsgesellschaft, deren Unternehmenssitz in der Tschechischen Republik die Bedeutung der CEE-Region als Wachstumsmarkt für die VIG betont.

## **24 Märkte, ein Ziel: Fortsetzung des gemeinsamen Unternehmenserfolgs**

So unterschiedlich sich die Kundenansprüche und Rahmenbedingungen in den einzelnen Märkten auch gestalten, die VIG verfolgt überall ein gemeinsames Ziel: die bestmögliche Absicherung für ihre Kunden und dadurch letztlich auch die Fortsetzung des Unternehmenserfolgs. Die damit verbundene Verantwortung ist groß; mit kompetenten und zukunftsorientierten Beratungsdienstleistungen sowie einem flexibel gestaltbaren Produktportfolio wird sie von den VIG-Konzerngesellschaften jedoch mit vollem Einsatz wahrgenommen. Die dafür notwendige Verbundenheit und Nähe zum Kunden wird durch ein engmaschiges Netz an Servicestellen und unterschiedlichen Vertriebswegen sichergestellt. Dabei setzt der Konzern auf regional etablierte Marken, die sich unter dem Dach der Vienna Insurance Group vereinen, ohne dabei ihre eigene Identität oder ihre individuellen Stärken zu verlieren. Denn es sind diese individuellen Stärken und Vorzüge, die die VIG zu einer starken Familie machen.

## **Stabilität dank verbindlicher Werte und Konzentration auf Kernkompetenzen**

Die Vienna Insurance Group ist ein progressiver Versicherer mit einem ausgeprägten Risikobewusstsein. Sie konzentriert sich voll und ganz auf ihre Kernkompetenz – das Versicherungsgeschäft. Sicherheit in ihren unterschiedlichen Ausprägungen bietet die Vienna Insurance Group aber nicht nur ihren Kunden. Sicherheit im Sinne von Zuverlässigkeit, Handschlagqualität und Solidität nimmt auch im Umgang mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern oder Aktionären die oberste Priorität ein. Ethische Werte wie Ehrlichkeit, Integrität, Diversität, Chancengleichheit und Kundenorientierung bilden dabei die Basis für alle Unternehmensentscheidungen.

Bestätigt wird diese Grundhaltung durch eine kontinuierliche und nachhaltige Wachstumsstrategie, aber auch durch

eine ausgezeichnete Bonität. Im Juni 2013 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das „A+“-Rating mit stabilem Ausblick bestätigt, womit die VIG Holding weiterhin das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, ist.

#### **VIG und Erste Group – zwei starke Partner**

Zwei führende Finanzdienstleister Zentral- und Osteuropas, die VIG und die Erste Group, haben 2008 beschlossen, gemeinsam noch erfolgreicher zu werden. So entstand eine langfristige strategische Partnerschaft, von der beide gleichermaßen profitieren: Versicherungsprodukte der VIG werden über die Filialen der Erste Group vertrieben, im Gegenzug bieten die Konzerngesellschaften der VIG Bankprodukte der Erste Group an.

#### **Starke Börsenpräsenz, langfristiger Kernaktionär**

Seit dem Jahr 1994 notieren die Aktien der VIG Holding an der Wiener Börse, wo sie mit einer Marktkapitalisierung von über EUR 4,6 Mrd. per Jahresende 2013 zu den größten Titeln zählt. Die Zweitnotiz an der Prager Börse seit Februar 2008 unterstreicht einmal mehr die hohe Bedeutung des zentral- und osteuropäischen Wirtschaftsraums für den Konzern.

Mit einem Anteil von rund 70% aller Aktien ist der Wiener Städtische Versicherungsverein ein stabiler, langfristig orientierter Kernaktionär. Die übrigen Aktien befinden sich im Streubesitz.

#### **Starkes Team, attraktiver Arbeitgeber**

„Unser Erfolg beruht auf Menschen“ – auf diesem Gedanken basiert nicht nur der Unternehmenserfolg der VIG, er

prägt auch ihr People Management und damit die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber. Der Konzern unterstützt die Bereitschaft zu Höchstleistungen und das Know-how der rund 23.000 Mitarbeiter. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt dabei das Erkennen und Fördern von individuellen Fähigkeiten ein, die jeden Einzelnen im großen Team der VIG auszeichnen. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, internationale Austauschprogramme und länderübergreifende Kooperationen innerhalb der Gruppe stellen diesen Anspruch sicher.

## **Unser Leitbild**

- > **WIR sind zu Hause in CEE.**
- > **WIR sind der führende Versicherer in CEE – durch Kundennähe und kundenorientiertes Handeln.**
- > **WIR sind eine Familie.**
- > **WIR stellen den Menschen in den Mittelpunkt.**
- > **WIR sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst.**
- > **WIR schaffen Werte nachhaltig.**
- > **WIR wollen der Leader sein.**

## ▶ Können wir in Zentral- und Osteuropa auch in Zukunft mit wachsendem Wohlstand rechnen?

### S. E. Herr Jan Sechter

A.o. und bev. Botschafter der Tschechischen Republik in der Republik Österreich

- ▶ Die vergangenen zwei Jahrzehnte weisen für die Staaten Zentral- und Osteuropas, insbesondere auch für die Tschechische Republik, eine Bilanz großer Erfolge auf. Die ökonomische und politische Transformation, die Einbindung in die internationalen Geschäftsbeziehungen, die Attraktivität für Investoren und in letzter Zeit auch die Widerstandskraft gegen Finanzturbulenzen sind eine gute Grundlage für zukünftige Vorhaben. Die Vienna Insurance Group ist aufgrund ihrer Ergebnisse in den jeweiligen Ländern und ihrer einzigartigen und innovativen Vernetzungsart eine langjährige Stütze unserer Wirtschaft.



**„Ich möchte dazu beitragen, dass die tschechische Außenpolitik die langjährige Erfahrung von Unternehmen wie der VIG nützt und gemeinsam mit anderen mitteleuropäischen Staaten die Interessen ihrer Bürger in der EU besser durchsetzt. Dieses Verständnis gibt mir Vertrauen in die Zukunft.“**

Jan Sechter

**„Ich habe Vertrauen in die Zukunft, weil Polen ein Konjunkturmotor auf dem Kontinent ist und als verlässlicher und prosperierender Partner zur weiteren Entwicklung des Wohlstandes in der Region beiträgt.“**

- ▶ Polen hat sich zu einem modernen und weltoffenen Land entwickelt. Als „Wunderland an der Weichsel“ konnte Polen als einziger EU-Mitgliedsstaat ohne Rezession die weltweite Wirtschaftskrise durchtauchen und optimistische Wirtschaftsprognosen verzeichnen. Das umfangreiche Investitionsprogramm sowie die bis zum Jahr 2020 zugewiesenen Fördermittel der EU stärken den Standort Polen und seine Attraktivität.

### S.E. Herr Artur Lorkowski

A.o. und bev. Botschafter der Republik Polen in der Republik Österreich



**„Vertrauen in die Zukunft bauen wir durch eine nachhaltige Entwicklung auf. Die letzten Ergebnisse der rumänischen Wirtschaft geben uns gute Hoffnung, dass wir weiterhin Wohlstand für unser Land schaffen können.“**

Silvia Davidoiu



**„Gemäß dem Motto ‚Was uns verbindet? Das Vertrauen in die Zukunft!‘ ist der Wohlstand der gesamten Gesellschaft jedenfalls ein Ziel, das wir gemeinsam anstreben sollten.“**

Vince Szalay-Bobrovniczky



**S.E. Herr  
Vince Szalay-Bobrovniczky**

A.o. und bev. Botschafter von Ungarn in der Republik Österreich

- ▶ Als Botschafter Ungarns möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass die politischen Rahmenbedingungen für einen wirtschaftlichen Aufschwung geschaffen werden, der wiederum das Fundament für einen breiten Wohlstand legt. Versicherungsgesellschaften wird hierbei eine äußerst wichtige Rolle zugeschrieben, da sie den Menschen die notwendige Sicherheit, das Vertrauen auf die Bewältigung schwieriger Zeiten und die Hoffnung eines nachhaltigen Wohlstands geben.



**I.E. Frau Silvia Davidoiu**

A.o. und bev. Botschafter von Rumänien in der Republik Österreich

- ▶ Rumänien konnte als Mitglied der Europäischen Union seine wirtschaftliche Entwicklung forcieren und den Wohlstand für die Bürger steigern. Von äußerster Wichtigkeit bleiben auch in Zukunft sowohl ein nachhaltiger, effizienter Einsatz finanzieller Mittel als auch ein gesunder Wirtschaftsaufschwung. Ich wünsche den rumänischen Gesellschaften der VIG viel Erfolg und hoffe, dass sie einen bedeutenden Beitrag für den Ausbau des Wohlstandes zum Vorteil der rumänischen Bürger leisten werden.

**„Ich glaube an die Zukunft, weil die langfristigen historischen Beziehungen mit unseren Nachbarstaaten ein starkes Fundament für die Entwicklung unseres Landes bilden.“**

- ▶ Die Slowakei hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einem aufstrebenden Land und einem stabilen Partner in der Europäischen Union entwickelt. Die Offenheit der slowakischen Wirtschaft, die Bereitschaft, schnell effiziente und technologisch fortschrittliche Zulieferindustrien zu etablieren sowie die strategisch gute Lage im Herzen Europas bilden die Rahmenbedingungen einer zuversichtlichen Perspektive. Als Botschafter meines Landes bin ich auf den rasanten Aufstieg und die funktionierende Integration stolz.

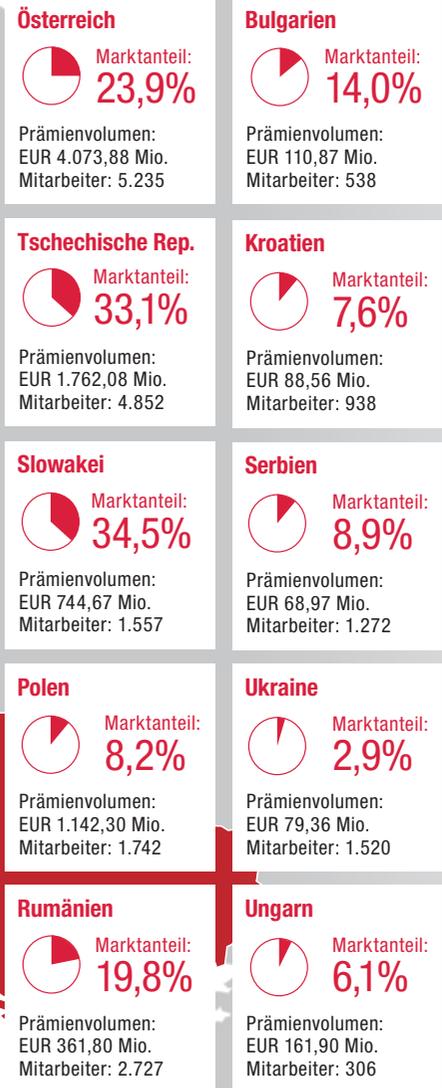
**S.E. Herr Juraj Macháč**

A.o. und bev. Botschafter der Slowakischen Republik in der Republik Österreich



# Wie gut ist die VIG in ihren Märkten positioniert?

Mit einem Anteil von 18,2% ist die VIG in ihren Kernmärkten die klare Nr. 1 und auch ihre Positionierung in den weiteren Ländern baut sie konsequent aus.



- VIG-Kernmärkte
- VIG-Märkte (exkl. Kernmärkte)
- Marktposition gesamt

Marktanteile und Markttränge (auch gesamt): Stand 1.–3. Quartal 2013

Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Kroatien, Ungarn: Stand 1.–4. Quartal 2013

# VIG

VIENNA INSURANCE GROUP  
Wiener Versicherung Gruppe

<p><b>AUSTRIA</b></p> <p><b>WIENER STÄDTISCHE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>onau</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>S-VERSICHERUNG</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>SLOVAKIA</b></p> <p><b>Kooperativa</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>KOMUNÁLNA poisťovňa</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>POISŤOVŇA SLOVENSKEJ ŠPORTELNE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>BULGARIA</b></p> <p><b>BULSTRAD</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>Life BULSTRAD</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>UKRAINE</b></p> <p><b>КНЯЖА</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>ГЛОБУС</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>ЮПІТЕР</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>УКРАЇНЬСЬКА СТРАХОВА ГРУПА</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>ALBANIA</b></p> <p><b>SIGMA</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>interalbanian</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>INTERSIG</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p><b>ITALY BRANCH</b></p> <p><b>WIENER STÄDTISCHE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>onau</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>POLAND</b></p> <p><b>COMPENSA</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>InterRisk</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>BENEFIA</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>POLISA-ŻYCIE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>CROATIA</b></p> <p><b>WIENER OSIGURANJE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>ERSTE OSIGURANJE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>ESTONIA</b></p> <p><b>COMPENSA</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>MACEDONIA</b></p> <p><b>ОСИГУРУВАЊЕ МАКЕДОНИЈА</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>WINNER</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>Life WINNER</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p><b>SLOVENIA BRANCH</b></p> <p><b>WIENER STÄDTISCHE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>ROMANIA</b></p> <p><b>OMNIASIG</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>ASIROM</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>DE VIATA BCR ASIGURARI</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>HUNGARY</b></p> <p><b>UNION BIZTOSÍTÓ</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>ERSTE BIZTOSÍTÓ</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>LATVIA</b></p> <p><b>COMPENSA</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>MONTENEGRO</b></p> <p><b>Život WIENER STÄDTISCHE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p><b>CZECH REPUBLIC</b></p> <p><b>Kooperativa</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>ČPP</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>POJIŠŤOVNA ČESKÉ ŠPORTELNY</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>VIG Re</b></p>	<p><b>SERBIA</b></p> <p><b>WIENER STÄDTISCHE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>LITHUANIA</b></p> <p><b>COMPENSA</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>BELARUS</b></p> <p><b>КУПАЛА</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>BOSNIA HERZEGOVINA</b></p> <p><b>JAHORINA OSIGURANJE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>
			<p><b>GERMANY</b></p> <p><b>InterRisk</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p><b>LIECHTENSTEIN</b></p> <p><b>VIENNA-LIFE</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>
			<p><b>GEORGIA</b></p> <p><b>GPIA</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p><b>IRAO</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	
			<p><b>TURKEY</b></p> <p><b>RAYSIGORTA</b> VIENNA INSURANCE GROUP</p>	

January 2014  
www.vig.com

# Highlights aus Österreich

In Österreich liegen nicht nur die historischen Wurzeln der VIG, das Land ist gemessen an den Prämien auch der größte Einzelmarkt der Unternehmensgruppe. Mit einem Gesamtmarktanteil von 23,9% ist die VIG die führende Versicherungsgruppe Österreichs. Auch separat betrachtet nehmen die VIG-Konzerngesellschaften Wiener Städtische, Donau Versicherung und s Versicherung führende Positionen in ihren Sparten ein.

**Neue Zukunftsvorsorge-Produkte bringen mehr Flexibilität und Sicherheit**

Die VIG Holding ist als internationaler Rückversicherer und Ansprechpartner für länderübergreifende Firmenkunden von Österreich aus tätig, wird jedoch dem Segment „Zentrale Funktionen“ zugeordnet.

► Seite 97

## ZUKUNFTSVORSORGE NEU

Dass es die VIG-Konzerngesellschaften in exzellenter Weise verstehen, rasch und flexibel auf geänderte Rahmenbedingungen und Vorgaben zu reagieren, konnten sie im Jahr 2013 eindrucksvoll unter Beweis stellen. Der Gesetzgeber hat Mitte des Jahres 2013 die staatlich begünstigte Zukunftsvorsorge neu gestaltet, um ihre Attraktivität und Trans-



Werbekampagne 2013 der Wiener Städtischen

parenz zu steigern. Die gesetzlichen Vorgaben für die Veranlagung der Produkte wurden mit neuen Bandbreiten für die Aktienquoten an die volatiler gewordene Kapitalmarktsituation angepasst.

Alle drei VIG-Konzerngesellschaften konnten 2013 mit innovativen und flexibel gestaltbaren Produkten auf die Änderung des gesetzlichen Umfelds eingehen. Die Wiener Städtische hat ihr Zukunftsvorsorgeprodukt, die Prämienpension, überarbeitet und bietet damit bestehenden und neuen Kunden zahlreiche Vorteile. Dazu zählen neben der Sicherheit durch die Kapitalgarantie und der staat-

lichen Förderung die Möglichkeit, zwischen drei Veranlagungsformen – sicherheitsorientiert, wachstumsorientiert und risikoorientiert – mit unterschiedlichen Aktienquoten zu wählen. Ein Wechsel zwischen diesen Alternativen wird ebenso ermöglicht. Auch die neue „BonusPension“ der Donau Versicherung bietet nun drei verschiedene Varianten der Veranlagung an, die der Kunde frei wählen kann. Weiters hat auch die s Versicherung ihre „s Privat-Pension mit Prämien-Plus“ an die neuen Rahmenbedingungen angepasst.

## AUSZEICHNUNGEN IM ÜBERBLICK



- **1. Preis** in neun von 14 Kategorien für die Wiener Städtische im Wettbewerb der Finanzprodukte „Goldmünze“; Auszeichnung „Schatz des Jahres“ für Berufsunfähigkeitsversicherung und „Innovativste Versicherung“ für das Gesamtunternehmen
- **Auszeichnung „Herausragend“** für die Serviceleistungen der Donau Versicherung bei den FONDS Awards
- **Zertifizierung „Audit berufundfamilie“** des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend für die Donau Versicherung und die s Versicherung
- **Rang 2 beim AssCompact Award** in der Kategorie „Eigenheim/Haushalt“ und Rang 3 bei „Staatlich geförderte Zukunftsvorsorge“ für die Donau Versicherung
- **Gütesiegel „Top Company“** und „Open Company“ der Social Media Plattform kununu für die s Versicherung

VIG-Konzerngesellschaften in Österreich:	<b>WIENER STÄDTISCHE</b> VIENNA INSURANCE GROUP	<b>donau</b> VIENNA INSURANCE GROUP	<b>S-VERSICHERUNG</b> VIENNA INSURANCE GROUP
Kurzbezeichnung:	Wiener Städtische	Donau Versicherung	s Versicherung
VIG-Mitglied seit:	Gründungsgesellschaft der VIG	1971	2008
Versicherungssparten:	Leben und Nichtleben	Leben und Nichtleben	Leben und Nichtleben
Anzahl der Mitarbeiter:	3.352	1.414	175
Marktposition*:	2. Rang	6. Rang	1. Rang (Leben)
Marktanteil*:	13,5%	4,9%	12,8% (Leben)

\* Marktdaten: 1.–4. Quartal 2013

# Highlights aus der Tschechischen Republik



Generaldirektor Martin Diviš bei der Preisverleihung zur besten Nichtlebensversicherung

Im Portfolio der VIG nimmt die Tschechische Republik einen besonderen Stellenwert ein, war die damalige Tschechoslowakei doch der erste CEE-Markt, der im Jahr 1990 durch eine Beteiligung an der Neugründung der Kooperativa in Bratislava erschlossen wurde. Neben der tschechischen Kooperativa zählen seit 2005 die ČPP und seit 2008 die PČS zu den tschechischen Konzerngesellschaften der VIG.

## VIG und Erste Group – fünf Jahre erfolgreiche Kooperation

In Summe hält die VIG mit den genannten drei Konzerngesellschaften einen Anteil von 33,1% am tschechischen Versicherungsmarkt. Sie nimmt damit nicht nur die führende Position am Gesamtmarkt ein, sondern

belegt auch in einer isolierten Betrachtung der Lebensversicherung den ersten Rang. Die VIG RE, die konzerneigene Rückversicherung, ist ebenfalls in der Tschechischen Republik ansässig, wird jedoch dem Segment „Zentrale Funktionen“ zugeteilt.

► Seite 97

## FÜNF JAHRE STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT MIT DER ERSTE GROUP

Mehr als fünf Jahre sind vergangen, seit im Herbst 2008 eine strategische Kooperation zwischen der VIG und der Erste Group für Österreich und die gemeinsamen Märkte in Zentral- und Osteuropa beschlossen wurde. Seither werden Versicherungsprodukte der VIG über das engmaschige Filialnetz der Erste Group vertrieben, im Gegenzug bieten die Konzerngesellschaften der VIG Bankprodukte der Erste Group an. Die beachtlichen Erfolge, die seitdem gemeinsam erzielt werden konnten, waren Anlass genug, dieses Jubiläum im Rahmen einer Festveranstaltung, die im November 2013 in Prag ausgerichtet wurde, zu würdigen. Die Bilanz, die dabei gezogen werden konnte, ist beachtlich: Im Zuge der erfolgreichen Zusammenarbeit gelang es in der Tschechischen Republik, gemeinsam rund 360.000 neue Kunden für die Česká spořitelna, der tschechischen Tochtergesell-

schaft der Erste Group, zu gewinnen sowie über 200.000 Rentenzusatzversicherungen und mehr als 160.000 Bausparverträge abzuschließen, um nur einige Beispiele zu nennen.

### AUSZEICHNUNGEN IM ÜBERBLICK



- Die Kooperativa belegt in der Gesamtwertung der **besten tschechischen Unternehmen** im renommierten Wettbewerb „ČESKÝCH 100 NEJLEPŠÍCH“ („Tschechiens 100 Beste“) **Platz zwei** sowie Rang 1 in der Kategorie „Finanzbranche“
- Kooperativa als **beste Nichtlebensversicherung** der Tschechischen Republik sowie zweitbeste in der Kategorie „Kundenfreundlichste Nichtlebensversicherung“ durch renommierte Tageszeitung „Hospodářské noviny“
- **„Zlatá Koruna“** („Goldene Krone“) für Kooperativa Unternehmensversicherung „TREND“ sowie für Lebensversicherung „Flexi“ der PČS
- **1. Rang** im Branchenranking des Beratungsunternehmens Fincentrum in der Kategorie Kfz-Versicherung für die ČPP und 2. Rang für die Kooperativa; 1. Platz in diesem Ranking für die PČS in der Kategorie Lebensversicherung
- **Platz 7** für die Kooperativa im Gesamtranking „Die 100 meistbewundernten Unternehmen der Tschechischen Republik“
- Wahl von Martin Diviš, Generaldirektor der Kooperativa, zum **„Versicherungsmanager des Jahres“**

VIG-Konzerngesellschaften in der Tschechischen Republik:	 Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP	 ČPP VIENNA INSURANCE GROUP	 POJIŠŤOVNA VIENNA INSURANCE GROUP
Kurzbezeichnung:	Kooperativa	ČPP	PČS
VIG-Mitglied seit:	1990	2005	2008
Versicherungssparten:	Leben und Nichtleben	Leben und Nichtleben	Leben und Nichtleben
Anzahl der Mitarbeiter:	3.778	789	250
Marktposition*:	2. Rang	8. Rang	2. Rang (Leben)
Marktanteil*:	20,8%	4,8%	14,8% (Leben)

\* Marktdaten: 1.–4. Quartal 2013

# Highlights aus der Slowakei

Im Jahr 1990 expandierte die VIG in die damalige Tschechoslowakei. Mittlerweile ist sie mit drei Versicherungsunternehmen in der Slowakei vertreten. Neben der Kooperativa, der zweitgrößten Versicherung des Landes, zählen auch die Komunálna und die PSLSP zu den dortigen VIG-Konzerngesellschaften. Mit einem Marktanteil von 34,5% ist die VIG in Summe die größte Versicherungsgruppe des Landes und nimmt auch in der Lebensversicherung den ersten Rang ein.

## DIE KOMUNÁLNA SUCHTE DIE INNOVATIVSTEN UND SICHERSTEN GEMEINDEN DER SLOWAKEI

Die VIG-Konzerngesellschaft Komunálna nahm als langjähriger Versicherungspartner der Gemeinden des Landes ihr zwanzigjähriges Bestehen zum Anlass, diese zu einem Wettbewerb der besonderen Art einzuladen. Unter dem Motto „Zeig uns, was sich in deinem Dorf in den letzten 20 Jahren geändert hat“ konnten die teilnehmenden Gemeinden zwei Fotos – von einst und jetzt – einsenden. Aus den rund 200 teilnehmenden Gemeinden wurden jene ausgezeichnet, die mit nachhaltigen städtebaulichen Maßnahmen besonders

**Komunálna feiert 20-jähriges Bestehen**



Werbekampagne 2013 der Komunálna

beeindruckten. Angeführt wurde das Ranking von der Gemeinde Zupkov, gefolgt von Nové Sady und Uhrovec.

Großes Echo fand auch die Werbekampagne der Komunálna zum Thema Sicherheit in den slowakischen Gemeinden, die in Summe rund 10.000 Versicherungspolizzen halten. Da seit dem Jahr 2008 in der Gemeinde Rybník kein einziger Unfall zu verzeichnen war, wurde sie zum sichersten Ort der Slowakei gekürt. Diese Wahl war auch der Auslöser für die neue Kommunikationskampagne der Komunálna, die zur Steigerung der Markenbekanntheit und Reichweite 2013 gestartet wurde.

## AUSZEICHNUNGEN IM ÜBERBLICK



- ▶ **3. Platz** für die Kooperativa bei „Zlatá minca“ („Goldene Münze“, ein Wettbewerb für Finanzprodukte) in der Kategorie „Kfz-Versicherung“ für das Produkt „EUROKASKO EXTRA“ sowie 3. Rang für die Komunálna in der Kategorie „Haftpflichtversicherung“
- ▶ **Anerkennung** für Verdienste um die Wirtschaftsentwicklung der Slowakei für die Komunálna durch die Handels- und Industriekammer
- ▶ **Gold für die beste Werbekampagne** und Silber für Kreativität im PR-Bereich beim Wettbewerb für Werbung „Zlatý klinec“ („Der goldene Nagel“) für Komunálna und 2. Platz für die Kooperativa in der Kategorie „Beste TV-Spots“
- ▶ **3. Rang** im jährlichen Top-Ranking für Versicherungsunternehmen des slowakischen Wirtschaftsmagazins „Trend“ für PSLSP

VIG-Konzerngesellschaften in der Slowakei:	 <b>Kooperativa</b> VIENNA INSURANCE GROUP	 <b>KOMUNÁLNA</b> poisťovňa VIENNA INSURANCE GROUP	 <b>POISŤOVŇA</b> SLOVENSKEJ ŠPORTELNE VIENNA INSURANCE GROUP
Kurzbezeichnung:	Kooperativa	Komunálna	PSLSP
VIG-Mitglied seit:	1990	2001	2008
Versicherungsparten:	Leben und Nichtleben	Leben und Nichtleben	Leben
Anzahl der Mitarbeiter:	1.161	326	55
Marktposition*:	2. Rang	4. Rang	9. Rang
Marktanteil*:	23,4%	7,9%	3,2%

\* Marktdaten: 1.–4. Quartal 2013

# Highlights aus Polen

Mit über 38 Mio. Einwohnern ist Polen nach der Ukraine der bevölkerungsreichste Kernmarkt der VIG. Der Markteintritt erfolgte bereits im Jahr 1998 und seither wurde schrittweise expandiert. Heute ist die VIG in Summe mit sechs Gesellschaften und vier verschiedenen Marken vertreten. Zu den Konzerngesellschaften zählen die Compensa Leben und Nichtleben, die InterRisk, die Polisa sowie die Benefia Leben und

Nichtleben. Darüber hinaus ist die Compensa Nichtleben über Zweigniederlassungen auch in Lettland und Litauen aktiv. Mit einem Marktanteil von insgesamt 8,2% ist die VIG die drittgrößte Versicherungsgruppe in Polen.

## Skandia Polen erweitert VIG-Marktpräsenz

Polen zählt zu den größten Volkswirtschaften der Europäischen Union und konnte sich dank einer starken Inlandsnachfrage auch während der Wirtschaftskrise gut behaupten. Mit durchschnittlichen jährlichen Versicherungsprämien in Höhe von rund EUR 390 pro Kopf weist dieser Markt beachtliches Wachstumspotenzial auf, der Vergleichswert für Österreich beläuft sich auf rund EUR 1.920.



Vorstandsvorsitzender-Stv. Ireneusz Arczewski mit dem Award „Glaubwürdiger Arbeitgeber“

## STÄRKUNG DER MARKTPRÄSENZ

Wie hoch der Stellenwert Polens im Länderportfolio der VIG ist, wurde im Jahr 2013 mit dem jüngsten Expansionsschritt, der Vereinbarung zur Übernahme der Skandia Polen (vorbehaltlich aller behördlichen Genehmigungen), unter Beweis gestellt.

Die Skandia Polen ist seit 14 Jahren auf dem polnischen Markt aktiv. Besonders stark ist ihre Positionierung im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungen, die vorwiegend über Bankpartner und Versicherungsvermittler vertrieben werden. Damit ergänzt und stärkt sie die bestehenden Aktivitäten der VIG in Polen.

## AUSZEICHNUNGEN IM ÜBERBLICK



- ▶ **Prädikat „Glaubwürdiger Arbeitgeber“** von der polnischen Handelskammer für die Compensa Nichtleben
- ▶ **Auszeichnung durch Home & Market** als bester Partner in der Kategorie „Business Support“ für die Polisa
- ▶ **Platz 2** für die Polisa im Top-50-Ranking der dynamischsten Finanzunternehmen des „Financial Magazine“

VIG-Konzerngesellschaften in Polen:	 COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP	 InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP	 BENEFIA VIENNA INSURANCE GROUP	 POLISA-ŻYCIE VIENNA INSURANCE GROUP
Kurzbezeichnung:	Compensa Nichtleben, Compensa Leben	InterRisk	Benefia Nichtleben, Benefia Leben	Polisa
VIG-Mitglied seit:	2001	2005	2005	2012
Versicherungssparten:	Leben und Nichtleben	Nichtleben	Leben und Nichtleben	Leben
Anzahl der Mitarbeiter:	694	762	145	141
Marktposition*:	12. Rang	6. (Nichtleben)	11. Rang	21. Rang (Leben)
Marktanteil*:	2,7%	4,2% (Nichtleben)	3,2%	0,6% (Leben)

\* Marktdaten: 1.–3. Quartal 2013

# Highlights aus Rumänien

Im Jahr 2001 ist die VIG in den rumänischen Versicherungsmarkt eingetreten und konnte seither ihre Position deutlich ausbauen. Mit einem Gesamtanteil von 19,8% ist sie heute Marktführer und nimmt auch im Bereich der Nichtlebensversicherung den ersten und in der Lebensversicherung den zweiten Rang ein.

**Weitere Optimierung der Schadenbearbeitungsprozesse**

Der Konzern ist auf dem rumänischen Markt mit drei Versicherungsgesellschaften vertreten: Neben der Omniasig und der Asirom gehört die Versicherungsgesellschaft BCR Leben zur Vienna Insurance Group. ▶ Seite 92



Auszeichnung „Bestes Gruppenversicherungsprodukt“ der Asirom

VIG-Konzerngesellschaften in Rumänien:	<b>OMNIASIG</b> VIENNA INSURANCE GROUP	<b>ASIROM</b> VIENNA INSURANCE GROUP	<b>DE VIATA BCR ASIGURARI</b> VIENNA INSURANCE GROUP
Kurzbezeichnung:	Omniasig	Asirom	BCR Leben
VIG-Mitglied seit:	2005	2007	2008
Versicherungssparten:	Nichtleben	Leben und Nichtleben	Leben
Anzahl der Mitarbeiter:	1.557	1.061	109
Marktposition*:	2. Rang (Nichtleben)	7. Rang	2. Rang (Leben)
Marktanteil*:	12,8% (Nichtleben)	6,5%	15,0% (Leben)

\* Marktdaten: 1.–3. Quartal 2013

## VERBESSERTES SCHADENMANAGEMENT

Die rumänischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group beschäftigen sich laufend mit der Verbesserung des Schadenmanagements. Als Reaktion auf das herausfordernde Marktumfeld, zur Kostensenkung und Erhöhung der Servicestandards wurde der Schadenbearbeitungsprozess der Omniasig und Asirom im Jahr 2013 bzw. Anfang 2014 weiter optimiert.

Neben der Einführung von obligatorischen Selbstbehalten in der Kfz-Kasko-Versicherung wird die Effizienz des Schadenmanagements durch die Kooperation der Konzerngesellschaften mit Vertragswerkstätten kontinuierlich erhöht. Die Anzahl der Werkstätten, mit denen die beiden Versicherer kooperieren, wurde deutlich gesenkt. Für die verbleibenden Partnerwerkstätten stehen daher höhere Volumina zur Verfügung. Dies führt zu einer

### AUSZEICHNUNGEN IM ÜBERBLICK



- ▶ **„Versicherer des Jahres 2012“** in der Kategorie Lebensversicherungen bei der jährlichen Insurance Market Gala für die BCR Leben
- ▶ **„Versicherer des Jahres 2012“** in der Kategorie Nichtlebensversicherungen bei der Insurance Market Gala für die Omniasig
- ▶ **Auszeichnung „Bestes Gruppenversicherungsprodukt“** für die Asirom bei der “Financial Leaders’ Hall of Fame 2013“ Gala für das Produkt „Grup Forte“
- ▶ **„Unternehmen des Jahres“** in der Kategorie Nichtlebensversicherungen bei der Insurance Market Gala für die Omniasig
- ▶ Asirom erhält **eFinance Award** in der Kategorie „e-team“ für die erfolgreiche Implementierung eines neuen Systems für Versicherungs-Kernprozesse

vereinfachten Qualitätskontrolle der Vertragspartner und einer Verbesserung der Preiskonditionen für die Omniasig und Asirom. Die Reparaturkosten innerhalb des Kooperationspartnernetzwerkes sind durchschnittlich um 30% niedriger als bei einer Werkstätte außerhalb dieses Netzwerkes. Das neue System wurde von der Omniasig bereits im April 2013 eingeführt und die Asirom hat Anfang 2014 mit der Implementierung begonnen.

# Highlights der Übrigen Märkte

Die VIG erfasst im Segment Übrige Märkte die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine und Ungarn. Die Gesellschaften der Länder Montenegro und Weißrussland wurden nicht in den Konsolidierungskreis der Vienna Insurance Group miteinbezogen.

Einige besondere Ereignisse in den Ländern des Segments Übrige Märkte werden im Anschluss herausgegriffen.

## ESTLAND: 20 JAHRE COMPENSA LEBEN

Für die Compensa Leben war 2013 ein besonderes Jahr: Sie konnte ihr 20-jähriges Bestehen zum Anlass nehmen, um den Erfolg der VIG in den baltischen Staaten zu feiern. Die Compensa Leben ist eine der ältesten Lebensversicherungsgesellschaften Estlands und wurde 1993 unter dem Namen Seesam gegründet. Das Unternehmen ist in allen drei baltischen Staaten tätig. Der Hauptsitz ist in Estland, in Lettland und Litauen ist der Versicherer über Zweigniederlassungen aktiv. Die VIG erwarb das Unternehmen im Jahr 2008, ein Jahr später folgte die Umbenennung in Compensa.

Im Jahr 2013 gab aber nicht nur das 20-jährige Bestehen Anlass zum Feiern, auch die Geschäftsentwicklung verlief sehr positiv. Das Prämienvolumen der Compensa Leben im Baltikum verzeichnete einen Anstieg von über 30%.

## KROATIEN: ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER FUSION KVARNER UND HELIOS

Im Jahr 2013 wurden die beiden kroatischen Gesellschaften Kvarner und Helios

verschmolzen, woraufhin die Umbenennung der fusionierten Gesellschaft in Wiener Osiguranje durchgeführt wurde. Ziel der Zusammenführung war es, ein starkes Unternehmen für ein herausforderndes Marktumfeld zu schaffen. Die VIG ist auf dem kroatischen Markt nunmehr mit zwei Gesellschaften vertreten. Die Wiener Osiguranje bietet Lebens- und Nichtlebensprodukte an, die Erste Osiguranje ist in der Lebensversicherung tätig und vertreibt ihre Produkte ausschließlich über die lokale Repräsentanz der Erste Group.

## SERBIEN: ZEHNJÄHRIGES JUBILÄUM DER WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE

### VIG seit zehn Jahren erfolgreich in Serbien

Mehr als zehn Jahre sind vergangen, seit die damals neu gegründete Wiener Städtische Osiguranje ihren Betrieb in Serbien aufgenommen hat. Heute nimmt sie im Bereich Lebensversicherung mit einem Anteil von 21,6% den zweiten Marktrang ein. Anlässlich der Zehnjahresfeier im Februar 2013 wurde zurückgeblickt auf den Weg von der Gründung bis heute. Seither wurden über 750.000 Polizzen ausgestellt und landesweit rund 50 Zweigniederlassungen eröffnet. Rund 1.270 Mitarbeiter waren 2013 für die VIG in Serbien tätig – im Gründungsjahr waren es 80. Sie betreuen ca. 200.000 Kunden und arbeiten engagiert daran, dass die Marktposition auch in Zukunft weiter ausgebaut werden kann.

## UNGARN: ERWERB DER AXA BIZTOSÍTÓ

Die Vienna Insurance Group ist am ungarischen Versicherungsmarkt mit den beiden

Gesellschaften Union Biztosító und Erste Biztosító aktiv und zählt das Land zu ihren Kernmärkten. Mit der Vereinbarung zum Erwerb aller Anteile an der AXA Biztosító, welche im Dezember 2013 vorbehaltlich der Genehmigungen der Aufsichts- und Wettbewerbsbehörden beschlossen wurde, kann die VIG ihre Marktposition in Ungarn ausbauen. AXA Biztosító ist landesweit tätig und konzentriert die Geschäftstätigkeit auf das Segment Leben mit starkem Fokus auf fondsgebundene Lebensversicherungsprodukte. Der Vertrieb erfolgt über eine eigene Vertriebsgesellschaft – in Summe werden rund 120 Mitarbeiter beschäftigt – sowie über Makler und Banken.



Jubiläumsfeier der Wiener Städtische Osiguranje Serbien

## MOLDAWIEN: GEPLANTER MARKTEINTRITT

Ende Jänner 2014 hat die VIG durch die geplante Übernahme des moldawischen Versicherungsunternehmens Donaris angekündigt, einen neuen Versicherungsmarkt zu erschließen. Die Gesellschaft wurde 1998 gegründet und hat ihren Sitz in Chisinau, der Hauptstadt Moldawiens. Sie hält mit 8,4% Marktanteil den vierten Marktrang auf dem moldawischen Nichtlebensmarkt, wobei ihr Fokus auf den Kfz-Sparten liegt. Die Akquisition erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Behörden.

▶ **Was wäre anders, gäbe es mehr Frauen in Führungspositionen, Frau Czerwińska-Rybska?**



### **Mag. Dorota Czerwińska-Rybska**

Vorstandsmitglied, Polisa  
Leitung Personalmanagement,  
Compensa, Warschau, Polen

„Egal, was kommt, ich freue mich auf die Zukunft. Ich brenne darauf, Herausforderungen anzunehmen und auf meiner Reise neue Menschen kennenzulernen.“

- ▶ **Czerwińska-Rybska:** Bis vor kurzem wurden Führungspositionen überwiegend von Männern wahrgenommen, dadurch entstand das Klischee, dass Männer die erfolgreicherer Manager sind. Aber diese Behauptung ist heute, im 21. Jahrhundert, zum Glück passé. Und in meinem eigenen Arbeitsalltag als leitende Managerin und Personalverantwortliche spielt die Geschlechterfrage tatsächlich auch keine Rolle mehr. Wenn sich jemand bei mir für eine Managerposition bewirbt, stelle ich mir nach Durchsicht seines Lebenslaufes meist folgende Fragen:
- ▶ Wie offen wirkt die Person auf mich? Welche fachlichen Kompetenzen und Berufserfahrung kann die Person vorweisen? Wie stark strahlt sie das „Ich will“ aus? Nehme ich ihr die Motivation, unsere Ziele zu erreichen, bei uns zu arbeiten und zu lernen, ab? Wie viel Persönlichkeit bringt die Bewerberin oder der Bewerber mit? Genug, um unserem Team neue Impulse, neue Ideen und einen neuen Spirit geben zu können? Sehen Sie, für mich spielt das Geschlecht dabei wirklich keine Rolle.



- ▶ Was ich dagegen schon beobachten konnte, ist, wie sich gemischte Teams im Führungsverhalten positiv verändern und dadurch für alle Beteiligten einen Mehrwert darstellen. Der eher wettbewerbsorientierte, selbstsichere Führungsstil der Manager lässt sich gut mit klassisch weiblichen Assets ergänzen. Empathie, Team-Building oder Kommunikationsstärke sind eher weibliche Management-Charakteristika. Gemeinsam in einem Team führen sie einfach zu einem erweiterten Horizont. Das heißt mehr Problemlösungskompetenz und letztlich eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit.
- ▶ Wenn ich mir aber nun Unternehmen mit einem hohen Anteil an weiblichen Führungskräften genauer ansehe, und

das tue ich natürlich, dann bemerke ich einen wichtigen Unterschied zu jenen mit geringem Anteil an Managerinnen: die Familienfreundlichkeit. Oft sind es nur organisatorische Veränderungen hin zu

**„Unternehmen mit einem hohen Anteil an weiblichen Führungskräften sind familienfreundlicher.“**

mehr Flexibilität oder die Organisation von Kinderbetreuung, die sich enorm positiv auf Loyalität und Produktivität auswirken. Das umfasst Männer und Frauen gleichermaßen. Gerade solche Modelle könnten entscheidend sein, wenn es darum geht, „Employer of Choice“ zu sein.

# Unternehmensstrategie und Ziele

**Als Nummer eins in unseren Kernmärkten haben wir das Fundament für zukünftiges Wachstum und weitere Erfolge gelegt. Wir glauben an den langfristigen Wohlstandszuwachs in Österreich und CEE und nutzen die vorhandenen Potenziale – mit einer großen Vision, klaren Zielen und unserem Fokus auf Kundenorientierung.**

## ZIELE

Die Vienna Insurance Group ist heute dank ihrer erfolgreichen Expansionsstrategie, die sie seit dem Jahr 1990 realisieren konnte, in ihren Kernmärkten führend. Zur Fortsetzung und weiteren Festigung dieser erfolgreichen Positionierung verfolgt der Konzern strategische Ambitionen, die die Besonderheiten der Einzelmärkte berücksichtigen, ohne dabei die übergeordneten Konzernziele außer Acht zu lassen. Die oberste Priorität der Unternehmensstrategie nehmen

- die Festigung der Marktführerschaft in Österreich und
- die Nutzung der Wachstumspotenziale in CEE ein.

Die dafür notwendigen Entscheidungen werden unter dem Gesichtspunkt einer kontinuierlichen Verbesserung der Ertragskraft getroffen. Die Sicherstellung eines positiven versicherungstechnischen Ergebnisses in der Nichtlebensversicherung, gemessen an der Combined Ratio, ist dafür ebenso notwendig wie die Fortsetzung der konservativen Veranlagungspolitik.

Flankiert wird diese Strategie von Management-Prinzipien, die sich bereits in der Vergangenheit bewährt haben und auch in Zukunft die Grundlage aller wesentlichen Unternehmensentscheidungen der VIG bilden werden.

## MANAGEMENT-PRINZIPIEN

### Konzentration auf das Kerngeschäft

Die VIG und ihre Konzerngesellschaften sind mit den sehr unterschiedlichen Sicherheits- und Vorsorgebedürfnissen der Menschen in ihren Märkten in jeder Hinsicht vertraut. Mit individuellen Versicherungslösungen und Beratungsleistungen wird diesen Bedürfnissen bestmöglich entsprochen. Das war und ist das Kerngeschäft der VIG. Das Unternehmen kann bereits auf eine 190-jährige Erfahrung in der Versicherungsbranche zurückblicken. Professionelle Kun-

denberatung, ein umfassendes Produktangebot und hervorragendes Service werden auch in Zukunft die Säulen der erfolgreichen Entwicklung der Vienna Insurance Group sein.

### Fokus auf Österreich und CEE

Die VIG ist ein Versicherungsunternehmen von internationalem Format. Mehr als 50% aller verrechneten Konzernprämien des Geschäftsjahres 2013 wurden auf den Märkten außerhalb Österreichs generiert. Der wirtschaftliche und versicherungsspezifische Reifegrad dieser Märkte zeigt sich sehr unterschiedlich und führt zu einer wertvollen Diversifikation aus sowohl soliden als auch wachstumsstarken Märkten.

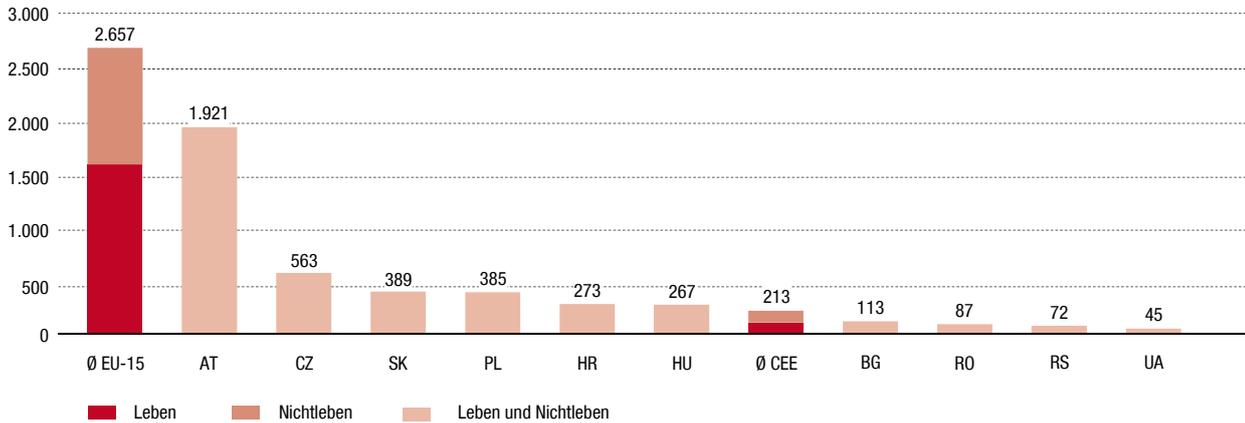
In Österreich verfolgt die VIG das übergeordnete Ziel, die führende Marktposition zu festigen. Neben der dafür notwendigen Absicherung der bestehenden Kundenbeziehungen gilt es aber auch in Österreich, Wachstumspotenziale aktiv zu nutzen. So weist das Land beispielsweise im Bereich der Lebensversicherung eine niedrigere Versicherungsdichte als viele andere westeuropäische Länder auf. Die österreichischen Konzerngesellschaften der VIG konnten in der Vergangenheit vielfach beweisen, dass sie mit ihrem Know-how und ihrer Erfahrung über die Fähigkeit verfügen, Markttrends frühzeitig zu erkennen und mit innovativen Versicherungslösungen zu punkten. Diese Fähigkeit gilt es auch in Zukunft weiter zu schärfen, damit Österreich die stabile Basis des Konzerns bleibt.

Das frühzeitige Engagement der VIG in den CEE-Märkten, das im Jahr 1990 mit der Expansion in die damalige Tschechoslowakei seine Anfänge nahm, hat ihr wertvolle Startvorteile gesichert. Seither konnte fundiertes Know-how hinsichtlich der Marktbesonderheiten und der regionalen Bedürfnisse erlangt werden. Auch wenn mit dem Einsetzen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008 der wirtschaftliche Aufholprozess der CEE-Märkte zum Teil deutlich an Dynamik verloren hat, ist die VIG unverändert vom langfristigen Potenzial dieser Märkte überzeugt. Bestätigt wird diese Überzeugung unter anderem durch einen Vergleich der Versicherungsdichte, welche die durchschnittlichen Versicherungsprämien pro Kopf misst.

Während die CEE-Kernmärkte der VIG im Jahr 2012 eine durchschnittliche Versicherungsdichte von EUR 213 ausweisen, beläuft sich der Vergleichswert für die EU-15-Staa-

## VERSICHERUNGSDICHTE 2012

Versicherungsprämien pro Kopf in EUR



CEE: Gewichteter Durchschnitt aus Bulgarien (BG), Kroatien (HR), Polen (PL), Rumänien (RO), Serbien (RS), Slowakei (SK), Tschechische Republik (CZ), Ukraine (UA), Ungarn (HU)  
 Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Veröffentlichungen nationaler Versicherungsaufsichtsbehörden und -verbände sowie des IWF und Swiss Re (Sigma)

ten auf EUR 2.657. Im Bereich der Nichtlebensversicherung beträgt das Verhältnis EUR 112 zu EUR 1.086. In der Lebensversicherung wird das Potenzial noch deutlicher; hier liegt der Wert bei EUR 101 in den CEE-Kernmärkten und bei EUR 1.571 in den EU-15-Staaten.

Dass die VIG-Konzerngesellschaften auch in der Lage sind, dieses Potenzial erfolgreich zu nutzen, bewiesen sie im Geschäftsjahr 2013 eindrucksvoll. Beispielsweise meldeten die VIG-Konzerngesellschaften in der Slowakei für 2013 einen beachtlichen Prämienanstieg um beinahe 6%. In Ungarn konnte sogar ein Wachstum von rund 15% und in Serbien von fast 18% verzeichnet werden. Das Baltikum erreichte mit einem Plus von rund 36% eine besonders erfreuliche Steigerung. An diese Erfolge gilt es auch in den nächsten Jahren anzuschließen.

### Erfolgreiche Mehrmarkenstrategie

Ein wertvolles Unterscheidungsmerkmal der Vienna Insurance Group zu ihren Mitbewerbern bildet ihre Mehrmarkenstrategie. Die VIG ist in den meisten ihrer Märkte mit mehr als einer Gesellschaft bzw. Marke präsent. Durch den individuellen Marktauftritt dieser Gesellschaften gelingt

es, verschiedene Zielgruppen zu adressieren und auch die Produktportfolios unterschiedlich zu gestalten.

Die Konzerngesellschaften tragen ihre lokale Marke als Vornamen und ergänzen den Familiennamen Vienna Insurance Group. So bleiben etablierte und gut eingeführte Marken, die bereits im Kundenbewusstsein verankert sind, erhalten und stärken die regionale Identität und das Engagement der lokalen Mitarbeiter. Gleichzeitig vermittelt der Zusatz Vienna Insurance Group die Internationalität und langjährige Erfahrung der Gruppe und gibt den Kunden zusätzliche Sicherheit.

Die Anwendung der Mehrmarkenstrategie bedeutet jedoch nicht, dass Synergiepotenziale nicht genutzt werden. Der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen und die Effizienz der Strukturen werden regelmäßig überprüft. Mitarbeiter arbeiten bereits in vielen Ländern erfolgreich in unternehmensübergreifenden Backoffices zur gemeinsamen Erledigung von Verwaltungsaufgaben. Wenn jedoch klare Synergiepotenziale die Vorteile eines diversifizierten Marktauftrittes eindeutig überwiegen, kann es auch zu Fusionen von Konzerngesellschaften kommen, wie zum Beispiel 2013 in Kroatien.

## Multikanalvertrieb

Zur bestmöglichen Nutzung des Geschäftspotenzials setzt die VIG in ihren Märkten auf eine diversifizierte Vertriebsstrategie, die unterschiedliche Wege zur Gewinnung neuer Kunden nutzt. Neben eigenen Mitarbeitern im Außendienst zählen dazu auch selbstständige Makler und Agenturen, Struktur- und Direktvertriebe sowie Banken. Die Kombination dieser Vertriebswege erfolgt entsprechend den lokalen Marktgegebenheiten und zielt darauf ab, den individuellen Beratungsvorlieben der Menschen vor Ort bestmöglich zu entsprechen.

Die Bedeutung eines Vertriebsweges für den jeweiligen Markt hängt sowohl von gesetzlichen Rahmenbedingungen als auch von seinem versicherungswirtschaftlichen Entwicklungsstand ab. Während der letzten Jahre hat der Bankvertrieb in vielen Märkten an Bedeutung gewonnen. Die VIG hat diesen Trend erkannt und profitiert heute von der Partnerschaft, die 2008 mit der Erste Group, einer führenden Bankengruppe in Österreich und CEE, eingegangen wurde. Damals erwarb die VIG alle Versicherungsaktivitäten der Erste Group und ging mit ihr eine langfristige Kooperationsvereinbarung ein. Diese umfasst eine Zusage der Erste Group-Gesellschaften, die Versicherungslösungen der Vienna Insurance Group zu vertreiben, und im Gegenzug die der VIG, ihren Kunden ausgewählte Bankprodukte der Erste Group anzubieten.

## Konservative Veranlagungsstrategie

Die Veranlagung von Kundengeldern, die der VIG in Form der geleisteten Prämien anvertraut werden, ist eine der zentralen Unternehmensaufgaben, die mit besonders großer Verantwortung verbunden ist. Die VIG verfolgt daher eine Veranlagungsstrategie, die als konservativ eingestuft werden kann. Die konkrete Ausgestaltung dieser Strategie ist in verbindlichen Anlagerichtlinien für jede VIG-Konzerngesellschaft geregelt und wird vom Konzern-Asset-Management laufend und von der Internen Revision stichprobenartig kontrolliert. Neben der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität zur Befriedigung der Versicherungsansprüche wird dabei besonderer Wert auf eine Diver-

sifikation des Anlagenportfolios und die erzielbaren Renditen unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage gelegt.

Per Jahresende 2013 verwaltete die VIG in Summe Kapitalanlagen in Höhe von EUR 29.905,56 Mio. Davon entfällt auf festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen ein Anteil von rund 75% und rund 9% auf Immobilien. Lediglich 2% der Gesamtkapitalanlagen sind in Aktien (exkl. Aktien in den Fonds) investiert. (Details zur Struktur der Kapitalanlagen finden Sie auf Seite 80.) Dank dieser ausgewogenen und risikobewussten Veranlagungsstrategie musste die VIG auch während der Turbulenzen der Finanzkrise keine wesentlichen Ausfälle verzeichnen. Dennoch gilt es, beständig die Struktur des Veranlagungsportfolios zu hinterfragen und zu optimieren.

## Auf das lokale Management vertrauen und gleichzeitig an einem Strang ziehen

Im Jahr 2013 hat die VIG die risikoaverse Asset Allokation grundsätzlich beibehalten und nur geringe Veränderungen vorgenommen – so wurden Kassa- bzw. Termingeldveranlagungen und Beteiligungen reduziert, während Staats- und Unternehmensanleihen verstärkt ausgebaut wurden. Im Bereich festverzinsliche Wertpapiere gelang es, mit Zukäufen in bestgerateten Anleihen die gute Ratingstruktur im Portfolio aufrechtzuerhalten – trotz des weiterhin anhaltenden Trends von Abwertungen der internationalen Ratingagenturen.

Die konservative Veranlagungsstrategie spielt insbesondere auch vor dem Hintergrund der lang laufenden Verpflichtungen der Lebensversicherung eine bedeutende Rolle. Der Gewährleistung, diesen Verpflichtungen auch in Zukunft vollumfänglich nachkommen zu können, wird in der Veranlagung oberste Priorität eingeräumt. Die Lebensversicherungsunternehmen im Konzern sind verpflichtet, diesem Umstand durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen Rechnung zu tragen. Interne Analysen zur Fristenkongruenz werden regelmäßig im Konzern unter Verwendung der aktuellen Marktparameter (Zinskurve) durchgeführt.

## Global denken – lokal lenken

Neben der Mehrmarkenstrategie und den Vorzügen unterschiedlicher Vertriebskanäle besteht eine weitere Besonderheit der VIG in ihren dezentralen Strukturen und kurzen

Entscheidungswegen. Dabei wird bewusst auf die Kompetenzen des lokalen Managements und der Mitarbeiter gesetzt, die die Bedürfnisse der Menschen vor Ort am besten kennen.

Die VIG betrachtet CEE nicht als homogene Region, sondern berücksichtigt die Unterschiede hinsichtlich Struktur und Entwicklungsgrad der jeweiligen Versicherungsmärkte. In diesem Sinne werden Geschäftsmodelle nicht uneingeschränkt von einem Land auf ein anderes übertragen. Im Gegenteil, Vertrieb und Produkte müssen den spezifischen Gegebenheiten des jeweiligen Marktes entsprechen. Dabei gilt es, die übergeordneten Werte und Prinzipien, die auf

Konzernebene definiert wurden, zu beachten. Vor allem bei Themenbereichen wie Risikomanagement, Aktuariat, der Rückversicherung oder der Kapitalveranlagung müssen länderübergreifende Konzernleitlinien beachtet werden. Dabei werden die operativen VIG-Konzerngesellschaften von den zentralen Holdingabteilungen unterstützt, die auch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Vermittlung der übergeordneten Konzernrichtlinien sicherstellen. Der Austausch von Best-Practice-Lösungen wird in regelmäßigen länderübergreifenden Treffen von Führungskräften und Mitarbeitern ermöglicht, die auch der Förderung einer gemeinsamen Unternehmenskultur dienen.

**WESENTLICHE PRINZIPIEN FÜR DIE ERREICHUNG DER ZIELE DER VIG**



## **STRATEGISCHE MEILENSTEINE UND MASSNAHMEN 2013**

Neben den zuvor genannten Prinzipien, die den strategischen Kurs der VIG bestimmen, wird die Konzernstrategie mit einer Vielzahl von Projekten und Maßnahmen konkretisiert und umgesetzt. Nachstehend wird eine Auswahl derartiger Projekte und Entscheidungen, die das Geschäftsjahr 2013 wesentlich prägten, aufgelistet:

### **Konzernweite Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen**

Zur Eindämmung negativer Effekte, die mit den herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen einhergehen, wurden 2013 die Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Ertragskraft forciert.

### **Umfangreiches Maßnahmenpaket in Rumänien**

Angesichts eines irrationalen Preiswettbewerbs, der vorwiegend den Kfz-Bereich prägt, und aufgrund der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation wurden 2013 effektive Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage in Rumänien gesetzt. Das Kfz-Haftpflichtportfolio wurde weiter reduziert und das strikte Kostenmanagement fortgesetzt. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen wurde eine Firmenwertminderung in Höhe von EUR 75 Mio. und eine Wertminderung eines Markenrechts in Höhe von EUR 25 Mio. verbucht.

### **Weitreichende Restrukturierung in Italien**

Zur Überwindung von negativen Entwicklungen in der Vergangenheit wurden 2013 im Italien-Geschäft der Donau Versicherung nicht nur personelle Veränderungen durchgeführt, sondern auch weitreichende Maßnahmen zur Portfoliosanierung ergriffen.

### **Erstmals mehr als EUR 1 Mrd. Prämien im Segment Übrige Märkte**

Dank der überaus dynamischen Entwicklungen in Ländern wie Ungarn, Serbien, der Türkei, den baltischen Staaten und der Ukraine konnte das Segment Übrige Märkte im Geschäftsjahr 2013 nach einem Prämienanstieg von 8,8% die Marke von EUR 1 Mrd. erstmals durchbrechen.

### **Akquisition der Skandia Polen**

Im Herbst 2013 wurde die Vereinbarung zum Erwerb (welcher vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Aufsichts- und Wettbewerbsbehörden erfolgt) von 100% der Anteile an der polnischen Lebensversicherungsgesellschaft Skandia Polen geschlossen. Damit kann die VIG ihr Portfolio im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung deutlich ausbauen. Für die VIG eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, mit gesteigerter Vertriebskraft neue Kundengruppen zu erschließen und ihre Position unter den führenden Versicherungsgesellschaften in Polen zu festigen.

### **Expansion in Ungarn – Erwerb der AXA Biztosító**

Gegen Jahresende 2013 konnte die VIG eine Vereinbarung zum Erwerb von 100% der Anteile an der ungarischen Versicherungsgesellschaft AXA Biztosító – vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Aufsichts- und Wettbewerbsbehörden – abschließen. Damit gelang eine wichtige Erweiterung im Segment der Lebensversicherung, das insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Produkte erhebliches Potenzial aufweist.

### **Geplanter Markteintritt in Moldawien**

Die VIG hat im Jänner 2014 einen Vertrag über den Erwerb von rd. 94% an der Versicherungsgesellschaft Donaris mit Sitz in der Republik Moldau (Moldawien) unterzeichnet. Die Akquisition erfolgt vorbehaltlich behördlicher Genehmigungen. Mit dem geplanten Markteintritt in Moldawien kann der Konzern seine Präsenz auf 25 Länder ausdehnen und das letzte noch ausstehende Land der CEE-Region erschließen.

### **Erfolgreiche Platzierung einer nachrangigen Anleihe**

Anfang Oktober 2013 konnte die VIG sehr erfolgreich eine nachrangige Anleihe mit einem Volumen von EUR 500 Mio. und einer Laufzeit von 30 Jahren bei institutionellen Investoren in Europa platzieren. Eine mehr als vierfache Überzeichnung des Angebots bestätigte die Attraktivität der VIG auf dem Anleihenmarkt. Der Kupon beträgt die ersten zehn Jahre fix 5,5% pro Jahr, danach folgt eine variable Verzinsung.

### Rückkauf des Hybridkapitals

Die Vienna Insurance Group hat im Jahr 2008 und 2009 im Rahmen des Hybrid Debt Issuance Programme Hybridkapital im Volumen von insgesamt EUR 500 Mio. emittiert. Die erste Tranche in Höhe von EUR 250 Mio. wurde im Juni 2008, die zweite Tranche von EUR 250 Mio. wurde im April 2009 am Kapitalmarkt platziert. Der Kupon beträgt die ersten zehn Jahre fix 8% pro Jahr, danach folgt eine variable Verzinsung. Im August 2013 wurde nun die zweite Tranche der Emission vorzeitig zurückgekauft.

### Strategische Zukunftsinitiative KMU-Geschäft

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind ein wesentlicher Bestandteil der Wirtschaft in CEE und generieren rund die Hälfte des Umsatzes aller Unternehmen in dieser Region. Die VIG hat das zukünftige Potenzial analysiert, die Wichtigkeit der KMU als Geschäftsfeld erkannt und eine Initiative sowie damit verbundene Vertriebsaktivitäten gestartet.

Im Rahmen der initiierten KMU-Wachstumsstrategie konnten im Bereich der Produkt- und Vertrieboptimierung nachhaltige Maßnahmen umgesetzt werden. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Nutzung des Potenzials in den verschiedenen Vertriebskanälen durch Training der Vertriebspartner und Cross-Selling bei Bestandskunden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung bzw. Modifikation von KMU-Produkten und der Austausch zwischen den VIG-Konzerngesellschaften im Rahmen von Best-Practice-Aktivitäten und organisierten Workshops. Durch die gesetzten Aktivitäten, wie zum Beispiel eine innovative Produktentwicklung der Omniasig in Rumänien bzw. der Union Biztosító in Ungarn sowie Fokussierung des Ausbaus von Vertriebsaktivitäten in Polen und Italien, konnten in diesem Geschäftsfeld Wachstumsraten von bis zu 20%

erreicht werden. Die positive Wachstumsentwicklung in den Ländern bestätigt die gestartete Initiative und das Vorhaben, sie im Jahr 2014 noch weiter zu verstärken und auszubauen.

### Update Solvency II

Basierend auf den Entwicklungen und Aktivitäten auf europäischer und nationaler Ebene ist davon auszugehen, dass Solvency II, die Änderungen im europäischen Versicherungsaufsichtssystem, zu Beginn des Jahres 2016 in Kraft treten wird. Zur Erfüllung der umfangreichen Anforderungen hat der Vorstand der VIG Holding im Geschäftsjahr 2009 ein konzernweites Projekt zur Implementierung von Solvency II auf Einzel- sowie Konzernebene eingerichtet, das zentral von Österreich aus gesteuert wird. Gruppenweite Richtlinien und Methodiken werden im Konzern entwickelt und in den Einzelgesellschaften umgesetzt, um eine konsistente und rechtzeitige Umsetzung von Solvency II und den damit zusammenhängenden Themen zu gewährleisten.

An der Entwicklung und Implementierung eines partiellen Internen Modells wird weiter intensiv gearbeitet. Es finden regelmäßig Abstimmungen mit den Aufsichtsbehörden in den einzelnen VIG-Ländern statt, um eine Genehmigung zum Zeitpunkt des Inkrafttretens von Solvency II sicherzustellen.

Unter den derzeitigen regulatorischen Voraussetzungen und auf Basis der durchgeführten Analysen und Testrechnungen ist die VIG auf Gruppen- und auf Einzelebene auf Solvency II gut vorbereitet. Mehr Informationen zu diesem Thema sind ab Seite 76 zu finden.

Weitere operative und strategische Highlights finden Sie in den Länderberichten ab Seite 26.

▶ **Welches Investment empfehlen Sie, Herr Mostböck? Gold, Aktien oder doch lieber den guten alten Sparstrumpf?**

▼ MMK 89650 -0.09% ▼ OMV 31375 -1.34% ▼ PAL 29.500 -1.83% ▼



### **Mag. Friedrich Mostböck**

Head of Group Research  
der Erste Group,  
Wien, Österreich

„Ich habe Vertrauen in die Zukunft, weil ich gelernt habe mit der sogenannten ‚Krise‘ umzugehen und diese als Herausforderung zu sehen.“



► **Mostböck:** Tja, da gehen die Extreme ziemlich auseinander. Offen gestanden gibt es auf die Frage nach dem bestgeeignetsten Investment schlichtweg kein allgemein gültiges Geheimrezept. Das hängt von vielen Faktoren ab. Von der persön-

#### **„Gold sehe ich mit gemischten Gefühlen.“**

lichen Risikobereitschaft, der Dauer der Veranlagung und nicht zuletzt von der Renditeerwartung. Aktuell sind die Zinsen auf einem historischen Tiefststand. Die globale Konjunktur entwickelt sich derzeit – wenn überhaupt – sehr verhalten, zukünftige Erwartungen fallen ebenfalls moderat aus. In diesem Umfeld sind Aktien sicher eine langfristige Überlegung wert. Aber es muss in jedem Fall sorgfältig ausgewählt werden. Welche Unternehmen überzeugen mit einer intakten, glaubwürdigen Strategie?

Wie ist die Aktie aktuell bewertet? In der Regel sollte für Aktien ein Anlagehorizont von drei bis fünf Jahren gewählt werden und da darf man sich auch von täglichen Kursausschlägen nach oben wie unten nicht gleich nervös machen lassen.

► Gold sehe ich mit gemischten Gefühlen. Gold ist durch den gehandelten Preis natürlich ein Veranlagungsvehikel und eine Krisenwährung, wirft aber keine Zinsen ab. Als Asset-Klasse sollte es daher nur als Portfolio-Beimischung mit einem Anteil von 5% bis maximal 10% verwendet werden. Zur langfristigen Vorsorge ist natürlich eine Lebens- oder Pensionsversicherung ratsam – auch hier gilt es, aus der vorhandenen Produktvielfalt die passende Lösung zu finden. Letztlich bieten sich Anteile an gut strukturierten Immobilienfonds zur weiteren Portfolio-Diversifikation an. In Summe gelten für den

Privatanleger die gleichen Entscheidungsgrundlagen wie für große Anleger. Trotz aller Zuversicht für die Zukunft sollte eine Veranlagungsstrategie gewählt werden, die – wie bereits erwähnt – der persönlichen Risikobereitschaft entspricht und

#### **„Zur langfristigen Vorsorge ist natürlich eine Lebens- oder Pensionsversicherung ratsam.“**

den Versuchungen überdurchschnittlicher Renditeversprechungen widersteht. Vom Sparen im Strumpf (nicht Sparbuch) oder unter der Matratze würde ich abraten. Beides bekommt alleine schon aufgrund der Inflation schneller Löcher, als man denkt.

# Investor Relations und Corporate Governance

## AKTIE UND INVESTOR RELATIONS

### Internationaler Überblick

Die Erwartung einer weiterhin expansiven Notenbankpolitik, eines langfristig niedrigen Zinsniveaus und einer moderaten Konjunkturbelebung in den Industriestaaten führte zu deutlichen Kursgewinnen an den wichtigsten Börsenplätzen: So erreichte beispielsweise der US-Börsenindex Dow Jones Industrial (DJI) nicht nur neue historische Höchststände, sondern wies auch den größten Kurszuwachs seit knapp zwanzig Jahren auf. Eine globale Aktienhausse war im Jahr 2013 dennoch nicht gegeben, denn viele kleinere Aktienmärkte und vor allem die Börsen vieler Emerging Markets erzielten nur bescheidene Zuwächse oder mussten gar Kursverluste hinnehmen.

Der globale Aktienindex MSCI World zeigte für die ersten Monate des Jahres 2013 eine kräftige Aufwärtsentwicklung der Aktienkurse, wobei schon in den ersten Monaten des Jahres die Entwicklung der US-Börsen (und des japanischen Aktienmarktes) den Rest der Welt klar übertraf. Aus Sorge vor einer künftig restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken setzte im Laufe des Monats Mai eine deutliche Korrektur ein, die den Indexwert des MSCI World wieder nahezu auf Niveau des Jahresbeginns zurückgeworfen hat. Den Notenbanken – insbesondere der US Notenbank FED – gelang es, die Sorgen vor einer raschen Rücknahme der expansiven Maßnahmen zu zerstreuen, was im Verlauf des 3. Quartals zu deutlichen Kursgewinnen führte. Selbst die vorübergehende Zuspitzung des Haushaltsstreites in den USA und eine leichte Rücknahme der Konjunkturprognosen für 2014 trübte die gute Stimmung an den wichtigsten Weltbörsen nicht dauerhaft, sodass der Indexwert des MSCI World im Gesamtjahr 2013 um beachtliche 24,1% anstieg.

Treibende Kraft der Kursbewegung war der US-Aktienmarkt: Der Dow Jones Industrial erreichte im März 2013 erstmals wieder das Kursniveau von vor der Krise 2008/09. Im Jahresverlauf legten die Kurse weiter zu und kletterten bis zum letzten Handelstag des Jahres 2013 auf den Rekordwert von 16.576,66 Punkten. Dies entspricht einem Anstieg von 26,5% gegenüber dem Jahresultimo 2012. Die hervorragende Entwicklung des US-Aktienmarktes zu übertreffen, gelang im Jahr 2013 der Börse in Tokio, wo die betont expansive Politik der im Dezember 2012 neu gewählten japanischen Regierung zu

einem wahren Kursfeuerwerk geführt hat. Nach starken Kursschwankungen wies der Leitindex Nikkei 225 zum Jahresende 2013 einen Anstieg von 56,7% auf.

Mit einem Plus von 17,9% im Jahr 2013 hat auch der europäische Aktienindex Eurostoxx 50 ein letztlich beachtliches Ergebnis erzielen können. Im Gegensatz zu den US-amerikanischen und japanischen Indizes erzielte der Eurostoxx 50 im 1. Halbjahr faktisch keine Steigerung, da

- insbesondere die Sorgen hinsichtlich der Konjunkturentwicklung in Frankreich,
  - die unklaren Mehrheitsverhältnisse nach den Parlamentswahlen in Italien und
  - die Zypernkrise
- die Schatten der Schuldenkrise wieder auftauchen ließen.

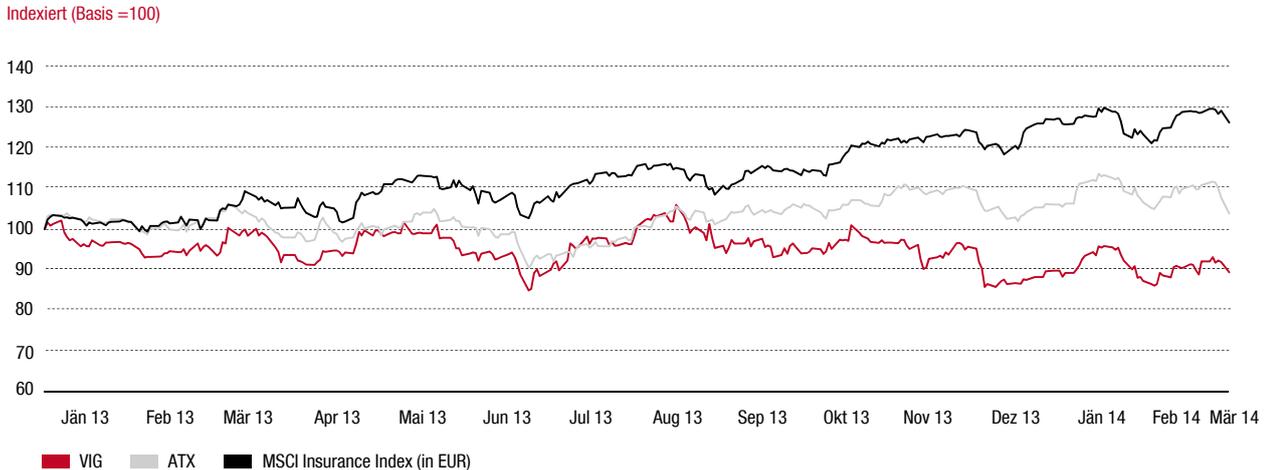
Die gute Kursentwicklung im 2. Halbjahr – die etwa gleichauf mit jener in den USA und Japan liegt – sorgte für das erwähnte positive Jahresergebnis.

Wenig befriedigend entwickelten sich im Jahr 2013 die Börsen der Emerging Markets, da Investoren Kapital aus diesen Märkten abgezogen haben. Der MSCI Emerging Markets Index fiel folglich im Jahresverlauf um 5,1%, zeitweise lag der Verlust gegenüber dem Jahresultimo 2012 bei mehr als 15%. Die CEE-Länder konnten sich der negativen Marktstimmung nicht entziehen. Der in Euro berechnete Osteuropaindex CECE gab im Jahresvergleich – trotz günstiger Konjunkturprognosen – um 9,6% nach.

### Wiener Börse

Aufgrund der Fokussierung der Investoren auf große Börsenplätze blieb die Kursentwicklung an der Wiener Börse hinter jener der gesamteuropäischen Index-Benchmark, dem Eurostoxx 50, zurück. In den Monaten Mai und Juni mussten deutliche Kursrückgänge hingenommen werden; eine Folge der weltweiten Sorge vor einer zu raschen Rücknahme der expansiven geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken. Der ATX erreichte im Juni mit 2.170,86 Punkten sein Jahrestief; ein Rückgang um 9,6% gegenüber dem Ultimostand 2012. Im 2. Halbjahr 2013 konnte der ATX ähnlich stark zulegen wie die großen Börsenplätze: Der ATX-Höchststand wurde im November mit 2.665,66 Punkten erreicht; ein Anstieg von 22,8% gegenüber dem Jahrestief. Nach einer volatilen Kursbewegung gegen Jahresende lag der Jahresschlusswert bei 2.546,54 Punkten, womit sich per Saldo ein Jahresanstieg des ATX von 6,1% errechnet.

## VIENNA INSURANCE GROUP (VIG) IM VERGLEICH ZUM ATX UND ZUM MSCI INSURANCE INDEX (IN EUR) JÄNNER 2013 BIS FEBRUAR 2014



### Performance der VIG-Aktie in Wien und Prag

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 bewegte sich die Aktie an der Wiener Börse in einem Bereich von EUR 37,500 und EUR 39,000 – ein Trend, der Anfang März deutlich nach oben durchbrochen wurde. Die Entwicklung der VIG-Aktie im 2. Quartal war volatil und führte analog zum ATX am 24. Juni 2013 zum Tiefststand des Jahres von EUR 34,260, welcher auf die internationale Marktentwicklung zurückzuführen war. Erst am Beginn des 3. Quartals verzeichnete die Aktie einen mit dem ATX vergleichbaren Aufwärtsschwung, der zur Bildung des Jahreshochs führte – die Aktie schloss am 16. August mit einem Wert von EUR 42,810. Am Tag darauf begann bereits ein Abwärtstrend, der den Kurs am 5. Dezember fast bis hinab zum Jahrestief führte. Bei EUR 34,600 stoppte diese Tendenz und die Aktie versuchte bis zum Jahresende einen Teil der Verluste wieder gutzumachen. An der Wiener Börse schloss die VIG-Aktie das Jahr 2013 mit EUR 36,225; dies ergibt eine Jahresperformance von minus 10,3%. Zum Redaktionsschluss notierte die Aktie bei EUR 36,065.

Im Laufe des Jahres 2013 zeigte die VIG-Aktie an der Prager Börse eine ebenso volatile Entwicklung wie in Wien. Bis zum Ende des 2. Quartals lagen die Schlusskurse in einer Bandbreite von CZK 940,00 bis CZK 1.060,00, um schließlich

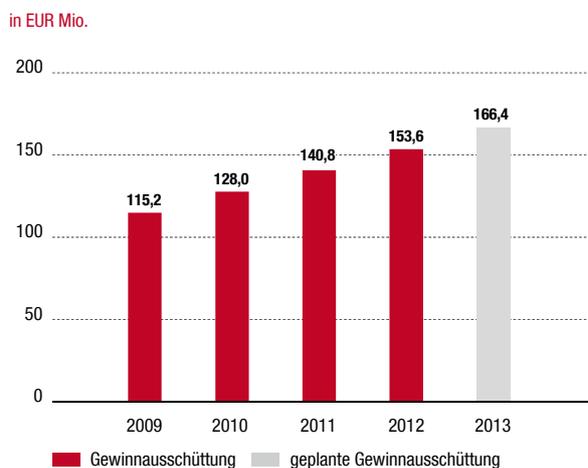
zeitgleich mit der Notierung in Wien den Jahrestiefststand von CZK 893,00 auszubilden. Im 3. Quartal ging die Aktie in einen Aufwärtstrend über und konnte am 13. August den höchsten Kurs mit CZK 1.091,00 verzeichnen. Das Jahr 2013 schloss die VIG-Aktie an der Prager Börse mit CZK 990,00, einer Negativperformance von 1,0%. Am Tag des Redaktionsschlusses erreichte die Aktie einen Wert von CZK 990,00.

### Liquidität

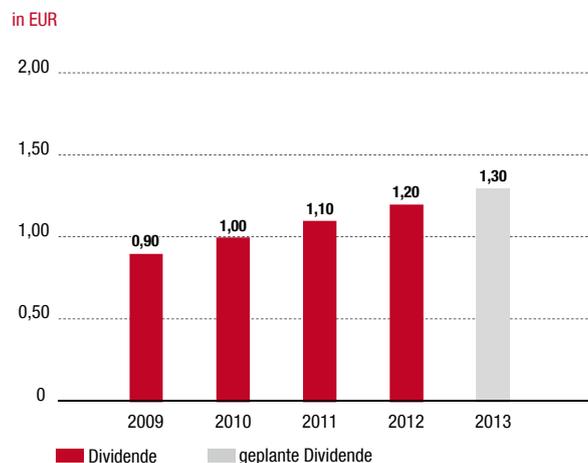
Der Handelsumsatz der VIG an der Wiener Börse bezifferte sich im Jahr 2013 auf rund EUR 740 Mio. und kam damit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von EUR 3,0 Mio. gleich. Die börsengehandelten Aktien betragen rund 16 Mio. Stück im Jahr 2013 und somit blieben sowohl Geldumsatz als auch Stückumsatz unter dem Niveau des Vorjahres. Im Wiener Börse Leitindex ATX war die VIG mit rund 6% Gewichtung einer der zehn am stärksten gewichteten Aktientitel aller enthaltenen Unternehmen.

Mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von CZK 5,3 Mio. musste die VIG-Aktie an der Prager Börse eine deutlich nachteiligere Entwicklung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres hinnehmen. Die auf der Marktkapitalisierung aufbauende Gewichtung der VIG-Aktie im Prager Börse Index PX war mit rund 19% die dritthöchste aller enthaltenen Titel.

## ENTWICKLUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG



## ENTWICKLUNG DER DIVIDENDE JE AKTIE



### Dividende

Der Vorstand plant, den Gremien für das Geschäftsjahr 2013 aufgrund der guten operativen Performance der VIG eine Erhöhung der Dividende von EUR 1,20 auf EUR 1,30 pro Aktie vorzuschlagen (+8,3%). Dies stellt die höchste Dividende pro Aktie in der Geschichte der VIG dar. Damit wird der seit langem gepflogenen Dividendenpolitik, die die Ausschüttung von mindestens 30% des Konzerngewinns (nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen) vorsieht, voll Rechnung getragen. Dividendenzahltag ist gemäß vorläufiger Planung der 16. Juni 2014.

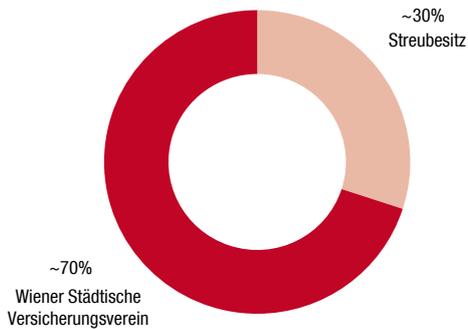
### Kennzahlen zur Aktie

		2013	2012	2011
Marktkapitalisierung	EUR Mio.	4.636,80	5.168,00	3.919,36
Durchschnittliche Zahl gehandelter Aktien pro Tag	Stück	rd. 64.000	rd. 76.000	rd. 101.000
Durchschnittlicher Börsenumsatz pro Tag (Einfachzählung)	EUR Mio.	3,0	3,2	4,2
Ultimokurs	EUR	36,225	40,375	30,620
Höchstkurs	EUR	42,810	40,375	43,650
Tiefstkurs	EUR	34,260	27,630	24,625
Aktienperformance des Jahres (ohne Dividende)	%	-10,28	31,86	-21,29
Dividende je Aktie <sup>1)</sup>	EUR	1,30	1,20	1,10
Dividendenrendite	%	3,59	2,97	3,59
Ergebnis je Aktie <sup>2)</sup>	EUR	1,57	3,01	2,87
KGV 31. Dezember		23,08	13,41	10,69

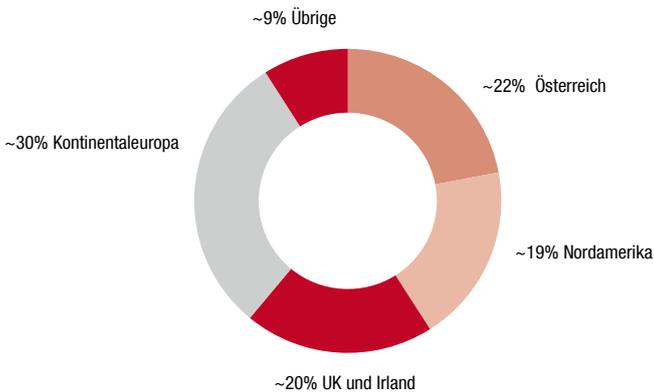
<sup>1)</sup> Für 2013 plant der Vorstand eine Erhöhung der Dividende auf EUR 1,30.

<sup>2)</sup> Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

**AKTIONÄRSSTRUKTUR DER VIG**



**GEOGRAFISCHE AUFTEILUNG STREUBESITZ**



lung, zu den Risiken und zum Potenzial des Unternehmens. Im Vergleich dazu wurde die VIG-Aktie im Jahr 2008 – zum Zeitpunkt der letzten Kapitalerhöhung – nur von 15 Investmentbanken gecovered.

Research-Berichte zur VIG-Aktie werden von folgenden Investmentbanken veröffentlicht\*:

- Autonomous
- Bank of America Merrill Lynch
- Barclays Capital
- Berenberg Bank
- BH Securities
- Credit Suisse
- Deutsche Bank
- Erste Group
- Espirito Santo Investment Bank
- Goldman Sachs
- Helvea
- HSBC
- J&T Banka (Atlantik)
- JP Morgan
- Keefe, Bruyette & Woods
- Kepler Capital Markets
- Komerční banka
- MainFirst Bank AG
- Morgan Stanley
- Nomura
- Raiffeisen Centrobank
- Raymond James Euro Equities

Die aktuelle Liste inklusive der Namen der Analysten sowie dem Datum des zuletzt veröffentlichten Research-Berichtes ist jederzeit online unter [www.vig.com/analysen](http://www.vig.com/analysen) abrufbar.

\* Die Auflistung enthält alle der Vienna Insurance Group zum Redaktionsschluss bekannten Analysen.

**Analysen zur VIG-Aktie**

Zwei Investmentbanken nahmen im Geschäftsjahr 2013 die Coverage der VIG-Aktie auf. Sowohl die polnische Investment Bank Espirito Santo als auch Helvea, das Research-Unternehmen der Baader Bank, versahen die Aktie mit einer Erstempfehlung von „Buy“. Diese beiden und weitere 20 Investmentbanken verfolgen die Entwicklungen der Vienna Insurance Group und veröffentlichen in regelmäßigen Abständen ihre Ansichten zur Geschäftsentwick-

**VIG-Aktie im Überblick**

Erstnotiz (Wien)	17. Oktober 1994
Erstnotiz (Prag)	5. Februar 2008
Anzahl Stammaktien	128 Mio. Stück
Streubesitz	rund 30%
ISIN	AT0000908504
Wertpapierkürzel	VIG
Bloomberg	VIG AV / VIG CP
Reuters	VIGR.VI / VIGR.PR
Rating – Standard & Poor’s	A+, stabiler Ausblick

### Finanzkalender der VIG\*

Ergebnis 1. Quartal 2014	27. Mai 2014
Hauptversammlung	6. Juni 2014
Ex-Dividenden-Tag	11. Juni 2014
Dividenden-Zahltag	16. Juni 2014
Ergebnis 1. Halbjahr 2014	26. August 2014
Ergebnis 1.–3. Quartal 2014	18. November 2014

\* Vorläufige Planung

### Kapitalmarktkommunikation

Dem Investor Relations Team der VIG ist der persönliche Kontakt zu Investoren und Analysten ein großes Anliegen. Ziel ist es, den Dialog und kontinuierlichen Austausch zwischen Unternehmen und Kapitalmarkt zu ermöglichen und dabei:

- die Strategie,
- die mit dem Geschäftskonzept verbundenen Chancen und Risiken in den verschiedenen Märkten sowie
- die aktuelle Geschäftsentwicklung der Vienna Insurance Group

transparent zu vermitteln.

Insgesamt 13 Bankkonferenzen und Roadshows in den wichtigsten Finanzmetropolen Europas und den Vereinigten Staaten standen 2013 auf dem Programm. Alleine im Rahmen der Bond-Roadshow zur Begebung einer nachrangigen 500-Millionen-Euro-Anleihe sprach das Management des Konzerns mit mehr als 50 Investoren in London, Frankfurt, Wien und Paris. Rund 70% davon haben die Anleihe schließlich auch gezeichnet und damit zu einer äußerst erfolgreichen Platzierung beigetragen.

Abgesehen vom direkten Kontakt zum Kapitalmarkt gewinnt die Online-Kommunikation immer mehr an Bedeutung. Um diesem anhaltenden Trend Rechnung zu tragen, hat Investor Relations 2013 sowohl das Angebot auf der Website unter [www.vig.com/ir](http://www.vig.com/ir) als auch das kostenlos zur

Verfügung stehende VIG IR-App für das iPad erweitert und aktualisiert. Der bisherige Finanzkalender ist online nun unter dem Menüpunkt IR-Termine abrufbar. Dieser enthält sowohl die Ergebnisveröffentlichungen als auch die Tage der Bankkonferenzen und Roadshows inklusive der verwendeten Präsentationsunterlagen. Auch weitere zusätzliche Services sind verfügbar, die am einfachsten direkt unter [www.vig.com/ir-termine](http://www.vig.com/ir-termine) ausprobiert werden können.

Das Investor Relations Team freut sich über Ihr Feedback und steht bei allen Fragen rund um die Vienna Insurance Group für Privatanleger genauso wie für institutionelle Investoren immer gerne zur Verfügung.

### Investor Relations

VIENNA INSURANCE GROUP AG  
Wiener Versicherung Gruppe  
Investor Relations Team  
Schottenring 30  
1010 Wien  
Tel.: +43 (0) 50 350-21919  
E-Mail: [investor.relations@vig.com](mailto:investor.relations@vig.com)

### Servicetipp

### Online-Geschäftsbericht

Auf der Website der VIG ([www.vig.com](http://www.vig.com)) finden Sie auch eine speziell für das Internet angepasste Online-Version des Geschäftsberichtes. Diese ermöglicht einen schnellen Überblick über die Unternehmensentwicklung der VIG. Sämtliche Kapitel können als PDF heruntergeladen werden. Zusätzlich stehen die wichtigsten Tabellen als Excel-File zum Download zur Verfügung. Weitere Funktionen wie der interaktive Kennzahlenvergleich, Verlinkungen innerhalb des Berichts sowie der Vergleich mit dem Vorjahr schaffen Transparenz und führen auf direktem Wege zu den gewünschten Informationen.

## CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

**Transparenz und das Vertrauen unserer Stakeholder sind uns wichtige Anliegen. Die Beachtung und Erfüllung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex haben daher in der Vienna Insurance Group einen großen Stellenwert.**

Der Österreichische Corporate Governance Kodex besteht seit dem Jahr 2002 und wird regelmäßig an die gültigen Gesetzestexte sowie aktuellen Trends angepasst. Er bildet den Standard für gute Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle in Österreich. Die darin enthaltenen Bestimmungen tragen wesentlich zur Stärkung des Vertrauens in den österreichischen Kapitalmarkt bei und der zu veröffentlichende Bericht der Unternehmen über die Einhaltung der Bestimmungen fördert ein hohes Maß an Transparenz.

Die Vienna Insurance Group versteht Corporate Governance als einen kontinuierlichen Prozess, der sich aufgrund neuer Rahmenbedingungen und aktueller Tendenzen verändert und zum Vorteil des Konzerns und all seiner Stakeholder stetig weiterentwickelt werden muss. Ziel aller im Rahmen von Corporate Governance gesetzten Maßnahmen ist die Sicherstellung verantwortungsvoller, auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung bei gleichzeitig effektiver Unternehmenskontrolle.

Im Rahmen gelebter Corporate Governance ist dem Vorstand, Aufsichtsrat und den Mitarbeitern der Vienna Insurance Group die Beachtung und Erfüllung der Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ein wichtiges Anliegen. Das Bekenntnis der Vienna Insurance Group, die Erläuterungen zu den Abweichungen sowie alle Informationen zur Zusammensetzung, Arbeitsweise und Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind nachfolgend strukturiert und übersichtlich dargestellt.

Die Vienna Insurance Group bekennt sich zur Anwendung und Einhaltung des Österreichischen Corporate Gover-

nance Kodex in der Fassung vom Juli 2012. Die Regeln werden in die folgenden drei Kategorien unterteilt:

- Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen (Legal Requirement)
- Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung erklärt und begründet werden muss, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen (Comply or Explain)
- Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist (Recommendation)

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der Vienna Insurance Group unter [www.vig.com/ir](http://www.vig.com/ir) als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance öffentlich zugänglich.

Die Vienna Insurance Group hält sämtliche „Legal Requirements“ des Österreichischen Corporate Governance Kodex dem Gesetz entsprechend ein. Bei einer „Comply or Explain“-Regelung kommt es bei der Vienna Insurance Group zu Abweichungen, die nachfolgend erläutert werden:

### Regel 41:

Der Aufsichtsrat richtet einen Nominierungsausschuss ein. Bei einem Aufsichtsrat mit nicht mehr als sechs Mitgliedern (einschließlich Arbeitnehmervertretern) kann diese Funktion vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen werden. Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Erklärung: Die Nachfolgeplanung wird aufgrund ihrer besonderen Wichtigkeit vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Der Aufsichtsrat der Vienna Insurance Group hat daher keinen Nominierungsausschuss eingerichtet.

## Zusammensetzung des Vorstandes und Zuständigkeiten per 1. Jänner 2014

Der Vorstand der Vienna Insurance Group setzt sich aus vier Personen zusammen:



**Dr. Peter Hagen**  
**Generaldirektor**

Geburtsjahr: 1959

Datum der Erstbestellung: 2004

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

**Dr. Peter Hagen** ist seit 1. Juli 2004 Vorstandsmitglied. Zuvor leitete er unter anderem das Vorstandssekretariat und den Internationalen Bereich sowie die Rückversicherung des Konzerns. Von Jänner 1998 bis Dezember 2002 war Dr. Hagen Vorstandsmitglied der zum Konzern gehörenden Kooperativa-Gesellschaften, von November 2007 bis Dezember 2009 Generaldirektor-Stellvertreter und Vorstandsmitglied der Kooperativa Tschechische Republik. An der Gründung der konzerneigenen Rückversicherung VIG RE im Jahr 2008 wirkte er entscheidend mit. Seit 1. Juni 2012 ist Dr. Hagen Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor.

**Zuständigkeitsbereiche:** Leitung des Konzerns, Strategische Planung, Public Relations, Marketing, Sponsoring, Rechtsfragen, People Management, Ertragssteuerung Kfz-Versicherung, Asset Risk Management, IT, Internationale Prozesse und Methoden, SAP Smile Solutions

**Länderverantwortung:** Österreich (inkl. Koordination s Versicherungsgruppe), Tschechische Republik, Ukraine

**Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften:** voestalpine AG



**Franz Fuchs**

Geburtsjahr: 1953

Datum der Erstbestellung: 2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

**Franz Fuchs** begann seine Karriere in der Versicherungswirtschaft als Aktuar. Als Spezialist für die Bereiche Lebensversicherungen sowie Pensionskassen übte er vor seinem Eintritt in die Vienna Insurance Group führende Managementpositionen im internationalen Umfeld aus. Seit dem Jahr 2003 ist Franz Fuchs Vorstandsvorsitzender der Compensa Nichtleben und Compensa Leben sowie Vorstandsvorsitzender der VIG Polska. Die Erstbestellung in den Vorstand der Vienna Insurance Group erfolgte mit 1. Oktober 2009.

**Zuständigkeitsbereiche:** Ertragssteuerung Personenversicherung, Strategische Initiative Krankenversicherung

**Länderverantwortung:** Baltikum, Polen, Rumänien

**Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften:** C-QUADRAT Investment AG



**Mag. Peter Höfinger**

Geburtsjahr: 1971

Datum der Erstbestellung: 2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Seit 1. Jänner 2009 ist **Mag. Peter Höfinger** Vorstandsmitglied der Vienna Insurance Group. Davor war er Vorstandsdirektor in der Donau Versicherung. In diese trat Mag. Höfinger 2003 ein. Bereits zuvor war er außerhalb des Konzerns mit Führungsaufgaben in Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen betraut.

**Zuständigkeitsbereiche:** Länderübergreifendes Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Strategische Initiative KMU-Geschäft, Strategische Initiative Privatkunden Sachversicherung

**Länderverantwortung:** Albanien (inkl. Kosovo), Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowakei, Ungarn, Weißrussland



**Dr. Martin Simhandl, CFO**

Geburtsjahr: 1961

Datum der Erstbestellung: 2004

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

**Dr. Martin Simhandl** begann seine Tätigkeit im Konzern 1985 in der Rechtsabteilung der Wiener Städtischen. 1995 übernahm er die Leitung des Beteiligungsmanagements, 2003 die Koordination der Veranlagungstätigkeit im Konzern. In den Jahren 2002 und 2003 war Dr. Simhandl zudem als Vorstandsmitglied der InterRisk Nichtleben und InterRisk Leben in Deutschland tätig, wo er für die Ressorts Schadenversicherung, Rückversicherung und Planung/Controlling verantwortlich zeichnete. Am 1. November 2004 wurde Dr. Simhandl in den Vorstand des Unternehmens berufen.

**Zuständigkeitsbereiche:** Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Kostenstruktur Konzern, Projekt Internes Kapitalmodell (Projekt Solvency II), Treasury/Kapitalmarkt

**Länderverantwortung:** Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

**Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften:** CEESEG Aktiengesellschaft, Ringturm Kapitalanlagen GmbH, Wiener Hafen Management GmbH, Wien 3420 Aspern Development AG, Wiener Börse AG

Der Gesamtvorstand ist verantwortlich für die Agenden des Generalsekretariats, Group Controlling, Enterprise Risk Management (Solvency II), Aktuariat, Internal Audit sowie Investor Relations.

Weiters sind zwei Stellvertreter für den Vorstand bestellt, die, sobald eine dauerhafte Verhinderung eines Mitgliedes des Vorstandes eintritt, Vorstandsmitglied werden:

**Ing. Martin Diviš, MBA (Geburtsjahr: 1973)**

**Dr. Judit Havasi (Geburtsjahr: 1975)**

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates per 31. Dezember 2013:

#### **Komm.-Rat Dr. Wolfgang Ruttenstorfer**

##### **Vorsitzender**

Geburtsjahr: 1950  
Datum der Erstbestellung: 2010  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Komm.-Rat Dr. Karl Skyba**

##### **Vorsitzender-Stellvertreter**

Geburtsjahr: 1939  
Datum der Erstbestellung: 1992  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Abprimas Propst Bernhard Backovsky**

Geburtsjahr: 1943  
Datum der Erstbestellung: 2002  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Komm.-Rat Martina Dobringer**

Geburtsjahr: 1947  
Datum der Erstbestellung: 2011  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Mag. Alois Hochegger**

Geburtsjahr: 1949  
Datum der Erstbestellung: 2005  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Hofrat Dkfm. Heinz Öhler**

Geburtsjahr: 1945  
Datum der Erstbestellung: 2002  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Mag. Reinhard Ortner**

Geburtsjahr: 1949  
Datum der Erstbestellung: 2007  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Dr. Martin Roman**

Geburtsjahr: 1969  
Datum der Erstbestellung: 2010  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Mag. Dr. Friedrich Stara**

Geburtsjahr: 1949  
Datum der Erstbestellung: 2002  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

#### **Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell**

Geburtsjahr: 1952  
Datum der Erstbestellung: 2012  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

### **Unabhängigkeit des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat der Vienna Insurance Group hat gemäß Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex folgende Kriterien für die Unabhängigkeit festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied unterhält zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied so bedeutendem Umfang, dass dadurch seine Tätigkeit im Aufsichtsrat zum Nachteil der Gesellschaft beeinflusst wird. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 AktG bzw. § 15 Abs. 2 lit. I der Satzung führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig. Klargestellt wird, dass der Abschluss bzw. das Bestehen von Versicherungsverträgen mit der Gesellschaft die Unabhängigkeit jedenfalls nicht beeinträchtigt.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

- Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Nefen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.
- Das Gremium des Aufsichtsrates ist dann als unabhängig anzusehen, wenn mindestens 50% der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder die oben angeführten Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitgliedes erfüllen.

Alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben erklärt, dass sie gemäß den vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien als unabhängig anzusehen sind. Kein Mitglied des Aufsichtsrates ist Anteilseigner an der Gesellschaft mit einer Beteiligung von mehr als 10% oder vertritt dessen Interessen.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates haben per 31. Dezember 2013 Aufsichtsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften ausgeübt:

#### **Komm.-Rat Dr. Wolfgang Ruttenstorfer**

CA Immobilien Anlagen AG  
Flughafen Wien AG  
NIS a.d. Naftna industrija Srbije, Novi Sad  
RHI AG  
Telekom Austria AG

#### **Komm.-Rat Martina Dobringer**

Praktiker AG

#### **Dr. Martin Roman**

CEZ a.s. bis 25. Oktober 2013  
MOL Hungarian Oil and Gas Plc

#### **Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell**

Commerzbank AG

#### **Ausschüsse des Aufsichtsrates**

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte folgende qualifizierte Ausschüsse gebildet:

#### **AUSSCHUSS FÜR DRINGENDE ANGELEGENHEITEN (ARBEITSAUSSCHUSS)**

Der Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss) beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

#### **Komm.-Rat Dr. Wolfgang Ruttenstorfer (Vorsitzender)**

1. Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
2. Stellvertreter: Mag. Alois Hohegger
3. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

#### **Komm.-Rat Dr. Karl Skyba**

1. Stellvertreter: Mag. Dr. Friedrich Stara
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler
3. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

#### **PRÜFUNGS-AUSSCHUSS (BILANZAUSSCHUSS)**

Der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) ist für die gemäß § 92 Abs. 4a AktG zugewiesenen Aufgaben zuständig, nämlich:

1. die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses;
2. die Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft;
3. die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung;
4. die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen;
5. die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate-Governance-Berichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat;

6. die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat des Mutterunternehmens;

7. die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers).

Darüber hinaus legt der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) in einer – zusätzlich zu den im Gesetz vorgesehenen weiteren – Sitzung fest, wie die wechselseitige Kommunikation zwischen (Konzern-)Abschlussprüfer und dem Prüfungsausschuss zu erfolgen hat, wobei auch die Gelegenheit eingeräumt wird, dass ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) und dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstandes stattfinden kann.

Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses sind erfahrene Finanzexperten, die über Kenntnisse und praktische Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Berichterstattung verfügen, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen.

**Komm.-Rat Dr. Wolfgang Ruttenstorfer** (Vorsitzender)

**Komm.-Rat Dr. Karl Skyba**

**Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell**

**Mag. Dr. Friedrich Stara**

Stellvertreter: Mag. Alois Hochegger  
Hofrat Dkfm. Heinz Öhler  
Mag. Reinhard Ortner

#### **AUSSCHUSS FÜR VORSTANDSANGELEGENHEITEN (VERGÜTUNGS-AUSSCHUSS)**

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Vergütungsausschuss) befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten entscheidet daher über den Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern und deren Bezüge und überprüft die Vergütungspolitik in regelmäßigen Abständen.

**Komm.-Rat Dr. Wolfgang Ruttenstorfer** (Vorsitzender)

**Komm.-Rat Dr. Karl Skyba**

#### **STRATEGIEAUSSCHUSS**

Der Strategieausschuss bereitet in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und gegebenenfalls unter Beiziehung von Experten grundlegende Entscheidungen vor, die dann im Gesamtaufichtsrat zu treffen sind.

**Komm.-Rat Dr. Wolfgang Ruttenstorfer** (Vorsitzender)

1. Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell  
2. Stellvertreter: Mag. Alois Hochegger  
3. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

**Komm.-Rat Dr. Karl Skyba**

1. Stellvertreter: Mag. Dr. Friedrich Stara  
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler  
3. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner

Im Jahr 2013 hat die Gesellschaft keine Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürft hätten.

#### **Arbeitsweise des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

##### **Vorstand**

Der Vorstand führt unter Leitung seines Vorsitzenden im Rahmen der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat die Geschäfte der Gesellschaft.

Der Vorstand berät in grundsätzlich wöchentlichen Sitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstandes befinden sich in ständigem gegenseitigen Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Abteilungsverantwortlichen.

##### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat wird in all jenen Angelegenheiten tätig, die in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates definiert sind. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, überprüft der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise regelmäßig, zumindestens aber einmal im Jahr, im Rahmen einer Selbstevaluierung. Diese Selbstevaluierung hat auch 2013 ergeben, dass die geübte Praxis den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Österreichischen Corporate Governance

Kodex entspricht und dass die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrates der Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsumfang der Gesellschaft und des gesamten Konzerns gerecht wird und in zufriedenstellender Weise effizient ist. Wünsche und Anmerkungen, die von Aufsichtsratsmitgliedern im Rahmen dieser Selbstevaluierung eingebracht werden, werden berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig und überwacht laufend sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Geschäftsführung der Gesellschaft. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschusssitzungen sowie wiederholte Besprechungen insbesondere des Präsidiums des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In den Aufsichtsratssitzungen und den Gesprächen mit dem Vorstand werden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem und die Tätigkeit der Internen Revision des Unternehmens diskutiert. Zur Diskussion von Grundsatzfragen und zur Festlegung der langfristigen Konzernstrategie hält der Aufsichtsrat unter Beiziehung des Vorstandes Aufsichtsratsklausuren ab.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss führen auch direkte Gespräche mit dem Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, um sich über den Rechnungslegungsprozess und den Fortschritt der Prüfungstätigkeit zu erkundigen und zu hinterfragen, ob im Rahmen der Prüfung wesentliche Feststellungen gemacht wurden. Den Mitgliedern des Prüfungsausschusses wurde dabei auch die Gelegenheit eingeräumt, sich mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstandes auszutauschen, wobei im Geschäftsjahr von keinem der Mitglieder des Prüfungsausschusses davon Gebrauch gemacht wurde. Im Rahmen der Sitzungen zum Jahres- und Konzernabschluss werden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Gesamtaufichtsrat die Prüfungsberichte gemeinsam mit den Prüfungsleitern eingehend diskutiert und erörtert.

Weiters holt der Aufsichtsrat quartalsweise einen Bericht der Internen Revision ein und lässt sich bei Bedarf vom Leiter der Internen Revision einzelne Themen und Prüfungs-

schwerpunkte im Detail erörtern. Der jährliche Revisionsplan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt. Mindestens einmal jährlich erklärt der Vorstand dem Aufsichtsrat die Organisation und Wirkungsweise des Risikomanagements und Internen Kontrollsystems und legt dem Aufsichtsrat einen diesbezüglichen schriftlichen Bericht vor, sodass sich dieser von der Effizienz der eingerichteten Systeme überzeugen kann. Ergänzend dazu werden im Prüfungsausschuss der Bericht und die Beurteilung des (Konzern-) Abschlussprüfers betreffend die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements behandelt und im Aufsichtsrat darüber berichtet.

Mindestens einmal jährlich stellt der Vorstand dem Aufsichtsrat die im Konzern getroffenen Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption dar und der Aufsichtsrat bespricht diese Maßnahmen.

Bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung in Bezug auf die Wahl von neuen Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat die vom Gesetz und dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen, die ein Mitglied des Aufsichtsrates erfüllen und einhalten muss. Dabei wird insbesondere auch darauf geachtet, dass im Hinblick auf die Vertretung beider Geschlechter und die Altersstruktur sowie auf die Internationalität der Mitglieder die Aspekte der Diversität angemessen berücksichtigt werden.

Auch bei der Vorbereitung des Wahlvorschlages an die Hauptversammlung betreffend den (Konzern-)Abschlussprüfer achten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat streng darauf, dass alle vom Gesetz und Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen und Bedingungen voll erfüllt sind. Darüber hinaus lässt sich der Aufsichtsrat nach Abschluss der Konzernabschlussprüfung eine Aufstellung vorlegen, aus der die gesamten Aufwendungen für die Prüfungen in sämtlichen Konzerngesellschaften ersichtlich sind. Diese Aufstellung ist gesondert nach Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer, für Mitglieder des Netzwerkes, dem der Konzernabschlussprüfer angehört, und für andere im Konzern tätige Abschlussprüfer gegliedert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse (Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss), Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Vergütungsausschuss) und Strate-

gieausschuss) gebildet. Detaillierte Angaben dazu sind im Kapitel „Die Ausschüsse des Aufsichtsrates“ angeführt.

### **Anzahl der Sitzungen des Aufsichtsrates sowie seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2013**

Im Jahr 2013 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und vier über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An jener Sitzung des Prüfungsausschusses sowie der Sitzung des Aufsichtsrates im Jahr 2013, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012 und des Konzernabschlusses 2012 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2012 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (PwC), teilgenommen. An zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses hat die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), der für das Geschäftsjahr 2013 zuständige Prüfer, teilgenommen. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde zwei Mal schriftlich kontaktiert. Im Jahr 2013 wurden vier Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Strategieausschuss hat 2013 nicht getagt; strategische Fragen wurden im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Im Aufsichtsrat und den Ausschuss-Sitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert. Kein Mitglied des Aufsichtsrates war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

### **Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

#### **Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder**

Die Vergütung des Vorstandes berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und das Marktumfeld.

Der variable Vergütungsteil betont in mehrfacher Hinsicht das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine Erreichung hängt wesentlich von langfristigen, über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden Leistungskriterien ab.

Der vertraglich erzielbare erfolgsabhängige Entgeltteil ist betraglich nach oben maximiert und beträgt unter 50% des möglichen Gesamteinkommens p.a. Seine Zuerkennung setzt die Bedachtnahme auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sowie der Unternehmensgruppe, unter anderem hinsichtlich der Schadenreserve, voraus. Werden bestimmte Ergebnis-Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2013 sind die Combined Ratio, die Prämiementwicklung, das Ergebnis vor Steuern der Jahre 2013 und 2014 sowie individuelle ressortbezogene Ziele. Selbst bei voller Erfüllung des Ergebniszieles in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeits-Orientierung davon ab, dass auch im Folgejahr ein adäquates Ergebnis ausgewiesen wird.

Aktioptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstandes.

Bei Festsetzung der Bruttobezüge der Vorstandsmitglieder wurde auf eine gewisse Ausgeglichenheit in der Nettoauswirkung geachtet, sodass dann, wenn Bezüge für Funktionen in verbundenen Unternehmen außerhalb Österreichs gezahlt wurden und diese – gemessen an österreichischen Verhältnissen – günstigeren Steuerregimen unterlagen, diesem Umstand durch Festsetzung eines geringeren Bruttobezuges Rechnung getragen wurde. Daraus sowie aus unterschiedlichen Funktionen erklären sich die Unterschiede zwischen den Bruttobezügen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Im Einzelnen erhielten die aktiven Vorstandsmitglieder des Jahres 2013 für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr:

- Herr Dr. Peter Hagen TEUR 1.170 (TEUR 1.189), davon TEUR 464 (TEUR 529) variabel,
- Herr Dr. Franz Kosyna TEUR 435 (TEUR 0), davon TEUR 118 variabel,
- Herr Dr. Martin Simhandl TEUR 819 (TEUR 884), davon TEUR 333 (TEUR 408) variabel,
- Herr Mag. Peter Höfinger TEUR 819 (TEUR 884), davon TEUR 333 (TEUR 408) variabel,

- Herr Komm.-Rat Franz Fuchs TEUR 368 (TEUR 378), davon TEUR 149 (TEUR 169) variabel.

Von verbundenen Unternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder als gesetzliche Vertreter oder Angestellte von verbundenen Unternehmen:

- Herr Dr. Franz Kosyna TEUR 558 (TEUR 867), davon TEUR 243 (TEUR 309) variabel,
- Herr Komm.-Rat Franz Fuchs TEUR 321 (TEUR 360), davon TEUR 129 (TEUR 169) variabel.

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds der Vienna Insurance Group beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40% der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Vorstandsverträge der Vienna Insurance Group sehen, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden sind, einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50%. Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei verschuldetem Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu.

### Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß den in der 21. ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2012 gefassten Beschlüssen gebührt den von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Vergütung, die monatlich im Vorhinein zur Überweisung kommt. Aufsichtsratsmitglieder, die im Laufe eines Monats ausscheiden, erhalten für den betreffenden Monat noch die volle Vergütung. Neben dieser Vergütung gebührt den Aufsichtsratsmitgliedern für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen und Aufsichtsratsausschusssitzungen ein Sitzungsgeld (Überweisung nach Sitzungsteilnahme). Die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2013 TEUR 402,6.

Im Einzelnen erhielten die Aufsichtsratsmitglieder:

- Herr Komm.-Rat Dr. Wolfgang Ruttenstorfer TEUR 72,0
- Herr Komm.-Rat Dr. Karl Skyba TEUR 51,6
- Herr Abtprimas Propst Bernhard Backovsky TEUR 33,0
- Frau Komm.-Rat Martina Dobringer TEUR 33,0
- Herr Mag. Alois Hochegger TEUR 33,0
- Herr Hofrat Dkfm. Heinz Öhler TEUR 33,0
- Herr Mag. Reinhard Ortner TEUR 37,5
- Herr Dr. Martin Roman TEUR 31,5
- Herr Mag. Dr. Friedrich Stara TEUR 39,0
- Frau Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell TEUR 39,0.

Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Aufsichtsrates.

### Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden

#### Frauen im Aufsichtsrat

In den Aufsichtsratsgremien der Vienna Insurance Group europaweit beträgt der Frauenanteil (Stand 31.12.2013) rund 8,5%, in den österreichischen Versicherungsgesellschaften rund 15%.

### Frauen im Vorstand

Die Vorstandsgremien der Vienna Insurance Group Versicherungsgesellschaften sind zu rund 20% mit Frauen besetzt.

Zum Vergleich betrug der Anteil der Frauen an den Mitgliedern der Vorstände in den 60 größten deutschen Versicherungsunternehmen im Jahr 2013 8,6%.

Gut ein Drittel der Führungskräfte, die 2013 neu in den Vorstand einer VIG-Versicherungsgesellschaft bestellt wurden, waren Frauen.

Diese Besetzungspolitik beruht nicht auf einer internen Frauenquote, sondern ist das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung an der Qualifikation von Bewerberinnen und Bewerbern; es ist anzunehmen, dass mittelfristig der Frau-

enanteil in Top-Positionen in der Vienna Insurance Group weiter steigen wird.

### Frauen in leitenden Stellen

Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den VIG-Versicherungsgesellschaften in ganz Europa – einschließlich Vertrieb – gut 40% (ohne Vertrieb: 45%).

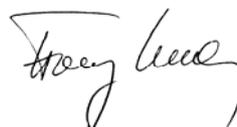
Die Personalstrategie der Vienna Insurance Group sieht den Abbau von Barrieren für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor. Neben der Implementierung dieses Gedankens beispielsweise in die Führungskräfteentwicklung gilt eine Stoßrichtung dem Sichtbarmachen von ambitionierten Frauen auf allen Ebenen, zum Beispiel dadurch, dass verstärkt Frauen als Unternehmensrepräsentantinnen zu externen Konferenzen, Plattformen etc. delegiert werden.

Wien, im März 2014

Der Vorstand:



**Dr. Peter Hagen**  
Generaldirektor,  
Vorstandsvorsitzender



**Franz Fuchs**  
Vorstandsmitglied



**Mag. Peter Höfinger**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Martin Simhandl**  
CFO, Vorstandsmitglied

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Gelegenheit wahrgenommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überwachen. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschusssitzungen sowie wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilten. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der Internen Revision des Unternehmens diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im Corporate-Governance-Bericht nachzulesen.

Im Jahr 2013 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und vier über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An jener Sitzung des Prüfungsausschusses sowie der Sitzung des Aufsichtsrates im Jahr 2013, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012 und des Konzernabschlusses 2012 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2012 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (PwC), teilgenommen. An zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses hat die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), der für das Geschäftsjahr 2013 zuständige Prüfer, teilgenommen. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde zwei Mal schriftlich kontaktiert. Im Jahr 2013 wurden vier Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Strategieausschuss hat 2013 nicht getagt; strategische Fragen wurden im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Im Aufsichtsrat und den Ausschuss-Sitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert. Kein Mitglied des Aufsichtsrates war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit allen Mitgliedern des Aufsichtsrates Einzelgespräche betreffend die Arbeitsweise des Aufsichtsrates geführt. Die auf dieser Basis vom Aufsichtsrat vorgenommene Evaluierung seiner Tätigkeit hat ergeben, dass die geübte Praxis den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Corporate Governance Kodex entspricht und die Organisation und Arbeitsweise in zufriedenstellender Weise effizient ist. In einer Sitzung des Prüfungsausschusses haben sich die Ausschussmitglieder mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer betreffend die Festlegung der wechselseitigen Kommunikation beraten.

Als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 wurde von der Hauptversammlung über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrates die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) gewählt und hat daher KPMG diese Aufgaben im Geschäftsjahr 2013 durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem (Konzern-) Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie den Ablauf der Abschluss- und Konzernabschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die für die Gesellschaft und den Konzern erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, vom (Konzern-)Abschlussprüfer und von den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen sowohl mündlich als auch in schriftlicher Form

eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurde der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss und im Gesamtaufichtsrat erörtert und gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision diskutiert. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschluss- bzw. Konzernabschlussprüfers vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das von der Gesellschaft erhaltene Entgelt sowie Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung einer Aktiengesellschaft vorlegen lassen. Es wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen, und dass ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen worden sind, die eine unabhängige und unbefangene Prüfung sicherstellen. Weiters wurde überprüft, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat und dieser in der Folge der Hauptversammlung die KPMG für die Wahl zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2013, den Lagebericht und den Corporate-Governance-Bericht vom Vorstand erhalten, eingesehen und sorgfältig geprüft. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates den Konzernabschluss 2013 und den Konzernlagebericht einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig

beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet. In der Folge hat sich der gesamte Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2013 samt Lagebericht und Corporate-Governance-Bericht, dem Konzernabschluss 2013 samt Konzernlagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft.

Weiters wurden die vom (Konzern-)Abschlussprüfer KPMG erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2013 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2013 samt Konzernlagebericht vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit KPMG erörtert und diskutiert. KPMG hat im Rahmen ihrer Prüfung des Jahresabschlusses 2013 samt Lagebericht und Konzernabschlusses 2013 samt Konzernlagebericht keine Einwendungen erhoben. KPMG hat festgestellt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung vermittelt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. KPMG hat weiters festgestellt, dass auch der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 in Übereinstimmung mit den IFRS und den Bestimmungen des § 80b VAG in Verbindung mit § 245a UGB vermittelt. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Auch die Prüfung durch den Prüfungsausschuss und durch den gesamten Aufsichtsrat hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2013 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2014

Der Aufsichtsrat:

A handwritten signature in black ink, consisting of the name 'Wolfgang' followed by a stylized, cursive 'Ruttenstorfer'.

Komm.-Rat Dr. Wolfgang Ruttenstorfer (Vorsitzender)

▶ **Sind Unternehmen, die soziale Verantwortung zeigen, erfolgreicher, Frau Culescu?**



### **Maria Culescu**

Gründerin und Präsidentin der Hilfsorganisation M.A.M.E. für Krebskranke und Patienten mit anderen schweren Krankheiten (mehr unter: [www.asociatiamame.com](http://www.asociatiamame.com)), Bukarest, Rumänien

„Ich glaube an die Zukunft, weil ich immer mehr Menschen und damit auch Unternehmen sehe, die aktiv und finanziell soziale Verantwortung zeigen möchten.“



- ▶ **Culescu:** Wenn sowohl die Ziele als auch die Strategie stimmen, natürlich! Meiner Meinung nach sollten Unternehmen soziale Verantwortung als eine Möglichkeit wahrnehmen, um auf direktem Wege einen nachhaltigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.
- ▶ Soziales Engagement muss als Investition gesehen werden. Unternehmen können dadurch die Gemeinschaft, in der sie tätig sind, langfristig unterstützen. Ich stelle mit Freude fest, dass immer mehr rumänische Unternehmen in diesem Bereich ihre Aktivitäten verstärken.

- ▶ Viele Manager beginnen offenbar über den Umsatzerfolg hinauszudenken – sie haben erkannt, dass der Respekt ihrer Mitmenschen auch ein Erfolgsfaktor sein kann

### **„Soziales Engagement muss als Investition gesehen werden.“**

und dadurch eine unternehmerische wie gesellschaftliche Win-Win-Situation entsteht. Unternehmen können ihre Imagewerte verbessern und gleichzeitig etwas Gutes für die Gesellschaft tun. Für mich

ist somit ganz klar, soziales Engagement stellt einen Wettbewerbsvorteil dar.

- ▶ Die rumänische VIG-Tochter Asirom hat sich zu einem unserer verlässlichsten Kooperationspartner entwickelt, mit dem wir sehr erfolgreiche Projekte durchführen. Diese Beziehung basiert auf Gegenseitigkeit. Wir stellen unserem Partner alle notwendigen Dokumente und Berichte zur Verfügung, um eine effiziente Evaluierung zu gewährleisten. Diese Transparenz schafft Vertrauen und letztlich eine langfristige Zusammenarbeit.

# Corporate Social Responsibility

**Wir haben großes Vertrauen in die Zukunft und denken weiter, auch über unsere Unternehmensgrenzen hinaus. Als international erfolgreicher Versicherungskonzern sehen wir es als unsere Verantwortung, die Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Morgen mitzugestalten. In unserem unternehmerischen Handeln haben wir daher den klaren Anspruch an uns selbst, wirtschaftliche Ziele erfolgreich mit sozialen und ökologischen Aspekten zu verknüpfen.**

## SOZIALE ASPEKTE

### Kunden

#### Gelebte Kundennähe durch lokales Management

Um näher als andere am Kunden zu sein, vertraut die Vienna Insurance Group auf das lokale Management. Die lokalen Führungskräfte und Mitarbeiter der VIG-Konzerngesellschaften im jeweiligen Land kennen die Bedürfnisse der Menschen am besten und können daher auch rasch im Sinne aller Kunden handeln. Die VIG betrachtet CEE nicht als homogene Region, sondern berücksichtigt die Unterschiede in der Struktur und dem Entwicklungsgrad der jeweiligen Versicherungsmärkte. Deshalb werden Geschäftsmodelle nicht uneingeschränkt von einem Land auf ein anderes übertragen. Im Gegenteil, Vertrieb und Produkte müssen den spezifischen Gegebenheiten des jeweiligen Marktes entsprechen und auf die besonderen Wünsche der lokalen Kunden zugeschnitten werden.

#### Beschwerdemanagement

Die Zufriedenheit ihrer Kunden nimmt für die Vienna Insurance Group die oberste Priorität ein. Sollte dennoch ein Kunde oder Konsumentenvertreter mit einem Produkt oder Service der Konzerngesellschaften nicht zufrieden sein, so hat er die Möglichkeit, sich direkt und unkompliziert an eine zentrale Kontaktstelle des jeweiligen Unternehmens zu richten. Diese Stellen sind für den gesamten Beschwerdeprozess verantwortlich und direkt beim Vorstandsteam bzw. in vorstandsnahen Unternehmenseinheiten angesiedelt.

#### BESCHWERDEMANAGEMENT AM BEISPIEL DER DONAU VERSICHERUNG

Die Donau Versicherung verfügt bereits seit vielen Jahren über ein zentrales Beschwerdemanagement, das sich

kompetent und zuverlässig den Anliegen der Kunden und Konsumentenvertreter widmet. Obwohl der erste Ansprechpartner der jeweilige Kundenbetreuer ist oder viele Anfragen bereits von den Experten im Callcenter geklärt werden können, nimmt diese Ombudsstelle eine wichtige Rolle ein, um auf ganz spezielle Fragen und Wünsche der Kunden einzugehen. Sie fungiert gleichsam als unabhängige Drehscheibe zwischen den Beschwerdeführern und den Fachabteilungen.

Im Jahr 2013 konnte die Donau Versicherung ihr Beschwerdeservice ausbauen und weiter optimieren. Die zentrale Ombudsstelle sowie die regionalen Ansprechpartner wurden mit einem neuen elektronischen System ausgestattet, das die Beschwerdeerfassung und -bearbeitung noch weiter verbessert. Auf Abruf stehen dem zentralen Beschwerdemanagement alle notwendigen Informationen zur Verfügung. Damit kann den Kunden in ganz Österreich auf Knopfdruck Auskunft gegeben werden. Eine analytische Auswertung der eingehenden Kritik bietet gleichzeitig die Möglichkeit, herauszufinden, wie die Kunden über Produkte und Abläufe des Unternehmens denken und worauf eine etwaige Unzufriedenheit zurückzuführen ist. So werden in der Ombudsstelle Beschwerden vor allem als Chance gesehen, Verbesserungen vorzunehmen, die im Interesse der Kunden und damit auch im Interesse des Unternehmens sind.

#### Kundenzufriedenheit

„Wir sind der führende Versicherer in CEE – durch Kundennähe und kundenorientiertes Handeln“ – dieser Grundgedanke ist fest im Leitbild der Vienna Insurance Group verankert und drückt die Wichtigkeit der Kundenorientierung aus. Dass dieser Gedanke tatsächlich auch gelebt wird, beweisen die zahlreichen Auszeichnungen der VIG-Konzerngesellschaften für hervorragende Produkte oder außergewöhnliche Dienstleistungen; nachstehend eine kleine Auswahl:

- Die renommierte Tageszeitung „Hospodářské noviny“ veröffentlicht jährlich ein Ranking der führenden tschechischen Finanzdienstleistungsunternehmen, bei dem 2013 die Kooperativa den ersten Platz unter den Nichtlebensversicherungen einnahm und gleichzeitig mit dem zweiten Platz in der Kategorie „Kundenfreundlichste Nichtlebensversicherung“ ausgezeichnet wurde.

**Durch lokales  
Management  
näher als andere  
am Kunden sein**

- Der Verband unabhängiger Versicherungsmakler (FBAMSZ), dessen Mitglieder rund 60% des entsprechenden Marktes repräsentieren, zeichnete 2013 die ungarische Konzerngesellschaft Union Biztosító für ihre Servicequalität in der gewerblichen Sachversicherung aus.
- Die bulgarischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group wurden beim Wettbewerb „Versicherung des Jahres 2013“ des Bulgarischen Verbandes für Versicherungsmakler (BAIB) in zwei von sieben Kategorien ausgezeichnet. Der Sachversicherer Bulstrad wurde zum „Fairsten Versicherer 2013“ für die schnelle Zahlung von Schadenersatzansprüchen im Bereich Personenschäden in der Kfz-Haftpflichtversicherung gewählt. Die Bulstrad Leben erhielt die Auszeichnung „Lebensversicherer des Jahres 2013“.

Weitere Auszeichnungen und offizielle Anerkennungen der VIG-Konzerngesellschaften sind ab Seite 26 dieses Berichts zu finden.

### Mitarbeiter

Rund 23.000 Mitarbeiter mit verschiedenen umfassenden Erfahrungen, Qualifikationen und Kompetenzen bilden durch ihren täglichen Einsatz das Fundament der Vienna Insurance Group. So vielfältig die unterschiedlichen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group sind, so vielfältig sind auch ihre Mitarbeiter. Diese Diversität ist in der Vienna Insurance Group täglich gelebte Praxis. Respekt vor der jeweiligen Kultur und der grenzüberschreitende Austausch von Erfahrungen und Know-how haben den nachhaltigen Erfolg des Konzerns maßgeblich mitgeprägt. Dabei ist es das Ziel der VIG als Arbeitgeber, ihre Mitarbeiter fachlich und persönlich zu fördern und sie darin zu unterstützen, ihr Können unter Beweis zu stellen und weiterzuentwickeln.

### Personalstruktur

Der Konzern beschäftigte im Jahr 2013 durchschnittlich 23.139 Mitarbeiter, davon waren rund 57% im Vertriebsaußendienst und rund 43% in der Verwaltung tätig.

### Frauenanteil

Konzernweit beträgt der Frauenanteil rund 59%. Die Vorstandsorgane der Versicherungsgesellschaften der VIG

### MITARBEITER NACH REGIONEN

	2013	2012	2011
Österreich	5.235	5.405	5.364
Tschechische Republik	4.852	4.814	4.892
Slowakei	1.557	1.572	1.596
Polen	1.742	1.751	1.945
Rumänien	2.727	3.480	3.991
Übrige Märkte*	6.483	6.344	6.022
Zentrale Funktionen**	543	720	1.092
<b>Summe</b>	<b>23.139</b>	<b>24.086</b>	<b>24.902</b>

\* Übrige Märkte: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine, Ungarn

\*\* Zentrale Funktionen beinhalten die Gesellschaften: BIAC, Central Point, ELVP, LVP Holding, Neue Heimat Holding, Progress, TBIH, VIG Fund, VIG Holding, VIG RE und die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften

sind per Ende 2013 zu rund 20% mit Frauen besetzt. Damit ist der durchschnittliche Frauenanteil im Top-Management bei der Vienna Insurance Group deutlich höher als in vergleichbaren Unternehmen, zum Beispiel verglichen mit den durchschnittlich 8,6% Frauen im Vorstand der 60 größten deutschen Versicherungsunternehmen.

Gut ein Drittel der Führungskräfte, die 2013 neu in den Vorstand einer VIG-Versicherungsgesellschaft bestellt wurden, waren Frauen. Diese Besetzungspolitik beruht nicht auf einer internen Frauenquote, sondern ist das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung an der Qualifikation von Bewerbern; es ist anzunehmen, dass mittelfristig der Frauenanteil in Top-Positionen in der Vienna Insurance Group weiter steigen wird.

Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den VIG-Versicherungsgesellschaften in ganz Europa – einschließlich Vertrieb – gut 40% (ohne Vertrieb: 45%). Die Personalstrategie der Vienna Insurance Group sieht den Abbau von Barrieren für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor.

### Strategie des VIG People Managements – erstes Umsetzungsjahr

Die VIG People Management Strategie basiert auf der Unternehmensstrategie, den Werten sowie den Führungsgrundsätzen und beinhaltet die folgenden strategischen Stoßrichtungen:

- Verankerung von Servicequalität und Kundenorientierung als wichtigste Kernkompetenz der Mitarbeiter

- Stärkung der Positionierung der VIG als lokaler attraktiver Arbeitgeber vor einem internationalen Hintergrund für ambitionierte Menschen
- Ausbau der gruppenweiten Führungs- und Expertenkompetenzen
- weitere Stärkung der Diversität unter anderem durch Abbau von Karriere-Barrieren für Frauen

Im ersten Umsetzungsjahr der VIG-People-Management-Strategie konnten alle geplanten Initiativen erfolgreich durchgeführt werden. Unter anderem wurden neue Expertenkompetenzen in drei Ländern und fünf Gesellschaften pilotiert, Führungskräften ein neues vertiefendes Leadership-Programm angeboten sowie die bestehenden Entwicklungsinitiativen für Führungskräfte weitergeführt. Darüber hinaus wurde ein Entwicklungsprogramm für Experten konzipiert sowie der People-Management-Auftritt im Internet und Intranet überarbeitet. Es wurden Rekrutierungs- und Onboarding-Standards erstellt und gruppenweit verabschiedet sowie die bestehenden Staff-Diagnostic-Formate auf Basis des neuen Kompetenzmodells angepasst.

### Initiativen auf Konzernebene

#### VIG CORPORATE UNIVERSITY – FÜHRUNGSKRÄFTE-ENTWICKLUNG 2013

Die konzernweiten Weiterbildungsprogramme der VIG Corporate University sind eng an der VIG-Unternehmensstrategie und den Kompetenzen ausgerichtet. Als Plattform für den intellektuellen Austausch mit renommierten externen Vortragenden und Kollegen aus der VIG-Unternehmensgruppe stärken die Programme das „Wir-Gefühl“ des Konzerns und fördern die ergebnisorientierte Denkweise unter Bildung eines gemeinsamen Verständnisses.

Für die Zielgruppe Management wurde 2013 zum dritten Mal das für die VIG maßgeschneiderte „Leadership Development Programme (LDP)“ in Kooperation mit der IEDC – Bled School of Management in Slowenien durchgeführt. 28 Führungskräfte aus elf Ländern und 20 VIG-Gesellschaften diskutierten zwölf Tage mit namhaften internationalen Professoren zu den Themen Leadership, Change Management, strategische Herausforderungen und operative Exzellenz.

Um Nachhaltigkeit im gemeinsamen Lernen und eine Perspektivenvielfalt in Bezug auf Management-Themen sicherzustellen, wurde 2013 erstmals ein Vertiefungsseminar für das LDP angeboten. Die ersten LDP-Absolventen nahmen nahezu geschlossen am Intensiv-Leadership-Workshop „The Art and Practise of Effective Communication and Conflict Resolution“ teil. Gemeinsam mit einem erfahrenen Schweizer Leadership-Trainer und einem Professor der französischen Insead Business School erörterten die 24 Teilnehmer Aspekte des Führens und Geführt Werdens, beschäftigten sich eingehend mit der Logik der Emotionen und setzten sich mit den neuesten Kommunikationstheorien anhand konkreter Praxisbeispiele auseinander.

#### STAFF DIAGNOSTIC

Die Staff Diagnostic nimmt eine zentrale Stellung im Personalentwicklungsprozess ein. Sie wird gruppenweit mit dem Ziel, Potenziale zu identifizieren, zielgerecht zu entwickeln und Mitarbeiter genau dort einzusetzen, wo sie ihre Fähigkeiten, ihre Interessen und ihr Wissen optimal nützen können, verwendet. Zudem wird sie bei Bedarf im Rahmen der Rekrutierung als objektivierendes Element eingesetzt. Die insgesamt vier Staff Diagnostic Formate werden standardmäßig in deutscher und englischer Sprache angeboten und je nach Bedarf auch in der jeweiligen Lan-

## Kernkompetenzen der VIG-Mitarbeiter

- > **Servicequalität und Kundenorientierung**
- > **Eigenverantwortung und Beitrag zum Unternehmenserfolg**
- > **Veränderungsbereitschaft und Lösungsorientierung**
- > **Austausch und Vernetzung**

deßsprache durchgeführt. Durch diese gruppenweit einheitlichen Evaluierungen wird die Basis für eine professionelle konzernübergreifende Entwicklungs- und Karriereplanung geschaffen.

Im Berichtsjahr wurden sämtliche bestehende Staff-Diagnostic-Formate für Mitarbeiter und Führungskräfte an das im Jahr 2011 überarbeitete und im Jahr 2012 um Expertenkompetenzen ergänzte gruppenweite Kompetenzmodell angepasst. Unter anderem wurde auch das Development Center – ein Gruppenanalyseverfahren für Mitarbeiter – neu konzipiert und implementiert, wobei es weiterhin vorrangig als Grundlage für die zielgerichtete und individuelle Mitarbeiterentwicklung dient.

#### RELAUNCH DES VIG-INTERNETS UND INTRANETS

2013 wurde intensiv am Relaunch der „Jobs & Karriere“-Seiten im VIG-Internet und Intranet gearbeitet. Ziel der Überarbeitung des Intranets war eine Steigerung der Information, Motivation und Bindung der Mitarbeiter. Im Fokus stand dabei eine verstärkte und laufende Kommunikation zu Themen wie VIG-Ziele, -Werte sowie aktuelle Personalentwicklungsprojekte und -angebote. Die Überarbeitung der „VIG Karriere Lounge“ auf [www.vig.com](http://www.vig.com) zielte – durch klare und ansprechende Informationen zum Thema Karriere und Entwicklungsmöglichkeiten – darauf ab, die VIG als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Für beide Plattformen wurden Mitarbeiter der VIG eingeladen, mit ihrer persönlichen „VIG-Story“ die Konzernkultur erlebbar zu machen und die Vielfalt des Unternehmens darzustellen.

#### GELEBTE MOBILITÄT

Internationalität, Diversität und Mobilität haben in der Vienna Insurance Group einen hohen Stellenwert. Enge Kooperationen und Austausch zwischen der VIG Holding in Wien und den operativen Gesellschaften sind Teil des Berufsalltags. Im Rahmen der Mobilitätsprogramme wurden 2013 mehrmonatige, standardisierte Job-Rotation-Programme in den VIG Holding Abteilungen Asset Management, Aktuariat, Enterprise Risk Management, Ertragssteuerung Personenversicherung und Finanz- und Rechnungswesen angeboten. Die insgesamt sieben Teilnehmer kamen aus Albanien, Bulgarien, Ungarn und Mazedonien.

Außerdem wurden im vergangenen Jahr 20 Wissenstransfer-Trips bzw. internationale Einführungsprogramme zwischen den Gesellschaften bzw. zwischen Konzernholding und den Gesellschaften durchgeführt. Diese komprimierten Trainings – Aufenthalte zwischen zwei und 30 Tagen – dienen VIG-Mitarbeitern zur Vorbereitung auf eine neue Position bzw. um fachliches Wissen aufzubauen und zu vertiefen.

#### Initiativen auf Holdingebene

##### VIG-JOBMARKT

Als Dienstleistungsunternehmen ist es der Vienna Insurance Group ein besonderes Anliegen, ambitionierte und qualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen und für diese langfristig ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Das auf die VIG-Kompetenzen abgestimmte Anforderungsprofil sowie der Interviewleitfaden stellen ein wichtiges Instrument für die zielgerichtete Rekrutierung dar. Der konzernweite interne Jobmarkt ermöglichte den Mitarbeitern der Vienna Insurance Group auch im Jahr 2013, sich aktiv lokal oder international zu bewerben und sich innerhalb der Unternehmensgruppe zu entwickeln. Dadurch bleiben Wissen und Talente in der Gruppe, während sich gleichzeitig neue Karriereperspektiven eröffnen. Im Jahr 2013 wurden rund 20% der offenen Stellen intern vergeben.

**VIG – ein Ort der  
Internationalität,  
Mobilität und  
Diversität**

Um die entsprechenden Kompetenzen von Mitarbeitern und Führungskräften, welche die Grundlage für den Unternehmenserfolg bilden, sicherzustellen, wird auch im Rahmen des Rekrutierungsprozesses das neue gruppenweite Kompetenzmodell angewandt.

##### ONBOARDING

Der Vienna Insurance Group ist es ein Anliegen, dass sich ihre Mitarbeiter vom ersten Tag an in ihrem Arbeitsumfeld wohlfühlen. Mit einem umfangreichen Einführungsprogramm unterstützt die VIG Holding den Einstieg ihrer Mitarbeiter in den Konzern. Im Rahmen des Welcome Days werden den Mitarbeitern bereits am ersten Arbeitstag die wichtigsten Anlaufstellen innerhalb der Konzernzentrale vorgestellt. Zudem erhält jeder Mitarbeiter ein Handbuch mit detaillierten Informationen zum Konzern sowie einem ersten Überblick über Struktur und Abläufe des Unternehmens.

Innerhalb der ersten neun Monate nach Eintritt nehmen neue Mitarbeiter der VIG Holding an einer etablierten zweimoduligen Schulung teil, in der Inhalte wie die Geschichte der VIG Gruppe, die Hauptgeschäftsprozesse der Versicherung sowie die wesentlichen Versicherungsprodukte näher beleuchtet werden. Den Abschluss des Onboarding-Programms bildet der „Vertriebstag“, bei dem die Herausforderungen des Vertriebs vor Ort in den Geschäftsstellen vorgestellt werden und neue Mitarbeiter aus erster Hand Wissenswertes über den Verkauf von Versicherungsprodukten erfahren.

#### **NACHHALTIGER BEZIEHUNGSaufbau zu Studierenden und Absolventen**

Zur Etablierung und Stärkung der Arbeitgebermarke „Vienna Insurance Group“ setzt die VIG auf eine langfristige zielgruppenspezifische Ansprache der unterschiedlichen Bewerbergruppen. Um die Zielgruppe der Studierenden und der Universitäts- bzw. Fachhochschul-Absolventen zu erreichen, nimmt die VIG jährlich an Österreichs größter Karrieremesse, der „Career Calling“, sowie dem High Potentials Day, einem Rekrutierungs-Event des österreichischen Wochenmagazins „Profil“, und dem „Recruiting-Breakfast“ des Zentrums für Berufsplanung der Wirtschaftsuniversität Wien teil. Das Unternehmen war 2013 ebenso auf der erstmals durchgeführten Karrieremesse „fair.versity“ in der WKO vertreten. Diese Messe richtet sich an Bewerber mit Interesse an Diversität und Internationalität.

2013 startete die VIG zudem eine Kooperation mit der „Master Class Central & Eastern Europe“, einem zweisemestrigem Kompaktprogramm der Wirtschaftsuniversität Wien zur Vermittlung von Managementkompetenzen speziell hinsichtlich der Führung und Steuerung multinationaler Unternehmen in Zentral- und Osteuropa. Durch diese Kooperation fördert die VIG Studierende aus dem CEE-Raum und junge Nachwuchstalente mit einer Affinität für diese wirtschaftliche und geografische Region. Zudem vergab sie im Rahmen ihrer Kooperation mit der IEDC – Bled School of Management in Slowenien Stipendien an angehende Führungskräfte mit CEE-Hintergrund für die Teilnahme am „Discover Management Programme“.

#### **Initiativen auf Ebene der Einzelgesellschaften**

Auch auf Ebene der Einzelgesellschaften konnten im Jahr 2013 zahlreiche Initiativen umgesetzt werden. Stellvertre-

tend für viele weitere geben die folgenden Beispiele Einblicke in die Arbeit der VIG-Konzerngesellschaften im Bereich People Management.

#### **ÖSTERREICH – WIENER STÄDTISCHE FÖRDERT AUStAUSCH MIT KARENZIERTEN MITARBEITERN**

Um den Kontakt mit jenen Mitarbeitern, die sich in Kinderkarenz befinden, weiter aufrechtzuhalten, startete die Wiener Städtische in Österreich 2013 die Informationsveranstaltung „Eltern-Kind-Jause“. Ziel der Veranstaltung ist es, zweimal pro Jahr karenzierte Mütter und Väter unter den Mitarbeitern über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens auf dem Laufenden zu halten und damit den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu erleichtern. Berufliche Gleichstellung, zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine offene Kommunikation nach innen und außen sind Werte, welche die Wiener Städtische tagtäglich lebt.

#### **ÖSTERREICH – VERSTÄRKTER FOKUS „BERUF UND FAMILIE“ IN DER DONAU UND S VERSICHERUNG**

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der Donau Versicherung ein zentrales Anliegen. Um dem Thema auch einen entsprechenden Stellenwert im strategischen Personalmanagement einzuräumen, hat sich die Donau Versicherung zu dem umfassenden Auditprozess „berufundfamilie“ entschlossen und wurde mit dem staatlichen Gütezeichen „Audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Auch die s Versicherung hat diesen Auditprozess durchgeführt und sich damit verpflichtet, in den nächsten drei Jahren weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu setzen. Damit ist auch die s Versicherung berechtigt, das staatliche Gütezeichen „Audit berufundfamilie“ als familienfreundlicher Arbeitgeber zu führen.

#### **TSCHECHISCHE REPUBLIK – GRÜNDUNG DER ČPP-AKADEMIE DER KONZERNGESELLSCHAFT ČPP**

Im Jahr 2013 erhielt die tschechische Konzerngesellschaft ČPP für ihr zweijähriges Projekt „Durch Bildung zur Professionalität“ Fördermittel für den Bereich Aus- und Weiterbildung aus dem Europäischen Sozialfonds. Im Rahmen dieses Projektes wurde unter anderem die ČPP-Akademie gegründet. Die Akkreditierung der ersten Teilnehmer für das sechsmonatige Schulungsprogramm zur beruflichen

## **Mitarbeiterbindung durch familien- freundliche Personalpolitik**

Weiterbildung erfolgte im September des Berichtsjahres. Insgesamt 24 Mitarbeiter aus Regionaldirektionen der gesamten Tschechischen Republik konnten das Programm erfolgreich abschließen. Im Zentrum stand das Training interner Fachkräfte, um Vertriebsmitarbeitern bzw. Geschäftspartnern umfassende Auskünfte über die Produkte und Dienstleistungen der ČPP geben zu können.

#### **SLOWAKEI – NEUES TRAININGSPROGRAMM VIA VIDEOKONFERENZ IN DER KOOPERATIVA**

Die slowakische Konzerngesellschaft Kooperativa hat 2013 ein innovatives und umweltschonendes Pilotprojekt zur digitalen Fortbildung via Video-Stream ins Leben gerufen. Diese Art der Fernbildung befindet sich derzeit in der Testphase und soll den eigenen Außendienst unterstützen, indem wertvolle Zeit gespart sowie Reisekosten reduziert werden. Im Vergleich zu herkömmlichen e-learning-Plattformen ist anhand der Online-Schulungsmeetings der interaktive Austausch zwischen den Schulungsteilnehmern genauso gewährleistet wie der individuelle Kontakt zwischen Trainer und Teilnehmer.

#### **POLEN – COMPENSA NICHTLEBEN ERHÄLT PRÄDIKAT „GLAUBWÜRDIGER ARBEITGEBER“**

Der polnischen Konzerngesellschaft Compensa Nichtleben wurde im Jahr 2013 das Prädikat „Glaubwürdiger Arbeitgeber“ von der polnischen Handelskammer verliehen. Die Auszeichnung spiegelt die erfolgreichen und langfristig gesetzten Initiativen im Bereich der Arbeitnehmerrechte, Mitarbeiterbenefits sowie Sozialeleistungen wider. Der Bewertungsprozess für die Auszeichnung „Glaubwürdiger Arbeitgeber“ startete im Jahr 2009 und wurde von der polnischen Handelskammer, der Stiftung für polnische Förderprogramme „Teraz Polska“ („Jetzt Polen“) sowie in Kooperation mit NGOs und Universitäten durchgeführt.

#### **RUMÄNIEN – IMPLEMENTIERUNG DER NEUEN VIG-EXPERTENKOMPETENZEN IN DER OMNIASIG**

Die gruppenweit definierten VIG-Kernkompetenzen beschreiben jene Verhaltens- und Herangehensweisen von Mitarbeitern und Führungskräften, welche die Grundlage für den Unternehmenserfolg bilden. Nachdem 2012 das Modell um die Gruppe der Experten ergänzt wurde, nahm die rumänische Konzerngesellschaft Omnisig im Berichtsjahr als eine der ersten Gesellschaften am Pilotprojekt zur Implementierung dieser Expertenkompetenzen teil. Ziel des Pilotprojektes ist die Identifizierung von Best-

Practice-Beispielen im Rahmen des Implementierungsprozesses, um in einem nächsten Schritt die nachfolgenden Konzerngesellschaften durch den gewonnenen Erfahrungsschatz zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit dem Projektteam des People Managements der VIG Holding konnten 2013 bereits zahlreiche Workshops, Feedbackrunden und Trainings mit dem Vorstand und Führungskräften umgesetzt werden.

#### **Unternehmenswerte und Verhaltensweisen**

Seit den Ursprüngen des Konzerns bilden ausgeprägte ethische Werte die Grundlage der erfolgreichen Unternehmensentwicklung – sie sind tief im Selbstverständnis der Vienna Insurance Group verwurzelt. Ehrlichkeit und Integrität, Kundenzufriedenheit sowie Diversität und Chancengleichheit leiten das Corporate Behaviour der Vienna Insurance Group gegenüber ihren Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären.

#### **VIG-Verhaltenskodex**

Die Marke Vienna Insurance Group steht vor allem für Vertrauen und Sicherheit. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde – basierend auf dem Unternehmensleitbild und den Werten der VIG – ein einheitlicher Verhaltenskodex, der Code of Business Ethics, erstellt. Dieser gilt für alle Mitarbeiter der VIG und regelt vor allem den Umgang mit Themen wie Einhaltung von Gesetzen, Diskriminierung, Umwelt, Korruption und Bestechung, Datenschutz, Insiderhandel und Geldwäsche. Im Sinne einer transparenten Unternehmenskommunikation wird der Code of Business Ethics auch auf der Website der VIG unter [www.vig.com/de/corporate-responsibility](http://www.vig.com/de/corporate-responsibility) veröffentlicht.

#### **VIG-Compliance am Beispiel der Wiener Städtischen**

Die Wiener Städtische verfügt seit 1. April 2013 über eine neue Compliance-Abteilung. Im Allgemeinen wird mit Compliance die Einhaltung von Regeln – internen Konzernrichtlinien, aber vor allem von gesetzlichen Vorschriften – umschrieben. Compliance kann darüber hinaus auch als „Wertemanagement“ verstanden werden. In diesem Sinne handelt es sich dabei um die Grundeinstellung und Verhaltensweisen eines Unternehmens und der im Unternehmen handelnden Menschen, die sowohl intern als auch nach außen hin gelebt und vermittelt werden. Die Wiener Städtische hat sich schon seit jeher mit dem Umgang mit diesen Themen intensiv auseinandergesetzt.

Durch die Einrichtung der neuen Abteilung werden sie nun institutionalisiert und neu strukturiert.

Um eine fundierte Auseinandersetzung mit Compliance-Aspekten für alle Mitarbeiter der Wiener Städtischen sicherzustellen, wurde ein Compliance-Komitee eingerichtet. Es besteht aus 18 Compliance-Beauftragten, vorwiegend Bereichsleitern, und dem Compliance Officer, die sich viermal im Jahr treffen, um sich über allfällige Compliance-Vorfälle, über bestehende wie erforderliche präventive Maßnahmen sowie die Weiterentwicklung des Compliance-Systems auszutauschen. Neuen Mitarbeitern wird mit den Eintrittsunterlagen auch der Verhaltenskodex übergeben, der strenge interne Vorgaben zur Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften zur Antidiskriminierung, zur Vermeidung von Korruption und Bestechung sowie Insider-Handel, zu Vertraulichkeit und Datenschutz und zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt sowie Fragen der sozialen Verantwortung festlegt. Diese Informationen sind darüber hinaus auch jederzeit im Intranet verfügbar. Begleitet werden diese Informationen von regelmäßigen Schulungen, in denen der Umgang mit den genannten Richtlinien vermittelt wird.

## **Gesellschaft**

Es entspricht dem Selbstverständnis der Vienna Insurance Group, der sozialen Verantwortung gegenüber den Menschen in ihren 24 Ländern aktiv und mit vielfältigen Maßnahmen und Projekten zu entsprechen. Viele dieser Initiativen im sozialen und kulturellen Bereich werden im Wesentlichen durch ihren Hauptaktionär, dem Wiener Städtische Versicherungsverein, unterstützt bzw. ermöglicht.

### **Social Active Day\***

Die Vienna Insurance Group hat 2011 den Social Active Day ins Leben gerufen. Mit dieser Initiative werden die Mitarbeiter des Konzerns ermutigt, sich für eine gute Sache zu engagieren und bekommen dafür im Regelfall einen Arbeitstag zur Verfügung gestellt. Aufgrund der beeindruckenden Resonanz wurde der Social Active Day seit seiner Einführung sukzessive ausgeweitet, mittlerweile beteiligen sich daran Konzerngesellschaften aus 19 Ländern. Die Anzahl der Tage, die von den Mitarbeitern für ehrenamtliche Leistungen genutzt wurden, belief sich im Jahr 2013 auf 4.566.

Im Anschluss werden einige Beispiele aus den Konzerngesellschaften vorgestellt:

**ÖSTERREICH – TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN CANISIBUS**  
Tag für Tag liefern zwei Essensbusse der Caritas entlang einer fixen Route in Wien eine warme Suppe und Brot zu jenen Menschen, für die dies oft die einzige warme Mahlzeit ist. Nicht nur obdachlose Menschen nehmen dieses Angebot dankbar an, sondern auch Frauen und Männer, die die Suppe für ihre Familien mit nach Hause nehmen. Sie alle erfahren neben dieser Verköstigung auch Trost und Zuspruch durch die Caritas-Mitarbeiter. Im Rahmen des Social Active Day unterstützten zahlreiche Mitarbeiter der VIG Holding und Wiener Städtischen die freiwilligen Helfer des Canisibusses.

### **TSCHECHISCHE REPUBLIK – ČPP-MITARBEITER LEISTETEN HILFE FÜR HOCHWASSEROPFER**

Rund 160 Mitarbeiter der tschechischen Konzerngesellschaft ČPP unterstützten im Zuge des Social Active Day zahlreiche Initiativen und halfen unter anderem jenen Menschen, die 2013 vom verheerenden Hochwasser betroffen waren. Nach diesem schweren Naturereignis unterstützten die freiwilligen Helfer die Betroffenen bei den Aufräumarbeiten, beseitigten Schlamm und erledigten Reinigungsarbeiten.

### **RUMÄNIEN – ASIROM UNTERSTÜTZT ORGANISATION FÜR KREBSPATIENTEN**

Die Mitarbeiter der rumänischen Konzerngesellschaft Asirom unterstützen bereits seit 2011 die Non-Profit-Organisation M.A.M.E. bei unterschiedlichsten Projekten. Die Organisation hilft vorwiegend Krebspatienten, insbesondere Kindern und Jugendlichen aus einem benachteiligten sozialen Umfeld, in Form von Kunsttherapien, Selbsthilfegruppen, Beratungsleistungen beim Ansuchen von Fördermitteln für Therapien im Ausland usw. Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 konnte M.A.M.E. bereits über 120 Patienten zur Seite stehen (siehe auch Seite 60).

### **ALBANIEN – PREMIERE FÜR DEN SOCIAL ACTIVE DAY**

Im Jahr 2013 wurde der Social Active Day erstmals auch in Albanien durchgeführt und fand auf Anhieb großen Anklang: Die VIG-Konzerngesellschaft Inter-Albanian rief die Initiative „Halte den Strand sauber“ ins Leben, an der sich 70 Mitarbeiter beteiligten. Sie säuberten im südalbanischen Badeort Oriku gemeinsam mit Schülern den

Strand und unterstützen damit die Bemühungen umliegender Küstenorte, ein anhaltendes Bewusstsein für Müllvermeidung und -beseitigung zu schaffen. Diese Aktion fand auch in zahlreichen lokalen Medien große Resonanz.

**KROATIEN – ERSTE OSIGURANJE MOTIVIERTE NACHWUCHS ZUM SPIELEN IM FREIEN**

Kinder zu motivieren, mehr Zeit beim Spielen im Freien zu verbringen – dieser Aufgabe haben sich die freiwilligen Helfer der kroatischen VIG-Konzerngesellschaft Erste Osiguranje im Jahr 2013 gewidmet und den „Tag der Kinderspiele“ initiiert. Zwischen April und Juni wurden Spielcamps in Zagreb, Split, Osijek, Rijeka und Pula organisiert. Ziel der Initiative war es, die sportliche Betätigung und den Teamgeist der Kinder zu fördern.

**UKRAINE – ERSTER SOCIAL ACTIVE DAY**

Im Rahmen des ersten Social Active Day in der Ukraine renovierten rund 50 Mitarbeiter der Konzerngesellschaft UIG einen Spielplatz des Waisenhauses "Yolochka" in Simferopol am Schwarzen Meer. Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen aus der Region Kiew wurde darüber hinaus ein Ausflug zu einer Straußenfarm organisiert.

**UNGARN – HILFE FÜR CHRONISCH KRANKE KINDER**

Ende Mai 2013 wurde von mehr als hundert Mitarbeitern der ungarischen VIG-Konzerngesellschaften Union Biztosító und Erste Biztosító eine seit 2008 bestehende Tradition fortgesetzt: Bátor Tábor, ein Feriencamp für chronisch kranke Kinder im ungarischen Hatvan, wurde im Rahmen des Social Active Day für die Ankunft der Kinder fit gemacht. Im Außenbereich führten die Helfer Garten- und Ausbesserungsarbeiten durch und legten 24 Tonnen Holzspäne auf den Gehwegen aus. Das Streichen von Wänden sowie die Gestaltung der Kinderzimmer standen im Innenbereich am Programm.

**Dr. Günter Geyer Social Active Award\***

Der Hauptaktionär der Vienna Insurance Group, der Wiener Städtische Versicherungsverein, vergibt jährlich einen nach Generaldirektor Dr. Günter Geyer benannten Preis für außergewöhnliches soziales Engagement. Die Auszeichnung wird jährlich an drei Konzerngesellschaften verliehen, die

durch ihre oder die Aktivität ihrer Mitarbeiter auf sozialem Gebiet Besonderes im Dienste am Mitmenschen leisten. In Summe ist der Preis mit EUR 100.000 dotiert und für die weitere Förderung sozialer Projekte zweckgewidmet.

Über den ersten Platz konnte sich 2013 die Wiener Städtische in Österreich für ihre herausragenden Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung im Bereich Pflege freuen – allem voran für die Initiative „PflegerIn mit Herz“. Der zweite Platz ging an die Kooperativa Slowakei für ihr vielfältiges Engagement zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher mit besonderen Bedürfnissen. Der dritte Platz ging an die Bulstrad Leben in Bulgarien – unter anderem für die regelmäßige Unterstützung des Kinderheims „Radost“ durch die Mitarbeiter des Unternehmens.

**Erstmalige Verleihung der Anerkennungspreise für soziales Engagement\***

Neben der Unterstützung von karitativen Organisationen möchte der Wiener Städtische Versicherungsverein in seiner Rolle als VIG-Hauptaktionär die Mitarbeiter des Konzerns dazu motivieren, über den Social Active Day hinausgehend in ihrer Freizeit sozial aktiv zu werden und damit auch den Gedanken der Zivilgesellschaft zu fördern. Aus diesem Grund wurde 2013 ein Anerkennungspreis für soziales Engagement ins Leben gerufen, der das Engagement dieser Mitarbeiter würdigt. Die Nominierungen für diesen

Preis erfolgen durch Kollegen. Eine Jury wählt schließlich aus allen Einsendungen zehn Gewinner aus.

Im Jahr 2013 wurden Mitarbeiter aus sechs Ländern (Bulgarien, Mazedonien, Österreich, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn) ausgezeichnet. So leistet beispielsweise eine Juristin Opfern von Verbrechen kostenlose Rechtsberatung und setzt ihre berufliche Kompetenz auch über ihre Berufstätigkeit hinaus ein. Weitere Auszeichnungen gingen an ein ehrenamtliches Mitglied des Kriseninterventionsteams des Roten Kreuz oder die Mitbegründerin einer Unterstützerorganisation für Nierenpatienten und deren Angehörige. Die Gewinner wurden eingeladen, ein Wochenende mit vielfältigem Besichtigungs- und Kulturprogramm in Wien zu verbringen.

**4.566 Arbeitstage  
für soziales  
Engagement im  
Rahmen des  
Social Active Day**

### **VIG Kids Camp\***

Der Wiener Städtische Versicherungsverein veranstaltete 2013 zum wiederholten Male mehrere Sommercamps, in denen rund 500 Kinder von VIG-Mitarbeitern aus 20 Ländern zwei Wochen ihrer Schulferien verbrachten. Unter dem Motto „Male, was du werden möchtest“ brachten die Kinder im Alter zwischen neun und 13 Jahren ihre Vorstellungen eines Traumjobs zu Papier. Die einfallsreichsten und kreativsten Einsendungen wurden mit einer Einladung ins Kids Camp belohnt.

## **Rund 500 Kinder aus 20 Ländern beim VIG Kids Camp 2013**

Zur Wahl standen das „City Camp“ in Strebersdorf (Wien) das „Country Camp“ im salzburgerischen Wagrain sowie das „Mountain Camp“ in Altaussee im Salzkammergut. Von Wanderungen, Entdeckungsreisen durch Salz- und Tropfsteinhöhlen über die Besichtigung von Salzburgs und

Wiens Sehenswürdigkeiten wurde abwechslungsreiches Spiel- und Badevergnügen geboten. Darüber hinaus hatten die Kinder die Möglichkeit, neue und interessante Erfahrungen mit anderen Kindern aus vielen Nationen Europas zu sammeln. Damit wird letztlich das Ziel verfolgt, den interkulturellen Austausch zu fördern und zu einem harmonischen Miteinander beizutragen.

### **Vienna Art Week**

Seit 2006 wird die Vienna Art Week von der Vienna Insurance Group unterstützt. 2013 griff das Kulturfestival unter dem Titel „Projecting Worlds“ Themen und Positionen zur identitätsstiftenden Funktion des künstlerischen Ausdrucks auf. Knapp 35.000 Kunstinteressierte besuchten die rund 180 Einzelveranstaltungen (z.B. Galerienrundgänge, Kuratorenführungen, Künstlergespräche usw.). 72 Programm-partnern (Institutionen, Galerien, Offspaces, Special Project-Partner und Künstlern) ist es gelungen, die enorme Qualität und Dichte des Wiener Kunstgeschehens zu präsentieren. Unter dem Motto „Curators' Picks“ lud die Vienna Art Week 2013 erstmals auch internationale Kuratoren nach Wien ein, um die Vielfalt der Wiener Kunstszene kennenzulernen und diese auch international ins Gespräch zu bringen. Im Rahmen des Open Studio Days besuchten rund 3.000 Personen Ateliers von 84 Wiener Künstlern.

### **Gustav Mahler Jugendorchester**

Das Gustav Mahler Jugendorchester wird seit 2011 von der Vienna Insurance Group unterstützt. Es wurde 1986 mit dem Ziel gegründet, das gemeinsame Musizieren junger österreichischer Musiker mit Kollegen aus der damaligen ČSSR und Ungarn zu fördern. Seit 1992 bietet es hochbegabten Musikern bis zu ihrem 26. Lebensjahr aus ganz Europa die Chance, mit großen Dirigenten und Solisten unserer Zeit zusammenzuarbeiten. Seit 2012 ist das Gustav Mahler Jugendorchester Botschafter der Unicef Österreich.

Im Jahr 2013 konnte Herbert Blomstedt als Gastdirigent gewonnen werden. Die Ostertournee führte das Gustav Mahler Jugendorchester unter anderem nach Wien, Paris, Zagreb, Bratislava und Lissabon. Eine besondere Auszeichnung im Wagner-Jahr 2013 war das Gastspiel des Orchesters mit zwei konzertanten Aufführungen von Richard Wagners Rienzi unter der Leitung von Philippe Jordan bei den Salzburger Festspielen.

### **Slowakische Künstlerin Dorota Sadovská verhüllte Ringturm\***

Die sechste traditionelle Verhüllung des Wiener Ringturms in den Sommermonaten 2013 war ein kräftiges, bildhaftes Bekenntnis des Wiener Städtische Versicherungsvereins zu seiner Rolle als Förderer eines grenzüberschreitenden Dialogs. Das Werk „Verbundenheit“ der jungen slowakischen Künstlerin Dorota Sadovská wurde exklusiv für die Konzernzentrale entworfen. Das Werk drückt die wechselseitige Verbundenheit, die Freude an der gemeinsamen Bewegung und Begegnung aus. Das Dreigespann der weiblichen Gestalten erinnerte bereits im antiken Griechenland an die Art, wie mit materiellen Gütern am besten umzugehen ist: Geben, Nehmen, Zurückgeben. Die Symbolik von „Verbundenheit“ findet sich auch im Versicherungsgedanken als wechselseitiges Teilen wieder.

### **Ausstellungsreihe „Architektur im Ringturm“\***

Seit 1998 werden im Veranstaltungszentrum der VIG-Konzernzentrale im Rahmen der Reihe „Architektur im Ringturm“ regelmäßig Architekturausstellungen organisiert. Sie sollen die Architektur jener Länder, in denen die VIG vertreten ist, einem breiten Publikum bei freiem Eintritt zugänglich machen.

\* Diese Aktivitäten werden gänzlich oder zu einem wesentlichen Teil vom Hauptaktionär der VIG, dem Wiener Städtische Versicherungsverein, getragen.

**MACIEJ NOWICKI - EINE ARCHITEKTENKARRIERE ZWISCHEN POLEN, AMERIKA UND INDIEN**

27. NOVEMBER 2012 BIS 15. FEBRUAR 2013

In dieser Ausstellung wurde das künstlerische Schaffen des polnischen Architekten Maciej Nowicki anhand von Fotos und Zeichnungen näher beleuchtet. Er gilt als einer der interessantesten Protagonisten des architektonischen Lebens der späten Zwischenkriegszeit und frühen Nachkriegszeit in Polen. Nach seiner Emigration in die USA arbeitete er unter anderem mit Le Corbusier und Oscar Niemeyer am Entwurf zum Bau des UN-Hauptsitzes in New York und an der Dorton Arena, einem der bedeutendsten Stadionbauten der Nachkriegszeit. Neben Nowickis Werken standen auch seine theoretischen Überlegungen im Mittelpunkt der Ausstellung und gaben Aufschluss über seine beeindruckende Denkweise.

**BAUHERRENPREIS 2012**

6. MÄRZ 2013 BIS 5. APRIL 2013

Der Bauherrenpreis – einer der prestigeträchtigsten Architekturpreise Österreichs – wird seit 1967 jährlich von der Zentralvereinigung der Architekten ausgelobt und vergeben. Er würdigt Funktionalität, Formgebung und gesellschaftliche Relevanz von Bauwerken sowie Freiraumgestaltung, bei deren Entstehung das Engagement der jeweiligen Bauherren mitverantwortlich für das Gelingen war. Die Ausstellung präsentierte die zum Bauherrenpreis 2012 eingereichten Projekte. Anhand von Plänen, Fotos und Modellen zeichnete sie ein eindrucksvolles Bild der zeitgenössischen österreichischen Architektur. Neben den ausgezeichneten Projekten wurden auch jene näher beleuchtet, die von den Nominierungsjurys in den Bundesländern ausgewählt wurden.

**THEOPHIL HANSEN. KLASSISCHE ELEGANZ IM ALLTAG**

18. APRIL 2013 BIS 9. SEPTEMBER 2013

Aus Anlass seines 200. Geburtstages widmete die Ausstellungsreihe dem Architekten Theophil Hansen eine große Personale. Der gebürtige Däne gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Protagonisten der Ringstraßen-Ära. Er schuf die Entwürfe für das Parlamentsgebäude, die Alte Börse, den Musikverein, das Palais Ephrussi oder das Palais Epstein und prägte das architektonische Leben dieser Blütezeit Wiens wesentlich. In der Ausstellung wurde auch das weniger bekannte Schaffen Hansens in Zentral- und Osteuropa – beispielsweise in der heutigen Ukraine oder in der Tschechischen Republik – näher beleuchtet.

**MONTENEGRO. KONTRAST LANDSCHAFT ARCHITEKTUR KONTEXT**

19. SEPTEMBER 2013 BIS 15. NOVEMBER 2013

Im Jahr 2013 widmete sich die Ausstellungsreihe erstmals Montenegro. Das kleine Land an der Adria beeindruckt durch seine charakteristische Landschaft und wird zunehmend zum Ziel internationaler Besucher. Weniger bekannt ist hingegen die Architektur Montenegros. Der historische Einfluss der Seerepublik Venedig ist an der Küste gleichermaßen in der urbanistischen wie baulichen Tradition zu erkennen. In deutlichem Kontrast zum Landstreifen in Meeresnähe steht das Bergland. Die auf alten Traditionen basierende, ländliche Bausubstanz im Berg- und Hügelland wird in der Ausstellung ebenso beleuchtet wie die an dalmatinische Städte erinnernde Küstenregion.

**BAUHERRENPREIS 2013**

27. NOVEMBER 2013 BIS 10. JÄNNER 2014

Zum dritten Mal zeigte die Ausstellungsreihe alle nominierten Projekte des Bauherrenpreises unter Hervorhebung der sieben Preisträger. Insgesamt wurden 90 Projekte für den Bauherrenpreis 2013 eingereicht. Pro Bundesland wählten ehrenamtliche Begutachter bis zu fünf Bauten aus. Aus diesen ermittelte die international besetzte Jury – Dörte Mandrup, Arno Brandhuber, Christian Kühn – nach ausführlicher Begutachtung der 30 nominierten Projekte die sieben Preisträger.

**ÖKONOMISCHE ASPEKTE**

**Indirekte ökonomische Einflüsse**

**Der Aufbau des Versicherungswesens als wichtiger Faktor für Wirtschaftsentwicklung einer Region**

Der Aufbau eines stabilen, zuverlässigen Versicherungswesens ist für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes in vielerlei Hinsicht von essenzieller Bedeutung. Versicherungsleistungen sind ein unverzichtbarer Teil der nationalen Finanzinfrastruktur und wirken für die gesamte Wirtschaft stabilisierend. Insbesondere Länder, die für wirtschaftliche Großprojekte wie Infrastrukturbauten auf ausländische Investoren und Kooperationen angewiesen sind, brauchen verlässliche Versicherer vor Ort, die mit den lokalen Besonderheiten vertraut sind. Exakt diese Aufgabe konnte die VIG im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte vielfach und erfolgreich übernehmen und dadurch bereits sehr früh einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung von Staaten in CEE leisten.

Im Bereich der privaten Versicherungsleistungen sind sowohl Nichtlebens- als auch Lebensversicherungen wertvolle Instrumente für die Entwicklung und Absicherung eines zunehmenden Wohlstands. So benötigt etwa die Kfz-Industrie, die in vielen CEE-Ländern eine tragende volkswirtschaftliche Rolle spielt, ein funktionierendes Versicherungswesen. Aber auch private Kranken- und Lebensversicherungen sind wertvolle Ergänzungen zu limitierten staatlichen Gesundheits- und Pensionssystemen. In diesen Bereichen nimmt die VIG durch ihre starke Marktpresenz eine wesentliche gestalterische Rolle ein.

### **Nachhaltige Investitionen**

Als führender Versicherungskonzern in ihren Kernmärkten ist sich die VIG ihrer Verantwortung für nachhaltiges Investieren einerseits und der Förderung von innovativen und umweltschonenden Ideen andererseits bewusst. „Global denken – lokal lenken“ – diesem Prinzip zur Zielerreichung folgt die VIG vorrangig auch im Rahmen ihrer Anlageentscheidungen. Im Bereich der Infrastrukturinvestitionen bedeutet das, möglichst viele lokale Infrastrukturprojekte zu unterstützen, die nachhaltig eine Verbesserung der Lebensbedingungen für die Menschen vor Ort garantieren. Als jüngstes Beispiel können hier die Investitionen für soziales und energieeffizientes Wohnen in Österreich genannt werden. Auch der von der VIG unterstützte Ausbau des Gesundheitswesens durch Bereitstellung von medizinischer Versorgung in Form von Ambulatorien in weiten Teilen von Georgien belegt dieses Prinzip. Weiters wird bei der Errichtung von eigenen Bürogebäuden die lange Tradition des effizienten Umgangs mit Energie und Ressourcen aller Art fortgesetzt.

## **ÖKOLOGISCHE ASPEKTE**

### **Fernkälte in der Konzernzentrale für umweltschonende Klimatisierung**

Bei Fernkälte wird Abwärme aus der thermischen Abfallverwertung bzw. Stromerzeugung in einem geschlossenen Kühlwassersystem zur Gebäudeklimatisierung genutzt. Fernkälte leistet in Wien durch einen hocheffizienten Aufbringungsmix einen wesentlichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und ist deutlich kostengünstiger als herkömmliche Kühlmethoden.

Die Fernkältezentrale Schottenring nahm in der ersten Jahreshälfte 2013 den offiziellen Betrieb auf. Neben mehreren anderen Unternehmen wurden auch die Vienna Insurance Group und Wiener Städtische mit dem Ringturm an das Fernkältenetz am Schottenring angeschlossen. Neben den bereits genannten Vorteilen ist Fernkälte eine platzsparende Kühlalternative im Vergleich zu konventionellen Klimaanlageanlagen. Mit der Versorgung über eine zentrale Kältestation kann wertvoller Platz für andere Büro- und Nutzflächen eingespart werden.

### **Weniger Dienstreisen dank neuem Videokonferenzraum in der Konzernzentrale**

Die VIG hat im Jahr 2013 in ihrer Unternehmenszentrale ein modernes Videokonferenzsystem installiert. Durch zeitgleiche Bild-, Ton- und Datenübertragung eignet sich dieses System ideal für virtuelle Besprechungen über Distanzen hinweg, wodurch diverse Dienstreisen überflüssig werden. Termine mit Partnern oder Kollegen z.B. aus der Tschechischen Republik, wo die Unternehmenszentralen der Kooperativa und ČPP ebenfalls alle technischen Voraussetzungen erfüllen, können nun per Videokonferenz wahrgenommen werden. Mit der Anwendung dieser umweltfreundlichen Technologie wird nicht nur eine Senkung der Reisekosten, sondern auch eine Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen möglich sein.

## **VIG setzt in der Konzernzentrale auf umweltfreundliche Gebäudekühlung**

### **Nachhaltige Bauweise bei Neubauprojekten**

#### **Eröffnung der neuen Landesdirektion in St. Pölten**

Im Jahr 2013 wurde die neue Landesdirektion der Wiener Städtischen und der Donau Versicherung in St. Pölten eröffnet. Der Neubau wurde unter der Leitung des renommierten Architekten Heinz Neumann, Neumann & Partner, realisiert und dient mit rund 3.800 m<sup>2</sup> den 180 Mitarbeitern der Landesdirektion als moderner Arbeitsplatz. In der Umsetzung wurde neben einer zeitgemäßen Büroinfrastruktur auch den aktuellsten energetischen Grundsätzen entsprochen. Als sogenanntes „Green Building“ wurde das Gebäude mit Niedrigenergie, Photovoltaikanlage und Geothermie zur Kühlung der EDV- und der Technikräume ausgestattet. Damit leisten die beiden Versicherungsunternehmen einen wertvollen Beitrag zur Schonung von Umwelt und Ressourcen.

### **Umweltfreundlicher Unternehmenssitz der Kooperativa und ÖPP**

Der zentrale Unternehmenssitz der beiden tschechischen VIG-Konzerngesellschaften Kooperativa und ÖPP im Prager Viertel Karlín wurde mit dem Ziel konzipiert, die Belastungen für die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Das 2012 fertiggestellte Gebäude zeichnet sich unter anderem durch ein optimiertes Lichtsystem sowie eine moderne, umweltfreundliche Kühlung mit dem Wasser der nahe gelegenen Moldau aus. Das Gebäude wurde im April 2012 mit der Platin-Zertifizierung, der höchstmöglichen Zertifizierung durch das US Green Building Council LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) für die Einhaltung von Standards für umweltfreundliches, ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen ausgezeichnet.

### **PRODUKTBEISPIELE MIT CSR-FOKUS**

#### **Ethikfonds SUPERIOR 3**

Im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung „United Funds of Success“ bietet die Wiener Städtische mit dem Ethikfonds SUPERIOR 3 ihren Kunden seit einigen Jahren die Möglichkeit, Sparprämien nachhaltig und ethisch zu veranlagen. Die Prämien werden in den vom Bankhaus Schellhammer & Schattera verwalteten Fonds „Superior 3“ investiert. Ein nominierter Ethikbeirat, der sich aus kompetenten Persönlichkeiten aus Kirche, Wirtschaft und Wissenschaft zusammensetzt, definiert konkrete Vorgaben und Rahmenbedingungen für diese Investments. Zudem werden laufend Informationen über die sozialen und ökologischen Entwicklungen von Unternehmen, Branchen und Ländern für Investmententscheidungen herangezogen. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren die Einhaltung des Auswahlverfahrens, womit die Transparenz und Glaubwürdigkeit des Veranlagungsprozesses sichergestellt werden.

#### **Wiener Städtische Energiebonus – Vergünstigungen bei energiesparenden Eigenheimen**

Klimaschutz ist der Wiener Städtischen ein aufrichtiges Anliegen, deshalb fördert sie die Anwendung nachhaltiger und energiesparender Bauweisen bei Eigenheimen mit einer Prämienzuschuss in Höhe von EUR 35 auf Eigenheimversicherungen. Dieser so genannte Energiebonus gilt für alle Eigenheime mit einem Energieverbrauch bis 70 kWh/m<sup>2</sup> und setzt die Vorlage eines Energieausweises oder die Dokumentation der energiesparenden Maßnahmen voraus.

#### **Mikroversicherung\***

Auf Initiative des Wiener Städtische Versicherungsvereins bietet die Wiener Städtische den Kunden der Zweiten Sparkasse ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Versicherungspaket an. Die Wiener Städtische ist seit dem Jahr 2007 Kooperationspartner der „Bank für Menschen ohne Bank“ und greift damit als erste Versicherung in Österreich das Thema Mikroversicherung auf. Die Zweite Sparkasse unterstützt Menschen, die in Not geraten sind und aufgrund ihrer schwierigen wirtschaftlichen Situation keinen Zugang zu Bankdienstleistungen erhalten.

In Österreich leben rund 40.000 Menschen unfreiwillig ohne Bankkonto. Sie sind aus verschiedenen Gründen, meist Arbeitslosigkeit, Ehescheidung oder Krankheit, in eine soziale oder wirtschaftliche Notlage geraten und haben in weiterer Folge auch ihre Bankverbindung verloren. Hier schafft die Zweite Sparkasse unbürokratische Abhilfe. Ohne wirtschaftliche Ertragsziele will sie Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Im Rahmen der Kooperation wurden Versicherungsprodukte für diese Menschen entwickelt. Zu jedem Konto wird ein gratis Basis-Versicherungsschutz in Form von Rechtsberatung, die kostenlos einmal im Quartal in Anspruch genommen werden kann, sowie juristischer Rat bei Unklarheiten im Privat- oder Berufsleben angeboten. Inkludiert ist auch eine kostenlose Unfallversicherung, die finanzielle Absicherung bei Unfällen sowie Versicherungsschutz bei Freizeit- und Arbeitsunfällen rund um die Uhr bietet. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Haushaltsversicherung um EUR 3 Monatsprämie abzuschließen.

**Wiener Städtische als Kooperationspartner der „Bank für Menschen ohne Bank“**

#### **Die ÖPP fördert sozial sowie gesundheitlich benachteiligte Bürger**

In 2013 setzte die ÖPP die Kooperation mit dem Unternehmen AAA AUTO a.s. im Rahmen des Projektes „AAA AUTO Mobilität“ fort. Das genannte Unternehmen ist der einzige Gebrauchtwagenhändler in der Tschechischen Republik, der Menschen mit besonderen Bedürfnissen Kraftfahrzeuge einschließlich einem behindertengerechten Umbau zu günstigen Preisen anbietet. Die ÖPP fördert dieses Projekt in Form eines Rabatts der Kfz-Haftpflicht- sowie Kaskoversicherung für Personen mit besonderen Bedürfnissen.

## ▶ Wie sehr müssen wir uns vor stürmischen Zeiten fürchten, Herr Klemensich und Herr Brablec?



▶ **Klemensich:** Eigentlich sollten wir uns davor fürchten. Nur leider neigen wir dazu, es nicht zu tun und den Gedanken an große Gefahren einfach zu verdrängen. Aber so sind wir Menschen eben. Dafür gibt es in unserem Unternehmen dann Spezialisten wie uns beide, quasi „professionelle Sich-Sorgen-Macher“. Unser Job ist es zu verhindern, dass aus einer Naturkatastrophe wie Hagel, Sturm oder Überflutung auch ein bilanzieller Großschaden für unser eigenes Haus, die VIG, wird. Einfacher gesagt: Wir versichern die Versicherung gegen das Schlimmste.

- ▶ So lange nichts passiert, haben wir als Rückversicherungsverantwortliche manchmal ein wenig Argumentationsnotstand. Bricht allerdings tatsächlich irgendwo eine Katastrophe aus und bleibt dank unseres Sicherheitsnetzes alles im Rahmen, dann hinterfragt plötzlich niemand mehr unsere Arbeit.
- ▶ Unsere Aktionäre müssen sich also keine Sorgen machen. Unsere maximale Haftung für Großschäden können wir tagesaktuell errechnen. Als Versicherungsunternehmen werden wir eines ganz sicher niemals tun: Uns nachlässig rückzuversichern, weil wir uns zu wenig vor der Unberechenbarkeit von Naturkatastrophen fürchten.

**„Als Versicherungsunternehmen werden wir eines ganz sicher niemals tun: uns nachlässig rückzuversichern.“**

- ▶ **Brablec:** Wir Rückversicherungsmanager sehen trotz dem langfristigen, sukzessiven Anstieg an Naturkatastrophen, die unsere Industrie beeinflussen, vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Warum? Ganz einfach, weil wir Menschen lernfähige Wesen sind. Nehmen wir als Beispiel das Hochwasser 2002 in der Tschechischen Republik. Damals verwandelte eindringendes Moldauwasser die Prager U-Bahn-Züge in eine U-Boot-Flotte. Es handelte sich um einen einzelnen riesigen Schadenfall inmitten eines katastrophalen Hochwassers, der viele ins Schwitzen brachte. Doch zum Glück waren wir dementsprechend rückversichert – wir gehen davon aus, dass das auch heute der Fall ist, da unsere Modellrechnungen für Naturkatastrophen-Exposure-Bewertungen viel fortgeschrittener sind. Zudem passen die Betroffenen ihr Verhalten nach solchen Erlebnissen an und lernen daraus. Beim letzten Hochwasser



2013 hatten die Prager dann bereits den mobilen Hochwasserschutz im Einsatz, der Schlimmeres verhinderte und so insgesamt zu deutlich weniger Schadenfällen führte.

- ▶ Verfolgt man die Berichterstattung in den Medien, so hören und lesen wir viel von Naturkatastrophen. Gleichzeitig sind jedoch die meisten von uns viel besser versichert als früher. Waren damals viele Schäden einfach schlicht nicht gedeckt, spielt heute die höhere Versicherungsdurchdringung logischerweise eine wesentliche Rolle. Steigende Versiche-

**„In den Medien hören und lesen wir viel von Naturkatastrophen. Gleichzeitig sind jedoch die meisten von uns viel besser versichert als früher.“**

rungsschäden bedeuten also nicht zwingend mehr Katastrophen, sondern auch mehr Wachstum in unserer Branche. Wichtig ist eine durchdachte und konsistente Zeichnungspolitik, um das Naturkatastrophen-Exposure im Griff zu haben.

#### **Mag. Gerald Klemensich**

Leitung Rückversicherung  
Vienna Insurance Group,  
Wien, Österreich

„Ich habe Vertrauen in die Zukunft, weil in unserem Konzern das Wissen über die Unberechenbarkeit von Naturereignissen deutlich zugenommen hat und wir dieses Risiko sehr bewusst managen.“

#### **Ing. Roman Brablec**

Leitung Rückversicherung  
Kooperativa und ČPP,  
Prag, Tschechische Republik

„Ich sehe der Zukunft vertrauensvoll entgegen, weil unser Konzern auf einem soliden und gesunden Fundament steht. Damit haben wir gute Aussichten und interessante Möglichkeiten, uns weiterzuentwickeln.“

# Konzernlagebericht 2013

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die weltweite Konjunktur wuchs im Jahr 2013 real lediglich um 2,8% und damit um 0,3 Prozentpunkte schwächer als 2012. Insgesamt war es das dritte Jahr in Folge mit rückläufigem Wachstum und abgesehen von den Krisenjahren 2008/2009 das schwächste Weltwirtschaftswachstum seit dem Jahr 2002. Das österreichische Wirtschaftswachstum betrug real nur 0,3%. Nach einer geringen Rezession im ersten und einer Stagnation im zweiten Quartal stieg es in den beiden Quartalen der zweiten Jahreshälfte um jeweils etwa 0,5% an. Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen ist der österreichische Versicherungsmarkt 2013 um 2,0% gewachsen.

Auch in den anderen Kernmärkten der VIG waren die volkswirtschaftlichen Voraussetzungen schwierig. Kroatien und die Tschechische Republik hatten mit einer Rezession zu kämpfen, in Ungarn, der Slowakei sowie in der Ukraine betrug das reale Wirtschaftswachstum unter 1%. In Polen, einem wirtschaftlichen Motor im CEE-Raum, wurde mit 1,3% die voraussichtliche Talsohle der Konjunktur erreicht. Grund dafür ist unter anderem die Entwicklung in der Eurozone. In Deutschland stieg das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2013 nur um 0,5%, in der Eurozone gesamt schrumpfte die Wirtschaftsleistung sogar um 0,4%.

Mit ausschlaggebend dafür waren ein mit unter 3% weiterhin sehr moderates Wachstum des Welthandelsvolumens, eine synchronisierte Sparpolitik sowohl innerhalb der EU als auch in den USA sowie eine Rekordarbeitslosigkeit von 12,3% in der Eurozone. Die US-Notenbank FED und die EZB hielten die Zinsen 2013 konstant niedrig, was speziell den Bereich der Lebensversicherungen weltweit unter Druck brachte. Das Ziel der Notenbanken, die Kreditvergabe an private Haushalte und Investoren zu stärken, wurde jedoch nur in sehr geringem Ausmaß erreicht.

Erst im 2. Halbjahr 2013 konnten positive Trends, wie die langsame Konsolidierung der Staatshaushalte diverser europäischer Krisenstaaten, vereinzelte Abnahmen der Arbeitslosigkeit oder eine Erholung der Kreditvergabe in Europa festgestellt werden.

## RECHTLICHES UMFELD

### Solvency II

Die Änderungen im europäischen Versicherungsaufsichtssystem, die unter dem Namen Solvency II bekannt sind, und von allen Mitgliedsstaaten der EU umzusetzen sind, stellen Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Insbesondere die bisherigen Unsicherheiten über den Zeitpunkt des Inkrafttretens und dessen finale Ausgestaltung im Detail erforderten ein hohes Maß an Flexibilität in den Umsetzungsplanungen der Gesellschaften.

Basierend auf den Entwicklungen und Aktivitäten auf europäischer und nationaler Ebene ist davon auszugehen, dass Solvency II zu Beginn des Jahres 2016 in Kraft treten wird. So wurden einerseits seitens der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA Ende des Jahres 2013 vorbereitende Maßnahmen – sogenannte Interim Measures – veröffentlicht und im Zuge dessen alle nationalen Aufsichten der EU aufgefordert, eine Comply-or-Explain-Meldung hinsichtlich der darin genannten Anforderungen abzugeben. Andererseits wurde mit Beginn des Jahres 2014 ein Entwurf der Level 2 Umsetzungsmaßnahmen – „Delegated Acts on Solvency II“ – zur Begutachtung vorgelegt.

Darauf aufbauend wurden ebenso in den meisten EU-Mitgliedsländern entscheidende Schritte unternommen, um ein Inkrafttreten von Solvency II zu Beginn des Jahres 2016 zu gewährleisten. Die kleine VAG-Novelle, die voraussichtlich mit 1. Juli 2014 in Österreich in Kraft tritt, nimmt intensiv Bezug auf die Interim Measures von EIOPA, welche Anforderungen an die Kernbereiche von Solvency II spezifizieren und folgende Punkte betreffen:

- das Governance-System
- die Berichterstattung gegenüber den nationalen Aufsichtsbehörden
- die zukunftsorientierte Betrachtung der unternehmens-eigenen Risiken im „Forward Looking Assessment of Own Risks – FLAOR“ zur Vorbereitung auf den unter Solvency II geforderten Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)
- die Genehmigung von (partiellen) Internen Modellen unter Solvency II

Zur Erfüllung der umfangreichen Anforderungen, die Solvency II ab 2016 bzw. die VAG-Novelle bereits ab Mitte 2014 an die Unternehmen stellt, ist die VIG gut vorbereitet. Im Rahmen des konzernweiten Projekts „Solvency II“, das bereits im Geschäftsjahr 2009 eingerichtet wurde und zentral von Österreich aus gesteuert wird, werden die rechtlichen Entwicklungen intensiv verfolgt und die notwendigen Maßnahmen zeitnah gesetzt, um eine konsistente und fristgerechte Umsetzung von Solvency II und der Interim Measures auf Einzel- und Gruppenebene zu gewährleisten.

Einheitliche Richtlinien, Berechnungs- und Berichterstattungslosungen sowie weiterführende Risikomanagementprozesse wurden mit Unterstützung von Fachexperten aus den Einzelgesellschaften entwickelt und implementiert. Die notwendigen Anpassungen aufgrund der vor kurzem veröffentlichten und zum bisherigen Entwurf veränderten Berechnungsmethoden und Berichterstattungsunterlagen wurden analysiert und werden derzeit in den Systemen nachgezogen.

An der Entwicklung und Implementierung eines partiellen Internen Modells wird im Zuge des Solvency II-Projektes sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelnebene weiter intensiv gearbeitet. In den jeweiligen Gesellschaften sind die Berechnungsprozesse eingerichtet und das notwendige Know-how vorhanden, um sowohl auf Einzelunternehmensebene als auch hinsichtlich der Gruppenberechnungen konsistente und steuerungsrelevante Werte ermitteln zu können. Es finden regelmäßig Abstimmungen mit den Aufsichtsbehörden in den einzelnen VIG-Ländern statt, um eine Genehmigung des partiellen Internen Modells zum Zeitpunkt des Inkrafttretens von Solvency II sicherzustellen.

Im Hinblick auf die künftigen qualitativen Risikomanagement-Anforderungen wird in der Vienna Insurance Group ein einheitliches Solvency II-adäquates Governance-System etabliert, das alle notwendigen Schlüsselfunktionen umfasst, sowie die Verantwortlichkeiten und Prozesse klar definiert. Weiters wurden konzernweit einheitliche Standards und Methoden hinsichtlich Risikoinventur und ORSA entwickelt, die im letzten Jahr dezentral und auf Gruppenebene erfolgreich eingeführt wurden. Ein konzernweit harmonisiertes internes Kontrollsystem gewährleistet die Einhaltung der sich aus dem Risikomanagement ergebenden Leitlinien und Vorgaben.

Dieser gesamthafte Ansatz unter intensiver Einbeziehung der lokalen Gesellschaften stärkt dabei den Erfahrungsaustausch und die vollumfängliche Akzeptanz der Richtlinien und Prozesse innerhalb der gesamten VIG, so dass unter den derzeitigen regulatorischen Voraussetzungen und auf Basis der durchgeführten Analysen und Testrechnungen die VIG auf Gruppen- und auf Einzelnebene gut auf die qualitativen und quantitativen Anforderungen aus Solvency II vorbereitet ist.

#### AUSBLICK 2014

Der Fokus in den Vorbereitungen auf Solvency II liegt im Jahr 2014, neben der weiteren Vorbereitung auf das Genehmigungsverfahren für das partielle Interne Modell der VIG, im Wesentlichen auf der Erfüllung der Anforderungen aus den Interim Measures der EIOPA und den derzeit im Entwurfsstatus befindlichen Delegated Acts – Solvency II der europäischen Kommission und den damit verbundenen fachlichen und technischen Anpassungen der Berechnungs- und Berichtsprozesse.

#### Foreign Account Tax Compliance Act

Der Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA) stellt einen Teil des im Jahr 2010 in Kraft getretenen Steuergesetzgebungspaketes der Vereinigten Staaten (US) dar. Ziel von FATCA ist, eine Steuerhinterziehung durch US-Steuerpflichtige, die Einkommen von ausländischen Finanzinstituten erhalten, zu verhindern. Vor diesem Hintergrund sieht FATCA vor, dass ausländische Finanzinstitute ein Vertragsverhältnis mit der US-Steuerbehörde eingehen, in dem sie sich verpflichten, alle wesentlichen Daten ihrer US-Kunden der US-Steuerbehörde offenzulegen. Darüber hinaus werden mit zahlreichen Ländern, darunter auch Österreich, zwischenstaatliche Abkommen verhandelt. Einige Länder, darunter auch Deutschland, Großbritannien und die Schweiz, haben bereits entsprechende Abkommen abgeschlossen. Die US-Steuerbehörde Internal Revenue Service (IRS) hat das Inkrafttreten von FATCA neuerlich um ein halbes Jahr auf den 1. Juli 2014 verschoben. Die VIG sowie auch ein Teil ihrer Konzerngesellschaften sind von FATCA insofern betroffen, als diese aufgrund ihres Unternehmensgegenstands bzw. Produktportfolios als ausländische Finanzinstitute gelten. Die VIG ist sich dessen bewusst; Maßnahmen für die konzernweite Umsetzung einer FATCA-Compliance-Strategie werden unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen in den betroffenen VIG-Märkten vorbereitet.

## **GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNS 2013**

### **Allgemeines**

Die rund 50 zur Vienna Insurance Group gehörenden Versicherungsgesellschaften sind in der Schaden- und Unfallversicherung, der Lebensversicherung und in einigen Ländern auch in der Krankenversicherung tätig. Diese drei Versicherungssparten werden in der nach Geschäftsbereichen gegliederten Konzernberichterstattung erläutert.

Die Märkte Montenegro und Weißrussland wurden im Jahr 2013 aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis der VIG einbezogen. Nähere Informationen zum Konsolidierungskreis sowie den Konsolidierungskreismethoden sind auf Seite 125 im Anhang zu finden. Details zu den Änderungen des Konsolidierungskreises können dem Anhang ab Seite 126 entnommen werden.

Die Vienna Insurance Group ist in den meisten ihrer Märkte mit mehr als einer Gesellschaft bzw. Marke präsent. Die Gesellschaften in einem Land adressieren durch ihren individuellen Marktauftritt auch verschiedene Zielgruppen. Dementsprechend unterscheiden sich die Produktportfolios in ihrer Ausgestaltung. Wenn jedoch klare Synergiepotenziale die Vorteile eines diversifizierten Marktauftrittes eindeutig überwiegen, kann es auch zu Fusionen von Konzerngesellschaften kommen. Dies geschah 2013 in Kroatien mit der Verschmelzung der Konzerngesellschaften Kvarner und Helios zur Wiener Osiguranje.

Zur besseren Lesbarkeit sind die Firmennamen im ganzen Bericht abgekürzt. Auf den Seiten 236 und 237 befindet sich eine Liste mit den vollständigen Firmenwortlauten.

Um Doppelangaben zu vermeiden, wird in der Folge auf geeignete Angaben im Konzernanhang verwiesen. Die Entwicklung der wesentlichen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden sowohl in der Segmentberichterstattung als auch im Anhang dargestellt. Die weiteren Angaben im Lagebericht sollen in der Folge diese Daten näher erläutern.

### **Anpassungen im Geschäftsjahr 2012**

Seit 2005 ist die BCR Leben als Anbieter von Lebensversicherungsprodukten für Privatpersonen und mit Gruppen-

lebensversicherungen am rumänischen Markt präsent. Anfang 2009 wurde die Gesellschaft im Zuge der Akquisition der s Versicherungsgruppe Teil des VIG-Konzerns. In den Jahren bis 2012 konnte die BCR Leben jährlich ihre Prämieinnahmen steigern und vor allem in der Gruppenlebensversicherung eine bedeutende Marktposition erringen. Sämtliche Jahresabschlüsse nach nationalem Recht und IFRS-Reportings wurden seitdem von Wirtschaftsprüfern im Rahmen von Audits bzw. Reviews mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufgrund von Untersuchungen in Bezug auf das Employment-Benefit-Produkt im Bereich Gruppenlebensversicherung und in Anbetracht des Wechsels des Wirtschaftsprüfers entschloss sich die VIG, gemeinsam mit diesem die Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien des Lebensversicherungsportfolios bzw. die interne Organisation, Verwaltung und IT-Security überprüfen zu lassen. Der Endbericht, welche der VIG Anfang 2014 vorgelegt wurde, enthält schwerwiegende Feststellungen im Bereich Ablebensversicherung bzw. einen Änderungsbedarf bei der Bilanzierung von Prämienforderungen aus Privatkundenversicherungsprodukten. Als Konsequenz entschloss sich die VIG zu einer tiefgreifenden Umstrukturierung des Unternehmens und Neubesetzung des Managements. Als weitere Folge sieht sich die VIG veranlasst, den Abschluss 2012 gemäß den Bestimmungen von IAS 8.41 anzupassen.

Da die Auswirkungen sämtlicher Anpassungen fast ausschließlich die Geschäftsjahre 2012 und 2013 betreffen bzw. eine weiter zurückliegende Auswirkung weder verlässlich festgestellt noch berechnet werden kann, sieht die VIG von einer Anpassung der Bilanz zum 1. Jänner 2012 ab.

Diese Anpassungen betreffen ausschließlich das Geschäftsjahr 2012.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, welche die Grundlage für die Bewertung des Geschäftsverlaufes der VIG bilden, werden im Anschluss dargestellt.

**ZENTRALE GRÖSSEN DER KONZERN-GUV**

	2013	2012 angepasst	Veränderung in %
in EUR Mio.			
<b>Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung</b>	<b>9.218,57</b>	<b>9.646,03</b>	<b>-4,4%</b>
Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt	8.479,05	8.972,25	-5,5%
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-7.210,55	-7.590,68	-5,0%
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-1.866,32	-1.815,52	2,8%
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	1.183,77	1.220,96	-3,0%
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	35,04	21,37	64,0%
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-265,86	-244,68	8,7%
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>355,14</b>	<b>563,70</b>	<b>-37,0%</b>

**Prämienvolumen**

Eine komprimierte Darstellung der Prämienentwicklung ist im Konzernanhang unter Punkt 28 Abgegrenzte Prämien enthalten.

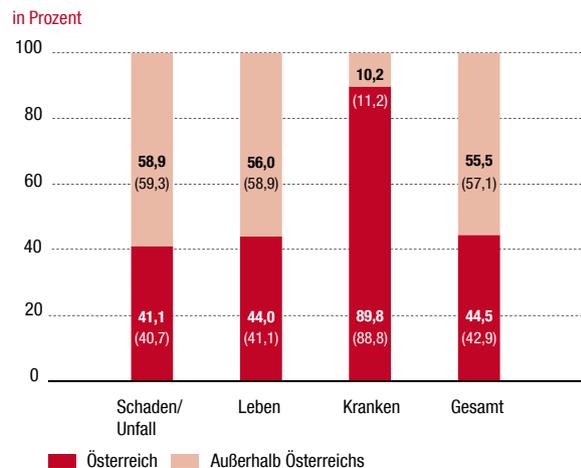
Im Jahr 2013 erwirtschaftete die Vienna Insurance Group ein Prämienvolumen von EUR 9.218,57 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 4,4%. Von den verrechneten Bruttoprämien blieben EUR 8.445,38 Mio. im Eigenbehalt der Vienna Insurance Group. An Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 773,19 Mio. abgegeben. Der Rückgang der Prämien ist im Wesentlichen auf die gezielte Reduktion der kurzfristigen Einmaleraläge in Polen sowie des Kfz-Geschäftes der Donau-Zweigniederlassung in Italien zurückzuführen. Darüber hinaus hat die VIG in Rumänien die Sanierung des Portfolios fortgesetzt und bewusst nicht am intensiven Preiswettbewerb einiger Marktteilnehmer teilgenommen, wodurch es ebenfalls zu einem Rückgang des Prämienvolumens kam.

Im Gegensatz dazu verzeichneten viele Länder hohe Wachstumsraten im Bereich der verrechneten Prämien: so zum Beispiel das Baltikum (+35,5%), Serbien (+17,9%), die Slowakei (+5,8%), die Ukraine (+5,9%), Ungarn (+14,6%) und die Türkei (+5,5%). Das Segment Übrige

Märkte überschritt 2013 erstmals beim Prämienvolumen die 1 Mrd.-EUR-Marke.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 55,5% der Konzernprämien außerhalb Österreichs erwirtschaftet. In der Schaden- und Unfallversicherung betrug der Anteil der Gesellschaften außerhalb Österreichs 58,9%. Im Bereich der Lebensversicherung entfielen 56,0% der Prämien auf das Geschäft außerhalb Österreichs und in der Krankenversicherung wurde außerhalb Österreichs mit den georgischen Gesellschaften 10,2% des Prämienvolumens dieses Segments erwirtschaftet.

Die abgegrenzten Nettoprämien verringerten sich um 5,5% von EUR 8.972,25 Mio. im Jahr 2012 auf EUR 8.479,05 Mio. im Jahr 2013. Die abgegrenzten Rückversicherungsabgaben lagen bei EUR 767,39 Mio.

**PRÄMIENANTEIL NACH GESCHÄFTSBEREICHEN UND REGIONEN (WERTE FÜR 2012 IN KLAMMER)****Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Eine komprimierte Darstellung der Aufwendungen für Versicherungsfälle ist im Konzernanhang unter Punkt 32 Aufwendungen für Versicherungsfälle enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2013 abzüglich der Anteile der Rückversicherung (EUR 386,86 Mio.) auf EUR 7.210,55 Mio. Einhergehend

mit den rückläufigen Prämien entspricht dies einer Verringerung von 5,0% im Vergleich zum Vorjahr.

#### **Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung**

Eine komprimierte Darstellung des Aufwands für Versicherungsabschluss und -verwaltung ist im Konzernanhang unter Punkt 33 Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung enthalten.

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung aller konsolidierten VIG-Gesellschaften betragen im Jahr 2013 EUR 1.866,32 Mio. und verzeichneten somit eine Steigerung von 2,8% im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg ergibt sich aus der verstärkten Konzentration auf Nicht-Kfz-Sparten und dem damit verbundenen höheren Provisionsaufwand.

#### **Finanzergebnis**

Eine komprimierte Darstellung des Finanzergebnisses (exkl. at equity bewertete Unternehmen) ist im Konzernanhang unter Punkt 29 Finanzergebnis enthalten.

Im Jahr 2013 erwirtschaftete die VIG ein Finanzergebnis (inkl. Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen) von EUR 1.218,82 Mio. Dieses liegt mit einem Minus von 1,9% unter dem Vorjahreswert, was vor allem auf Änderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen ist.

#### **Gewinn vor Steuern**

Im Jahr 2013 erzielte die Vienna Insurance Group, nach einem Rekordergebnis im Jahr 2012, einen Gewinn vor Steuern von EUR 355,14 Mio. Das entspricht einem Rückgang von 37,0% im Vergleich zum Jahr 2012. Diese negative Entwicklung ist insbesondere auf das anhaltend schwierige Marktumfeld in Rumänien und die Belastungen der Donau Versicherung in Italien zurückzuführen, wo die Gesellschaft mit einer massiven Steigerung des Schadenaufwandes konfrontiert war.

Es konnte jedoch in vielen Ländern eine sehr dynamische Gewinnentwicklung verzeichnet werden, wie etwa im Baltikum, in Bulgarien, Georgien, Kroatien, Polen und der Türkei.

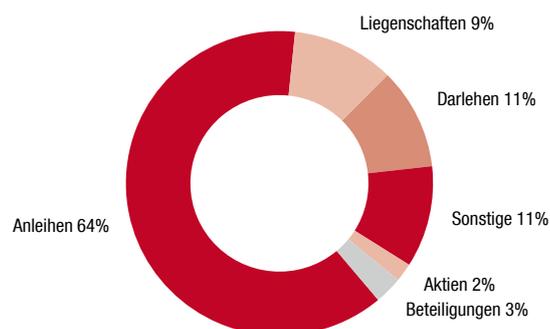
#### **Kapitalanlagen**

Eine komprimierte Darstellung der Kapitalanlagen ist im Konzernanhang auf Seite 154 enthalten.

Die gesamten Kapitalanlagen (einschließlich der liquiden Mittel) erreichten zum 31. Dezember 2013 EUR 29.905,56 Mio. Im Vorjahresvergleich bedeutet dies einen Rückgang von EUR 329,50 Mio. bzw. 1,1%.

In den Kapitalanlagen sind alle Grundstücke und Bauten der VIG, alle Anteile an at equity konsolidierten Unternehmen und sämtliche Finanzinstrumente mit eingerechnet. Nicht berücksichtigt sind die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Diese erhöhten sich im Jahr 2013 aufgrund eines Anstiegs von Neuabschlüssen um 4,1% von EUR 6.443,78 Mio. auf EUR 6.707,28 Mio.

#### **STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 2013**



#### **Eigenkapital**

Die Kapitalbasis der Vienna Insurance Group verringerte sich im Jahr 2013 um 11,8% auf EUR 5.020,10 Mio. (2012: EUR 5.688,61 Mio.). Der Rückgang ist vor allem auf den Rückkauf einer Tranche des Hybridkapitals und die Verringerung der in den übrigen Rücklagen enthaltenen Fremdwährungsrücklagen zurückzuführen.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (exkl. der versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) betragen per 31. Dezember 2013 EUR 25.980,46 Mio. Das entspricht einer Zunahme von 0,8% im Vergleich zum Vorjahr (2012: EUR 25.776,35 Mio.).

**Cash Flow**

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2013 EUR 1.201,23 Mio. im Vergleich zu EUR 1.591,21 Mio. im Jahr 2012. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die gezielte Reduktion der kurzfristigen Einmalerläge in Polen zurückzuführen. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf EUR -1.291,40 Mio. (2012: EUR -1.179,67 Mio.). Aus der Finanzierungstätigkeit der VIG ergab sich im Jahr 2013 ein Cash Flow von EUR 48,48 Mio. (2012: EUR -170,14 Mio.), wobei diese Verbesserung auf die Emission einer Ergänzungskapitalanleihe zurückzuführen ist. Am Ende des Jahres 2013 standen die Finanzmittel des Konzerns bei EUR 705,03 Mio. Insgesamt erhielt die Vienna Insurance Group im Jahr 2013 Zinsen und Dividenden in der Höhe von EUR 1.014,26 Mio.

**KENNZAHLEN DER VIENNA INSURANCE GROUP**

	2013	2012 angepasst	2011
Ergebnis je Aktie	EUR 1,57	EUR 3,01	EUR 2,87
Return on Equity	6,6%	10,5%	11,1%
Combined Ratio	100,6%	96,7%	96,8%
Schadenquote	69,4%	65,9%	65,8%
Kostenquote	31,2%	30,8%	31,0%

**Ergebnis je Aktie**

Beim Ergebnis je Aktie handelt es sich um eine Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss (abzüglich nichtbeherrschender Anteile und Zinsen auf Hybridkapital) der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Im Jahr 2013 betrug das Ergebnis je Aktie EUR 1,57 (2012: EUR 3,01).

**RoE (Return on Equity)**

Der RoE beschreibt das Verhältnis des Konzerngewinns zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital der Vienna Insurance Group. Im Jahr 2013 erzielte der Konzern eine Eigenkapitalrentabilität (RoE) von 6,6% (2012: 10,5%).

**Combined Ratio knapp über 100%**

Die Combined Ratio des Konzerns (nach Rückversicherung, ohne Berücksichtigung von Veranlagungserträgen) stieg im Jahr 2013 auf 100,6% an. Im Jahr davor lag sie mit 96,7% noch deutlich unter 100%. Gründe für diesen Anstieg sind die bereits genannten negativen Sondereffekte

aus Rumänien und Italien. Ereignisse aus Naturkatastrophen, wie das Hochwasser im Frühsommer 2013, hatten ebenso einen Einfluss, wenn auch geringfügig, auf die Entwicklung der Combined Ratio.

Die Combined Ratio errechnet sich aus allen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträgen, den Nettoszahungen für Versicherungsfälle inkl. der Nettoveränderung der technischen Rückstellungen, geteilt durch die abgegrenzte Nettoprämie im Bereich Schaden- und Unfallversicherung.

**ENTWICKLUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN****VERRECHNETE PRÄMIEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**

	2013	2012 angepasst	2011
in EUR Mio.			
Schaden-/Unfallversicherung	4.618,38	4.673,44	4.579,30
Lebensversicherung	4.202,37	4.581,08	3.944,22
Krankenversicherung	397,82	391,51	360,15
<b>Summe</b>	<b>9.218,57</b>	<b>9.646,03</b>	<b>8.883,67</b>

**GEWINN VOR STEUERN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**

	2013	2012 angepasst	2011
in EUR Mio.			
Schaden-/Unfallversicherung	57,27	330,93	271,51
Lebensversicherung	262,30	201,37	239,81
Krankenversicherung	35,57	31,40	47,69
<b>Summe</b>	<b>355,14</b>	<b>563,70</b>	<b>559,01</b>

**Prämienvolumen**

Im Jahr 2013 entfielen 50,1% des Prämienvolumens auf die Schaden- und Unfallversicherung. Der Anteil der Lebensversicherung am Gesamtprämienvolumen verringerte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zur Vorjahresperiode auf 45,6%. Aus der Krankenversicherung stammten 4,3% der Prämien, die sich damit auf dem Vorjahresniveau halten konnten.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erwirtschafteten die Gesellschaften der Vienna Insurance Group im Jahr 2013 Konzernprämien in der Höhe von

EUR 4.618,38 Mio. (2012: EUR 4.673,44 Mio.). Das Prämienvolumen verzeichnete somit in diesem Bereich ein Minus von 1,2%. Dieser Rückgang beruht insbesondere auf der gezielten Zurücknahme des Kfz-Geschäfts in Rumänien und Italien. Aber auch in der Tschechischen Republik hielt die starke Wettbewerbssituation am Kfz-Markt weiter an. In Polen ergab sich einerseits durch den Rückgang von Neuwagenverkäufen ein Minus in den Kfz-Sparten, andererseits wurden die Zeichnungsrichtlinien verschärft, um höhere Preisspannen erzielen zu können.

Die deutliche Reduktion der Lebensversicherung von 8,3% auf EUR 4.202,37 Mio. ergibt sich vorwiegend aus der Entwicklung in Polen und Rumänien. In Polen handelt es sich um einen gezielten Abbau des kurzfristigen Einmalergeschäftes. Der Prämienrückgang in Rumänien ist auf das Einstellen eines Gruppenversicherungsproduktes im Zuge der Neuausrichtung der BCR Leben zurückzuführen. Die Slowakei und das Segment Übrige Märkte konnten hingegen ihr Prämienvolumen in der Lebensversicherung um über 10% erhöhen.

In der Krankenversicherung verzeichnete die VIG mit verrechneten Prämien von EUR 397,82 Mio. ein Plus von 1,6%. Die Krankenversicherung wird nur in Österreich und Georgien in einem für die Gesamtprämien relevanten Umfang betrieben.

#### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

In der Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete die Vienna Insurance Group im Jahr 2013 Aufwendungen für Versicherungsfälle von EUR 2.714,11 Mio. Das entspricht einem Anstieg von 2,2%. Gründe für diese Erhöhung sind die bereits genannten negativen Sondereffekte aus Rumänien und Italien. Ereignisse aus Naturkatastrophen hatten ebenso einen, wenn auch geringeren, Einfluss. In der Lebensversicherung wurden EUR 4.162,85 Mio. aufgewendet und damit bedingt durch den Prämienrückgang um 9,8% weniger als im Vorjahr. In der Krankenversicherung beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf EUR 333,59 Mio. (2012: EUR 320,61 Mio.).

#### **Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung**

Die Vienna Insurance Group verbuchte im Jahr 2013 in der Schaden- und Unfallversicherung Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 1.169,69 Mio. (2012: EUR 1.130,95 Mio.). Dieser Anstieg ergibt sich

aus der verstärkten Konzentration auf Nicht-Kfz-Sparten und dem damit verbundenen höheren Provisionsaufwand. In der Lebensversicherung nahmen diese um 1,6% auf EUR 649,74 Mio. zu, was durch eine erfreuliche Steigerung der Neuproduktion im Bereich der Produkte mit laufender Prämie begründet ist. In der Krankenversicherung lagen die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung mit EUR 46,89 Mio. um 3,6% über dem Vorjahreswert von EUR 45,25 Mio.

#### **Gewinn vor Steuern**

Mit einem Ergebnisbeitrag von EUR 57,27 Mio. erzielte der Bereich der Schaden- und Unfallversicherung 16,1% des Gewinns der Vienna Insurance Group, der sich insgesamt auf EUR 355,14 Mio. belief. In der Lebensversicherung erwirtschaftete der Konzern einen Gewinn vor Steuern von EUR 262,30 Mio. Damit beläuft sich der Anteil der Lebensversicherung am Gesamtergebnis auf 73,9%. Die Krankenversicherung trug EUR 35,57 Mio. zum Konzerngewinn der Vienna Insurance Group bei.

#### **Kapitalanlagen**

In der Schaden- und Unfallversicherung beliefen sich die Kapitalanlagen (inkl. liquide Mittel) per 31. Dezember 2013 auf EUR 7.413,27 Mio. (-8,3%). In der Lebensversicherung betragen die Kapitalanlagen (exklusive Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) EUR 21.281,33 Mio. (+0,9%). Im Bereich der Krankenversicherung stiegen die Kapitalanlagen der Vienna Insurance Group um 13,3% auf EUR 1.210,96 Mio.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die versicherungstechnischen Rückstellungen im Vergleich zum Jahr 2012 um 0,8% auf EUR 5.040,31 Mio. Die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung (exklusive versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) lagen mit EUR 19.838,77 Mio. per 31. Dezember 2013 um 0,5% über dem Vorjahreswert. In der Krankenversicherung nahmen die versicherungstechnischen Rückstellungen um 5,2% auf EUR 1.101,39 Mio. zu.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich von EUR 6.245,42 Mio. im Jahr 2012 um 3,9% auf EUR 6.489,37 Mio.

Die Deckungsrückstellung sowie die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gliedern sich nach Geschäftsbereichen sowie Fälligkeiten wie folgt:

#### ZUSAMMENSETZUNG DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	31.12.2013	31.12.2012
<b>in EUR Mio.</b>		
Schaden-/Unfallversicherung	0,14	0,15
Lebensversicherung	18.307,22	18.052,64
für vertraglich garantierte Leistungen	17.300,27	16.855,19
für zugeteilte und zugesagte Gewinnanteile	1.006,95	1.197,44
Krankenversicherung	1.019,80	961,37
<b>Summe</b>	<b>19.327,15</b>	<b>19.014,16</b>

#### FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	31.12.2013	31.12.2012
<b>in EUR Mio.</b>		
bis zu einem Jahr	2.542,48	2.043,12
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	5.550,96	5.830,62
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	2.923,10	3.143,95
mehr als zehn Jahre	8.310,62	7.996,47
<b>Summe</b>	<b>19.327,15</b>	<b>19.014,16</b>

#### ZUSAMMENSETZUNG RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	31.12.2013	31.12.2012
<b>in EUR Mio.</b>		
Schaden-/Unfallversicherung	3.894,77	3.760,57
Lebensversicherung	310,25	274,54
Krankenversicherung	47,84	47,32
<b>Summe</b>	<b>4.252,87</b>	<b>4.082,42</b>

#### FÄLLIGKEITSSTRUKTUR RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	31.12.2013	31.12.2012
<b>in EUR Mio.</b>		
bis zu einem Jahr	1.749,70	1.585,22
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.188,44	1.082,46
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	389,22	416,62
mehr als zehn Jahre	925,52	998,13
<b>Summe</b>	<b>4.252,87</b>	<b>4.082,42</b>

## ENTWICKLUNG NACH REGIONEN

Nachfolgend werden die Regionen Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Übrige Märkte und Zentrale Funktionen erläutert. Die Ausführungen konzentrieren sich auf die Darstellung des Geschäftsverlaufes der Vienna Insurance Group in den einzelnen Regionen und skizzieren darüber hinaus die Dynamik auf den jeweiligen Versicherungsmärkten.

#### VERRECHNETE PRÄMIEN NACH REGIONEN

	2013	2012	2011
<b>in EUR Mio.</b>		<b>angepasst</b>	
Österreich	4.073,88	4.122,53	4.037,50
Tschechische Republik	1.762,08	1.795,58	1.823,89
Slowakei	744,67	704,11	684,26
Polen	1.142,30	1.611,74	954,22
Rumänien	361,80	408,61	503,08
Übrige Märkte*	1.061,64	975,56	857,19
Zentrale Funktionen**	1.303,85	1.341,44	993,67
Konsolidierung	-1.231,64	-1.313,53	-970,15
<b>Summe</b>	<b>9.218,57</b>	<b>9.646,03</b>	<b>8.883,67</b>

\* Übrige Märkte: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine, Ungarn

\*\* Zentrale Funktionen beinhalten die Gesellschaften: BIAC, Central Point, ELVP, LVP Holding, Neue Heimat Holding, Progress, TBIH, VIG Fund, VIG Holding, VIG RE und die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften

#### GEWINN VOR STEUERN NACH REGIONEN

	2013	2012	2011
<b>in EUR Mio.</b>		<b>angepasst</b>	
Österreich	232,74	295,98	291,88
Tschechische Republik	197,82	194,97	187,11
Slowakei	55,26	56,89	54,12
Polen	50,22	41,57	36,41
Rumänien	-98,70	-44,86	-12,99
Übrige Märkte*	40,27	39,13	23,15
Zentrale Funktionen**	-122,24	-20,08	-20,49
Konsolidierung	-0,23	0,10	-0,20
<b>Summe</b>	<b>355,14</b>	<b>563,70</b>	<b>559,01</b>

\* Übrige Märkte: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine, Ungarn

\*\* Zentrale Funktionen beinhalten die Gesellschaften: BIAC, Central Point, ELVP, LVP Holding, Neue Heimat Holding, Progress, TBIH, VIG Fund, VIG Holding, VIG RE und die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften

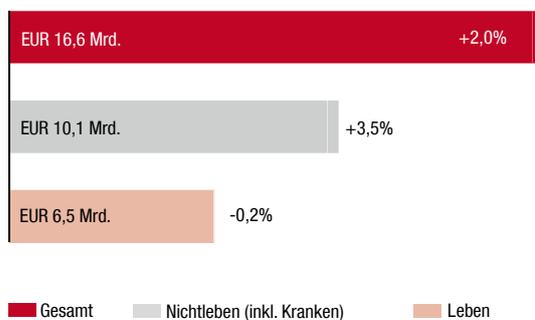
## ÖSTERREICH

### Österreichischer Versicherungsmarkt

Der Anteil der Nichtlebensversicherung an den Gesamtprämien ist in Österreich mit rund 60% im Vergleich zu anderen westeuropäischen Versicherungsmärkten relativ hoch. Es besteht daher im Bereich der Lebensversicherung noch deutliches Entwicklungspotenzial.

### MARKTENTWICKLUNG 2013 IM VORJAHRESVERGLEICH

Vorläufige Werte 1.–4. Quartal 2013



Quelle: Versicherungsverband Österreich

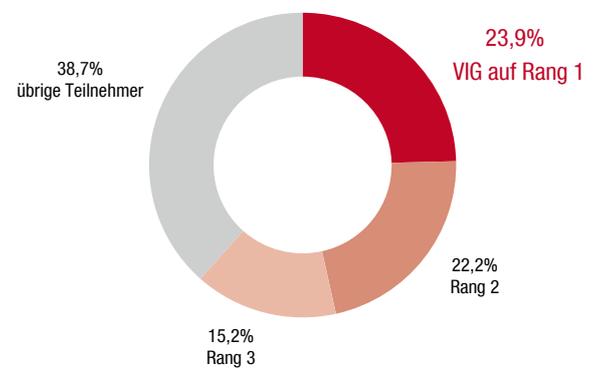
Abgesehen vom Aufholpotenzial in der Lebensversicherung stellt der österreichische Versicherungsmarkt einen reifen und stabilen Markt mit aktuell moderat wachsendem Prämienvolumen dar. Insgesamt verzeichneten die verrechneten Prämien im Jahr 2013 am österreichischen Gesamtmarkt einen Anstieg im Ausmaß von 2,0%. Nach zwei Jahren mit Rückgängen, die über 5% lagen, erholte sich das Segment Leben 2013 langsam. Im 1.–4. Quartal 2013 sank das Prämienvolumen nur geringfügig um 0,2%. Zudem ist seit 1. März 2014 eine neue gesetzliche Regelung in Kraft, wodurch bei Lebensversicherungseinmalerglägen für Personen ab 50 Jahren die Mindestbindefrist wieder von 15 auf zehn Jahre reduziert wurde. Die Schaden- und Unfallversicherung wies im Jahr 2013 mit einem Prämienanstieg von 3,4% eine sehr gute Performance auf. Der Bereich der Schaden- und Unfallversicherung abseits der Kfz-Versicherungsprämien entwickelte sich dabei mit einem Wachstum von 3,7% noch besser als der Kfz-

Bereich, der ein Plus von 2,8% aufwies. Die Krankenversicherung konnte ebenso zulegen und stieg um 3,8%.

Die Versicherungsdichte belief sich 2012 in Österreich auf insgesamt EUR 1.921, davon entfielen EUR 1.153 auf die Nichtlebensversicherung und EUR 768 auf die Lebensversicherung.

### MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Versicherungsverband Österreich; Stand: 1.–4. Quartal 2013

### VIG-Gesellschaften in Österreich

Die Vienna Insurance Group ist in Österreich durch die Wiener Städtische, die Donau Versicherung und die s Versicherung vertreten. Die VIG Holding ist zwar als internationaler Rückversicherer und Versicherer im länderübergreifenden Firmengeschäft von Österreich aus tätig, wird jedoch dem Segment „Zentrale Funktionen“ zugeordnet.

Die Wiener Städtische ist außerdem über Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien präsent. Auch die Donau Versicherung ist mit einer Zweigniederlassung in Italien vertreten.

Der Marktanteil der Vienna Insurance Group liegt 2013 insgesamt bei 23,9%, damit ist sie die größte Versicherungsgruppe Österreichs. Sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Marktanteil von 21,4% als auch in der Lebensversicherung mit einem Marktanteil von 28,4% ist sie die Nummer eins. Im Bereich der Krankenversicherung liegt die VIG auf Rang zwei.

## Geschäftsverlauf 2013 in Österreich

### Prämienentwicklung

Im Jahr 2013 erwirtschafteten die österreichischen VIG-Gesellschaften verrechnete Bruttoprämien in der Höhe von EUR 4.073,88 Mio. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 1,2%. Zu diesem Prämienvolumen trugen die Wiener Städtische EUR 2.245,72 Mio., die Donau Versicherung EUR 968,79 Mio. und die s Versicherung EUR 859,37 Mio. bei. Die abgegrenzten Nettoprämien stiegen im Jahr 2013 um 0,4% von EUR 3.333,79 Mio. auf EUR 3.348,48 Mio.

Von den verrechneten Prämien wurden EUR 1.871,93 Mio., das sind 45,9%, im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erzielt. Im Vergleich zum Jahr 2012 bedeutet dies einen Rückgang von 1,3%, der auf die bewusste Sanierung des Produktportfolios im Kfz-Versicherungsgeschäft der Donau-Niederlassung in Italien zurückzuführen ist.

### VERRECHNETE PRÄMIEN ÖSTERREICH



Die Lebensversicherung trug mit EUR 1.844,52 Mio. 45,3% zum Prämienvolumen bei, wobei der Konzern in Österreich im Jahr 2013 einen Rückgang von 1,8% verzeichnete. Dies ist insbesondere durch den Rückgang im Einmalerslagsgeschäft begründet, der durch die geänderte gesetzliche Regelung bezüglich Mindestvertragsdauer verursacht wurde.

Aus der Krankenversicherung stammen 8,8% der Prämien in der Höhe von EUR 357,43 Mio. Das entspricht einer Steigerung von 2,8% im Vergleich zu 2012, als die Prämieinnahmen der Krankenversicherung bei EUR 347,55 Mio. lagen.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2013 verglichen mit dem Vorjahr von EUR 3.289,49 Mio. auf EUR 3.338,29 Mio. Das entspricht einem Anstieg der Aufwendungen von 1,5%.

### Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der österreichischen Gesellschaften der VIG betragen im Jahr 2013 EUR 606,97 Mio. Das bedeutet eine Steigerung um 5,0% im Vergleich zum Jahr 2012. Dies ist auf gesunkene erhaltene Rückversicherungsprovisionen aufgrund der negativen Entwicklung der Kfz-Versicherung in Italien zurückzuführen.

### Gewinn vor Steuern

Im Jahr 2013 verringerte sich der Gewinn vor Steuern in Österreich um 21,4% auf EUR 232,74 Mio. (2012: EUR 295,98 Mio.). Dieser deutliche Gewinnrückgang ist vor allem auf die Verluste aus dem Kfz-Geschäft der italienischen Donau-Zweigniederlassung zurückzuführen.

### Combined Ratio

In Österreich belief sich die Combined Ratio (nach Rückversicherung, ohne Berücksichtigung von Veranlagungserträgen) im Jahr 2013 auf 101,4% (2012: 94,7%). Für diesen Anstieg sind der bereits erwähnte Sondereffekt aus Italien und Unwetterschäden verantwortlich.

### VIENNA INSURANCE GROUP IN ÖSTERREICH

	2013	2012	2011
in EUR Mio.			
<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>4.073,88</b>	<b>4.122,53</b>	<b>4.037,50</b>
Leben	1.844,52	1.878,33	1.949,66
Nichtleben	2.229,37	2.244,20	2.087,84
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>232,74</b>	<b>295,98</b>	<b>291,88</b>

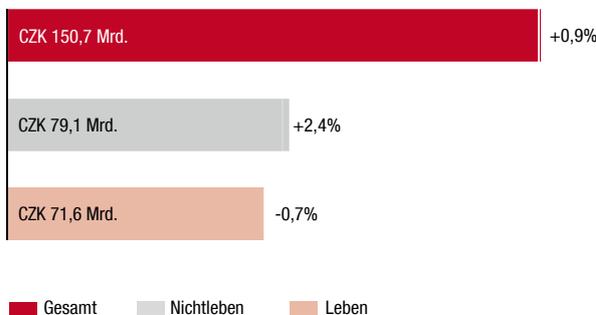
## TSCHECHISCHE REPUBLIK

### Tschechischer Versicherungsmarkt

Die Konzentration der Marktplayer ist am tschechischen Versicherungsmarkt sehr hoch. Die Top-5-Versicherungsgruppen weisen gemeinsam einen Marktanteil von rund 80% auf.

### MARKTENTWICKLUNG 2013 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.– 4. Quartal 2013



Quelle: Tschechischer Versicherungsverband

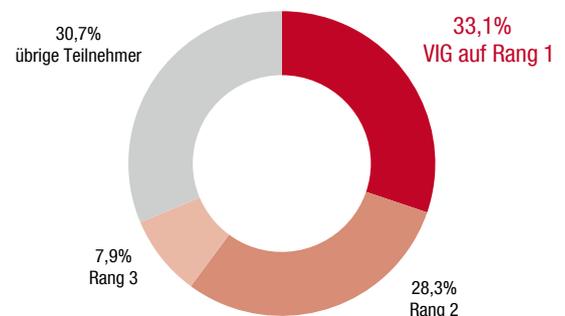
Im Jahr 2013 stiegen die verrechneten Prämien in der Tschechischen Republik im Vergleich zum Vorjahr auf Basis der Lokalwährung insgesamt um 0,9%. Im Bereich der Nichtlebensversicherung wurde die sehr gute Entwicklung der Nicht-Kfz-Versicherungssparten von 5,1% durch das Minus bei den Kfz-Versicherungsprämien in der Höhe von 1,0% abgeschwächt. Der Kfz-Bereich war auch 2013 durch einen massiven Preisdruck geprägt. Das Segment der Nichtlebensversicherung verzeichnete somit in Summe ein Plus von 2,4%. Im Bereich der Lebensversicherung verringerten sich die verrechneten Prämien im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,7%. Viele Jahre waren die Einmalerslagsprodukte im Bereich der Lebensversicherung ein Wachstumstreiber, doch seit 2012 verzeichnen diese

einen Rückgang – 2013 lag er bei 4,2%. Produkte mit laufender Prämie verbuchten hingegen ein Prämienwachstum von 0,7%.

Die tschechische Bevölkerung gab im Jahr 2012 pro Kopf durchschnittlich EUR 563 für Versicherungsprämien aus, davon entfielen EUR 291 auf die Nichtlebensversicherung und EUR 272 auf die Lebensversicherung.

### MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Tschechischer Versicherungsverband; Stand: 1.–4. Quartal 2013

### VIG-Gesellschaften in der Tschechischen Republik

Zu den tschechischen Konzerngesellschaften der VIG zählen die Kooperativa, ČPP und PČS. Die VIG RE, die konzerneigene Rückversicherung, ist ebenfalls in der Tschechischen Republik ansässig, wird jedoch dem Segment „Zentrale Funktionen“ zugeordnet.

Mit einem Marktanteil von 33,1% ist die VIG in der Tschechischen Republik bei Betrachtung der Gesamtprämien Marktführer und nimmt auch in der Lebensversicherung den ersten Rang ein. Im Bereich Nichtleben ist der Konzern an zweiter Stelle.

**Geschäftsverlauf 2013 in der Tschechischen Republik**

**Prämienentwicklung**

Im Jahr 2013 erwirtschafteten die tschechischen Versicherungsgesellschaften der Vienna Insurance Group verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 1.762,08 Mio. (2012: EUR 1.795,58 Mio.). Das Prämienvolumen lag damit um 1,9% unter dem Vorjahresniveau. Währungsbereinigt erhöhten sich die Prämieinnahmen hingegen um 1,4%. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich im Jahr 2013 auf EUR 1.429,56 Mio.

In der Nichtlebensversicherung betrugen die Prämieinnahmen im Jahr 2013 insgesamt EUR 891,95 Mio. (2012: EUR 958,46 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang von 6,9% gegenüber dem Vorjahr, der sich aus einem negativen Wechselkurseffekt von -3,0% und der anhaltend schwierigen Wettbewerbssituation am Kfz-Versicherungsmarkt ergibt.

**VERRECHNETE PRÄMIEN TSCHHECHISCHE REPUBLIK**



Die Prämien in der Lebensversicherung verzeichneten im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 3,9% auf EUR 870,13 Mio. Insbesondere fonds- und indexgebundene Produkte erfreuten sich einer hohen Nachfrage.

**Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Für Versicherungsfälle wendeten die tschechischen Gesellschaften im Jahr 2013 EUR 1.008,52 Mio. und damit um EUR 6,60 Mio. mehr als 2012 auf. Das entspricht einer Erhöhung von 0,7%.

**Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung**

Die Vienna Insurance Group in der Tschechischen Republik verbuchte im Jahr 2013 Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 345,82 Mio. und verzeichnete somit einen Anstieg von 0,7% im Vergleich zum Jahr 2012, als die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung bei EUR 343,26 Mio. lagen.

**Gewinn vor Steuern**

Im Jahr 2013 trugen die tschechischen Gesellschaften EUR 197,82 Mio. zum Gesamtergebnis bei (2012: EUR 194,97 Mio.). Der Gewinn vor Steuern verzeichnete somit trotz rückläufigem Prämienvolumen einen Anstieg von 1,5%, was die gelungene Fokussierung auf Effizienzsteigerung verdeutlicht.

**Combined Ratio**

Die Combined Ratio lag trotz erheblicher Unwetterschäden im Jahr 2013 bei ausgezeichneten 91,5% (2012: 87,3%).

**VIENNA INSURANCE GROUP IN DER TSCHHECHISCHEN REPUBLIK**

	2013	2012	2011
in EUR Mio.			
<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>1.762,08</b>	<b>1.795,58</b>	<b>1.823,89</b>
Leben	870,13	837,11	837,04
Nichtleben	891,95	958,46	986,85
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>197,82</b>	<b>194,97</b>	<b>187,11</b>

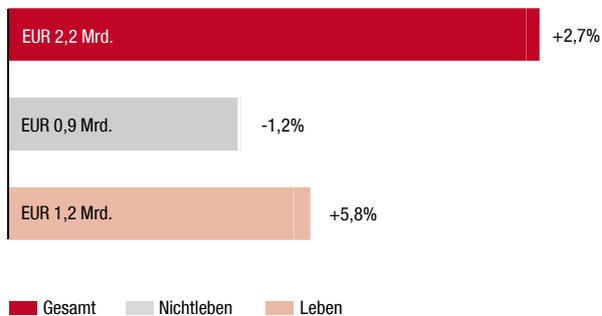
## SLOWAKEI

### Slowakischer Versicherungsmarkt

Zwei große Player dominieren den slowakischen Versicherungsmarkt, gemeinsam haben sie einen Anteil am Gesamtprämienvolumen von rund 60%.

### MARKTENTWICKLUNG 2013 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–4. Quartal 2013



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband

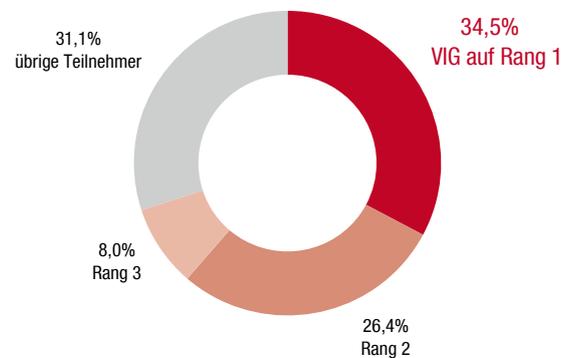
Die verrechneten Prämien konnten in der Slowakei im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 2,7% gesteigert werden. Dieser Anstieg beruht auf der guten Entwicklung der Lebensversicherung – hier gab es ein Prämienplus von 5,8%. Den Wachstumstreiber des Lebenssegments stellte eindeutig das Geschäft mit den Einmalertlägen (+19,7%) dar, die laufenden Prämien verringerten sich hingegen um 1,1%. Im Bereich der Nichtlebensversicherung verzeichnete der slowakische Markt im Jahr 2013 ein Minus von 1,2%. Verantwortlich war dafür die Kfz-Versicherung, die Prämien sanken um 3,9%, während sich die Nichtlebenssparten abseits der Kfz-Versicherung mit einem Anstieg

von 2,4% gut entwickelten. In der Kfz-Versicherung führte der massive Preisdruck durch die starke Konkurrenz zu sinkenden Durchschnittsprämien.

Die slowakische Bevölkerung gab im Jahr 2012 durchschnittlich pro Kopf EUR 389 für Versicherungen aus. Dieser Betrag teilt sich in EUR 174 für Nichtlebens- und EUR 215 für Lebensversicherungen auf.

### MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband; Stand: 1.–4. Quartal 2013

### VIG-Gesellschaften in der Slowakei

Zu den slowakischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group zählen die Kooperativa, die Komunálna und die PSLSP.

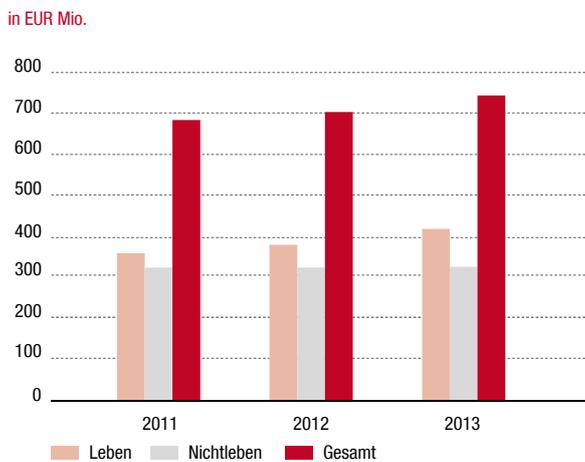
Mit einem Marktanteil von 34,5% ist die Vienna Insurance Group die größte Versicherungsgruppe in der Slowakei. Auch im Bereich der Lebens- und Kfz-Versicherung nimmt sie den ersten Rang ein.

## Geschäftsverlauf 2013 in der Slowakei

### Prämienentwicklung

In der Slowakei erwirtschaftete die Vienna Insurance Group im Jahr 2013 insgesamt verrechnete Prämien in der Höhe von EUR 744,67 Mio. (2012: EUR 704,11 Mio.) und erzielte damit einen Zuwachs von 5,8%. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug EUR 615,15 Mio. Dies entspricht einem Plus von 5,7%.

### VERRECHNETE PRÄMIEN SLOWAKEI



Der Anteil der Nichtlebensversicherung am Gesamtprämienvolumen der slowakischen Gesellschaften lag 2013 bei 43,8%. Die verrechneten Prämien bewegten sich in diesem Segment mit EUR 326,10 Mio. und einem Plus von 0,6% ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

In der Lebensversicherung, welche 56,2% des Gesamtvolumens ausmacht, steigerten die slowakischen VIG-Gesellschaften die Prämieinnahmen um 10,2% auf EUR 418,57 Mio. (2012: EUR 379,95 Mio.). Alle Konzerngesellschaften trugen zu diesem deutlichen Anstieg bei, die Entwicklung des Bankvertriebs über die lokale Erste Group-Tochter erwies sich dabei mit einem Plus der Gesellschaft PSLSP von 30,7% als besonders positiv.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) beliefen sich im Jahr 2013 auf EUR 511,41 Mio. Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Erhöhung um 11,3%. Dieser Anstieg ergibt sich infolge der positiven Entwicklung der Lebensversicherung, vor allem im Einmalerlagsbereich.

### Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

In der Slowakei verzeichnete die VIG im Jahr 2013 Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 88,10 Mio. (2012: EUR 90,07 Mio.). Dieser Rückgang in Höhe von 2,2% ist auf den größeren Anteil von Einmalerlagsverträgen im Gesamtlebensportfolio zurückzuführen.

### Gewinn vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern der slowakischen Gesellschaften verringerte sich von EUR 56,89 Mio. im Jahr 2012 auf EUR 55,26 Mio. im Jahr 2013. Das entspricht einem Minus von 2,9%. Eine Ursache für diesen Rückgang sind positive Einmaleffekte im versicherungstechnischen Ergebnis im Jahr 2012, welche 2013 nicht mehr eingetreten sind.

### Combined Ratio

Die Combined Ratio der Vienna Insurance Group in der Slowakei stieg, unter anderem aufgrund der bereits erwähnten positiven Einmaleffekte aus 2012, von 91,6% im im Vorjahr auf 93,6% im Geschäftsjahr 2013.

### VIENNA INSURANCE GROUP IN DER SLOWAKEI

	2013	2012	2011
in EUR Mio.			
<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>744,67</b>	<b>704,11</b>	<b>684,26</b>
Leben	418,57	379,95	359,76
Nichtleben	326,10	324,16	324,50
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>55,26</b>	<b>56,89</b>	<b>54,12</b>

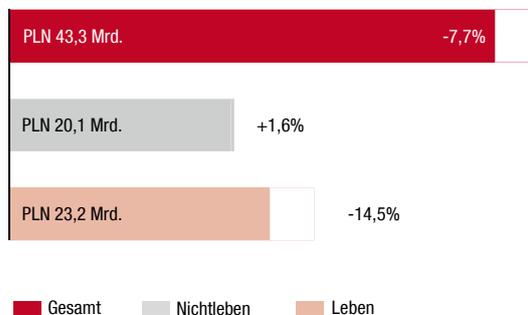
## POLEN

### Polnischer Versicherungsmarkt

Der Anteil der drei größten Versicherer am polnischen Prämienvolumen beträgt 57%, die Marktanteile der restlichen Gesellschaften liegen jeweils unter 8%.

### MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2013 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2013



Quelle: Polnische Finanzmarktaufsichtsbehörde

Der Versicherungsmarkt verzeichnete im 1.–3. Quartal 2013 im Vergleich zur Vorperiode auf Basis der Lokalwährung einen Rückgang der Versicherungsprämien von 7,7%. Diese Entwicklung ist auf das große Minus von 14,5% in der Lebensversicherung zurückzuführen. Nach einem starken Wachstum der Einmalerläge im Jahr 2012 führte die Unsicherheit über die ab 2014 geltenden gesetzlichen Änderungen zu einer massiven Verringerung der Prämien in diesem Bereich. Das Nichtlebenssegment konnte hingegen um 1,6% zulegen. Für diesen Anstieg waren die Nichtlebensprämien abseits der Kfz-Versicherung verantwortlich, ihr Wachstum betrug 10,9%. Der zunehmende Wohlstand mit entsprechend einhergehender Versicherungsnachfrage und ein erhöhtes Risikobewusstsein in der

Bevölkerung haben zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Sinkende Durchschnittsprämien hatten hingegen einen negativen Einfluss auf das Kfz-Geschäft, welches sich im 1.–3. Quartal 2013 um 5,8% verringerte.

Die Versicherungsdichte belief sich in Polen 2012 auf insgesamt EUR 385, davon entfielen EUR 161 auf die Nichtlebensversicherung und EUR 224 auf die Lebensversicherung.

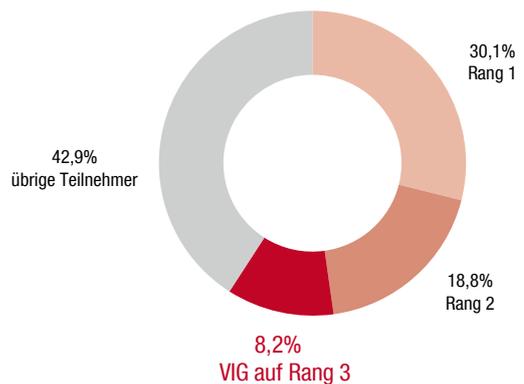
### VIG-Gesellschaften in Polen

In Polen ist die VIG mit insgesamt sechs Gesellschaften und vier verschiedenen Marken vertreten. Zu den Konzerngesellschaften zählen die Compensa Leben und Nichtleben, die InterRisk, die Polisa sowie die Benefia Leben und Nichtleben. Darüber hinaus ist die Compensa Nichtleben mit Zweigniederlassungen in Lettland und Litauen vertreten.

Mit einem Marktanteil von insgesamt 8,2% ist die VIG die drittgrößte Versicherungsgruppe in Polen. Der jüngste Expansionsschritt erfolgte im November 2013 mit der Vereinbarung zum Erwerb der Skandia Polen.

### MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Polnische Finanzmarktaufsichtsbehörde; Stand: 1.–3. Quartal 2013

**Geschäftsverlauf 2013 in Polen**

**Prämienentwicklung**

Die Vienna Insurance Group erzielte in Polen im Jahr 2013 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 1.142,30 Mio. (2012: EUR 1.611,74 Mio.). Im Vorjahresvergleich ergibt sich daraus ein Rückgang von 29,1%. Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen belief sich im Jahr 2013 auf EUR 939,73 Mio. und lag damit um 29,0% unter dem Wert des Jahres 2012.

In der Nichtlebensversicherung wurde im Jahr 2013 ein Prämienvolumen von EUR 560,07 Mio. erwirtschaftet (2012: EUR 586,76 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang von 4,5% gegenüber dem Vorjahr. Einerseits ergab sich aufgrund des Rückgangs von Neuwagenverkäufen ein Minus in den Kfz-Sparten, andererseits wurden die Zeichnungsrichtlinien verschärft, um höhere Preisspannen erzielen zu können.

**VERRECHNETE PRÄMIEN POLEN**



Im Bereich der Lebensversicherung verringerten sich die Prämieinnahmen der polnischen Gesellschaften der Vienna Insurance Group von EUR 1.024,98 Mio. im Jahr 2012 auf EUR 582,23 Mio. im Jahr 2013. Der Rückgang

von 43,2% beruht auf der gezielten Zurücknahme der kurzfristigen Einmalersparprodukte. Im Gegensatz dazu konnten die Produkte mit laufender Prämie um 35,3% gesteigert werden.

**Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Im Jahr 2013 verbuchte die Vienna Insurance Group in Polen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von EUR 709,91 Mio. (2012: EUR 1.126,50 Mio.). Dies bedeutet einen Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um EUR 416,58 Mio. bzw. 37,0%. Hervorgerufen wurde diese Entwicklung durch die starke Zurücknahme der Einmalersparlage in der Lebensversicherung.

**Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung**

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der polnischen Gesellschaften lagen im Jahr 2013 bei EUR 222,54 Mio. und damit um 8,3% über dem Vorjahreswert von EUR 205,50 Mio., was unter anderem auf die erfolgreiche Entwicklung des KMU-Geschäftes zurückzuführen ist.

**Gewinn vor Steuern**

Die Gesellschaften in Polen erzielten im Jahr 2013 einen Gewinn vor Steuern in der Höhe von EUR 50,22 Mio. Das entspricht einem Plus von 20,8%. Mit diesem Anstieg konnten die polnischen Konzerngesellschaften ihren Fokus auf Profitabilität eindrucksvoll bestätigen.

**Combined Ratio**

In Polen konnte die Combined Ratio weiter verbessert werden und lag im Jahr 2013 bei 96,2% (2012: 97,6%).

**VIENNA INSURANCE GROUP IN POLEN**

	2013	2012	2011
in EUR Mio.			
<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>1.142,30</b>	<b>1.611,74</b>	<b>954,22</b>
Leben	582,23	1.024,98	342,52
Nichtleben	560,07	586,76	611,70
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>50,22</b>	<b>41,57</b>	<b>36,41</b>

## RUMÄNIEN

### Rumänischer Versicherungsmarkt

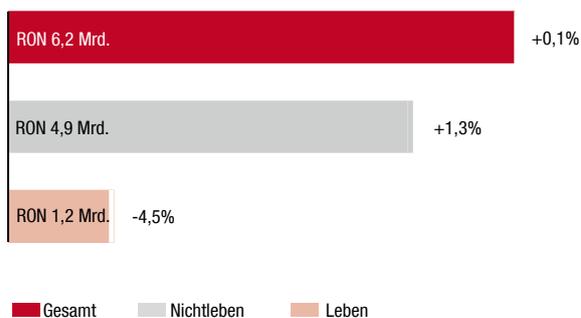
Verglichen mit dem tschechischen oder slowakischen Versicherungsmarkt weist der Markt in Rumänien eine relativ geringere Konzentration auf.

Das Prämienvolumen verzeichnete im 1.–3. Quartal 2013 im Vergleich zur Vorjahresperiode auf Basis der Lokalwährung mit einem Anstieg von 0,1% beinahe ein Null-Wachstum. Das Lebenssegment, welches nur einen Anteil von 20% an den Gesamtprämien hält, entwickelte sich mit einem Minus von 4,5% rückläufig. Im Bereich der Nichtlebensversicherung stiegen die verrechneten Prämien um 1,3%, vor allem die Kfz-Haftpflichtversicherung konnte mit +13,8% deutlich zulegen.

Der Versicherungsmarkt ist nach wie vor geprägt von einem irrationalen Preiswettbewerb, vor allem durch die im lokalen Eigentum stehenden Mitbewerber.

### MARKTENTWICKLUNG 1.–3. QUARTAL 2013 IM VORJAHRESVERGLEICH

Werte 1.–3. Quartal 2013

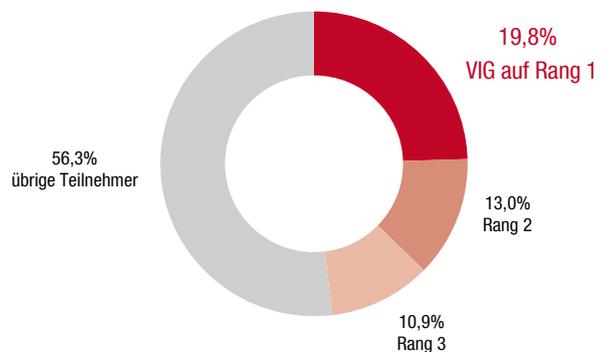


Quelle: Fachmagazin „Insurance Profile Nr. 4/2013“ und Versicherungsaufsichtsbehörde CSA

Die rumänische Bevölkerung gab im Jahr 2012 durchschnittlich pro Kopf EUR 87 für Versicherungen aus. Dieser Betrag teilt sich in EUR 68 für Nichtlebens- und EUR 19 für Lebensversicherungen. Der Vergleich mit anderen Ländern der CEE-Region wie beispielsweise der Tschechischen Republik, die 2012 eine durchschnittliche Versicherungsdichte von EUR 563 aufwies, zeigt das enorme Potenzial des rumänischen Versicherungsmarktes.

### MARKTANTEILE DER GRÖSSTEN VERSICHERUNGSGRUPPEN

%-Anteile am Gesamtprämienvolumen



Quelle: Fachmagazin „Insurance Profile Nr. 4/2013“ und Versicherungsaufsichtsbehörde CSA; Stand: 1.–3. Quartal 2013

### VIG-Gesellschaften in Rumänien

Der Konzern ist auf dem rumänischen Markt mit drei Versicherungsgesellschaften vertreten. Neben der OmniaSig und der Asirom gehört die BCR Leben zur Vienna Insurance Group.

Insgesamt beträgt der Marktanteil der VIG im 1.–3. Quartal 2013 in Rumänien 19,8%. Sowohl gesamt als auch im Bereich der Nichtlebensversicherung nimmt sie den ersten Platz ein. In der Lebensversicherung ist sie an zweiter Stelle.

## Geschäftsverlauf 2013 in Rumänien

### Prämienentwicklung

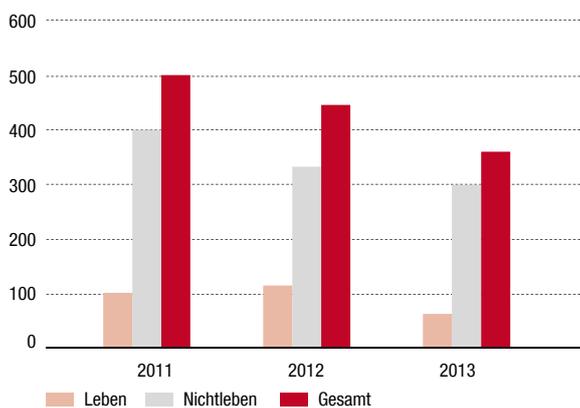
Die verrechneten Prämien in Rumänien verringerten sich im Jahr 2013 um 11,5% auf EUR 361,80 Mio. (2012: EUR 408,61 Mio.). Das abgegrenzte Nettoprämienvolumen betrug im Jahr 2013 EUR 170,98 Mio.

In der Sparte Nichtleben wurden Prämieinnahmen von EUR 299,95 Mio. erzielt (2012: EUR 334,05 Mio.) – ein Rückgang von 10,2%. Der Versicherungsmarkt in Rumänien war auch 2013 durch einen intensiven Preiswettbewerb in der Kfz-Sparte gekennzeichnet. Die bewusst verfolgte Sanierung des Portfolios führten zu dieser Verringerung der Prämieinnahmen.

Im Bereich der Lebensversicherung erwirtschafteten die rumänischen Gesellschaften der Vienna Insurance Group im Jahr 2013 Prämieinnahmen in der Höhe von EUR 61,84 Mio. (2012: EUR 74,56 Mio.). Der Prämienrückgang von 17,1% ist auf das Einstellen eines Gruppenversicherungsproduktes im Zuge der Neuausrichtung der BCR Leben zurückzuführen.

### VERRECHNETE PRÄMIEN RUMÄNIEN

in EUR Mio.



### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle wendeten die rumänischen Gesellschaften EUR 175,44 Mio. (2012: EUR 308,92 Mio.) auf. Aufgrund des stark reduzierten Kfz-Portfolios einerseits und der Neustrukturierung der Lebensversicherung andererseits ergibt sich daraus im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 43,2%.

### Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung

Die Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung der Vienna Insurance Group in Rumänien betragen im Jahr 2013 EUR 87,41 Mio. (2012: EUR 111,95 Mio.). Das sind um 21,9% weniger als im Vorjahr. Eine Entwicklung, die einerseits auf den Prämienrückgang und die damit einhergehenden geringeren Abschlusskosten und andererseits auf die Auswirkungen von Kostenoptimierungsmaßnahmen zurückzuführen ist.

### Ergebnis

Zusätzliche Wertberichtigungen auf Prämien- und Regressforderungen sowie weitere Reservestärkungen haben zu einem Verlust in Höhe von EUR 98,70 Mio. beigetragen.

### Combined Ratio

Im Jahr 2013 lag die Combined Ratio in Rumänien infolge der bereits erwähnten Effekte bei 179,4% (2012: 119,2%).

### VIENNA INSURANCE GROUP IN RUMÄNIEN

in EUR Mio.	2013	2012 angepasst	2011
<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>361,80</b>	<b>408,61</b>	<b>503,08</b>
Leben	61,84	74,56	100,97
Nichtleben	299,95	334,05	402,11
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>-98,70</b>	<b>-44,86</b>	<b>-12,99</b>

## ÜBRIGE MÄRKTE

Das Segment Übrige Märkte umfasst die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine und Ungarn. Die Übrigen Märkte erwirtschafteten im Jahr 2013 11,5% der Konzernprämien.

Die Gesellschaften der Länder Montenegro und Weißrussland wurden nicht in den Konsolidierungskreis der Vienna Insurance Group miteinbezogen.

### Albanien

Nach einem Anstieg im 1. Quartal 2013 verzeichnete das Prämienvolumen des albanischen Versicherungsmarktes auf Basis der lokalen Währung im Gesamtjahr einen Rückgang von 4,9%. Dieser Rückgang ist auf die negative Entwicklung des Nichtlebenssegments (-6,5%), welches einen Anteil von rund 90% am Gesamtprämienvolumen einnimmt, zurückzuführen. Während der Nichtlebensbereich abseits der Kfz-Versicherung zwar einen Zuwachs erzielen konnte, sanken die Prämieinnahmen im Kfz-Segment um 14,4%. Für den Lebensversicherungsmarkt fiel das Jahr 2013 mit einem Plus von 9,1% sehr positiv aus.

Der Markteintritt der VIG in Albanien erfolgte 2007 mit der Akquisition der Gesellschaft Sigma, die bis heute über eine Niederlassung auch im Kosovo tätig ist. Im Jahr 2010 kam die InterAlbanian hinzu und seit 2011 ist die VIG außerdem Mehrheitseigentümer der Intersig. Alle drei albanischen VIG-Konzerngesellschaften sind in den Sparten der Nichtlebensversicherungen tätig und nehmen in diesem Bereich gemeinsam den zweiten Marktrang ein. Mit einem Anteil von 25,6% belegen sie auch am Gesamtmarkt die zweite Position.

### Bosnien-Herzegowina

Die Versicherungsdichte lag in Bosnien-Herzegowina im Jahr 2012 bei rund EUR 67. Verglichen mit der Versicherungsdichte der EU-15-Staaten von mehr als EUR 2.600 wird das Aufholpotenzial des bosnisch-herzegowinischen Versicherungsmarktes verdeutlicht. Der Gesamtmarkt verzeichnete 2013 auf Basis der lokalen Währung ein Plus von 3,5%.

Die Konzerngesellschaft Jahorina, mit der die VIG in Bosnien-Herzegowina vertreten ist, belegte auf Basis der loka-

len Währung im 1.–3. Quartal 2013 mit rund 4,6% Marktanteil den achten Rang. In der Republika Srpska ist die Jahorina mit 14% Marktanteil weiterhin Marktführer.

### Bulgarien

Der bulgarische Versicherungsmarkt entwickelte sich auf Basis der Lokalwährung im 1.–3. Quartal 2013 mit einem Plus von 7,9% sehr positiv. Zu dieser Entwicklung haben sowohl das Lebens- als auch das Nichtlebenssegment beigetragen. Das Prämienvolumen in der Nichtlebensversicherung stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5,1%. Die Lebensversicherungssparten konnten sogar um 22,5% zulegen, wirkten sich aber auf die Entwicklung des Gesamtprämienvolumens aufgrund ihres geringen Anteils von unter 20% nicht so stark aus.

In Bulgarien ist die Vienna Insurance Group mit der Bulstrad Leben und der Bulstrad Nichtleben vertreten. Im Jahr 2012 wurde die Bulgarski Imoti mit der Bulstrad Nichtleben verschmolzen. Im Vergleich zum 1.–3. Quartal 2012 konnte die VIG ihre Position am Gesamtmarkt verbessern und ist mit einem Anteil von 14% Marktführer.

### Deutschland

Der deutsche Versicherungsmarkt entwickelte sich im Jahr 2013 ähnlich zufriedenstellend wie im Jahr davor. In der Schaden- und Unfallversicherung wird mit einem Anstieg der Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 3,2% gerechnet. Damit setzt sich das kräftige Wachstum fort, nachdem im Jahr 2012 mit 3,5% der stärkste Prämienzuwachs seit 2002 erzielt werden konnte. Der Geschäftsverlauf der Lebensversicherung war durch eine außergewöhnliche Dynamik im Einmalersgeschäft und einer stabilen Entwicklung der laufenden Prämien geprägt, insgesamt stiegen die Prämien in diesem Segment gegenüber dem Vorjahr um 3,8%.

In Deutschland ist die VIG mit zwei Gesellschaften tätig, der InterRisk Nichtleben sowie der InterRisk Leben. Die InterRisk-Gesellschaften sind reine Maklerversicherer, wobei die InterRisk Nichtleben auf das Unfall- und Haftpflichtversicherungsgeschäft sowie ausgewählte Sachversicherungsprodukte spezialisiert ist. Der Geschäftsschwerpunkt der InterRisk Leben liegt bei Altersvorsorge- und Berufsunfähigkeitslösungen sowie Hinterbliebenenschutz. Am deutschen Markt behaupten sich die VIG-Gesellschaften erfolgreich als ertragsstarke Nischenanbieter.

**Estland, Lettland, Litauen**

In den baltischen Staaten ist eine überwiegend erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung zu beobachten, welche sich auch auf den Versicherungsmarkt positiv auswirkte. Lettland verzeichnete 2013 im Vorjahresvergleich ein Wachstum in der Höhe von 17%. Diese starke Dynamik ging insbesondere vom Segment der fondsgebundenen Versicherung sowie der Krankenversicherung aus. Das Wachstum des Prämienvolumens sowohl in Estland als auch in Litauen war mit rund 10% ebenfalls sehr erfreulich.

In Estland ist die VIG seit 2008 über die Konzerngesellschaft Compensa Leben aktiv, die über Zweigniederlassungen auch Lettland und Litauen betreut. Darüber hinaus ist sie von Polen aus mit Zweigniederlassungen der Compensa Nichtleben in Lettland und Litauen vertreten.

Mit einem Anstieg von 37,3% lag die VIG in Estland 2013 deutlich über dem Marktwachstum, erreichte damit den 3. Rang und erhöhte ihren Marktanteil von 13% auf 17%. Einen noch deutlicheren Anstieg erreichte die VIG in Litauen. Hier lag das Wachstum der Compensa mit 46,6% signifikant über dem des Versicherungsmarktes. Im Vergleich zum Vorjahr konnte sie sich dadurch um einen Rang auf die fünfte Marktposition verbessern. In Lettland verzeichnete die Konzerngesellschaft mit einem Plus von 20,2% ebenfalls ein überdurchschnittliches Prämienwachstum.

**Georgien**

Der georgische Versicherungsmarkt wird, aufgrund des staatlichen Krankenversicherungsprogrammes sehr stark von der Krankenversicherung dominiert. Das Minus von rund 10% in diesem Segment führte daher auch zu einem Rückgang des Gesamtmarktes in der Höhe von 11,7%.

Der Marktanteil der beiden georgischen VIG-Gesellschaften GPIH und IRAO konnte auf 27,6% erhöht werden. Gemeinsam belegen sie den zweiten Marktanteil. Sowohl GPIH als auch IRAO haben einen hohen Anteil an Krankenversicherungsprodukten, verstärken ihre Präsenz aber auch in der Schaden- und Unfallversicherung.

**Kroatien**

Kroatien ist seit 1. Juli 2013 Mitglied der EU. Im Gesamtjahr 2013 stieg das Prämienvolumen des Versicherungsmarktes auf Basis der Lokalwährung um 0,4%. Während die Nichtlebensversicherung ein Minus von 0,6% verzeich-

nete, erhöhten sich die Prämien der Lebensversicherung um 3,1%.

Die VIG ist auf dem kroatischen Markt mit zwei Gesellschaften vertreten. Die Wiener Osiguranje bietet Lebens- und Nichtlebensprodukte an, die Erste Osiguranje ist ausschließlich in der Lebensversicherung tätig. Die Bezeichnung „Wiener Osiguranje“ entstand, nachdem die beiden Gesellschaften Kvarner und Helios im Jahr 2013 verschmolzen wurden. In Summe beläuft sich der Marktanteil der VIG in Kroatien auf 7,6%, womit der vierte Rang eingenommen wird. Mit einem Anteil von 16,1% am Lebensversicherungsmarkt liegt sie in dieser Sparte auf Rang zwei.

**Liechtenstein**

Als einziges Land verfügt Liechtenstein über einen Zugang sowohl zum gesamten europäischen Markt als auch zur Schweiz. Als EWR-Mitglied können die Versicherungsgesellschaften ihre Produkte in den EU-Ländern absetzen. Aufgrund des Direktversicherungsabkommens haben sie zudem Zugang zum Schweizer Markt. Auf Basis von vorläufigen Daten ist für den Gesamtmarkt im Jahr 2013 ein rückläufiges Niveau an Prämieinnahmen zu erwarten.

In Liechtenstein ist die VIG mit der Gesellschaft Vienna-Life vertreten. Sie ist ausschließlich in der Lebensversicherung tätig und konzentriert sich überwiegend auf fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen. Im Vordergrund stehen dabei Versicherungslösungen, die an die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst sind.

**Mazedonien**

Der mazedonische Versicherungsmarkt wird zwar von der Nichtlebensversicherung dominiert, das Lebenssegment weist jedoch zweistellige Wachstumsraten auf. Es stieg auf Basis der lokalen Währung im 1.–3. Quartal 2013 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 26,3%. In der Nichtlebensversicherung fiel der Anstieg mit einem Plus von 2,6% deutlich geringer aus.

In Mazedonien ist die VIG durch die Winner Nichtleben und Winner Leben vertreten. Darüber hinaus konnte im Jahr 2013 die Übernahme der Makedonija Osiguruvanje abgeschlossen werden, wodurch die VIG an die Spitze des mazedonischen Versicherungsmarktes aufstieg. Die neue Gesellschaft verfügt über ein diversifiziertes Produkt-

portfolio mit Fokus auf die Kfz- und Unfallversicherung. Der Marktanteil des Konzerns beträgt mit Ende des 3. Quartals 2013 20,4%.

#### **Serbien**

Der serbische Versicherungsmarkt wies auf Basis der lokalen Währung im 1.–3. Quartal 2013 mit einem Plus von 2,9% des Prämienvolumens eine solide Entwicklung auf. Das im Vergleich zur Lebensversicherung viel größere Nichtlebenssegment verzeichnete einen Anstieg von 1,4%. Der Verkauf von Lebensversicherungsprodukten verlief im Gegensatz dazu mit einem Zuwachs von 9,8% dynamischer.

Die Wiener Städtische Osiguranje, mit welcher die VIG in Serbien vertreten ist, feierte im Jahr 2013 bereits ihr zehnjähriges Bestehen. Sie belegt mit einem Marktanteil von 8,9% weiterhin den vierten Rang. In der Lebensversicherung konnte die Wiener Städtische Osiguranje ihre Position auf Rang zwei mit 21,6% Marktanteil halten.

#### **Türkei**

Der Trend der zweistelligen Wachstumsraten setzte sich auf dem türkischen Versicherungsmarkt auch im Jahr 2013 fort. Das Gesamtprämienvolumen verzeichnete auf Basis der lokalen Währung im Vergleich zum Jahr 2012 einen Anstieg von 22,2%. Der Bereich Nichtleben konnte um 21,7% zulegen und auch die Lebensversicherung erzielte mit einem Plus von 25,3% ein deutliches Wachstum.

Am türkischen Versicherungsmarkt ist die VIG durch ihre Konzerngesellschaft Ray Sigorta vertreten. Das Unternehmen wurde 1958 gegründet und im Jahr 2007 von der VIG übernommen. Sie ist im Nichtlebensbereich mit Schwerpunkt Kfz-Versicherungen aktiv und belegt am türkischen Versicherungsmarkt den 14. Rang.

#### **Ukraine**

Mit über 400 Versicherungsgesellschaften, die Ende 2012 registriert waren, ist der ukrainische Versicherungsmarkt stark fragmentiert. Im Jahr 2013 stieg das Prämienvolumen moderat an.

Die VIG ist in der Ukraine mit vier Versicherungsgesellschaften vertreten. Dazu gehören die drei Nichtlebensversicherer UIG, Kniazha und Globus sowie der Lebensversicherer Jupiter. Auf dem Gesamtmarkt belegte die VIG im 1.–3. Quartal 2013 mit einem Marktanteil von 2,9% den vierten Rang und konnte sich im Vergleich zum Vorjahr um eine Position verbessern.

#### **Ungarn**

Anfang des Jahres 2013 wurde in Ungarn eine neue Steuer auf Versicherungsprämien eingeführt. Es handelt sich dabei um eine 15%ige Besteuerung der Bruttoprämien aus Kfz-Kaskoversicherungen und eine 10%ige Besteuerung der Bruttoprämien aus Unfall- und Sachversicherungen. Die neue Steuer ist eine Ergänzung zu der bestehenden Steuer auf Prämien aus der Kfz-Haftpflichtversicherung, die unverändert in Kraft bleibt.

Der Versicherungsmarkt verzeichnete auf Basis der lokalen Währung im Jahr 2013 einen Anstieg von 5,5%. Das Prämienvolumen erhöhte sich sowohl im Bereich der Nichtlebens- als auch der Lebensversicherung – das Wachstum lag bei 2,3% bzw. 8,5%.

In Ungarn ist die Vienna Insurance Group mit der Union Biztosító und der Erste Biztosító vertreten. Die beiden Gesellschaften belegten per Ende 2013 mit einem Marktanteil von 6,1% den achten Rang. Darüber hinaus wurde Ende Dezember 2013 eine Vereinbarung zum Erwerb der AXA Biztosító abgeschlossen.

**Geschäftsverlauf 2013 im Segment Übrige Märkte**

**Prämienentwicklung**

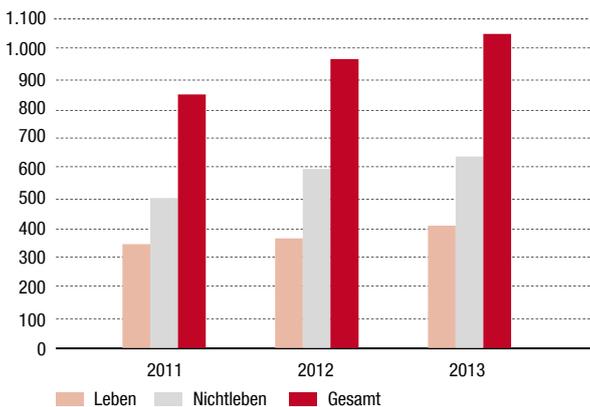
Die Vienna Insurance Group erwirtschaftete im Segment Übrige Märkte im Jahr 2013 insgesamt verrechnete Konzernprämien in der Höhe von EUR 1.061,64 Mio. (2012: EUR 975,56 Mio.). Mit diesem Anstieg von 8,8% des Prämienvolumens überschritt das Segment Übrige Märkte erstmals die Marke von EUR 1 Mrd. Die abgegrenzten Nettoprämien beliefen sich 2013 auf EUR 809,27 Mio. (2012: EUR 716,65 Mio.) und erhöhten sich somit um 12,9% im Vergleich zum Vorjahr.

Im Bereich der Nichtlebensversicherung stieg das in den Übrigen Märkten erzielte Prämienvolumen im Jahr 2013 auf EUR 647,48 Mio. (2012: EUR 604,91 Mio.). Damit wurde ein Plus von 7,0% gegenüber dem Vorjahr erreicht. Dazu haben vor allem die sehr positiven Prämienentwicklungen in Georgien, Mazedonien, Serbien, Ungarn und der Ukraine beigetragen.

Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung erhöhten sich im Jahr 2013 in den zum Segment Übrige Märkte gehörenden Gesellschaften der Vienna Insurance Group um 11,7% auf EUR 414,16 Mio. (2012: EUR 370,64 Mio.). Besonders gut entwickelte sich dieses Segment im Baltikum, in Bulgarien, Serbien und der Ukraine.

**VERRECHNETE PRÄMIEN ÜBRIGE MÄRKTE**

in EUR Mio.



**Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Jahr 2013 EUR 580,32 Mio. (2012: EUR 512,04 Mio.). Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle (abzüglich der Rückversicherung) um 13,3%, welche sich aus dem vergrößerten Versicherungsportfolio ergibt.

**Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung**

Die Vienna Insurance Group verbuchte im Segment Übrige Märkte im Jahr 2013 einen Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung von EUR 201,44 Mio. auf EUR 230,68 Mio.

**Gewinn vor Steuern**

Die gute Entwicklung des Segments sowohl in der Lebens- als auch Nichtlebensversicherung führte zu einer Erhöhung des Gewinns von EUR 39,13 Mio. um 2,9% auf EUR 40,27 Mio.

**Combined Ratio**

Im Segment Übrige Märkte betrug die Combined Ratio der Vienna Insurance Group 98,6% (2012: 98,2%).

**VIENNA INSURANCE GROUP IN DEN ÜBRIGEN MÄRKTEN\***

	2013	2012	2011
in EUR Mio.			
<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>1.061,64</b>	<b>975,56</b>	<b>857,19</b>
Leben	414,16	370,64	350,72
Nichtleben	647,48	604,91	506,47
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>40,27</b>	<b>39,13</b>	<b>23,15</b>

\* Bosnien-Herzegowina seit 2012 berücksichtigt.

**ZENTRALE FUNKTIONEN**

Das Segment „Zentrale Funktionen“ beinhaltet die folgenden Gesellschaften: BIAC, Central Point, ELVP, LVP Holding, Neue Heimat Holding, Progress, TBIH, VIG Fund, VIG Holding, VIG RE und die gemeinnützigen Wohnbau-gesellschaften

Die VIG Holding konzentriert sich hauptsächlich auf die Steuerungsaufgaben des Konzerns. Darüber hinaus ist sie auch als internationaler Rückversicherer sowie im länder-übergreifenden Firmengeschäft tätig.

Die VIG RE, die konzerneigene Rückversicherung der VIG, feierte im August 2013 bereits ihr fünfjähriges Bestehen. Sie bietet Rückversicherung sowohl den VIG-Konzerngesellschaften als auch für externe Partner an. Die Gesellschaft konnte sich innerhalb dieser kurzen Zeit seit ihrer Gründung in der CEE-Region als wichtiges Unternehmen etablieren und verfolgt eine konservative Underwriting- sowie Veranlagungsstrategie. Standard & Poor's hat das A+-Rating der VIG RE mit stabilen Ausblick im Juli 2013 bestätigt.

### **Geschäftsverlauf 2013 im Segment Zentrale Funktionen**

Die Gesellschaften des Segments Zentrale Funktionen erwirtschafteten im Jahr 2013 Prämien in Höhe von EUR 1.303,85 Mio. Das Prämienvolumen liegt damit ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Sie verzeichneten 2013 einen Verlust von EUR 122,24 Mio. Dieses negative Ergebnis ist vor allem auf Firmenwertabschreibungen und die Wertminderung eines Markenrechts zurückzuführen.

### **NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Die Vienna Insurance Group lebt eine Unternehmenskultur der Wertschätzung und Offenheit. Ein respektvoller Umgang untereinander und mit den Stakeholdern wird im Konzern großgeschrieben. Seit 2005 ist die VIG im österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX, seit 2007 im globalen FTSE4Good-Index vertreten. Beide Nennungen sind mit dem Anspruch verbunden, im unternehmerischen Handeln wirtschaftliche Aspekte erfolgreich mit sozialen und ökologischen Zielen zu verknüpfen.

Das Geschäft mit Versicherungen basiert auf Vertrauen. Dieses Vertrauen verdient sich die Vienna Insurance Group nicht allein im täglichen Kontakt mit ihren Kunden und Geschäftspartnern, sondern auch, indem sie gesellschaftliche Verantwortung übernimmt: vom Sponsoring lokaler Kulturveranstaltungen über die Unterstützungen von Kunstprojekten bis hin zur aktiven Förderung ehrenamtlichen Engagements. Nachhaltiges Handeln hat bei der Vienna Insurance Group und ihren Konzerngesellschaften unterschiedlichste Facetten.

#### **Soziales Engagement – Beispiel: Social Active Day**

Als ein wichtiges Beispiel im Bereich der sozialen Aktivitäten kann der Social Active Day angeführt werden. Die

Vienna Insurance Group hat 2011 diesen Tag ins Leben gerufen. Mit der Initiative werden die Mitarbeiter des Konzerns ermutigt, sich für eine gute Sache zu engagieren und bekommen dafür im Regelfall einen Arbeitstag zur Verfügung gestellt. Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Obdachlosenheime und -initiativen, Seniorenpflegeheime, Kinderhilfs- und Umweltschutzprogramme, Waisenhäuser und viele mehr erhielten dabei tatkräftige Unterstützung.

Aufgrund der beeindruckenden Resonanz wurde der Social Active Day seit seiner Einführung sukzessive ausgeweitet, mittlerweile beteiligen sich daran Konzerngesellschaften aus 19 Ländern. Die Anzahl der Tage, die von den Mitarbeitern für ehrenamtliche Leistungen genutzt wurden, konnte im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr von 4.195 auf 4.566 angehoben werden-

#### **Kulturelles Engagement – Beispiel: Gustav Mahler Jugendorchester**

Der Konzern betrachtet Kunst und Kultur als wichtigen Beitrag zur Lebensqualität einer Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund initiieren und fördern die Vienna Insurance Group und ihre Konzerngesellschaften Künstler und Kulturprojekte. Eines davon ist das Gustav Mahler Jugendorchester, welches seit 2011 von der Vienna Insurance Group unterstützt wird. Es wurde 1986 mit dem Ziel gegründet, das gemeinsame Musizieren junger österreichischer Musiker mit Kollegen aus der damaligen ČSSR und Ungarn zu fördern. Seit 1992 bietet es hochbegabten Musikern bis zu ihrem 26. Lebensjahr aus ganz Europa die Chance, mit großen Dirigenten und Solisten unserer Zeit zusammenzuarbeiten. Seit 2012 ist das Gustav Mahler Jugendorchester Botschafter der Unicef Österreich.

Im Jahr 2013 konnte Herbert Blomstedt als Gastdirigent gewonnen werden. Die Ostertournee führte das Gustav Mahler Jugendorchester unter anderem nach Wien, Paris, Zagreb, Bratislava und Lissabon. Eine besondere Auszeichnung im Wagner-Jahr 2013 war das Gastspiel des Orchesters mit zwei konzertanten Aufführungen von Richard Wagners „Rienzi“ unter der Leitung von Philippe Jordan bei den Salzburger Festspielen.

#### **Ökologische Aspekte**

Die Schonung von Ressourcen und der sorgsame Umgang mit der Umwelt spielen in der Vienna Insurance

Group eine wesentliche Rolle. Dies zeigt sich angefangen von einer energieeffizienten Klimatisierung in Form von Fernkälte in der Unternehmenszentrale über Produkte mit Förderung eines umweltschonendes Kundenverhaltens bis hin zur nachhaltigen Bauweise bei Neubauprojekten. Ein Beispiel stellt hier die im Jahr 2013 neu eröffnete Landesdirektion der Wiener Städtischen und der Donau Versicherung in St. Pölten dar. Neben einer zeitgemäßen Büroinfrastruktur wurde in der Umsetzung auch den aktuellsten energetischen Grundsätzen entsprochen. Als so genanntes „Green Building“ wurde das Gebäude mit Niedrigenergie, Photovoltaikanlage und Geothermie zur Kühlung der EDV- und der Technikräume ausgestattet.

### Mitarbeiter

Rund 23.000 Mitarbeiter bilden durch ihren Einsatz das Fundament der Vienna Insurance Group. So vielfältig die unterschiedlichen Konzerngesellschaften der VIG sind, so vielfältig sind auch ihre Mitarbeiter. Diese Diversität ist im Konzern täglich gelebte Praxis. Respekt vor der jeweiligen Kultur und der grenzüberschreitende Austausch von Erfahrungen und Know-how sind maßgeblich mitverantwortlich für den nachhaltigen Erfolg der VIG. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt dabei das Erkennen und Fördern von individuellen Fähigkeiten ein. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, internationale Austauschprogramme und länderübergreifende Kooperationen innerhalb der Gruppe stellen diesen Anspruch sicher.

### MITARBEITER NACH REGIONEN

	2013	2012	2011
Österreich	5.235	5.405	5.364
Tschechische Republik	4.852	4.814	4.892
Slowakei	1.557	1.572	1.596
Polen	1.742	1.751	1.945
Rumänien	2.727	3.480	3.991
Übrige Märkte*	6.483	6.344	6.022
Zentrale Funktionen**	543	720	1.092
<b>Summe</b>	<b>23.139</b>	<b>24.086</b>	<b>24.902</b>

\* Übrige Märkte: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine, Ungarn

\*\* Zentrale Funktionen beinhalten die Gesellschaften: BIAC, Central Point, ELVP, LVP Holding, Neue Heimat Holding, Progress, TBIH, VIG Fund, VIG Holding, VIG RE und die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften

Der Konzern beschäftigte im Jahr 2013 durchschnittlich 23.139 Mitarbeiter, davon waren rund 57% im Vertriebs-

außendienst und rund 43% in der Verwaltung tätig. Insgesamt sind das um 947 weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Restrukturierungen in Rumänien zurückzuführen. Die Verringerung der Mitarbeiterzahl im Bereich Zentrale Funktionen beruht auf Änderungen im Konsolidierungskreis.

Konzernweit beträgt der Frauenanteil rund 59%. Die Vorstandsgremien der Versicherungsgesellschaften der VIG sind per Ende 2013 zu rund 20% mit Frauen besetzt. Gut ein Drittel der Führungskräfte, die 2013 neu in den Vorstand einer VIG-Versicherungsgesellschaft bestellt wurden, waren Frauen. Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den VIG-Versicherungsgesellschaften in ganz Europa – einschließlich Vertrieb – gut 40% (ohne Vertrieb: 45%). Die Personalstrategie der Vienna Insurance Group sieht den Abbau von Barrieren für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor.

### WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang auf Seite 230 beschrieben.

### FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die VIG leistet einen fachlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von versicherungsspezifischer Software.

### RISIKOMANAGEMENT UND FINANZINSTRUMENTE

Das Risikomanagement der Vienna Insurance Group ist fest in der Führungskultur des Unternehmens verankert und baut auf einer klar definierten konservativen Risikopolitik, einer umfangreichen Risikoexpertise, einem entwickelten Risikoinstrumentarium und risikobasierten Vorstandsentscheidungen auf.

Der detaillierte Risikobericht der Vienna Insurance Group befindet sich im Konzernanhang ab Seite 147.

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Konzernanhang (Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) sowie ebenso auf den Risikobericht ab Seite 147 verwiesen.

## **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess**

Die Erstellung des Konzernabschlusses umfasst alle Tätigkeiten, um gemäß den gesetzlichen bzw. IFRS-Bestimmungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns darzustellen und offenzulegen. Der Konzernabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung sowie alle notwendigen Anhangangaben. Der Abschlussprozess umfasst die Zusammenführung aller Daten aus dem Rechnungswesen sowie der vorgelagerten Prozesse zum Jahresabschluss.

Das Risikomanagement im Rechnungslegungsprozess der Vienna Insurance Group wird in Übereinstimmung mit den fünf elementaren Komponenten des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Rahmenmodells für internes Risikomanagement umgesetzt.

### **Kontrollumfeld**

Die Aufbauorganisation setzt sich aus den lokalen Rechnungswesenabteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften und dem Konzernrechnungswesen am Sitz der Vienna Insurance Group in Wien zusammen. Die Rechnungswesenabteilungen der Konzerngesellschaften erstellen sowohl einen lokalen N-GAAP- als auch einen IFRS-Abschluss und übermitteln im Anschluss die IFRS-Werte an das Konzernrechnungswesen in Wien. Die IFRS-Abschlüsse werden gemäß der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt.

Die Meldung der Daten der Konzerngesellschaften geschieht vorrangig über das SAP-System, in welches die Daten direkt vor Ort eingegeben werden. Einige internationale sowie alle österreichischen Versicherungsgesellschaften bringen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung als Upload ins System. Die Konsolidierung der Daten und die Erstellung des Konzernabschlusses wird vom Konzernrechnungswesen vorgenommen.

### **Risikobeurteilung**

Um die Risiken im Rechnungslegungsprozess zu erkennen und in weiterer Folge so weit als möglich eliminieren zu können, wurde gemeinsam mit einem Beratungsunternehmen eine Dokumentation des Jahresabschlussprozesses erarbeitet. Diese umfasst den gesamten Prozess von der Eingabe der Daten durch die Mitarbeiter der Konzerngesellschaften über die automatischen und manuellen Kontrollen und Analysen im Konsolidierungsprozess bis hin zur Veröffentlichung des fertigen Geschäftsberichtes.

### **Kontrollmaßnahmen**

Die IFRS-Abschlüsse werden gemäß der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt. Den verantwortlichen Personen in den lokalen Rechnungswesenabteilungen werden vor jedem Quartals- und besonders vor jedem Jahresabschluss ein IFRS-Handbuch und detaillierte Informationen zu konzernweiten Reportingvorgaben übermittelt, um ein konzerneinheitliches Reporting zu sichern. Die übermittelten Abschlussdaten werden sowohl automatisierten (in Form von Validierungen in SAP) als auch manuellen Überprüfungen (Entwicklungsanalyse und Plausibilitätscheck durch die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens) unterzogen. Die Erstellung von Kontrollrechnungen und die Abstimmung der Rückversicherungs- bzw. Finanzierungssalden dienen als weitere Kontrolle, um allfällige Fehler zu erkennen und eliminieren zu können.

Zusätzlich wird mit der Erstellung einer Ergebnisüberleitungsrechnung bzw. einer Prüfung der Richtigkeit der einzelnen Teile des Konzernabschlusses und der Plausibilisierung des Gesamtkonzernabschlusses sichergestellt, dass die Darstellung vollständig und korrekt ist.

Im Rahmen des Abschlusses wird auch eng mit dem Controlling (z.B. Soll-Ist-Vergleiche) zusammengearbeitet. Ebenso werden die Daten regelmäßig dem Vorstand zur Durchsicht und Kontrolle kommuniziert.

Um eine korrekte und zeitgerechte Fertigstellung des Geschäftsberichtes zum Veröffentlichungstermin zu garantieren

ren, liegen sowohl den Quartals- als auch den Jahresabschlüssen strenge Terminvorgaben zugrunde, über welche die Konzerngesellschaften bereits zu Beginn des 4. Quartals für das kommende Geschäftsjahr informiert werden. Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens stellen bereits im Vorfeld sicher, dass die Konzerngesellschaften ihre Daten zeitgerecht übermitteln werden.

### **Information und Kommunikation**

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit anderen Unternehmensbereichen, insbesondere dem Controlling, herrscht ein reger Informations- und Kommunikationsfluss.

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Ende jedes Geschäftsjahres werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nach IAS 34 zu jedem Quartal Zwischenberichte veröffentlicht.

Die Abteilung Investor Relations ist für die Berichterstattung an die Aktionäre der Vienna Insurance Group verantwortlich. Diese geschieht sowohl in persönlichen Gesprächen als auch über die Unternehmenswebsite. Hier stehen den Aktionären und anderen Interessierten einerseits die Geschäfts- und Quartalsberichte, andererseits laufend aktualisierte Informationen zu Kennzahlen, Aktienkurs, Finanzkalender, ad-hoc News und weiteren relevanten IR-Themen zur Verfügung.

### **Überwachung**

Das Konzernrechnungswesen, verantwortlich für die Erstellung des Konzernberichtes, ist dem Chief Financial Officer der Vienna Insurance Group unterstellt. Durch quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat ist eine regelmäßige Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt. Die Risiken werden durch konzerninterne, abteilungsübergreifende Kontrollen (z.B. Konzernrechnungswesen – Controlling) laufend beobachtet.

Um den Umgang mit den wesentlichen Risiken im gesamten Konzern zu vereinheitlichen, bestehen konzernweite Richtlinien, welche zudem ein Instrument der Risikoüber-

wachung darstellen. Für die Implementierung dieser Richtlinien in den einzelnen Konzerngesellschaften ist das lokale Management verantwortlich.

Im Rahmen der Abschlussprüfung berücksichtigt der Abschlussprüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses von Bedeutung ist. Weiters beurteilt der Konzernabschlussprüfer gemäß Regel 83 des Corporate Governance Codes die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

### **Angaben gemäß § 267 Abs 3a in Verbindung mit § 243a UGB**

1. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.
3. Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält (direkt oder indirekt) insgesamt rund 70% des Grundkapitals.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten; hinsichtlich Rechte des Aktionärs Wiener Städtische Versicherungsverein siehe Punkt 6.
5. Arbeitnehmer, die im Besitz von Aktien sind, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand muss aus mindestens drei und darf aus höchstens sieben Personen bestehen. Dem Aufsichtsrat gehören drei, höchstens zehn Mitglieder (Kapitalvertreter) an. Der Aktionär Wiener Städtische Versicherungsverein ist berechtigt, bis zu einem Drittel der Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, sobald und solange er an der Gesellschaft nicht mehr als 50% der stimmberechtigten Aktien hält. Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit.

7. a) Der Vorstand ist bis längstens 2. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

b) Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren.

c) Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z. 1 AktG um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen

Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 3. Mai 2013 erteilten Ermächtigung gefasst.

d) Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder

mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Zum 31. Dezember 2013 besteht keine aufrechte Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 65 AktG (Erwerb eigener Aktien) und die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2013 keine eigenen Aktien.

8. Es bestehen zum 31. Dezember 2013 keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, insbesondere keine, welche den Bestand an Beteiligungen an Versicherungsunternehmen berühren. Bestehende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, betreffen Beteiligungen an sonstigen (Nicht-Versicherungs-)Unternehmen.

9. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

# Ausblick 2014

## Österreich

Für Österreich ist gegenüber dem Jahr 2013 ein erster volkswirtschaftlicher Aufschwung zu erwarten. Auf Basis der verbesserten Konjunkturindikatoren des 2. Halbjahrs 2013 sowie einer gesteigerten Exportnachfrage aus Deutschland und den USA kann bereits im 1. Halbjahr 2014 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts gerechnet werden. Laut dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird das Wirtschaftswachstum für das gesamte Jahr 2014 etwa 1,7% betragen. Sowohl 2014 als auch 2015 dürfte das österreichische Wirtschaftswachstum damit um etwa einen halben Prozentpunkt über jenem der Eurozone liegen.

Laut der Oktober-Prognose des Internationalen Währungsfonds (IMF) werden sich die Staatsfinanzen nicht gravierend verschlechtern, das strukturelle Defizit wird für die kommenden beiden Jahre mit 1,8% bzw. 1,5% des Bruttoinlandsprodukts prognostiziert. Zur Erhöhung der Staatsschulden im Zusammenhang mit der notverstaatlichten Hypo Alpe Adria bestehen zum aktuellen Zeitpunkt lediglich vage Schätzungen. Diese bewegen sich zwischen zusätzlichen 4% und 6% des BIP.

Das österreichische Bankensystem befindet sich derzeit in einer Restrukturierungsphase. In den vergangenen Jahren wurden Verstaatlichungen von Banken durchgeführt, jedoch noch nicht alle Sanierungsprozesse abgeschlossen. Der Prüfung der österreichischen Banken durch die Europäische Zentralbank im Rahmen des Stresstests wird jedoch insgesamt eher zuversichtlich entgegen gesehen.

Auf den internationalen Finanzmärkten ist Österreich mit einem „AA+“-Rating von Standard & Poor's konstant bewertet. Auf regulatorischer Ebene sollten in Österreich auf die Versicherungen keine unerwarteten Herausforderungen zukommen. Der Prozess der Vorbereitung auf Solvency II läuft seit mittlerweile mehreren Jahren unter Beteiligung der betroffenen Stakeholder und ist mit beträchtlichem Aufwand verbunden. Die Finanzierung der Pflege ist ein Thema, welches auf politischer und Versicherungsebene noch Diskussionspotenzial bringen könnte.

Der Österreichische Versicherungsverband rechnet in seiner Marktprognose für das Jahr 2014 mit einem Prämienwachstum von 1,9%. Damit sollte die Versicherungswirtschaft über dem Bruttoinlandsprodukt wachsen. Dabei dämpft der Bereich der Lebensversicherungen die Gesamtprognose noch. Für den Bereich der Lebensversicherungen wird ein Prämienrückgang von 1,1% erwartet. Dieser wird jedoch durch die positive Entwicklung in den Segmenten Kranken- (+3,2%) und Schaden-/Unfallversicherungen (+2,2%) kompensiert. Ein positiver Impuls für die Entwicklung der Lebensversicherungsprämien dürfte allerdings aus der am 1. März 2014 in Kraft getretenen gesetzlichen Regelung resultieren, die die steuerrechtlich relevante Mindestlaufzeit von Lebensversicherungseinmalerglägen für Menschen über 50 Jahre wieder auf zehn Jahre reduziert.

## CEE

Die Eurozone ist der wichtigste Exportmarkt für Länder in CEE. Auch aufgrund dieser Abhängigkeit wird 2014 nicht nur die Eurozone, sondern auch der zentral- und osteuropäische Wirtschaftsraum gegenüber dem Vorjahr leicht an Wachstumsdynamik gewinnen. Während die Länder der Eurozone sich langsam einem realen Wirtschaftswachstum von 1% annähern, prognostiziert der IMF für den CEE-Raum ein reales Wachstum von 2,7%. Im langjährigen Vergleich, insbesondere mit Jahren vor 2008, ist dies zwar immer noch keine überwältigende Zahl, betrachtet man sie jedoch im Kontext mit der positiven Entwicklung in der Eurozone und den Prognosen für die Folgejahre, gibt sie durchaus Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Die Jahre ab 2015 lassen durchwegs Wachstumszahlen von über 3% und damit eine nachhaltig positive Entwicklung erwarten.

2014 sollte zudem das letzte Jahr sein, in dem mit Serbien (-0,6%) und Slowenien (-1,0%) Länder der CEE-Region, in denen die VIG vertreten ist, noch Rezessionen zu überwinden haben. Ab 2015 wird laut den derzeitigen Prognosen jedes VIG-Land ein positives Wirtschaftswachstum verzeichnen können.

Trotz allem sind in einzelnen Ländern die Rahmenbedingungen für erfolgreiches Wirtschaften schwierig. Das Wirtschaftswachstum ist von Nettoexporten getragen, diese entwickeln sich jedoch noch nicht ausnahmslos positiv. Die Abhängigkeit vom Exportmarkt der Eurozone bzw. von Rohstoffpreisen ist sehr groß, zudem gibt es politische Abhängigkeitsszenarien. In der Tschechischen Republik, Bulgarien und Rumänien gilt eine expansivere Fiskalpolitik als wahrscheinlich, in Albanien und Serbien wird eher das Gegenteil erwartet.

Eine Besonderheit stellt derzeit die Entwicklung in der Ukraine dar. Diese ist allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt schwer abzuschätzen.

Insgesamt muss trotz optimistischer Erwartungen in CEE damit gerechnet werden, dass externe Faktoren wie verfehlte fiskal- oder strukturpolitische Maßnahmen sowie insbesondere eine Konjunkturabschwächung in Süd- und Westeuropa auch negative Auswirkungen auf die Länder in Zentral- und Osteuropa haben könnten. Hingegen ist im Falle einer besseren Entwicklung der Eurozone auch damit zu rechnen, dass sich große Länder wie Polen oder die Tschechische Republik schneller erholen und Wachstumsimpulse an die gesamte CEE-Region weitergeben. Speziell aus den GIIPS-Staaten konnten zuletzt eher optimistische Signale wahrgenommen werden, was jedenfalls zur gesamten Stabilisierung der westeuropäischen Wirtschaft beiträgt.

CEE ist auch weiterhin eine heterogene Region mit einem Nord-Süd-Gefälle und vielfältigen Problemen insbesondere in struktureller Hinsicht. Gleichzeitig bleibt es eine Region mit höherem Wachstum als in der Eurozone und viel Potenzial für Unternehmen, die gewillt sind, an gezielten Aufholprozessen mitzuarbeiten, um in weiterer Folge von den Erfolgen zu profitieren.

### **Vienna Insurance Group – Ausblick**

Die Vienna Insurance Group wird auch im kommenden Jahr ihre bewährte Strategie verfolgen und ihren gruppenweit fest verankerten Management-Prinzipien treu bleiben. Dabei wird sich der Konzern wie bisher auf seine Kernkompetenz – das Versicherungsgeschäft – konzentrieren und eine risikobewusste konservative Veranlagungspolitik verfolgen.

Zudem bleibt der regionale Fokus des Konzerns unverändert. Die Vienna Insurance Group ist nach wie vor vom hohen Potenzial der CEE-Region überzeugt und bekennt sich klar zu Österreich sowie Zentral- und Osteuropa als ihren Heimmarkt. Da sich der Wachstums- und Aufholprozess in den CEE-Ländern eher heterogen entwickelt, wird sich die VIG auch im Jahr 2014 an den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes orientieren. In Wachstumsphasen liegt der Fokus auf der überdurchschnittlichen Ausschöpfung der Potenziale. Marktruhephasen werden hingegen zur forcierten Ertragsoptimierung und Effizienzsteigerung genutzt.

Das Engagement der VIG in nicht zu der CEE-Region gehörenden Randmärkten wird durch eine selektive Zeichnungspolitik noch ergebnisorientierter ausgerichtet werden – dies auch unter Inkaufnahme allfälliger Prämienrückgänge.

Gestützt auf die bewährte Mehrmarkenstrategie und die Vielzahl regional bestens ausgebauter Vertriebswege – darunter die erfolgreiche Kooperation mit der Erste Group – ist es auch für 2014 ein erklärtes Ziel der VIG, in Österreich und CEE stärker als der Markt zu wachsen. Dabei liegt das Augenmerk vor allem darauf, das organische Wachstum weiter zu forcieren.

Die VIG schließt jedoch weitere Zukäufe, die ihre Position auf den Märkten verbessern und sich gut in das bestehende Portfolio einfügen, auch zukünftig nicht aus. Als jüngstes Beispiel dient hier die Vereinbarung zur Übernahme des Versicherungsunternehmens Donaris, mit der sich die Vienna Insurance Group 2014 am moldawischen Versicherungsmarkt positionieren wird. Damit erschließt die VIG im Jahr 2014 das letzte noch ausständige Land der CEE-Region. Fusionen werden unter der Voraussetzung in Erwägung gezogen, dass klare Synergiepotenziale die Vorteile eines diversifizierten Marktauftrittes übertreffen.

Nach dem Grundsatz „global denken – lokal lenken“ legt die VIG nach wie vor Wert auf ihr lokales Management. Denn lokale Manager und Mitarbeiter kennen die Bedürfnisse der Menschen am besten und können rasch und kompetent auf Veränderungen reagieren. Im Streben nach größtmöglicher Kundennähe baut die VIG weiterhin auf

ihre Mehrmarkenstrategie. Dabei stellen fachlich gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiter das Fundament für eine erfolgreiche Marktbearbeitung dar. Die VIG verfolgt den Anspruch, als lokaler attraktiver Arbeitgeber mit internationalem Hintergrund ihre Mitarbeiter langfristig zu binden und der Arbeitgeber erster Wahl für junge Nachwuchstalente zu sein.

Abgesehen von konzernweiten Optimierungsmaßnahmen wird sich die VIG in diesem Bereich speziell auf die Märkte Rumänien und Italien konzentrieren. In diesen beiden Ländern strebt die VIG auf allen Ebenen eine rasche Verbesserung der Situation an und wird die im Jahr 2013 geschnürten Maßnahmenpakete wie z.B. im Bereich Kosten- und Schadenmanagement auch 2014 konsequent fortsetzen. Abgesehen von derartigen markt- und produktspezifischen Impulsen plant die VIG die Organisation noch schlagkräftiger und effizienter zu machen.

# Konzernabschluss nach IFRS

## Inhaltsverzeichnis

### Primäre Finanzinformationen

- 108 Konzern-Bilanz
- 110 Konzerneigenkapital
- 112 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 113 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 114 Konzern-Kapitalflussrechnung

### Konzernanhang

- 117 Segmentberichterstattung
- 119 Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 125 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
- 130 Klassifizierung von Versicherungsverträgen
- 131 Fremdwährungsumrechnung
- 132 Wertminderungen
- 135 Schätzungen
- 136 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses
- 147 Finanzinstrumente und Risikomanagement

### Aktiva

- 168 1. Immaterielle Vermögenswerte
- 171 2. Grundstücke und Bauten
- 172 3. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
- 173 4. Beteiligungen – Details
- 179 5. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen
- 181 6. Sonstige Wertpapiere
- 185 7. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
- 186 8. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen
- 187 9. Forderungen
- 188 10. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern
- 188 11. Steuerabgrenzungen
- 190 12. Übrige Aktiva
- 191 13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

### Passiva

- 191 14. Konzerneigenkapital
- 195 15. Nachrangige Verbindlichkeiten
- 196 16. Prämienüberträge
- 197 17. Deckungsrückstellung
- 198 18. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- 199 19. Rückstellung für Prämienrückerstattung
- 200 20. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
- 201 21. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
- 202 22. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 207 23. Sonstige Rückstellungen
- 208 24. Verbindlichkeiten
- 209 25. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern
- 209 26. Übrige Passiva
- 210 27. Eventualschulden und -forderungen

### Gewinn- und Verlustrechnung

- 211 28. Abgegrenzte Prämien
- 213 29. Finanzergebnis
- 221 30. Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen
- 221 31. Sonstige Erträge
- 222 32. Aufwendungen für Versicherungsfälle
- 223 33. Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung
- 224 34. Sonstige Aufwendungen
- 225 35. Steueraufwand
- 226 36. Sonstige Angaben
- 227 37. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
- 227 38. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 229 39. Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen

## Vienna Insurance Group

### Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

**31.12.2013**

Berichtsperiode	1.1.2013 – 31.12.2013
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2012
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2012 – 31.12.2012
Währung	EUR

## KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA	Konzernanhang	31.12.2013	31.12.2012 angepasst
in TEUR			
<b>A. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>1</b>		
I. Geschäfts- oder Firmenwerte	A	1.595.874	1.723.207
II. Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	B	35.377	57.511
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	C	634.495	629.247
<b>Summe Immaterielle Vermögenswerte</b>		<b>2.265.746</b>	<b>2.409.965</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Grundstücke und Bauten	2, D	2.675.538	3.219.908
a) Eigegenutzte Immobilien		442.877	449.098
b) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.232.661	2.770.810
II. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	3+4	447.353	368.461
III. Finanzinstrumente	E	26.077.644	25.874.450
a) Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	5	4.529.912	4.883.784
b) Sonstige Wertpapiere	6	21.547.732	20.990.666
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente		3.018.709	3.180.823
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		17.918.713	17.111.825
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*		610.310	698.018
<b>Summe Kapitalanlagen</b>		<b>29.200.535</b>	<b>29.462.819</b>
<b>C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>7, F</b>	<b>6.707.275</b>	<b>6.443.775</b>
<b>D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	<b>8, G</b>	<b>1.028.426</b>	<b>1.034.364</b>
<b>E. Forderungen</b>	<b>9, H</b>	<b>1.560.699</b>	<b>1.617.653</b>
<b>F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern</b>	<b>10, I</b>	<b>82.253</b>	<b>80.572</b>
<b>G. Aktive Steuerabgrenzung</b>	<b>11, J</b>	<b>91.823</b>	<b>150.361</b>
<b>H. Übrige Aktiva</b>	<b>12, K</b>	<b>335.109</b>	<b>339.054</b>
<b>I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>13</b>	<b>705.025</b>	<b>772.238</b>
<b>Summe AKTIVA</b>		<b>41.976.891</b>	<b>42.310.801</b>

\* Inklusive Handelsbestand

Die Verweise (Ziffern bzw. Buchstaben) bei den einzelnen Positionen sowohl in der Konzern-Bilanz als auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verweisen auf eine detailliertere Darstellung dieser Positionen im Konzernanhang. Die Ziffern beziehen sich dabei auf die detaillierte Darstellung im Punkt „Erläuterungen zum Konzernabschluss“ ab Seite 168. Die Buchstaben beziehen sich auf textliche Erläuterungen im Punkt „Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ ab Seite 119.

**KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013**

<b>PASSIVA</b>	<b>Konzernanhang</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>			
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>14</b>		
I. Grundkapital		132.887	132.887
II. Sonstige Kapitalrücklagen		2.109.003	2.109.003
III. Kapitalrücklage aus Zuzahlungen auf Hybridkapital		245.602	495.602
IV. Gewinnrücklagen		2.238.981	2.238.301
V. Übrige Rücklagen		123.177	368.809
<b>Zwischensumme</b>		<b>4.849.650</b>	<b>5.344.602</b>
VI. Nicht beherrschende Anteile		170.445	344.010
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>5.020.095</b>	<b>5.688.612</b>
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>15</b>	<b>1.029.944</b>	<b>537.508</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Prämienüberträge	16, L	1.182.084	1.248.980
II. Deckungsrückstellung	17, M	19.327.154	19.014.157
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18, N	4.252.867	4.082.424
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	19, O	52.534	63.185
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	19, P	1.095.242	1.273.213
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	20, Q	70.583	94.387
<b>Summe Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		<b>25.980.464</b>	<b>25.776.346</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>21, R</b>	<b>6.489.366</b>	<b>6.245.423</b>
<b>E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22, S	371.388	324.956
II. Sonstige Rückstellungen	23, T	228.737	183.412
<b>Summe Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>		<b>600.125</b>	<b>508.368</b>
<b>F. Verbindlichkeiten</b>	<b>24, U</b>	<b>2.432.165</b>	<b>3.028.844</b>
<b>G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern</b>	<b>25</b>	<b>62.793</b>	<b>91.907</b>
<b>H. Passive Steuerabgrenzung</b>	<b>11</b>	<b>167.438</b>	<b>226.634</b>
<b>I. Übrige Passiva</b>	<b>26</b>	<b>194.501</b>	<b>207.159</b>
<b>Summe PASSIVA</b>		<b>41.976.891</b>	<b>42.310.801</b>

## KONZERNEIGENKAPITAL

### Entwicklung des Konzerneigenkapitals in den Geschäftsjahren 2013 und 2012

	Grund- kapital	Sonstige Kapital- rücklagen	Kapitalrück- lage aus Zuzahlungen auf Hybridkapital	Gewinn- rücklagen	Übrige Rücklagen	Zwischen- summe	Nicht beherrsch- ende Anteile	Eigen- kapital
in TEUR								
<b>Stand am 1. Jänner 2012</b>	<b>132.887</b>	<b>2.109.003</b>	<b>495.602</b>	<b>1.961.997</b>	<b>-68.847</b>	<b>4.630.642</b>	<b>419.001</b>	<b>5.049.643</b>
<b>Korrektur IFRS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.134</b>	<b>4.134</b>	<b>261</b>	<b>4.395</b>
<b>Stand am 1. Jänner 2012 angepasst</b>	<b>132.887</b>	<b>2.109.003</b>	<b>495.602</b>	<b>1.961.997</b>	<b>-64.713</b>	<b>4.634.776</b>	<b>419.262</b>	<b>5.054.038</b>
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	0	0	0	31.588	0	31.588	-91.861	-60.273
Gesamtergebnis	0	0	0	446.725	433.592	880.317	29.321	909.638
Dividendenzahlung*	0	0	0	-180.800	0	-180.800	-10.952	-191.752
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>	<b>132.887</b>	<b>2.109.003</b>	<b>495.602</b>	<b>2.259.510</b>	<b>368.879</b>	<b>5.365.881</b>	<b>345.770</b>	<b>5.711.651</b>
<b>Korrektur IFRS Gesamtergebnis 2012</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-21.209</b>	<b>-70</b>	<b>-21.279</b>	<b>-1.760</b>	<b>-23.039</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2012 - angepasst</b>	<b>132.887</b>	<b>2.109.003</b>	<b>495.602</b>	<b>2.238.301</b>	<b>368.809</b>	<b>5.344.602</b>	<b>344.010</b>	<b>5.688.612</b>
<b>Stand am 1. Jänner 2013</b>	<b>132.887</b>	<b>2.109.003</b>	<b>495.602</b>	<b>2.238.301</b>	<b>368.809</b>	<b>5.344.602</b>	<b>344.010</b>	<b>5.688.612</b>
Änderungen Konsolidierungskreis/ Beteiligungsquoten	0	0	0	-40.518	0	-40.518	-181.199	-221.717
Gesamtergebnis	0	0	0	234.798	-245.632	-10.834	17.189	6.355
Rückkauf Hybridkapital	0	0	-250.000	0	0	-250.000	0	-250.000
Dividendenzahlung*	0	0	0	-193.600	0	-193.600	-9.555	-203.155
<b>Stand am 31. Dezember 2013</b>	<b>132.887</b>	<b>2.109.003</b>	<b>245.602</b>	<b>2.238.981</b>	<b>123.177</b>	<b>4.849.650</b>	<b>170.445</b>	<b>5.020.095</b>

\* Inklusive Auszahlung zur Bedienung des Hybridkapitals

Die oben angeführte Zwischensumme entspricht dem den Anteilseignern und anderen Kapitalgebern der Muttergesellschaft zugeordneten Eigenkapital.

Der Anteil des Anteilseigners an der unmittelbar im Eigenkapital der at equity bewerteten Unternehmen ausgewiesenen Veränderung beträgt TEUR 28.165 (TEUR 21.370).

### Zusammensetzung Übrige Rücklagen

	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
Unrealisierte Gewinne und Verluste	318.275	382.255
Cash-Flow-Hedge-Rücklage	-6.165	0
IAS-19-Rücklage	-69.603	-40.490
Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	-6.146	0
Währungsrücklage	-113.184	27.044
<b>Summe</b>	<b>123.177</b>	<b>368.809</b>

<b>Unrealisierte Gewinne und Verluste des Sonstigen Ergebnisses</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Anleihen	978.583	1.322.968
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	149.989	107.665
Investmentfonds	30.321	445
	<b>1.158.893</b>	<b>1.431.078</b>
+/- Währungsänderungen AFS-Wertpapiere	7.737	6.443
+/- Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung	-745.243	-929.083
+/- Latente Steuern	-98.873	-127.583
+/- Nicht beherrschende Anteile	-4.239	1.400
<b>Summe</b>	<b>318.275</b>	<b>382.255</b>

<b>Cash-Flow-Hedge-Rücklage</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Cash-Flow-Hedge	-8.220	0
+/- Latente Steuern	2.055	0
<b>Summe</b>	<b>-6.165</b>	<b>0</b>

<b>IAS 19 Rücklage</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Pensionsrückstellung und Abfertigungsrückstellung	-130.750	-77.421
Latente Gewinnbeteiligung	37.587	23.090
Latente Steuer	22.732	13.583
Nicht beherrschende Anteile	828	258
<b>Summe</b>	<b>-69.603</b>	<b>-40.490</b>

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JÄNNER 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

	Konzernanhang	2013	2012 angepasst
<i>in TEUR</i>			
<b>Prämien</b>	<b>28</b>		
<b>Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung</b>		<b>9.218.574</b>	<b>9.646.026</b>
Verrechnete Prämien – Anteil Rückversicherer		-773.195	-711.037
<b>Verrechnete Prämien – Eigenbehalt</b>		<b>8.445.379</b>	<b>8.934.989</b>
Veränderung der Prämienabgrenzung – Gesamtrechnung		27.868	11.350
Veränderung der Prämienabgrenzung – Anteil Rückversicherer		5.804	25.911
<b>Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt</b>		<b>8.479.051</b>	<b>8.972.250</b>
<b>Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen</b>	<b>29</b>		
Erträge aus der Kapitalveranlagung		1.634.793	1.750.278
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen		-451.020	-529.314
<b>Summe Finanzergebnis exklusive at equity bewertete Unternehmen</b>		<b>1.183.773</b>	<b>1.220.964</b>
<b>Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>30</b>	<b>35.042</b>	<b>21.370</b>
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>31</b>	<b>143.897</b>	<b>115.331</b>
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>32</b>		
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Gesamtrechnung		-7.597.410	-7.811.956
Aufwendungen für Versicherungsfälle – Anteil Rückversicherer		386.858	221.276
<b>Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		<b>-7.210.552</b>	<b>-7.590.680</b>
<b>Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung</b>	<b>33</b>		
Abschlussaufwand		-1.629.998	-1.586.888
Verwaltungsaufwand		-344.053	-347.134
Rückversicherungsprovisionen		107.733	118.501
<b>Summe Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung</b>		<b>-1.866.318</b>	<b>-1.815.521</b>
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>34</b>	<b>-409.756</b>	<b>-360.011</b>
<b>Gewinn vor Steuern</b>		<b>355.137</b>	<b>563.703</b>
<b>Steueraufwand</b>	<b>35</b>	<b>-98.755</b>	<b>-118.810</b>
<b>Periodenüberschuss</b>		<b>256.382</b>	<b>444.893</b>
<i>davon den Anteilseignern der Vienna Insurance Group zuordenbar</i>		<i>234.798</i>	<i>425.516</i>
<i>davon nicht beherrschende Anteile am Periodenüberschuss</i>	<i>14</i>	<i>21.584</i>	<i>19.377</i>
<b>Ergebnis je Aktie*</b>	<b>14</b>		
Unverwässert = verwässert Gewinn je Aktie (in EUR)		1,57	3,01
<b>Periodenüberschuss (Übertrag)</b>		<b>256.382</b>	<b>444.893</b>

\* Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

**Konzerngesamtergebnisrechnung**

	2013	2012 angepasst
in TEUR		
<b>Periodenüberschuss (Übertrag)</b>	<b>256.382</b>	<b>444.893</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
<b>In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge</b>		
+/- IAS-19-Rücklage	-53.329	-89.028
davon latente Gewinnbeteiligung	14.497	28.837
davon latente Steuern	9.149	15.048
<b>Zwischensumme</b>	<b>-29.683</b>	<b>-45.143</b>
<b>In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge</b>		
+/- Im Eigenkapital erfasste Währungsänderungen	-141.973	55.418
+/- Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-278.282	1.459.274
+/- Cash-Flow-Hedge-Rücklage	-8.220	0
+/- Anteilige Übrige Rücklagen von assoziierten Unternehmen	-6.474	0
davon latente Gewinnbeteiligung	183.840	-880.888
davon latente Steuern	30.765	-146.955
<b>Zwischensumme</b>	<b>-220.344</b>	<b>486.849</b>
<b>Gesamtsumme OCI</b>	<b>-250.027</b>	<b>441.706</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>6.355</b>	<b>886.599</b>
<i>davon den Anteilseignern der Vienna Insurance Group zuordenbar</i>	<i>-10.834</i>	<i>859.038</i>
<i>davon nicht beherrschende Anteile</i>	<i>17.189</i>	<i>27.561</i>

Für die Bewertungsgrundlagen in den folgenden Tabellen (Segmentberichterstattung und Kapitalflussrechnung) wird auf die Ziffern und Buchstaben der entsprechenden Einzelpositionen in der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 1. JÄNNER 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

	2013	2012 angepasst
<b>in TEUR</b>		
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>256.382</b>	<b>444.893</b>
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	465.948	1.350.783
Veränderung der versicherungstechnischen Forderungen und Verbindlichkeiten	117.514	72.904
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-31.020	89.479
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-200.868	-35.314
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand	65.903	-80.789
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-211.166	-196.669
Abschreibungen/Zuschreibungen aller übrigen Kapitalanlagen	113.418	169.923
Veränderung Pensions-, Abfertigungs- und sonstige Personalrückstellungen	131.668	-45.232
Veränderung der aktiven/passiven Steuerabgrenzung exkl. Steuerverbindlichkeiten	7.745	-36.853
Veränderung sonstiger Bilanzposten	45.178	-88.287
Veränderung Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte	93.673	-2.006
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses <sup>1)</sup>	346.855	-51.623
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.201.230</b>	<b>1.591.209</b>
Auszahlungen aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity konsolidierten Unternehmen	-90.703	-71.861
Einzahlungen aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	4.330.354	3.848.536
Auszahlungen aus dem Erwerb von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	-5.450.272	-4.329.953
Einzahlungen aus dem Abgang von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	334.877	336.619
Auszahlungen aus dem Zugang von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	-368.574	-327.274
Einzahlungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Bauten	119.672	93.107
Auszahlungen aus dem Erwerb von Grundstücken und Bauten	-193.118	-173.916
Veränderung von Posten der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	-195.530	-351.228
Veränderung bei den übrigen Kapitalanlagen	221.896	-203.700
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.291.398</b>	<b>-1.179.670</b>
Kapitalmaßnahmen inkl. Hybridkapital	-250.000	0
Zunahme nachrangiger Verbindlichkeiten	500.000	0
Verringerung nachrangiger Verbindlichkeiten	-5.750	-150
Dividendenzahlungen	-203.155	-191.752
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	12.583	21.760
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-5.195	0
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>48.483</b>	<b>-170.142</b>
<b>Veränderung der Finanzmittel</b>	<b>-41.685</b>	<b>241.397</b>
<b>Stand der Finanzmittel am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>772.238</b>	<b>568.117</b>
Veränderung der Finanzmittel	-41.685	241.397
Konsolidierungskreisänderung	-33.176	-35.442
Währungsdifferenzen innerhalb der Finanzmittel	7.648	-1.834
<b>Stand der Finanzmittel am Ende der Berichtsperiode<sup>2)</sup></b>	<b>705.025</b>	<b>772.238</b>
<i>davon Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften</i>	<i>22.671</i>	<i>77.768</i>
<b>Zusatzinformationen</b>		
Erhaltene Zinsen	834.376	864.886
Erhaltene Dividenden	179.887	152.266
Bezahlte Zinsen <sup>3)</sup>	45.211	53.926
Bezahlte Ertragssteuer	63.017	79.817
<b>Erwarteter Cash Flow der umklassifizierten Wertpapiere</b>	<b>42.167</b>	<b>47.729</b>
<b>Effektiver Zinssatz der umklassifizierten Wertpapiere</b>	<b>4,46%</b>	<b>5,35%</b>

<sup>1)</sup> Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge resultieren überwiegend aus den Währungsänderungen. <sup>2)</sup> Der Stand der Finanzmittel am Ende der Berichtsperiode entspricht der Position I der Aktiva „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. <sup>3)</sup> Die bezahlten Zinsen sind überwiegend der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen.

# Konzernanhang

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Vienna Insurance Group ist der führende Versicherungsspezialist in Zentral- und Osteuropa. Rund 50 Konzerngesellschaften bieten Versicherungsprodukte und Dienstleistungen in 24 Ländern an.

In Übereinstimmung mit der konzernweiten Ergebnissteuerung sind die operativen Segmente nach Geschäftsbereichen (Schaden-/Unfallversicherung, Lebensversicherung und Krankenversicherung) und Regionen eingeteilt. Die Regionen bestehen aus Österreich, Tschechien, Polen, Slowakei, Rumänien, Übrige Märkte und Zentrale Funktion. Für Zwecke der Segmentberichterstattung werden die operativen Segmente in den zwei Dimensionen Geschäftsbereiche und Regionen aggregiert.

Da zahlreiche Versicherungsunternehmen der Vienna Insurance Group Kompositcharakter haben, in denen die Konsolidierung von Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten bereits im Einzelabschluss erfolgt, verzichtet die Vienna Insurance Group auf Darstellung mit Konsolidierungsspalte sowohl in der Konzern-Bilanz als auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Segmenten.

Transferpreise zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden, wie Geschäfte mit Dritten, auf der Basis von Marktpreisen ermittelt. Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert. Finanzinformationen werden auf Basis der berichtspflichtigen Segmente erfasst; segmentübergreifende länderspezifische Informationen werden nicht erhoben.

## Konzern-Bilanz nach Geschäftsbereichen

AKTIVA	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Gesamt	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012 angepasst	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012 angepasst
in TEUR								
A. Immaterielle Vermögenswerte	1.289.991	1.396.415	975.700	1.013.515	55	35	2.265.746	2.409.965
B. Kapitalanlagen	6.857.466	7.501.209	21.139.673	20.897.788	1.203.396	1.063.822	29.200.535	29.462.819
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	6.707.275	6.443.775	0	0	6.707.275	6.443.775
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	901.827	877.855	124.541	154.611	2.058	1.898	1.028.426	1.034.364
E. Forderungen	1.001.168	1.036.843	521.946	535.136	37.585	45.674	1.560.699	1.617.653
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	65.747	60.044	16.467	20.528	39	0	82.253	80.572
H. Übrige Aktiva	152.204	157.812	182.026	176.157	879	5.085	335.109	339.054
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	555.803	582.852	141.659	184.156	7.563	5.230	705.025	772.238
<b>Zwischensumme</b>	<b>10.824.206</b>	<b>11.613.030</b>	<b>29.809.287</b>	<b>29.425.666</b>	<b>1.251.575</b>	<b>1.121.744</b>	<b>41.885.068</b>	<b>42.160.440</b>
Aktive Steuerabgrenzung							91.823	150.361
<b>Summe AKTIVA</b>							<b>41.976.891</b>	<b>42.310.801</b>

PASSIVA	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Gesamt	
	31.12.2013	31.12.2012 angepasst	31.12.2013	31.12.2012 angepasst	31.12.2013	31.12.2012 angepasst	31.12.2013	31.12.2012 angepasst
in TEUR								
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	810.785	316.014	218.659	220.994	500	500	1.029.944	537.508
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	5.040.312	4.998.926	19.838.767	19.730.309	1.101.385	1.047.111	25.980.464	25.776.346
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	6.489.366	6.245.423	0	0	6.489.366	6.245.423
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	385.143	322.585	169.740	154.558	45.242	31.225	600.125	508.368
F. Verbindlichkeiten	1.922.615	2.469.319	498.652	543.568	10.898	15.957	2.432.165	3.028.844
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	39.570	68.555	23.223	23.352	0	0	62.793	91.907
I. Übrige Passiva	52.334	58.331	141.093	147.813	1.074	1.015	194.501	207.159
<b>Zwischensumme</b>	<b>8.250.759</b>	<b>8.233.730</b>	<b>27.379.500</b>	<b>27.066.017</b>	<b>1.159.099</b>	<b>1.095.808</b>	<b>36.789.358</b>	<b>36.395.555</b>
Passive Steuerabgrenzung							167.438	226.634
Eigenkapital							5.020.095	5.688.612
<b>Summe PASSIVA</b>							<b>41.976.891</b>	<b>42.310.801</b>

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und Segmentpassiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

### Kapitalanlagen nach Regionen

AKTIVA	Österreich		Tschech. Republik		Slowakei		Polen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR								
B. Kapitalanlagen	19.328.914	18.930.039	3.159.480	3.338.461	1.138.553	1.127.681	1.147.516	1.258.781
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	5.048.430	4.955.599	275.021	254.744	177.929	164.711	170.659	132.477
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>24.377.344</b>	<b>23.885.638</b>	<b>3.434.501</b>	<b>3.593.205</b>	<b>1.316.482</b>	<b>1.292.392</b>	<b>1.318.175</b>	<b>1.391.258</b>

AKTIVA	Rumänien		Übrige Märkte		Zentrale Funktionen		Gesamt	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR								
B. Kapitalanlagen	319.913	274.514	1.508.067	1.429.500	2.598.092	3.103.843	29.200.535	29.462.819
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	175.896	149.899	859.340	786.345	0	0	6.707.275	6.443.775
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>495.809</b>	<b>424.413</b>	<b>2.367.407</b>	<b>2.215.845</b>	<b>2.598.092</b>	<b>3.103.843</b>	<b>35.907.810</b>	<b>35.906.594</b>

**SEGMENTBERICHTSERSTATTUNG****Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsbereichen**

GESCHÄFTSBEREICHE	Schaden/Unfall		Leben		Kranken		Gesamt	
	2013	2012 angepasst	2013	2012 angepasst	2013	2012 angepasst	2013	2012 angepasst
in TEUR								
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	4.618.377	4.673.441	4.202.372	4.581.076	397.825	391.509	<b>9.218.574</b>	<b>9.646.026</b>
Abgegrenzte Prämien	3.910.017	4.033.963	4.168.627	4.557.050	400.407	381.237	<b>8.479.051</b>	<b>8.972.250</b>
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	231.003	253.043	933.519	951.111	19.251	16.810	<b>1.183.773</b>	<b>1.220.964</b>
Erträge aus der Kapitalveranlagung	471.529	550.279	1.116.675	1.152.528	46.589	47.471	<b>1.634.793</b>	<b>1.750.278</b>
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-240.526	-297.236	-183.156	-201.417	-27.338	-30.661	<b>-451.020</b>	<b>-529.314</b>
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	32.177	19.077	2.865	2.293	0	0	<b>35.042</b>	<b>21.370</b>
Sonstige Erträge	85.224	72.746	58.497	40.687	176	1.898	<b>143.897</b>	<b>115.331</b>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-2.714.113	-2.656.178	-4.162.850	-4.613.891	-333.589	-320.611	<b>-7.210.552</b>	<b>-7.590.680</b>
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-1.169.693	-1.130.946	-649.739	-639.328	-46.886	-45.247	<b>-1.866.318</b>	<b>-1.815.521</b>
Sonstige Aufwendungen	-317.345	-260.774	-88.623	-96.549	-3.788	-2.688	<b>-409.756</b>	<b>-360.011</b>
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>57.270</b>	<b>330.931</b>	<b>262.296</b>	<b>201.373</b>	<b>35.571</b>	<b>31.399</b>	<b>355.137</b>	<b>563.703</b>
Steueraufwand	-63.498	-61.120	-32.409	-45.536	-2.848	-12.154	<b>-98.755</b>	<b>-118.810</b>
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>-6.228</b>	<b>269.811</b>	<b>229.887</b>	<b>155.837</b>	<b>32.723</b>	<b>19.245</b>	<b>256.382</b>	<b>444.893</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Regionen

REGIONEN	Österreich		Tschech. Republik		Slowakei		Polen	
	2013	2012 angepasst	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in TEUR								
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	4.073.885	4.122.526	1.762.082	1.795.576	744.666	704.107	1.142.304	1.611.739
Abgegrenzte Prämien	3.348.476	3.333.794	1.429.555	1.453.993	615.150	581.880	939.730	1.323.151
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	890.622	840.009	112.239	128.758	52.837	58.412	48.771	63.483
Erträge aus der Kapitalveranlagung	1.098.781	1.125.274	153.404	170.811	56.860	62.359	83.740	91.726
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-208.159	-285.265	-41.165	-42.053	-4.023	-3.947	-34.969	-28.243
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	4.208	3.669	4.168	2.061	0	0	0	0
Sonstige Erträge	17.322	20.449	50.909	34.708	10.908	3.971	5.970	6.839
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-3.338.288	-3.289.494	-1.008.522	-1.001.921	-511.406	-459.489	-709.912	-1.126.496
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-606.970	-578.233	-345.822	-343.259	-88.101	-90.068	-222.536	-205.498
Sonstige Aufwendungen	-82.631	-34.210	-44.708	-79.366	-24.131	-37.819	-11.803	-19.909
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>232.739</b>	<b>295.984</b>	<b>197.819</b>	<b>194.974</b>	<b>55.257</b>	<b>56.887</b>	<b>50.220</b>	<b>41.570</b>
Steueraufwand	-17.823	-84.943	-38.034	-37.823	-14.607	-11.051	-14.054	-8.775
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>214.916</b>	<b>211.041</b>	<b>159.785</b>	<b>157.151</b>	<b>40.650</b>	<b>45.836</b>	<b>36.166</b>	<b>32.795</b>

REGIONEN	Rumänien		Übrige Märkte		Zentrale Funktionen		Konsolidierung		Gesamt	
	2013	2012 angepasst	2013	2012	2013	2012 angepasst	2013	2012	2013	2012 angepasst
in TEUR										
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	361.796	408.612	1.061.635	975.557	1.303.850	1.341.440	-1.231.644	-1.313.531	<b>9.218.574</b>	<b>9.646.026</b>
Abgegrenzte Prämien	170.979	346.685	809.267	716.652	1.160.106	1.215.217	5.788	878	<b>8.479.051</b>	<b>8.972.250</b>
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	9.043	23.369	74.091	84.431	-3.977	21.664	147	838	<b>1.183.773</b>	<b>1.220.964</b>
Erträge aus der Kapitalveranlagung	27.848	37.315	97.209	97.862	187.729	238.738	-70.778	-73.807	<b>1.634.793</b>	<b>1.750.278</b>
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-18.805	-13.946	-23.118	-13.431	-191.706	-217.074	70.925	74.645	<b>-451.020</b>	<b>-529.314</b>
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	26.666	15.640	0	0	<b>35.042</b>	<b>21.370</b>
Sonstige Erträge	11.779	28.416	28.348	18.729	19.519	7.831	-858	-5.612	<b>143.897</b>	<b>115.331</b>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-175.438	-308.917	-580.315	-512.036	-879.517	-890.935	-7.154	-1.392	<b>-7.210.552</b>	<b>-7.590.680</b>
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-87.407	-111.949	-230.679	-201.435	-282.188	-288.515	-2.615	3.436	<b>-1.866.318</b>	<b>-1.815.521</b>
Sonstige Aufwendungen	-27.659	-22.463	-60.441	-67.211	-162.847	-100.983	4.464	1.950	<b>-409.756</b>	<b>-360.011</b>
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>-98.703</b>	<b>-44.859</b>	<b>40.271</b>	<b>39.130</b>	<b>-122.238</b>	<b>-20.081</b>	<b>-228</b>	<b>98</b>	<b>355.137</b>	<b>563.703</b>
Steueraufwand	7.073	-1.989	-11.076	-8.174	-10.234	33.945	0	0	<b>-98.755</b>	<b>-118.810</b>
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>-91.630</b>	<b>-46.848</b>	<b>29.195</b>	<b>30.956</b>	<b>-132.472</b>	<b>13.864</b>	<b>-228</b>	<b>98</b>	<b>256.382</b>	<b>444.893</b>

## **GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

### **Allgemeines**

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe ist der führende österreichische Versicherungskonzern in Zentral- und Osteuropa und damit auch die größte börsennotierte Versicherungsgruppe Österreichs mit Sitz am Schottenring 30, 1010 Wien. Der Wiener Städtische Versicherungsverein bezieht als oberste Muttergesellschaft die Vienna Insurance Group in ihren Konzernabschluss mit ein.

Die Versicherungsgesellschaften der Vienna Insurance Group bieten qualitativ hochwertige Versicherungsdienstleistungen sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensversicherungsbereich in 24 Ländern Zentral- und Osteuropas an.

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Hauptentscheidungsträger für den gesamten Konzern ist der Vorstand.

Die operativen Segmente wurden mittels Management-Ansatz festgelegt. In Übereinstimmung mit der konzernweiten Ergebnissteuerung wurden die Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung, Lebensversicherung und Krankenversicherung als berichtspflichtige Segmente identifiziert. Für Zwecke der Segmentberichterstattung werden die operativen Segmente in den zwei Dimensionen Geschäftsbereiche und Regionen aggregiert.

Die Vienna Insurance Group legt einen starken Fokus auf CEE, welcher regelmäßig nach außen kommuniziert wird. Es wurden folgende Regionen identifiziert:

- Österreich (inkl. der Zweigniederlassungen der Wiener Städtischen Versicherung in Slowenien sowie der Wiener Städtischen Versicherung und der Donau Versicherung in Italien)
- Tschechische Republik
- Slowakei

- Polen (inkl. der Zweigniederlassung der Compensa Nichtleben in Litauen und Lettland)
- Rumänien
- Übrige Märkte
- Zentrale Funktionen

Die Regionen Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien und Übrige Märkte bilden die Entwicklung der operativen Gesellschaften ab. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Geschäftsberichterstattung zu gewährleisten, werden die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Georgien, Kroatien, Liechtenstein, Mazedonien, Serbien, Türkei, Ukraine und Ungarn in der Region „Übrige Märkte“ zusammengefasst. Gesellschaften mit einer überregionalen Steuerungs- und Koordinationsfunktion für die Gruppe sowie gemeinnützige Wohnbaugesellschaften sind in der Region „Zentrale Funktionen“ abgebildet.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt.

### **Grundsätze der Rechnungslegung**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB bzw. nach § 80b(2) VAG zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten und bestimmten Finanzschulden (einschließlich Derivaten), die bilanziell zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management

Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung auf Seite 135 aufgeführt.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und – soweit angegeben – in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

#### ÄNDERUNGEN VON WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Mit Ausnahme der nachstehenden Änderungen hat die Vienna Insurance Group die dargelegten Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

Die nachstehenden neuen Standards und Änderungen zu Standards, einschließlich aller nachfolgenden Änderungen zu anderen Standards, sind ab dem 1. Jänner 2013 erstmalig anzuwenden. Soweit diese Standards und Änderungen zu Standards die Vienna Insurance Group betreffen, wurden sie in diesem Geschäftsjahr bereits angewandt.

#### Ab 1. Jänner 2013 anzuwendende Standards

IFRS 1	Amendment Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters
IAS 12	Amendment Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets
IFRS 13	Fair Value Measurement
IAS 19	Employee Benefits (2011)
IAS 1	Presentation of Items of Other Comprehensive Income (Amendment)
IFRIC 20	Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine
IFRS 7	Disclosures - Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities - Amendments to IFRS 7
IFRS 1	Government Loans - Amendment
alle IFRS	Annual Improvements 2011

Die Anwendung dieser neu verpflichtend anzuwendenden IFRS hat folgende Auswirkungen auf den Abschluss:

#### SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN SCHULDEN

Infolge der Änderungen zu IFRS 7 hat die Vienna Insurance Group ihre Angaben über die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden erweitert.

#### BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

IFRS 13 schafft einen einheitlichen Rahmen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes und zu den Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, wenn solche Bewertungen von anderen IFRS verlangt oder zugelassen werden. In diesem Standard wird der beizulegende Zeitwert einheitlich als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Der Standard ersetzt und erweitert die Angabepflichten hinsichtlich der Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in anderen IFRS, einschließlich IFRS 7. Infolgedessen hat der Konzern diesbezüglich zusätzliche Angaben aufgeführt.

In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 13 wurden die neuen Vorschriften zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert prospektiv angewendet. Vorjahresvergleichsinformationen für neue Angaben wurden nicht angeführt. Ungeachtet dessen hatte die Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns.

#### DARSTELLUNG VON POSTEN DES SONSTIGEN ERGEBNISSES

Infolge der Änderungen zu IAS 1 hat die Vienna Insurance Group die Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses in seiner Gesamtergebnisrechnung verändert, um Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden, gesondert von den Posten auszuweisen, die nie umgegliedert werden. Die Vergleichsinformationen sind dementsprechend angepasst worden.

#### LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Infolge von IAS 19 (2011) hat die Vienna Insurance Group ihre Rechnungslegungsmethode im Hinblick auf die Grundsätze für die Bestimmung der Erträge oder Aufwendungen geändert, die in Verbindung mit ihren leistungsorientierten

Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses stehen.

Nach IAS 19 (2011) ermittelt die Vienna Insurance Group die Nettozinsaufwendungen (Nettozinserträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde, auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eingetreten sind. Infolgedessen umfassen die Nettozinsen auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen jetzt: Zinsaufwand für die leistungsorientierte Verpflichtung,

Zinsertrag aus Planvermögen und Zinsen auf die Auswirkung der Vermögensobergrenze. Früher ermittelte der Konzern den Zinsertrag aus Planvermögen auf Grundlage der erwarteten langfristigen Erträge.

Für das gesamte Geschäftsjahr 2012 führt die Anwendung zu einer Erhöhung des Ergebnisses vor Ertragssteuern um TEUR 709 und einem Anstieg der Ertragssteuern um TEUR 177. Das Ergebnis je Aktie steigt um EUR 0,01. Die Auswirkung auf die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Beträge für das Geschäftsjahr 2012 beträgt TEUR -44.624. Die Auswirkung auf die verkürzte Kapitalflussrechnung ist unwesentlich, da es sich ausschließlich um unbare Erträge und Aufwendungen handelt.

Für die Auswirkung auf die Bilanz verweisen wir auf die Tabellen der Aktiva und Passiva unter dem Kapitel „Anpassungen im Geschäftsjahr 2012“ ab Seite 123.

Der Stand der IAS-19-Rücklage lag per 1. Jänner 2012 bei TEUR 4.395. Die Bilanzwerte zum 1. Jänner 2012 stellen sich bei Anwendung der seit 2013 anzuwendenden Version des IAS 19 wie folgt dar:

<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>Wie ursprünglich ausgewiesen</b>	<b>Änderung des IAS 19</b>	<b>Nach Berücksichtigung der Änderungen des IAS 19 (wie ausgewiesen)</b>
<i>in TEUR</i>			
<b>Aktiva</b>			
Aktive Steuerabgrenzung	123.519	660	124.179
<b>Passiva</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	302.002	-11.607	290.395
Passive Steuerabgrenzung	124.117	2.125	126.242
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	397.039	5.747	402.786
<b>Eigenkapital</b>	<b>5.049.643</b>	<b>4.395</b>	<b>5.054.038</b>

Alle anderen neu verpflichtenden IFRS waren für den Konzern entweder nicht anwendbar oder hatten keine Auswirkungen.

### Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Eine Reihe von neuen Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines nach dem 1. Jänner 2013 begin-

nenden Geschäftsjahres anzuwenden und wurden bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht angewendet. Diejenigen, die für den Konzern relevant sein können, werden nachstehend dargelegt. Der Konzern beabsichtigt keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

### Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Reporting Standards

### Anzuwenden ab

IAS 27	Separate Financial Statements (2011)	1.1.2014
IAS 28	Investments in Associates and Joint Ventures (2011)	1.1.2014
IFRS 10	Consolidated Financial Statements	1.1.2014
IFRS 11	Joint Arrangements	1.1.2014
IFRS 12	Disclosures of Interests in Other Entities	1.1.2014
IFRS 10-12	Transition Guidance - Amendment to IFRS 10 - 12	1.1.2014
IFRS 9	Financial Instruments	1.1.2015
IAS 32	Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities - Amendments to IAS 32	1.1.2014
IFRS 9	Mandatory Effective Date and Transition Disclosures - Amendments to IFRS 9 and IFRS 7	noch nicht von der EU gebilligt
IFRS 10, 12	Investment Entities - Amendment to IFRS 10, 12 and IAS 27	1.1.2014
IFRIC 21	Levies	noch nicht von der EU gebilligt
IAS 36	Amendment IAS 36 Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets	1.1.2014
IAS 39	Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (Amendment)	1.1.2014
IAS 19	Defined Benefit Plans: Employee Contributions	noch nicht von der EU gebilligt
IFRS 9	Hedge Accounting and amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39	noch nicht von der EU gebilligt
IFRS 14	Regulatory Deferral Accounts	noch nicht von der EU gebilligt
alle IFRS	Annual Improvements 2011 - 2013	noch nicht von der EU gebilligt
alle IFRS	Annual Improvements 2010 - 2012	noch nicht von der EU gebilligt

Die Anwendung dieser neuen IFRS wird voraussichtlich folgende Auswirkungen auf den Abschluss haben:

#### KONSOLIDIERUNGSSTANDARDS IFRS 10 – 12

IFRS 10 (2011) führt ein neues Beherrschungsmodell ein, dessen Schwerpunkt darauf liegt, ob der Konzern die Verfügungsgewalt über ein Beteiligungsunternehmen hat, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und seine Verfügungsgewalt dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 10 (2011) hat der Konzern die Beherrschung seiner Beteiligungsunternehmen zum 1. Jänner 2014 erneut zu beurteilen.

Auch nach dem neuen Beherrschungsmodell wird sich der Konsolidierungskreis des Konzerns nicht wesentlich ändern.

Nach IFRS 11 hat der Konzern seine Anteile an gemeinsamen Vereinbarungen entweder als gemeinschaftliche Tätigkeiten (wenn der Konzern Rechte an den einer Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten besitzt und Verpflichtungen für deren Schulden hat) oder als Gemeinschaftsunternehmen (wenn der Konzern Rechte nur am Nettovermögen einer Vereinbarung besitzt) eingestuft. Bei dieser Beurteilung berücksichtigte der Konzern den Aufbau der Vereinbarungen, die Rechtsform aller eigenständigen Vehikel, die Bestimmungen der vertraglichen Vereinbarungen und sonstige Sachverhalte und Umstände. Früher lag der Schwerpunkt bei der Einstufung ausschließlich auf dem Aufbau der Vereinbarung.

Derzeit hat der Konzern keine gemeinsamen Vereinbarungen, auf die IFRS 11 anwendbar ist.

Infolge von IFRS 12 wird der Konzern seine Angaben über seine Anteile an Tochterunternehmen und an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erweitern.

#### ANGABEN ZUM ERZIELBAREN BETRAG FÜR NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Infolge dieser Änderung zu IAS 36 hat der Konzern seine Angaben zu erzielbaren Beträgen zu erweitern, wenn diese auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung basieren und eine Wertminderung erfasst wird.

Bei allen anderen künftig anzuwendenden IFRS liegen entweder keine Geschäftsvorfälle vor oder es werden sich voraussichtlich daraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

#### Anpassungen im Geschäftsjahr 2012

Seit 2005 ist die BCR Leben als Anbieter von Lebensversicherungsprodukten für Privatpersonen und mit Gruppenlebensversicherungen am rumänischen Markt präsent. Anfang 2009 wurde die Gesellschaft im Zuge der Akquisition der s Versicherungsgruppe Teil des VIG-Konzerns. In den Jahren bis 2012 konnte die BCR Leben jährlich ihre Prämieinnahmen steigern und vor allem in der Gruppenlebensversicherung eine bedeutende Marktposition erringen. Sämtliche Jahresabschlüsse nach nationalem Recht und IFRS-Reportings wurden seitdem von Wirtschaftsprü-

fern im Rahmen von Audits bzw. Reviews mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufgrund von Untersuchungen in Bezug auf das Employment-Benefit-Produkt im Bereich Gruppenlebensversicherung und in Anbetracht des Wechsels des Wirtschaftsprüfers entschloss sich die Vienna Insurance Group gemeinsam mit diesem die Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien des Lebensversicherungsportfolios bzw. die interne Organisation, Verwaltung und IT-Security überprüfen zu lassen. Der Endbericht, welcher der Vienna Insurance Group Anfang 2014 vorgelegt wurde, enthält schwerwiegende Feststellungen im Bereich der Ablebensversicherung bzw. einen Änderungsbedarf bei der Bilanzierung von Prämienforderungen aus Privatkundenversicherungsprodukten. Als Konsequenz entschloss sich die Vienna Insurance Group zu einer tiefgreifenden Umstrukturierung des Unternehmens und Neubesetzung des Managements. Als weitere Folge sieht sich die Vienna Insurance Group veranlasst, den Abschluss 2012 gemäß den Bestimmungen von IAS 8.41 anzupassen.

Da die Auswirkungen sämtlicher Anpassungen fast ausschließlich die Geschäftsjahre 2012 und 2013 betreffen bzw. eine weiter zurückliegende Auswirkung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden kann, sieht die Vienna Insurance Group von einer Anpassung der Bilanz zum 1.1.2012 ab. Diese Anpassungen betreffen ausschließlich das Geschäftsjahr 2012.

AKTIVA	Veröffentlichter Wert	IAS-19-Rücklage	31.12.2012 inklusive IAS-19-Rücklage	Anpassung	31.12.2012 angepasst
in TEUR					
A. Immaterielle Vermögenswerte	2.409.965	0	2.409.965	0	2.409.965
B. Kapitalanlagen	29.462.819	0	29.462.819	0	29.462.819
C. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	6.443.775	0	6.443.775	0	6.443.775
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.034.364	0	1.034.364	0	1.034.364
E. Forderungen	1.656.642	0	1.656.642	-38.989	1.617.653
F. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragssteuern	80.572	0	80.572	0	80.572
H. Übrige Aktiva	339.054	0	339.054	0	339.054
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	772.238	0	772.238	0	772.238
<b>Zwischensumme</b>	<b>42.199.429</b>	<b>0</b>	<b>42.199.429</b>	<b>-38.989</b>	<b>42.160.440</b>
Aktive Steuerabgrenzung	136.956	13.405	150.361	0	150.361
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>42.336.385</b>	<b>13.405</b>	<b>42.349.790</b>	<b>-38.989</b>	<b>42.310.801</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>Veröffentlichter Wert</b>	<b>IAS-19-Rücklage</b>	<b>31.12.2012 inklusive IAS-19-Rücklage</b>	<b>Anpassung</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>					
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	537.508	0	537.508	0	537.508
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	25.815.471	-22.765	25.792.706	-16.360	25.776.346
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	6.245.423	0	6.245.423	0	6.245.423
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	431.982	76.386	508.368	0	508.368
F. Verbindlichkeiten	3.027.629	0	3.027.629	1.215	3.028.844
G. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	92.712	0	92.712	-805	91.907
I. Übrige Passiva	207.159	0	207.159	0	207.159
<b>Zwischensumme</b>	<b>36.357.884</b>	<b>53.621</b>	<b>36.411.505</b>	<b>-15.950</b>	<b>36.395.555</b>
Passive Steuerabgrenzung	226.634	0	226.634	0	226.634
Eigenkapital	5.751.867	-40.216	5.711.651	-23.039	5.688.612
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>42.336.385</b>	<b>13.405</b>	<b>42.349.790</b>	<b>-38.989</b>	<b>42.310.801</b>

<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>Veröffentlichter Wert</b>	<b>IAS-19-Rücklage</b>	<b>31.12.2012 inklusive IAS-19-Rücklage</b>	<b>Anpassung</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>					
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	9.685.667	0	9.685.667	-39.641	9.646.026
Abgegrenzte Prämien	8.996.810	0	8.996.810	-24.560	8.972.250
Finanzergebnis exkl. at equity bewerteten Unternehmen	1.219.149	1.034	1.220.183	781	1.220.964
Erträge aus der Kapitalveranlagung	1.749.497	0	1.749.497	781	1.750.278
Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung und Zinsaufwendungen	-530.348	1.034	-529.314	0	-529.314
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	21.370	0	21.370	0	21.370
Sonstige Erträge	115.331	0	115.331	0	115.331
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-7.590.355	-325	-7.590.680	0	-7.590.680
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-1.814.887	0	-1.814.887	-634	-1.815.521
Sonstige Aufwendungen	-360.011	0	-360.011	0	-360.011
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>587.407</b>	<b>709</b>	<b>588.116</b>	<b>-24.413</b>	<b>563.703</b>
Steueraufwand	-120.083	-177	-120.260	1.450	-118.810
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>467.324</b>	<b>532</b>	<b>467.856</b>	<b>-22.963</b>	<b>444.893</b>

<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>Veröffentlichter Wert</b>	<b>IAS-19-Rücklage</b>	<b>Veröffentlichter Wert</b>	<b>Anpassung</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>					
Ergebnis je Aktie*	3,17	0,01	3,18	-0,17	3,01

\*Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

**Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden**

Die Muttergesellschaft der Vienna Insurance Group ist die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien. In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss („Control-Prinzip“) der Vienna Insurance Group stehen („Tochtergesellschaften“), im Wege der Vollkonsolidierung aufgenommen. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Tochterunternehmens zu bestimmen. Die Einbeziehung eines Tochterunternehmens beginnt mit der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall. Insgesamt werden 58 in- und 73 ausländische Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Bedeutung unwesentlich sind, wurden in den Konsolidierungskreis nicht einbezogen. Dabei handelt es sich insgesamt um 48 in- und 51 ausländische Unternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf die die Vienna Insurance Group einen maßgeblichen Einfluss hat, ohne jedoch Kontrolle auszuüben. Diese Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden 11 in- und 14 ausländische Unternehmen at equity einbezogen. 99 Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen in den Konzernabschluss einbezogen.

Voll beherrschte Investmentfonds („Spezialfonds“) wurden entsprechend den Bestimmungen des SIC 12 vollkonsolidiert. Diese konsolidierten Spezialfonds sind keine eigenständigen gesellschaftsrechtlichen Einheiten und sind somit nach SIC 12 keine Special Purpose Vehicles (SPV's), sondern Investmentfonds, die nicht für die Kapitalmarktöffentlichkeit konzipiert sind. Nicht vollkonsolidiert werden Publikumsinvestmentfonds, an denen die Vienna Insurance Group die Mehrheit der Anteile hält, da sie auf derartige Publikumsfonds keinen beherrschenden Einfluss hat.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewertete Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird nach nochmaliger Überprüfung der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich werden Vermögenswerte und Schulden den Einzelabschlüssen der jeweiligen Gesellschaft entnommen und den Regionen zugeordnet. Firmenwerte und Versicherungsbestände werden der Region der jeweiligen Mutter zugeordnet.

Eine Übersicht sämtlicher Unternehmensbeteiligungen befinden sich in Tabelle 4. „Beteiligungen – Details“.

## Im Jahr 2013 kam es zu folgenden Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Endkonsolidierungen	Grund der Endkonsolidierung	Endkonsolidierungszeitpunkt
Česká Kooperativa Londýn	Liquidation	30.9.2013
Mělnická Zdravotní	Verkauf	30.9.2013

In der Berichtsperiode vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 erwarb die Vienna Insurance Group Kontrolle über folgende Tochterunternehmen bzw. wurden folgende Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Erweiterung des Konsolidierungskreises	Anteile in %	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Firmenwert
in Mio. EUR			
GLOBAL ASSISTANCE	100,00	1.10.2013	4,31
Palais Hansen	56,55	1.1.2013	0,00
Polisa	96,49	1.1.2013	2,83
Schulring 21 GmbH	100,00	1.1.2013	0,00
Schulring 21 KG	100,00	1.1.2013	0,00

Erworbene Unternehmen	Erworbene Anteile in %	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Firmenwert
in Mio. EUR			
Kaiserstraße 113	100,00	1.4.2013	0,00
Makedonija Osiguruvanje	92,90	1.4.2013	5,15
Rathstraße 8	100,00	1.10.2013	0,00
Thaliastraße 125	100,00	1.4.2013	0,00

Anzumerken ist, dass sämtliche Unternehmenskäufe mit Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalenten getätigt wurden.

Im Folgenden werden alle wesentlichen Zugänge im Geschäftsjahr 2013 beschrieben.

### POLISA

Im Juni 2012 hat die Vienna Insurance Group 92% an der polnischen Lebensversicherung erworben. Mit diesem Erwerb baut die Vienna Insurance Group die Vertriebskapazität in Polen aus und intensiviert die Präsenz auf dem wachstumsstarken polnischen Lebensversicherungsmarkt. Der Schwerpunkt des Produktportfolios liegt auf der Gruppenversicherung und bietet damit eine Abrundung des Portfolios der Vienna Insurance Group. Die diversifizierten Vertriebswege der Gesellschaft umfassen ein landesweites Maklernetzwerk sowie zahlreiche Regionalbüros und Vertretungsbüros. Der Erwerb der Polisa bietet der Vienna Insurance Group die Möglichkeit, ihre bestehende Marktpräsenz auszuweiten.

Auf Grund der Notwendigkeit, die Reportingsysteme der Polisa dem Vienna Insurance Group Standard anzupassen, wurde die Gesellschaft aus Wesentlichkeitsüberlegungen mit 1.1.2013 in den Konsolidierungskreis der Vienna Insurance Group aufgenommen und mit diesem Zeitpunkt erstkonsolidiert.

**MAKEDONIJA OSIGURUVANJE**

Am 2. April 2013 übernahm die Vienna Insurance Group 92,90% der Stimmrechte an der mazedonischen Versicherung, die restlichen Anteile befanden sich im Streubesitz. Mit dem erfolgten Kauf verfügt die Vienna Insurance Group über mehr als 20 Prozent Marktanteil und positioniert sich an der Spitze des Marktes. Die Gesellschaft verfügt über ein diversifiziertes Produktportfolio mit Fokus auf die KFZ- und Unfallversicherung sowie ein landesweites, starkes Vertriebsnetz. Diese Transaktion entspricht der Strategie der Vienna Insurance Group, in Wachstumsmärkten durch strategische Erwerbe bzw. Partnerschaften zu wachsen.

Die Auswirkung der Übernahme der Makedonija unter der Annahme, dass der Akquisitionszeitpunkt der 1. Januar 2013 gewesen wäre, ist sowohl für den Umsatz als auch den Jahresüberschuss der Vienna Insurance Group nicht wesentlich.

Wesentliche Änderungen von Anteilen anderer Gesellschafter:

<b>Erwerb wesentlicher Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>Zeitpunkt des Erwerbs</b>	<b>Änderung Kapitalanteil in %</b>	<b>Minderung der Anteile anderer Gesellschafter am Konzerneigenkapital</b>
<b>in TEUR</b>			
Interalbanian	9.4.2013	14,84	-54
Jahorina	29.3.2013	2,44	-216
Makedonija Osiguruvanje	zwischen 10.5. und 2.12.2013	1,35	-178

<b>Umstellung Konsolidierungsmethode von Vollkonsolidierung auf at equity Konsolidierung</b>	<b>Anteile in %</b>	<b>Umstellungszeitpunkt</b>
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft	55,00	1.1.2013
Gemeinnützige Mürz-Ybbs-Siedlungsanlagen-GmbH	55,00	1.1.2013
Schwarzatal GmbH	55,00	1.1.2013

Die in der Tabelle angeführten Prozentsätze entsprechen dem Anteil am Kapital vor Berücksichtigung etwaiger nicht beherrschender Anteile an der GIWOG Gruppe. Bezüglich der Änderung der Konsolidierungsmethode wird auf Seite 129 Kapitel „Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften“ verwiesen.

<b>Gegründete Unternehmen</b>	<b>Anteile in %</b>	<b>Gründungszeitpunkt</b>
DBLV Immobesitz	100,00	28.2.2013
DBLV GmbH & Co KG	100,00	5.3.2013
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG	100,00	31.8.2013

Im Juli 2013 – rückwirkend mit 1. Jänner 2013 – wurde Vermögen aus der tschechischen at equity konsolidierten SURPMO in die neu gegründeten Gesellschaften S-budovy und S-správa nemovitostí abgespalten. Daher wurden auch diese beiden tschechischen Gesellschaften at equity in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Im Mai 2013 wurden die kroatischen Konzerngesellschaften Helios und Kvarner fusioniert. Die fusionierte Gesellschaft tritt nun unter dem Namen Wiener Osiguranje auf.

Bezüglich der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 vollkonsolidierten und at equity erfassten Unternehmen wird auf Punkt 4 „Beteiligungen“ im Konzernanhang verwiesen.

Aufgrund der Erstkonsolidierung der angeführten Gesellschaften kommt es bei Vermögen und Schulden zu folgenden Zugängen:

### Bilanz

in TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte	307
Kapitalanlagen	202.731
Forderungen (inkl. Steuerforderungen und Vorauszahlungen aus Ertragsteuern)	9.259
Übrige Aktiva (inkl. aktive Steuerabgrenzung)	12.853
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.272
Versicherungstechnische Rückstellungen	-24.238
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	-142
Verbindlichkeiten (inkl. Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern)	-139.965
Übrige Passiva (inkl. passive Steuerabgrenzung)	-668

Die in der obigen Tabelle angeführten Werte beruhen auf den tatsächlichen Zeitpunkten der Erstkonsolidierung, wie in der Tabelle „Erweiterung des Konsolidierungskreises“ auf Seite 126 angegeben.

### Beitrag zum Ergebnis von Steuern im Geschäftsjahr 2013

in TEUR	
Abgegrenzte Prämien	51.760
Finanzergebnis	17.572
Sonstige Erträge	454
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-38.484
Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung	-10.778
Sonstige Aufwendungen	-609
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>19.915</b>

Aufgrund der Umstellung der Konsolidierungsmethode von Voll- auf at equity Konsolidierung der auf Seite 129 angeführten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften kommt es bei Vermögen und Schulden zu folgenden Abgängen:

### Bilanz

in TEUR	
Kapitalanlagen	835.254
<i>davon als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien</i>	<i>780.335</i>
Übrige Aktiva	65.015
Rückstellungen	10.982
Verbindlichkeiten	562.015

### Beitrag zum Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2012

in TEUR	
Erträge	101.222
Aufwendungen	-47.502
Finanzergebnis	-32.444
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>21.276</b>

Als Zeitwert der übernommenen at equity Anteile wurde das anteilige Eigenkapital der endkonsolidierten Gesellschaften angesetzt, da die Vienna Insurance Group aufgrund von Bewertungsgutachten davon ausgeht, dass das anteilige Eigenkapital im Wesentlichen dem Zeitwert dieser Gesellschaften entspricht.

**Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften**

In den Konzernabschluss der Vienna Insurance Group werden folgende gemeinnützige Wohnbaugesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen:

- Alpenländische Heimstätte GmbH
- Neue Heimat Oberösterreich GmbH

Die Vollkonsolidierung dieser gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften erfolgt aufgrund noch bestehender Syndikatsverträge.

Aufgrund des Wegfalles des durch den vertraglich bedingten beherrschenden Einflusses werden folgende gemeinnützige Wohnbaugesellschaften at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

**SEIT 1. JÄNNER 2012**

- Neuland GmbH
- Sozialbau AG
- Urbanbau GmbH
- Erste Heimstätte GmbH

**SEIT 1. JÄNNER 2013**

- Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft
- Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH
- Schwarzatal GmbH

Die Vollkonsolidierung der beiden verbliebenen gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften erfolgt aufgrund der Erfüllung des Kontrolltatbestandes einerseits durch Halten von Mehrheitsanteilen und andererseits durch weitreichende vertragliche Vereinbarungen. Sowohl die jährliche Gewinnausschüttung als auch der Zugriff auf das Vermögen der Gesellschaften unterliegen gesetzlichen Beschränkungen. Insgesamt beträgt der Gewinn vor Steuern aller vollkonsolidierten Wohnbaugesellschaften TEUR 23.017 (TEUR 38.885). Der Ergebnisanteil aus at equity konsolidierten gemeinnützigen Wohnbauträgern beläuft sich auf TEUR 22.623 (TEUR 11.067).

Der Anteil aller vollkonsolidierten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften am Immobilienbestand der Vienna Insurance Group beträgt TEUR 1.011.780 (TEUR 1.749.076).

Die Werthaltigkeit der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften wird in regelmäßigen Abständen überprüft.

## Klassifizierung von Versicherungsverträgen

Verträge, bei denen ein Konzernunternehmen ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) übernimmt, indem es vereinbart, dem Versicherungsnehmer eine Entschädigung zu leisten, wenn ein spezifiziertes ungewisses künftiges Ereignis (das versicherte Ereignis) den Versicherungsnehmer nachteilig betrifft, werden als Versicherungsverträge im Sinne der IFRS behandelt. Es wird zwischen Versicherungsrisiko und Finanzrisiko differenziert. Finanzrisiko ist das Risiko einer möglichen künftigen Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer anderen Variablen, vorausgesetzt, dass im Fall einer nicht finanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Vertragspartei ist. Versicherungsverträge im Sinne der IFRS übertragen in vielen Fällen, insbesondere in der Lebensversicherung, auch Finanzrisiko.

Verträge, in welchen nur unwesentliches Versicherungsrisiko auf das Konzernunternehmen von den Versicherungsnehmern übertragen wird, werden für Zwecke der Berichterstattung nach IFRS wie Finanzinstrumente behandelt („Finanzversicherungsverträge“). Derartige Verträge bestehen lediglich in untergeordnetem Ausmaß in der Personenversicherung.

Sowohl Versicherungsverträge als auch Finanzversicherungsverträge können mit Vertragsbedingungen ausgestattet sein, die als ermessensabhängige Überschussbeteiligung („Gewinnbeteiligung“, „Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung“) zu qualifizieren sind. Als ermessensabhängige Überschussbeteiligung gelten vertragliche Rechte, wonach die Versicherungsnehmer als Ergänzung zu garantierten Leistungen zusätzliche Leistungen erhalten, die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an der gesamten vertraglichen Leistung ausmachen und die vertraglich auf

- dem Ergebnis eines bestimmten Bestandes an Verträgen oder eines bestimmten Typs von Verträgen beruhen oder

- den realisierten und/oder unrealisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portefeuilles von Vermögenswerten, die vom Versicherungsunternehmen gehalten werden, beruhen oder
- dem Gewinn oder Verlust der Gesellschaft, dem Sondervermögen oder der Unternehmenseinheit (z.B. Bilanzabteilung), die bzw. das den Vertrag im Bestand hält, beruhen.

Verträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung bestehen in der Vienna Insurance Group in allen Märkten, im Wesentlichen in der Lebensversicherung, in untergeordnetem Ausmaß auch in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Krankenversicherung und werden gemäß IFRS 4 wie Versicherungsverträge behandelt. Die Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung besteht dabei im Wesentlichen in Form einer Beteiligung am jeweiligen adjustierten Rohüberschuss der Bilanzabteilung, ermittelt nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften. Jene Beträge an Überschussbeteiligung bzw. Gewinnbeteiligung, die den Versicherungsnehmern bereits zugeteilt oder zugesagt wurden, werden im Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Die im lokalen Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge, die den Versicherungsnehmern in Zukunft im Wege der Überschussbeteiligung zugesagt oder zugeteilt werden, werden in der Bilanz im Posten „Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung“ ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der erfolgsabhängige Anteil, der sich aus Bewertungsdifferenzen der IFRS im Vergleich zu den lokalen Bewertungsvorschriften ergibt („latente Gewinnbeteiligung“), ebenfalls in der „Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung“ ausgewiesen. Dies betrifft vor allem österreichische und deutsche gewinnberechtigte Versicherungsverträge, da die Gewinnbeteiligung in diesen Ländern im Weg von Verordnungen geregelt sind. Für alle anderen Länder erfolgt keine Bilanzierung latenter Gewinnbeteiligung, da die Beteiligung der Versicherungsnehmer ausschließlich im Ermessen des jeweiligen Unternehmens liegt. Der zur Bemessung der latenten Gewinnbeteiligung zur Anwendung kommende Satz beläuft sich auf 80% des Unterschiedsbetrages zwischen Wertansatz im lokalen Abschluss und Wertansatz im Abschluss nach IFRS.

Entsprechend IFRS 4 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, unrealisierte Gewinne und Verluste mit denselben bilanziellen Auswirkungen auf die Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen, aktivierten Abschlusskosten und erworbenen Versicherungsbestandswerten wie realisierte Gewinne und Verluste darzustellen. Unrealisierte Netto-Gewinne führen demnach beim betreffenden Konzernunternehmen zu einer „Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung“. Ein darüber hinaus verbleibender Aktivposten wird als „Abgrenzung aus Bewertungsdifferenzen betreffend die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer“ ausgewiesen. Diese Abgrenzung wird nur insoweit angesetzt, als es auf Ebene des Konzernunternehmens sehr wahrscheinlich ist, dass dieser durch zukünftige Gewinne, an denen die Versicherungsnehmer partizipieren, ausgeglichen werden kann.

#### **Ansatz- und Bilanzierungsmethoden von Versicherungsverträgen**

Die Vienna Insurance Group nimmt die Regelungen des IFRS 4 bezüglich der Bewertung von Versicherungsverträgen voll in Anspruch. Demnach werden für den Konzernabschluss nach IFRS die für den Konzernabschluss nach dem jeweiligen nationalen Recht zulässigen Wertansätze übernommen, soweit die Rückstellungen nach nationalem Recht den Mindestanforderungen des IFRS 4 entsprechen. Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen werden nicht angesetzt. Prinzipiell wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gegenüber den nationalen Bewertungsvorschriften vorgenommen, außer wenn etwaige Parameter, die zur Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen dienen, nicht zu einer ausreichenden Vorsorge führen. In diesen Fällen greift die Vienna Insurance Group auf eigene Parameter, die diesen Grundsätzen entsprechen, zurück. In Einzelfällen werden die vom jeweiligen Versicherungsunternehmen lokal gebildeten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Konzernabschluss aufgrund entsprechender Analysen erhöht.

Bezüglich Einzelheiten zur Bewertung der versicherungstechnischen Posten wird auf die Ausführungen zu den jeweiligen Posten verwiesen.

#### **Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen**

Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen werden zu jedem Bilanzstichtag darauf getestet, ob die hierfür im Abschluss ausgewiesenen Rückstellungen angemessen sind.

Ist der Wert, der auf Basis aktueller Schätzungen der jeweiligen Bewertungsparameter unter Berücksichtigung aller mit den Versicherungsverträgen zusammenhängenden zukünftigen Zahlungsströme ermittelt wird, höher als die vorgesehenen Rückstellungen für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, wird der entsprechende Fehlbetrag als Erhöhung der Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

#### **Fremdwährungsumrechnung**

##### **Transaktionen in Fremdwährung**

Die einzelnen Gesellschaften des Konzerns erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Euro erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst.

##### **Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung**

Grundsätzlich ist die funktionale Währung im Sinne der IFRS der außerhalb des Euroraumes gelegenen Tochtergesellschaften der Vienna Insurance Group die jeweilige Landeswährung. Die Umrechnung aller im Einzelabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem durchschnittlichen Devisenmittelkurs zum Monatsende im Berichtszeitraum umgerechnet. In der Kapitalflussrechnung wird für die Veränderung der Bilanzpositionen der Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag verwendet; für die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Devisenmittelkurs zum Monatsende verwendet. Seit dem 1. Jänner 2004 entstandene Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste werden erfolgsneutral im Posten „Übrige Rücklagen“ im Eigenkapital erfasst.

Nachfolgende Tabelle führt die für den Konzernabschluss relevanten Wechselkurse an:

Bezeichnung	Währung	Stichtagskurs 2013	Stichtagskurs 2012	Durchschnittskurs 2013
		1 EUR $\triangleq$	1 EUR $\triangleq$	1 EUR $\triangleq$
Albanischer Lek	ALL	140,2000	139,59	140,2723
Bosnisch-Herzegowinische Konvertible Mark	BAM	1,9558	1,9558	1,9558
Britischer Pfund	GBP	0,8337	0,8161	0,8493
Bulgarischer Lew	BGN	1,9558	1,9558	1,9558
Georgischer Lari	GEL	2,3891	2,1825	2,2071
Kroatische Kuna	HRK	7,6265	7,5575	7,5786
Lettische Lats	LVL	0,7028	0,6977	0,7015
Litauische Litas	LTL	3,4528	3,4528	3,4528
Mazedonische Denar	MKD	61,5113	61,5	61,5904
Neue Türkische Lira	TRY	2,9605	2,3551	2,5335
Polnischer Zloty	PLN	4,1543	4,074	4,1975
Rumänischer Leu	RON	4,4710	4,4445	4,4190
Schweizer Franken	CHF	1,2276	1,2072	1,2311
Serbischer Dinar	RSD	114,6421	113,7183	113,0924
Tschechische Krone	CZK	27,4270	25,151	25,9797
Ukrainische Griwna	UAH	11,0415	10,5372	10,6157
Ungarischer Forint	HUF	297,0400	292,3	296,8730
US-Dollar	USD	1,3791	1,3194	1,3281

## Wertminderungen

### Finanzielle Vermögenswerte

Zu jedem Abschluss-Stichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Gemäß der Konzernrichtlinie ist grundsätzlich eine Wertminderung für Eigenkapitalinstrumente vorzunehmen, wenn der durchschnittliche Marktwert während der letzten sechs Monate ständig weniger als 80% der historischen Anschaffungskosten beträgt und/oder wenn der Marktwert zum Stichtag unter 50% der historischen Anschaffungskosten liegt.

### Nicht finanzielle Vermögenswerte

Bei nicht finanziellen Vermögenswerten wird anlassbezogen untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Firmenwerte und aktivierte Marke) erfolgt eine solche Überprüfung ebenfalls anlassbezogen jedoch zumindest jährlich. Da gemäß IFRS 3 (Business Combinations) aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben werden dürfen, führt die Vienna Insurance Group mindestens einmal jährlich Impairment-Tests durch. Im Fall eines bestimmten Anlasses (Triggering Event) erfolgt diese Überprüfung auch unterjährig. Zu diesem Zweck werden die Tochterunternehmen getrennt nach Schaden/Unfall, Leben und Kranken und auf Ebene der Regionen zu einer wirtschaftlichen Einheit (Group of Cash-Generating Unit „CGU“) zusammengefasst. Die Ebenen,

auf der Impairment Tests durchgeführt werden, entsprechen im Wesentlichen den operativen Segmenten der Vienna Insurance Group. Zu einem Impairment kommt es nur dann, wenn der für die wirtschaftliche Einheit als Ganzes erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) kleiner ist als der Buchwert der zugeordneten Vermögenswerte. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert der wirtschaftlichen Einheiten unter Anwendung der ertragsorientierten Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Im Fall, dass der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt, wird hinterfragt, ob Anzeichen vorliegen, dass der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten deutlich über dem Nutzungswert liegt. Ist dies nicht der Fall, wird auf den Nutzungswert abgeschrieben. Für die Ermittlung des Ertragswertes werden die Planungsrechnungen für die nächsten drei Jahre herangezogen. Ertragswerte für den drei Jahre übersteigenden Zeitraum werden unter Zugrundelegung einer jährlichen Wachstumsrate für weitere zwei Jahre extrapoliert. Die Planungsrechnungen werden aus den vom Konzernvorstand freigegebenen Planungen der jeweiligen Unternehmen, die aus dem jährlichen Planungsprozess resultieren, abgeleitet. Diese werden im Rahmen des Planungs- und Kontrollprozesses auf Konzernebene hinterfragt. Die Herleitung der Wachstumsraten erfolgt mittels Weiterentwicklung der Planungsrechnung. In beiden Prozessen werden unter anderem die budgetierten Combined Ratios, Prämienentwicklungen und Finanzerträge einer Überprüfung basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung unterzogen. Nach dem fünften Planungsjahr wird der Barwert der ewigen Rente ermittelt. Die Werte für die ewige Rente setzen auf der letzten Planperiode auf, werden um die Wachstumsrate der zweiten Phase adaptiert und werden danach um einen Wachstumsfaktor angepasst, damit sie den langfristig erzielbaren nachhaltigen Ergebnissen entsprechen. Den Cash Generating Units wird das gesamte Vermögen des versicherungstechnischen Geschäfts zugeordnet. Dazu gehören neben den Firmenwerten auch alle aktivierten Versicherungsbestände, Kapitalanlagen sowie Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die versicherungstechnischen Rückstellungen und laufende Verbindlichkeiten werden von den Buchwerten abgezogen. Nicht abgezogen werden langfristige Verbindlichkeiten, die wirtschaftlich dem Eigenkapital nahestehen (nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungs-

kapital). Vermögenswerte, die auf Gruppenebene gehalten, aber von den operativ tätigen Gesellschaften genutzt werden, werden in Form von Corporate Assets bei der Berechnung den Einheiten zugeordnet. Bei der Ermittlung der Ertragswerte werden die Planergebnisse der Gesellschaft dementsprechend um Zinsen aus Ergänzungskapitalanleihen und nachrangigen Anleihen sowie den Abschreibungen von zugeordneten Corporate Assets adaptiert.

Für die Berechnung der Diskontierungssätze wird ein WACC auf Basis des „Capital Asset Pricing Models“ (CAPM) ermittelt. Zur Ermittlung der Eigenkapitalkosten wird der Basiszinssatz (entspricht der um Inflationsdifferenzen bereinigten Jahresrendite von deutschen Staatsanleihen nach der Svensson-Methode) zu dem Länder- und branchenspezifischen Marktrisiko addiert. Der Basiszinssatz belief sich auf 2,76%. Das Marktrisiko in der Höhe von 5,75% wurde mit einem Beta Faktor von 0,96 angepasst, welcher auf Basis einer definierten Peer Group ermittelt wurde. Zur Ermittlung der Fremdkapitalkosten werden die Fremdkapitalkosten des Konzerns um das „Tax-Shield“ bereinigt. Zur Ableitung des WACC wurde ein Verhältnis von Eigenkapital zu langfristigem Fremdkapital von 85 zu 15 angesetzt. Dieses Verhältnis entspricht im Wesentlichen sowohl dem Verhältnis der Vienna Insurance Group, liegt aber auch für Mitbewerber in dieser Größenordnung. Als Fremdkapitalkostensatz wurde der gewichtete Zinssatz der Ergänzungskapitalanleihen der Vienna Insurance Group herangezogen, welcher am Bilanzstichtag 4,96% entspricht.

Im Vorjahr bestand der Diskontierungssatz lediglich aus Eigenkapitalkosten. Weiters wurde im Geschäftsjahr ein gesonderter Diskontierungssatz für die ewige Rente berechnet, welcher bei manchen Ländern eine zukünftige Rating-Verbesserung impliziert.

Die langfristigen Wachstumsraten wurden im Geschäftsjahr getrennt für die Segmente Leben und Schaden/Unfall berechnet, wobei angenommen wurde, dass sich die Versicherungspenetration der jeweiligen Länder in 50-70 Jahren den momentanen deutschen Verhältnissen angleichen wird. Zusätzlich wurde ein Inflationszuschlag, entsprechend der Hälfte der in den Eigenkapitalkosten beinhalteten Inflation, addiert.

Cash-Generating Units	Diskontierungssätze Planperioden		Diskontierungssätze ewige Rente	
	2013	2012	2013	2012
in %				
Österreich	7,70	9,58	7,70	9,58
Tschechische Republik	9,22	10,03	9,22	10,03
Slowakei	9,00	10,33	8,80	10,33
Polen	9,11	10,48	9,11	10,48
Rumänien	11,39	11,73	10,69	11,73
Übrige Märkte	12,54	11,71	12,02	11,71
Zentrale Funktionen	8,46	9,81	8,46	9,81

Cash-Generating Units	Langfristige Wachstumsraten Schaden/Unfall		Langfristige Wachstumsraten Leben	
	2013	2012	2013	2012
in %				
Österreich	1,59	3,00	1,59	3,00
Tschechische Republik	3,92	2,00-3,00	3,88	2,00-3,00
Slowakei	4,60	3,00	4,57	3,00
Polen	4,76	3,00	4,37	3,00
Rumänien*	5,18	4,00	6,99	4,00
Übrige Märkte	1,50 - 7,79	3,00 - 7,00	1,50 - 10,82	3,00 - 7,00
Zentrale Funktionen	1,59 - 3,92	2,00 - 3,00	1,59 - 3,88	2,00 - 3,00

\* Bei den langfristigen Wachstumsraten der Cash-Generating Unit Rumänien wurde ein Sicherheitsabschlag von 0,5% miteinbezogen.

Cash-Generating Units	Länderrisiken Planperioden		Länderrisiken ewige Rente	
	2013	2012	2013	2012
in %				
Österreich	0,00	0,25	0,00	0,25
Tschechische Republik	1,43	0,70	1,43	0,70
Slowakei	1,65	1,00	1,43	1,00
Polen	1,65	1,15	1,65	1,15
Rumänien	3,38	2,40	2,55	2,40
Übrige Märkte	0,00 - 10,13	0,00 - 5,00	0,00 - 8,25	0,00 - 5,00
Zentrale Funktionen	0,00 - 1,43	0,25 - 0,70	0,00 - 1,43	0,25 - 0,70

### Liegenschaften

Für eigengenutzte und fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden in regelmäßigen Abständen Liegenschaftsbewertungen großteils durch allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige für Hochbau- und Immobilienbewertung vorgenommen. Der Verkehrswert wird dabei basierend auf Sach- und Ertragswert mit einem überwiegend stichtagsbezogenen Ertragswertanteil ermittelt, in Ausnahmefällen wird das Substanzwertverfahren angewandt. Liegt der beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert (Anschaffungskosten abzüglich kumulierter plan-

mäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen), liegt eine Wertminderung vor. Demzufolge wird der Buchwert erfolgswirksam auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Für das Feststellen einer Wertaufholung ist die gleiche Methode wie für eine Wertminderung anzuwenden. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertaufholung stattgefunden hat. Der Buchwert nach Wertaufholung darf den Buchwert nicht übersteigen, der sich (unter Berücksichtigung von Amortisationen oder Abschreibungen) ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte.

## Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können. Bei den folgenden Positionen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen
- Zeitwerte von Kapitalanlagen, soweit diese nicht auf Börsenwerten oder sonstigen Marktpreisen beruhen
- Firmenwerte
- Wertberichtigungen zu Forderungen und sonstige (kumulierte) Wertminderungsaufwendungen
- Aktive latente Steuern aus der Aktivierung von Verlustvorträgen

Bezüglich der Sensitivitätsanalysen von Vermögensgegenständen und Schulden aus dem Versicherungsbetrieb wird auf den Risikobericht verwiesen.

## Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

### PENSIONSLEISTUNGEN

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung

verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen zu den Sensitivitätsanforderungen sind in Tabelle 22 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 202 zu finden.

### BEIZULEGENDER ZEITWERT DERIVATIVER UND SONSTIGER FINANZINSTRUMENTE

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktdaten. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden unter geeigneten Zinssatzmodellen an.

### GESCHÄTZTE WERTMINDERUNG DES FIRMENWERTS

Der Konzern untersucht jährlich in Einklang mit der im Kapitel „Wertminderungen“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden.

Die Annahme, dass die für die Ermittlung des Nutzungswerts budgetierten Cash Flows für die CGU Rumänien Nichtleben um 10% geringer ausfallen würden, hätte die Folge, dass sich der Nutzungswert dem Buchwert nähert.

Ebenso würde eine Verringerung der Wachstumsrate um 1%-Punkt oder einer Erhöhung des Diskontsatzes um 1%-Punkt dazu führen, dass sich der Nutzwert dem Buchwert nähert. Bei gleichzeitiger Reduktion des Planergebnisses um 10% und Erhöhung des Diskontsatzes um 1% hätte der Konzern einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf in Höhe von rund EUR 23 Mio.

In der CGU Leben Österreich würde eine Reduktion des Ergebnisses vor Steuer um 10% zu einer Unterdeckung von rund EUR 10 Mio führen, eine Reduktion des Zinssatzes um 1% zu einer Unterdeckung von rund EUR 76 Mio. Anzumerken ist jedoch, dass die vorliegenden MCEV-Berechnungen darauf hinweisen, dass der Zeitwert dieses Segments deutlich über dem Nutzwert liegt.

#### ERTRAGSSTEUERN

Ertragssteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der die Vienna Insurance Group tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss sind zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für einzelne Posten des Konzernabschlusses**

### **Immaterielle Vermögenswerte**

#### **FIRMENWERTE (A)**

In der Bilanz ausgewiesene Firmenwerte resultieren im Wesentlichen aus der Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenserwerben seit dem 1. Jänner 2004 (Datum der Umstellung der Finanzberichterstattung auf IFRS).

Die Bewertung der Firmenwerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ist der Firmenwert im fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert enthalten. Eine Ausnahme stellt die GLOBAL ASSISTANCE aufgrund ihrer wesentlichen Rolle im Bereich der Assistance-Leistungen dar.

#### **ENTGELTLICH ERWORBENE VERSICHERUNGSBESTÄNDE (B)**

Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände betreffen insbesondere die im Rahmen von Unternehmenserwerben nach dem 1. Jänner 2004 im Rahmen der Kaufpreisallokation angesetzten Vertragsbestandswerte unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß IFRS 4.31. Die dabei angesetzten Werte entsprechen den Unterschiedsbeträgen zwischen Zeitwert und Buchwert der übernommenen versicherungstechnischen Aktiva und Passiva. Die Abschreibung der Posten erfolgt entsprechend der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen degressiv bzw. linear über maximal zehn Jahre.

#### **SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (C)**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Seitens der im Konsolidierungskreis befindlichen Unternehmen wurden keine immateriellen Vermögenswerte selbst erstellt. Alle immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Marke „Asirom“, haben eine begrenzte Nutzungsdauer. Daher erfolgt eine planmäßige Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über den Zeitraum seiner Nutzung. Die unbegrenzte Nutzungsdauer der Marke Asirom resultiert aus der Tatsache, dass es kein voraussehbares Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gibt. Die Nutzungsdauern für die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>	<b>von</b>	<b>bis</b>
Software	3	15
Kundenstock (Neugeschäftswerte)	5	10

Software wird nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung von im Rahmen von Unternehmenserwerben als immaterielle Vermögenswerte angesetzte erworbene Kundenstöcke („Neugeschäftswerte“) erfolgt ebenfalls linear.

Der Zeitwert des aktivierten Markenrechts der Asirom mit unbegrenzter Nutzungsdauer wurde unter Anwendung zweier Verfahren, der Lizenzpreis analogie (Relief from Royalty Method) und der Mehrpreismethode (Incremental Cash Flow Method), ermittelt. Die Lizenzpreis analogie errechnet den Wert der Marke aus künftigen, fiktiven Lizenzzahlungen, die das Unternehmen aufwenden müsste, wenn es die Marke von einem anderen Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen lizenzieren würde. Die Lizenzzahlungen wurden mit Hilfe der in der Steuerpraxis anerkannten Knoppe-Formel errechnet. Bei der Mehrpreismethode ergibt sich der Markenwert durch künftige Ergebnisbeiträge, welche auf Grund der Marke generiert werden. Die Cash Flows, die sich durch die Anwendung der beiden oben genannten Methoden ergeben, wurden mit einem für Rumänien marktüblichen Diskontierungsfaktor abgezinst. Die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung des 16%igen rumänischen Körperschaftssteuersatzes. Weiters wurde im Lizenzpreis analogieverfahren der „Tax Amortisation Benefit“ berücksichtigt. Der durchschnittliche Markenwert der beiden Verfahren wurde im Zuge der Kaufpreisallokation im Rahmen des Erwerbs der Gesellschaft „Asirom“ als Zeitwert der Marke in der Bilanz aktiviert. Dieses Verfahren wird auch zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Marke angewendet.

## Kapitalanlagen

### ALLGEMEINES ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG VON KAPITALANLAGEN

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns werden entsprechend den jeweiligen Bestimmungen der IFRS teilweise mit ihrem beizulegenden Zeitwert in die Bücher des Konzernabschlusses aufgenommen. Dies betrifft insbesondere einen wesentlichen Teil der Kapitalanlagen. Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels folgender Hierarchie gemäß IFRS 13 ermittelt:

- Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen und -verbindlichkeiten beruht generell auf ihrem festgestellten Marktpreis oder auf dem von Brokern und Händlern gebotenen Preis (Level 1).
- Handelt es sich um nicht notierte Finanzinstrumente oder ist ein Preis nicht ohne Weiteres bestimmbar, wird der Zeitwert entweder aufgrund allgemein anerkannter Bewertungsmodelle, in größtmöglichem Umfang basierend auf Marktdaten, welche Beträge unter den gegenwärtigen Marktbedingungen bei ordnungsgemäßer Verwertung erzielt werden könnten, bestimmt (Level 2).
- Der beizulegende Zeitwert von bestimmten Finanzinstrumenten, insbesondere nicht börsennotierten derivativen Finanzinstrumenten, wird anhand von Preisfindungsmodellen bestimmt, die unter anderem den Vertrags- und den Marktpreis, deren Beziehung zueinander, den gegenwärtigen Wert, die Kreditwürdigkeit des Kontrahenten, die Volatilität der Zinsstrukturkurve sowie die vorzeitige Rückzahlung des Underlying berücksichtigen (Level 3).

Folgende Posten werden regelmäßig zum Zeitwert bewertet:

- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (inkl. Handelsaktiva)
- Derivative Finanzinstrumente (aktiv/passiv)
- Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

Bilanzposten, welche nicht zum Zeitwert bilanziert werden, unterliegen einer nicht wiederkehrenden Bewertung mit dem Zeitwert. Diese Posten werden dann mit dem Zeitwert bewertet, wenn Ereignisse eintreten, welche darauf hin deuten, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte („Wertminderung“, „Impairment“). Folgende Positionen werden nicht zum Zeitwert bilanziert:

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere
- Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
- Grundstücke und Bauten (Eigengenuzte Immobilien sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)
- Ausleihungen
- Forderungen

Bei den für diese Kategorie ermittelten Zeitwerten handelt es sich überwiegend um Level-3-Bewertungen.

Der Gebrauch unterschiedlicher Preisfindungsmodelle und Annahmen kann zu unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich des Zeitwertes führen. Änderungen der Schätzungen und Annahmen, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten in den Fällen zu Grunde liegen, in denen keine quotierten Marktpreise verfügbar sind, können Ab- und Zuschreibungen des Buchwertes der betreffenden Vermögenswerte und die Erfassung eines entsprechenden Aufwands bzw. Ertrags in der Gewinn- und Verlustrechnung erfordern.

Bezüglich Art und Ausmaß der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Abschnitt „Risiko-berichterstattung“ auf Seite 147 verwiesen.

#### GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN (D)

Im Posten Grundstücke und Bauten wird sowohl eigengenutztes als auch fremdgenutztes Immobilienvermögen ausgewiesen.

In späteren Perioden anfallende Kosten werden nur dann aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Erhöhung der künftigen Nutzungsmöglichkeit des Gebäudes (z.B. durch entsprechende Ausbauten oder erstmalige Einbauten) führen.

Für Liegenschaften, die sowohl eigen- als auch fremdgenutzt werden, wird eine Trennung vorgenommen, und zwar sobald der eigen- bzw. fremdgenutzte Anteil 20% übersteigt. Falls die 20%-Grenze nicht überschritten wird, ist die gesamte Liegenschaft in der überwiegenderen Kategorie zu führen (80:20-Regel).

Die Abschreibung der sowohl eigengenutzten als auch als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>	<b>von</b>	<b>bis</b>
Gebäude	20	50

Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind unter Punkt „2. Grundstücke und Bauten“ dargestellt.

#### *Grundstücke und Bauten – eigengenutzt*

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

Grundsätzlich werden für eigengenutzte Liegenschaften fremdübliche kalkulatorische Mieterträge in den Erträgen aus der Kapitalveranlagung erfasst; in gleicher Höhe werden im Betriebsaufwand entsprechende Mietaufwendungen erfasst.

#### *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Im Sinn der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 entsprechen diese Zeitwerte einer Level-3-Bewertung. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind unter Punkt 2. „Grundstücke und Bauten“ angeführt.

#### FINANZINSTRUMENTE (E)

Als Kapitalanlagen ausgewiesene Finanzinstrumente werden entsprechend den Bestimmungen des IAS 39 in folgende Kategorien unterteilt:

- Ausleihungen und sonstige Forderungen
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
- Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die entsprechenden Kapitalanlagen werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die den

beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt der Anschaffung entsprechen. Im Rahmen der Folgebewertung kommen bei Finanzinstrumenten zwei Bewertungsmaßstäbe zur Anwendung. Ausleihungen und sonstige Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeschriebenen Anschaffungskosten werden auf Basis des Effektivzinssatzes der jeweiligen Ausleihung ermittelt. Im Fall dauernder Wertminderung wird erfolgswirksam eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

**Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente** werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeschriebenen Anschaffungskosten werden auf Basis des Effektivzinssatzes des jeweiligen Finanzinstrumentes ermittelt. Im Fall dauernder Wertminderung wird erfolgswirksam eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

**Für erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente** erfolgt keine gesonderte Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der weitaus überwiegende Teil der dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente betrifft strukturierte Kapitalanlagen („hybride Finanzinstrumente“), die die Vienna Insurance Group in Ausübung von IAS 39.11A und IAS 39.12 der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet hat. Strukturierte Kapitalanlagen werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn die in den Trägervertrag (in der Regel Wertpapiere oder Ausleihungen) eingebetteten Derivate in keinem engen Zusammenhang mit dem Trägervertrag stehen und demzufolge nach IAS 39 ansonsten vom Trägervertrag zu trennen und anderenfalls gesondert zum Zeitwert bewertet werden müssten.

**Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder als (a) Kredite und Forderungen, (b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder (c) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind. Im Fall der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente werden die Wertschwankungen des beizulegenden Zeitwertes direkt

in den übrigen Rücklagen erfasst, ausgenommen Wertminderungen, die erfolgswirksam erfasst werden.

Des Weiteren werden in diesem Posten Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen, die unwesentlich sind und dementsprechend nicht konsolidiert werden. Diese werden in Analogie zur Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten bewertet. Diese Bewertungsgrundsätze werden ebenso auf Anteile an assoziierte Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht at equity bewertet wurden, angewandt. Zur Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten wird auf die unten stehenden Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten verwiesen.

Kassageschäfte werden zum Erfüllungstag bilanziert.

#### *Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 – „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“*

Im Oktober 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 mit dem Titel „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“. Der adaptierte Standard IAS 39 erlaubt die Umklassifizierung nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte (mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die beim erstmaligen Ansatz nach der Fair-Value-Option bewertet wurden) aus den Kategorien „Handelsbestand“ und „zur Veräußerung verfügbar“, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Finanzinstrumente der Kategorien „Handelsbestand“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ können in die Kategorie „Ausleihungen und sonstige Forderungen“ umklassifiziert werden, wenn sie beim erstmaligen Ansatz die Definition der Kategorie „Ausleihungen und sonstige Forderungen“ erfüllt hätten und das Unternehmen die Absicht und Fähigkeit hat, das Finanzinstrument auf absehbare Zeit oder bis zur Endfälligkeit zu halten.
- Finanzielle Vermögenswerte aus der Kategorie „Handelsbestand“, welche die Definition von „Ausleihungen und sonstige Forderungen“ beim erstmaligen Ansatz nicht erfüllt hätten, können nur unter außergewöhnlichen Umständen in die Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ umklassifiziert werden. Das IASB nannte die Entwicklung der Finanzmärkte im 2. Halbjahr 2008 als ein mögliches Beispiel für einen außergewöhnlichen Umstand.

Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 traten rückwirkend mit 1. Juli 2008 in Kraft und wurden prospektiv vom Zeitpunkt der Umklassifizierung angewandt. Umklassifizierungen, die in der Vienna Insurance Group vor dem 1. November 2008 durchgeführt wurden, verwendeten den Zeitwert zum 1. Juli 2008.

Die Bewertung des Finanzinstrumentes zum Zeitpunkt der Umklassifizierung im Jahr 2008 hatte zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt der Umklassifizierung zu erfolgen. Für Umklassifizierungen aus der Kategorie „Handelsbestand“ galt, dass Gewinne oder Verluste aus Vorperioden nicht rückgebucht werden dürfen. Für Umklassifizierungen aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ galt, dass frühere Gewinne oder Verluste, die in der Neubewertungsrücklage erfasst wurden, zum Zeitpunkt der Umklassifizierung eingefroren werden. Die Neubewertungsrücklage bleibt bei Finanzinstrumenten ohne fixe Laufzeit bis zum Zeitpunkt der Ausbuchung unverändert und wird erst dann erfolgswirksam erfasst, während sie bei Finanzinstrumenten mit fixer Laufzeit erfolgswirksam mittels Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit aufgelöst wird. Dies gilt analog für die latente Gewinnbeteiligung.

Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte des Konzerns auf Cash Flows aus den Finanzinstrumenten auslaufen.

Bezüglich der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen wird auf den Abschnitt „Allgemeines zur Bilanzierung und Bewertung von Kapitalanlagen“ verwiesen.

#### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Im Konzern der Vienna Insurance Group werden derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen und Futures zur Absicherung gegen Marktrisiken (das heißt Zins-, Aktien- oder Währungskursschwankungen) in den jeweiligen Anlageportfolios eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert unter den Handelsaktiva erfasst, sofern der beizulegende Zeitwert positiv ist, oder im Posten Sonstige Verbindlichkeiten, wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist. Die Gewinne oder Verluste, die aus der Bewertung zum

beizulegenden Zeitwert resultieren, sind im Finanzergebnis enthalten.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken gehalten werden und die Kriterien für Hedge Accounting erfüllen, unterscheidet der Konzern die Derivative hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung zwischen Fair Value Hedges und Cash Flow Hedges. Der Konzern dokumentiert die Sicherungsbeziehung ebenso wie seine Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der Hedge-Transaktionen. Der Konzern überprüft sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehungen als auch auf fortlaufender Basis, ob die für die Hedge-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder des Cash Flows des abgesicherten Grundgeschäfts mit hoher Effektivität ausgleichen. Derivative Finanzinstrumente, die Teil des Hedge Accounting sind, werden wie folgt ausgewiesen:

#### **FAIR VALUE HEDGES**

Mittels eines Fair Value Hedge werden bilanzierte Aktiva oder Passiva oder eine feste Verpflichtung gegen ein näher beschriebenes Risiko von Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes des derivativen Sicherungsinstrument werden zusammen mit der anteiligen Wertänderung des beizulegenden Zeitwertes des abgesicherten Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko, in Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) erfasst.

Die Vienna Insurance Group sichert bestimmte Positionen des Aktienportfolios mit Termingeschäften (Micro Hedges) ab und wendet für diese Geschäfte die IFRS-Bestimmungen an.

#### **CASH FLOW HEDGES**

Cash Flow Hedges beseitigen das Risiko von Schwankungen in erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen, das einem bestimmten Risiko in Zusammenhang mit einem bereits bilanzierten Vermögenswert, einer Verbindlichkeit oder einer geplanten Transaktion (Forecast Transaction) zugeordnet werden kann. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes eines derivativen Sicherungsinstrumentes, das eine effektive Absicherung darstellt, werden in

der Position Nicht realisierte Gewinne und Verluste im Eigenkapital ausgewiesen und erst dann in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn der gegenläufige Gewinn oder Verlust aus dem abgesicherten Grundgeschäft realisiert und erfasst wird.

Die Vienna Insurance Group wendet Cash Flow Hedges in eingeschränktem Umfang insbesondere an, um Effekte aus Zinsschwankungen auf das Ergebnis zu minimieren.

Der Konzern beendet das Hedge Accounting prospektiv, wenn festgestellt wird, dass das derivative Finanzinstrument keine hocheffektive Absicherung mehr darstellt, das derivative Finanzinstrument oder das abgesicherte Grundgeschäft ausläuft, verkauft, gekündigt oder ausgeübt wird, oder wenn die Vienna Insurance Group feststellt, dass die Klassifizierung des derivativen Finanzinstruments als Sicherungsinstrument nicht mehr gerechtfertigt ist.

#### **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (F)**

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung dienen zur Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Die Erlebens- und Rückkaufsleistung dieser Verträge ist an die Wertentwicklung der entsprechenden Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gebunden, die Erträge aus diesen Kapitalanlagen werden ebenfalls zur Gänze den Versicherungsnehmern gutgeschrieben. Dementsprechend tragen die Versicherungsnehmer das Risiko aus der Wertentwicklung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die entsprechenden Kapitalanlagen werden in gesonderten Deckungsstöcken gehalten und separat von den sonstigen Kapitalanlagen des Konzerns verwaltet. Da den Wertänderungen der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung gegengleich entsprechende Wertänderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüberstehen, wird bezüglich der Bewertung dieser Kapitalanlagen die Regelung in IAS 39.9 wahrgenommen. Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung werden demgemäß zum Zeitwert bewertet; Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (G)**

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend der vertraglichen Bestimmungen bewertet.

Bei der Bewertung der Anteile der Rückversicherer wird die Bonität des jeweiligen Vertragspartners berücksichtigt. Aufgrund der guten Bonität der Rückversicherer des Konzerns waren zu den Stichtagen 31.12.2013 und 31.12.2012 keine Wertberichtigungen bei den Anteilen der Rückversicherer erforderlich.

Hinsichtlich der Auswahl der Rückversicherer verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel „Risikoberichterstattung“.

#### **Forderungen (H)**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen betreffen insbesondere folgende Forderungen:

- Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft
  - an Versicherungsnehmer
  - an Versicherungsvermittler
  - an Versicherungsunternehmen
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen

Grundsätzlich werden Forderungen zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Im Fall von Forderungen an Versicherungsnehmer werden erwartete Wertminderungsaufwendungen aus uneinbringlichen Prämienaußenständen entweder auf der Passivseite der Bilanz im Posten „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ (Stornorückstellungen) ausgewiesen oder mittels Wertberichtigung von der Prämienforderung abgezogen.

#### **Steuern (I)+(J)**

Der Ertragssteueraufwand umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächliche Steuer für die einzelnen Gesellschaften der Vienna Insurance Group errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „balance sheet liability method“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Gemäß IAS 12.47 werden die latenten Steuern anhand der Steuersätze bewertet, die zum Zeitpunkt der Realisierung gültig sind. Des Weiteren wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende latente Steuerunterschiede.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurden folgende Steuersätze zu Grunde gelegt:

Steuersätze	31.12.2013	31.12.2012
in %		
Österreich	25	25
Tschechische Republik	19	19
Slowakei <sup>1)</sup>	23	19
Polen	19	19
Rumänien	16	16
Albanien <sup>2)</sup>	10	10
Bosnien-Herzegowina	10	10
Bulgarien	10	10
Deutschland	30	30
Estland <sup>3)</sup>	0	0
Georgien	15	15
Kroatien	20	20
Lettland	15	15
Liechtenstein	12,5	12,5
Litauen	15	15
Mazedonien <sup>3)</sup>	0	0

Steuersätze	31.12.2013	31.12.2012
Niederlande <sup>4)</sup>	25	25
Serbien <sup>5)</sup>	15	10
Türkei	20	20
Ukraine <sup>6)</sup>	19	21
Ungarn <sup>7)</sup>	19	19

<sup>1)</sup> In der Slowakei beträgt der Steuersatz seit 1.1.2013 23%. Ab 1.1.2014 kommt es zu einer Senkung auf 22%.

<sup>2)</sup> In Albanien beträgt der Steuersatz ab dem 1.1.2014 15%.

<sup>3)</sup> Thesaurierte Gewinne von ansässigen Gesellschaften unterliegen grundsätzlich nicht der Einkommensteuer. Nur bestimmte Zahlungen der Gesellschaften unterliegen einer 21%-Ertragsteuer in Estland bzw. einer 10%-Ertragsteuer in Mazedonien.

<sup>4)</sup> In den Niederlanden beträgt der Steuersatz für die ersten EUR 200.000 20%; darüber hinaus beträgt der Steuersatz 25%.

<sup>5)</sup> In Serbien beträgt der Steuersatz seit dem 1.1.2013 15%.

<sup>6)</sup> In der Ukraine wurde der Steuersatz ab 1.1.2013 auf 19% reduziert. Ab 1.1.2014 kommt es zu einer weiteren Senkung auf 16%. Diese Steuer wird nur auf den nicht versicherungstechnischen Bereich erhoben. Für den versicherungstechnischen Bereich kommen reduzierte Steuersätze von 0% (langfristige Lebensversicherungsprämien und Pensionsversicherungsprämien) bzw. 3% (alle übrigen Versicherungsprämien) zur Anwendung.

<sup>7)</sup> In Ungarn beträgt der Steuersatz für die ersten HUF 500 Mio. 10%; darüber hinaus beträgt der Steuersatz 19%.

## GRUPPENBESTEUERUNG

Im Konzern befindet sich die Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG mit Gruppenträger Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Im Fall eines positiven Einkommens des Gruppenmitglieds werden 25% an den Gruppenträger geleistet. Für ein negatives Einkommen werden dem Gruppenmitglied 22,5% des steuerlichen Verlustes pauschal abgegolten. Da für den Fall eines zugewiesenen positiven Einkommens die Steuerumlage 25% beträgt, soll das Gruppenmitglied 10% des Steuervorteils aus der Gruppenbesteuerung, der durch die Einbeziehung des jeweiligen Gruppenmitgliedes entstanden ist, geleistet werden. Die liquiditätsmäßige Glattstellung der positiven und negativen Steuerumlage sowie des Steuervorteils erfolgt in einem Zeitraum von 3 Jahren.

**Übrige Aktiva (K)**

Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen.

**SACHANLAGEN UND VORRÄTE**

Bei Sachanlagen handelt es sich um technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Fuhrpark, IT-Hardware/Telekommunikation, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie hierauf geleistete Anzahlungen. Vorräte gliedern sich vorrangig in Betriebsstoffe und Büromaterial, die hierauf geleisteten Anzahlungen und noch nicht abrechenbare Leistungen. Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes.

<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>	<b>von</b>	<b>bis</b>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10
EDV-Anlagen	3	8
Kraftfahrzeuge	5	8

**Versicherungstechnische Rückstellungen****PRÄMIENÜBERTRÄGE (L)**

Nach IFRS 4 in der derzeitigen Fassung können zur Darstellung der Zahlen aus Versicherungsverträgen die Zahlen, die nach den nationalen Grundsätzen in den Jahresabschluss aufgenommen werden, für den Konzernabschluss herangezogen werden. In Österreich wird bei der Berechnung des Prämienübertrages in der Schaden- und Unfallversicherung ein Kostenabschlag von 15% (in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 10%) berechnet, dies entspricht einem Betrag von TEUR 32.836 (TEUR 35.643). Eine darüber hinausgehende Aktivierung von Abschlussaufwendungen erfolgt nicht. Bei den Auslandsgesellschaften werden in der Schaden- und Unfallversicherung in der Regel die Abschlussprovisionen im Verhältnis der abgegrenzten Prämie zur verrechneten Prämie angesetzt. Zum Zwecke einer konzerneinheitlichen Darstellung werden diese aktivierten Abschlusskosten im Konzernabschluss ebenfalls als Kürzung des Prämienübertrages ausgewiesen.

**DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (M)**

Die Deckungsrückstellungen im Geschäftssegment Lebensversicherung werden nach der prospektiven Methode als versicherungsmathematisch errechneter Barwert der Verpflichtungen (einschließlich der erklärten und zugeleiteten Gewinnanteile und einer Verwaltungskostenrückstellung) abzüglich der Summe der Barwerte der zukünftig eingehenden Prämien berechnet. Der Berechnung werden Faktoren wie die voraussichtliche Sterblichkeit, Kosten und der Rechnungszinssatz zu Grunde gelegt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen grundsätzlich den zur Kalkulation des jeweiligen Tarifs verwendeten Rechnungsgrundlagen, die für den gesamten Tarif und während der gesamten Laufzeit des Vertrages einheitlich angewendet werden. In Übereinstimmung mit IFRS 4 und den einschlägigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften wird jährlich eine Überprüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen vorgenommen (wir verweisen auf den Abschnitt „Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen“). Als Sterbetafeln werden in der Lebensversicherung grundsätzlich öffentliche Sterbetafeln der jeweiligen Länder verwendet. Weichen die aktuellen Sterblichkeitsannahmen zu Gunsten der Versicherungsnehmer von der Kalkulation des Tarifs ab, was zu einer entsprechenden Insuffizienz der gebildeten Deckungsrückstellungen führt, erfolgt eine entsprechende Auffüllung der Rückstellungen im Rahmen des Angemessenheitstests der Versicherungsverbindlichkeiten.

Abschlusskosten werden in der Lebensversicherung im Wege der Zillmerung oder anderer versicherungsmathematischer Verfahren als Reduktion der Deckungsrückstellungen berücksichtigt. Durch Zillmerung entstehende negative Deckungsrückstellungen werden für österreichische Versicherungsunternehmen entsprechend den nationalen Vorschriften auf null abgeschrieben. Für Tochtergesellschaften des Konzerns, die ihren Sitz nicht in Österreich haben, erfolgt diese Nullsetzung nicht. Diese negativen Deckungsrückstellungen werden im Konzernabschluss im Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden folgende durchschnittliche Rechnungszinssätze angewendet:

Zum 31.12.2013: 2,92%

Zum 31.12.2012: 2,97%

In Österreich beträgt der durchschnittliche Rechnungszinssatz in der Lebensversicherung im Berichtsjahr 2,46% (2,54%).

\* Aufgrund einer geänderten Berechnungslogik wurde der Wert des Rechnungszinssatzes in der Lebensversicherung für das Jahr 2012 angepasst.

Ebenso werden die Deckungsrückstellungen in der Krankenversicherung nach der prospektiven Methode als Differenz der versicherungsmathematisch berechneten Barwerte der zukünftigen Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt. Die zur Kalkulation der Deckungsrückstellung verwendeten Schadenhäufigkeiten stammen überwiegend aus Auswertungen des eigenen Versicherungsbestandes. Die verwendeten Sterbetafeln entsprechen in der Regel veröffentlichten Sterbetafeln.

Zur Berechnung der Deckungsrückstellungen werden für den weitaus überwiegenden Teil des Geschäftes folgende Rechnungszinssätze angewendet:

Zum 31.12.2013: 3,00%

Zum 31.12.2012: 3,00%

#### **RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (N)**

Unter dem jeweiligen nationalen Versicherungsrecht und Vorschriften (in Österreich nach UGB bzw. Versicherungsaufsichtsgesetz („VAG“)) sind die Gesellschaften der Vienna Insurance Group verpflichtet, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das jeweilige Geschäftssegment zu bilden. Die Rückstellungen werden für die dem Grund oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfällen sowie sämtliche hierfür nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Regulierungsaufwendungen berechnet und grundsätzlich auf einzelvertraglicher Ebene gebildet. Die einzelvertraglich gebildeten Rückstellungen werden um pauschale Zuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Eine Diskontierung wird, mit Ausnahme der Rückstellungen für Rentenverpflichtungen, nicht vorgenommen. Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag entstanden und zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht bekannt sind und

solche, die entstanden, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldet sind, sind in den Betrag der Rückstellung einzubeziehen (Spätschadenrückstellungen, „IBNR“, „IBNER“). Für intern anfallende, der Schadenregulierung verursachungsgerecht zuordenbare Kosten werden gesonderte Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen gebildet. Von der Rückstellung werden einbringliche Regressforderungen abgezogen. Soweit erforderlich, werden zur Berechnung der Rückstellungen aktuariell abgesicherte Schätzungsmethoden angewendet. Die Methoden werden stetig angewandt, wobei sowohl die Methoden als auch die zur Berechnung verwendeten Parameter laufend auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Rückstellungen werden beeinflusst von wirtschaftlichen Faktoren wie der Inflationsrate und von rechtlichen und regulatorischen Entwicklungen, die sich mit der Zeit verändern können. IFRS 4 in der derzeitigen Fassung sieht die Übernahme der nach den jeweiligen nationalen Vorschriften gebildeten Rückstellungen in den Konzernabschluss vor.

#### **RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (O)**

Die Rückstellungen für erfolgsunabhängige Prämienrück-erstattungen beziehen sich insbesondere auf die Segmente „Schaden- und Unfallversicherung“ und „Krankenversicherung“ und betreffen Prämienrückvergütungen in bestimmten Versicherungszweigen, die den Versicherungsnehmern bei schadenfreiem oder schadenarmem Vertragsverlauf vertraglich zugesichert werden. Die entsprechenden Rückstellungen werden auf einzelvertraglicher Basis gebildet. Hierbei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Rückstellungen, weshalb eine Diskontierung nicht vorgenommen wird.

#### **RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (P)**

In der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück-erstattung („ermessensabhängige Überschussbeteiligung“) werden jene Gewinnanteile ausgewiesen, die aufgrund der Geschäftspläne in den lokalen Abschlüssen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden, die jedoch den Versicherungsnehmern am Bilanzstichtag weder zugeteilt noch zugesagt wurden.

Darüber hinaus wird in diesem Posten sowohl der erfolgswirksame als auch der erfolgsneutrale Anteil, der sich aus Bewertungsdifferenzen der IFRS im Vergleich zu den lokalen Bewertungsvorschriften ergibt („latente Gewinnbeteiligung“), ausgewiesen. Wir verweisen auf den Abschnitt „Klassifizierung von Versicherungsverträgen“.

#### SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (Q)

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden insbesondere Stornorückstellungen ausgewiesen. Stornorückstellungen werden für Stornierungen von bereits verrechneten, aber seitens der Versicherungsnehmer noch nicht bezahlten Prämien gebildet und stellen somit eine passivisch ausgewiesene Wertberichtigung zu den Forderungen an Versicherungsnehmer dar. Die Rückstellungen werden auf Basis von Prozentsätzen der überfälligen Prämienforderungen gebildet.

#### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG (R)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung bilden die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern ab, die an die Wertentwicklungen und die Erträge aus den entsprechenden Kapitalanlagen gebunden sind. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt korrespondierend mit der Bewertung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung und auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen als Referenzwerte dienenden Investmentfonds bzw. Indizes.

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (S)

##### PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen beruhen auf einzelvertraglichen Verpflichtungen und auf Betriebsvereinbarungen. Es handelt sich um leistungsorientierte Verpflichtungen.

Die Pläne beziehen sich auf das durchschnittliche Endgehalt und/oder sind abhängig von der im Unternehmen verbrachten Dienstzeit.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (projected unit credit method). Bei diesem

Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen linear über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten von Versicherungsmathematikern, die sowohl für den 31. Dezember 2012 als auch für den 31. Dezember 2013 vorliegen.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 liegen folgende Annahmen zu Grunde:

<b>Annahmen Pension</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Zinssatz	3,00%	3,50%
Pensions- und Bezugssteigerungen	2%	2%
Fluktuationsrate	je nach Alter	
	0,5%-7,5%	0,5%-7,5%
Pensionsalter Frauen	62+ Übergangsregelung	62+
Pensionsalter Männer	62+ Übergangsregelung	62+
Lebenserwartung	für Angestellte gemäß (AVÖ 2008-P) (AVÖ 2008-P)	

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO für Pensionen betrug im Geschäftsjahr 2013 14,55 Jahre.

Ein Teil der direkten Leistungszusagen wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß § 18f bis 18j VAG als betriebliche Kollektivversicherung (BKV) geführt.

##### ABFERTIGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften, die durch kollektivvertragliche Vorschriften ergänzt werden, ist die Vienna Insurance Group verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und 18 Monatsbezüge. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt nach der „projected unit credit method“. Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen bis zu jenem Zeitpunkt angesammelt, in dem

die Ansprüche bis zu ihrem Höchstbetrag entstehen. Die Berechnung erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 liegen folgende Annahmen zu Grunde:

<b>Annahmen Abfertigung</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Zinssatz	3,00%	3,50%
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,25%	2,25%
Fluktuationsrate	je nach Alter	
	0,5%-7,5%	0,5%-7,5%
Pensionsalter Frauen	62+	62+
	Übergangsregelung	
Pensionsalter Männer	62+	62+
	Übergangsregelung	
Lebenserwartung	für Angestellte gemäß	
	(AVÖ 2008-P)	(AVÖ 2008-P)

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO für Abfertigungen betrug im Geschäftsjahr 2013 9,93 Jahre.

Für alle nach dem 31. Dezember 2002 in Österreich begründeten Arbeitsverhältnisse zahlt die Vienna Insurance Group in Österreich monatlich 1,53% des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Die Verpflichtung der Vienna Insurance Group in Österreich ist ausschließlich auf die Bezahlung dieser Beiträge beschränkt. Für dieses beitragsorientierte Versorgungsmodell ist daher keine Rückstellung zu bilden.

Ein Teil der Abfertigungsverpflichtungen wurde an eine Versicherung ausgelagert. Dieser Auslagerung zufolge verlieren Teile der Abfertigungsrückstellung den Charakter einer Defined Benefit Obligation (DBO).

#### **SONSTIGE NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (T)**

Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen werden angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressour-

cen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Im Rahmen der sonstigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden auch Personalrückstellungen ausgewiesen, bei denen es sich nicht um Pensionsrückstellungen oder pensionsähnliche Verpflichtungen handelt. Dies betrifft insbesondere Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen. Die Bewertung der Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt nach der bei der Abfertigungsverpflichtung dargestellten Berechnungsmethode und unter Anwendung derselben Berechnungsparameter. Die Korridormethode kommt nicht zur Anwendung.

#### **(Nachrangige) Verbindlichkeiten (U)**

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Dies betrifft auch Verbindlichkeiten aus Finanzversicherungsverträgen.

#### **Abgegrenzte Prämien\***

Die Prämienabgrenzungen (Prämienüberträge) werden grundsätzlich pro rata temporis ermittelt. In der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erfolgt keine Prämienabgrenzung, da die gesamten in der Berichtsperiode verrechneten Prämien bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung berücksichtigt werden. Die Veränderung der Stornorückstellung wird im Wesentlichen in Österreich bei den abgegrenzten Prämien ausgewiesen.

\* Die Ausnahmeregel des § 81 o. Abs. 6 VAG wurde angewandt.

#### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Als Aufwendungen für Versicherungsfälle werden sämtliche Zahlungen an Versicherungsnehmer aus Schadenfällen, im Zusammenhang mit Versicherungsfällen stehende direkte Schadenregulierungsaufwendungen sowie interne Kosten, die verursachungsgerecht der Schadenregulierung zugeordnet werden, ausgewiesen. Ebenso werden

Aufwendungen für die Schadenverhütung in diesem Posten ausgewiesen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden um Erträge aus der Inanspruchnahme von vertraglich oder gesetzlich bestehenden Regressmöglichkeiten (dies betrifft insbesondere die Schaden- und Unfallversicherung) gekürzt. Weiters werden im Wesentlichen in Österreich im Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle die Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen, mit Ausnahme der Veränderung der Stornorückstellung, ausgewiesen.

#### **Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung**

Die Personal- und Sachaufwendungen des Konzerns werden verursachungsgerecht folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet:

- Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schadenregulierungsaufwendungen)
- Aufwendungen aus der Kapitalveranlagung (Aufwendungen für die Vermögensveranlagung)
- Aufwendungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen
- Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen

## **FINANZINSTRUMENTE UND RISIKOMANAGEMENT**

Die Kernkompetenz der Vienna Insurance Group ist der professionelle Umgang mit Risiken. Das primäre Geschäft des Konzerns besteht in der Übernahme von Risiken seiner Kunden im Rahmen verschiedener Versicherungspakete. Das Versicherungsgeschäft besteht aus der bewussten Übernahme diverser Risiken und deren profitabler Bewirtschaftung. Eine primäre Aufgabe des Risikomanagements ist es, die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten.

Die Vienna Insurance Group ist neben dem versicherungstechnischen Risiko ihres Vertragsbestandes noch einer Reihe weiterer Risiken ausgesetzt. Diese Risiken werden anhand etablierter Risikomanagementprozesse identifiziert, analysiert und bewertet, berichtet, gesteuert und überwacht. Die Risikosteuerungsmaßnahmen sind Vermeidung, Verminderung, Diversifikation, Transfer und Akzeptanz von Risiken und Chancen.

### **Das Gesamtrisiko des Konzerns kann in einzelne Risikokategorien unterteilt werden:**

#### **Versicherungstechnische Risiken**

Der Risikotransfer von Versicherungsnehmern zum Versicherungsunternehmen stellt das Kerngeschäft der Vienna Insurance Group dar.

#### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, gegenüber den Forderungen bestehen, entsteht.

#### **Marktrisiko**

Unter dem Marktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie das Risiko, das sich aus den Veränderungen des Marktwertes von Immobilien und Beteiligungen ergibt.

#### **Strategische Risiken**

Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.

#### **Operationelle Risiken**

Sie können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.

#### **Liquiditätsrisiko**

Unter dieser Kategorie wird das Risiko subsummiert, dass die Vienna Insurance Group ihren Zahlungsverpflichtungen nicht durch kurzfristiges liquidierbares Vermögen nachkommen kann.

#### **Konzentrationsrisiko**

Das Konzentrationsrisiko ist eine einzelne direkte oder indirekte Position oder eine Gruppe von verbundenen Positionen mit dem Potenzial, das Versicherungsunternehmen, Kerngeschäfte oder wesentliche Erfolgsgrößen substanziell zu gefährden. Konzentrationsrisiko wird verursacht durch eine Einzelnamenposition, durch eine Aggregation von Positionen über gemeinsame Besitzer, Garantiegeber, Manager oder durch Sektorkonzentrationen.

## Allgemeines

Generell sind alle Konzerngesellschaften für die Steuerung ihrer Risiken selbst verantwortlich, wobei das zentrale Risikomanagement der Vienna Insurance Group für die Einzelgesellschaften Rahmenrichtlinien in allen wesentlichen Bereichen vorgibt. Speziell im Investitions- und Kapitalanlagenbereich sowie in der Rückversicherung werden strikte Vorgaben definiert.

Voraussetzung für ein effektives Risikomanagement ist ein konzernweit konsistentes Risikomanagementsystem und die Festlegung einer Risikopolitik und -strategie durch die Geschäftsführung. Ziel des Risikomanagements ist dabei nicht die vollkommene Vermeidung von Risiko, sondern vielmehr die bewusste Übernahme von erwünschten Risiken bzw. die Setzung von Maßnahmen zur Kontrolle und gegebenenfalls auch die Reduktion bestehender Risiken unter wirtschaftlichen Aspekten. Dieser Überlegung liegt die Annahme zugrunde, dass mit höherem Risiko höhere Erträge erzielt werden können. Das Verhältnis von Ertrag zu Risiko ist somit eine der entscheidenden Größen, die im Rahmen des Risikomanagements optimiert werden muss, um zum einen hinreichende Sicherheit für den Versicherungsnehmer und dem Versicherungsunternehmen selbst zu gewährleisten und zum anderen der notwendigen Wertschöpfung Rechnung zu tragen.

Die Aufgaben des Risikomanagements der Vienna Insurance Group werden in unabhängigen organisatorischen Einheiten gebündelt, wobei durch eine wohletablierte Risiko- und Kontrollkultur im Unternehmen jeder einzelne Mitarbeiter zu einem erfolgreichen Risikomanagement beiträgt. Transparente und nachvollziehbare Entscheidungen und Prozesse innerhalb des Unternehmens bilden dabei wesentliche Bestandteile der Risikokultur. Der fortlaufende Ausbau und die Optimierung der ganzheitlichen Risikomanagementprozesse stellen dabei sicher, dass die Vienna Insurance Group auf eventuelle zukünftige Entwicklungen vorbereitet ist.

### Interne Richtlinien

Eine Reihe interner Richtlinien regeln das Risikomanagement der Vienna Insurance Group. Versicherungstechnische Risiken werden in der Schaden- und Unfallversicherung hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von

Schadenverläufen sowie über die Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Die wichtigsten versicherungstechnischen Risiken in der Lebens- und Krankenversicherung sind vor allem biometrische Risiken, wie beispielsweise Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos hat die Vienna Insurance Group Rückstellungen für die Erbringung zukünftiger Versicherungsleistungen gebildet.

### Rückversicherung

Die Vienna Insurance Group begrenzt ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Dabei werden die Rückversicherungsabsicherungen auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften verteilt, die nach Einschätzung der Vienna Insurance Group über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers (Kreditrisiko) erwachsende Risiko zu minimieren. In der Geschichte der Vienna Insurance Group kam es bisher zu keinem bedeutenden Ausfall eines Rückversicherers. Das monetäre Limit pro Rückversicherer ist für jede Tochtergesellschaft individuell festgelegt.

Für Geschäftssegmente, in denen Schäden langfristig abgewickelt werden, insbesondere für Kfz-Haftpflicht und Allgemeine Haftpflicht, verwendet die Vienna Insurance Group Rückversicherer mit hervorragendem Rating (zumindest Standard & Poor's-Rating „A“, bevorzugt „AA“ oder höheres Rating), welche mit größter Wahrscheinlichkeit auch langfristig bestehen werden. Auch für Geschäftssegmente mit rasch abzuwickelnden Schäden (z.B. Naturkatastrophen, Feuer, Technik, Transport, Sturm, Einbruch, Haushalt, Leitungswasser, Autokasko), bei denen die Anzahl der Rückversicherer größer ist, ist das bevorzugte Rating Standard & Poor's „A“ oder höher. Nur in wenigen Einzelfällen werden auch – zeitlich begrenzt – Rückversicherer mit niedrigerem Rating akzeptiert.

### Weitere Maßnahmen

Über Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk (VaR)-Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwacht die Vienna Insurance Group die verschiedenen Marktrisiken des Wertpapierportfolios. Durch eine Abstimmung zwischen Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen wird das Liquiditätsrisiko begrenzt. Auch die operationellen

und strategischen Risiken, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden können, unterliegen einer ständigen Überwachung im Rahmen des internen Kontrollsystems.

### **Involvierte Stellen der Risikoüberwachung und der Risikosteuerung**

#### **ENTERPRISE RISK MANAGEMENT (ERM)**

Die Abteilung Enterprise Risk Management (ERM) ist für das gruppenweite Risikomanagement sowie die Implementierung der europäischen Solvenzvorschrift (Solvency II) verantwortlich und ist dem Gesamtvorstand unterstellt. Das ERM unterstützt den Vorstand mit der Aktualisierung der zentralen Risikostrategie sowie der Weiterentwicklung von Risikoorganisation und anderen zentralen Risikomanagementthemen. Des Weiteren schafft das ERM ein Rahmenwerk für ein unternehmensweites Risikomanagement mit Kernprinzipien und -konzepten, einheitlicher Terminologie sowie klaren Anweisungen und Hilfestellungen.

#### **INTERNATIONALES AKTUARIAT**

Die versicherungstechnischen Risiken werden vom Internationalen Aktuariat, einem Team aus Versicherungsmathematikern, gesteuert. Dabei unterzieht es sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse, die sich auf alle Sparten des Versicherungsgeschäftes (Leben-, Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung) bezieht. Stochastische Simulationen im Rahmen des ALM-Prozesses werden regelmäßig durchgeführt.

#### **RÜCKVERSICHERUNG**

Die Rückversicherung aller Konzerngesellschaften wird durch die in der Vienna Insurance Group eingerichtete zentrale Rückversicherungsabteilung gesteuert.

#### **ASSET RISK MANAGEMENT**

Das Asset Risk Management erstellt vierteljährlich Risikobudgets für den Veranlagungsbereich, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Die Einhaltung der Wertpapier-

richtlinien und des unternehmenseigenen Limitsystems wird laufend überwacht. Zur Überwachung werden regelmäßig VaR-Berechnungen und Analysen sowie detaillierte Stresstests durchgeführt. Um die quantitativen Anforderungen des neuen Rahmenwerks von Solvency II zu erfüllen, wird das Solvenzkapitalerfordernis der Marktrisiken der Assets der wesentlichen Tochtergesellschaften in regelmäßigen Abständen vom Asset Risk Management ermittelt.

#### **ASSET MANAGEMENT**

Eine der wesentlichen Hauptaufgaben der Abteilung Asset Management ist die Definition der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen jeder einzelnen Versicherungsgesellschaft in der Vienna Insurance Group und für den Konzern insgesamt sowie die Festlegung von Anlagestrategie und Investmentprozess mit dem Ziel, einen maximal hohen, aber ebenso gesicherten laufenden Ertrag unter gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten zur Wertsteigerung der Kapitalanlagen sicherzustellen. Die Steuerung der Kapitalanlagen im Konzern erfolgt mittels Richtlinien und Limits. Weiters erfolgt eine laufende Berichterstattung zu den Kapitalanlagen, den Limits und den Erträgen.

#### **GROUP CONTROLLING**

Das Group Controlling sorgt für die Durchführung eines jährlichen Planungsprozesses und in der Folge für die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der Versicherungsgesellschaften des Konzerns. Dies erfolgt durch regelmäßige Berichte einschließlich einer Abweichungsanalyse und Vorscheurechnung für das Geschäftsjahr. Weiters sorgt das Group Controlling für die zeitgerechte Übermittlung von Daten.

#### **REVISION**

Die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das interne Kontrollsystem sämtlicher operativer Unternehmensbereiche inklusive der Einhaltung rechtlicher Anforderungen sowie die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagements werden von der Revision planmäßig überwacht. Die Interne Revision ist laufend tätig und berichtet dem Gesamtvorstand direkt.

## VORSTAND



**Zusätzliche interne Kontrollstellen in allen Bereichen sowie Prüfung der internen Kontrollsysteme im Rahmen eines unabhängigen Reviews des Risikomanagementsystems durch die Revision.**

### GROUP IT/BACK OFFICE

Die VIG Group IT-Abteilung ist verantwortlich für das Koordinieren von IT-Aufgaben auf Gruppenebene (IT-Strategie, Gruppenlösungen und Systeme hinsichtlich IT-Landschaft, IT-Governance, IT-Procurement und Controlling, IT-Sicherheit etc.) sowie für die Unterstützung der VIG-Konzerngesellschaften bei größeren IT-Projekten und der Entwicklung von gruppenweiten Richtlinien und gemeinsamen Standards. Die Group IT wird dabei von der Betriebsorganisation Österreich mit externen Dienstleistungen aus dem Bereich IT und Telefonie unterstützt.

### Risiken der Geschäftstätigkeit

Die Vienna Insurance Group ermittelt ihre versicherungstechnischen Rückstellungen mit Hilfe anerkannter aktuarieller Methoden und Annahmen. Diese Annahmen beinhalten Einschätzungen über die langfristige Zinsentwicklung, Kapitalanlagerenditen, die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Überschussbeteiligungen, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Stornoquoten sowie über zukünftige Kosten. Der Konzern überwacht den tatsächlichen Eintritt dieser Annahmen und

passt seine langfristigen Annahmen an, soweit Änderungen längerfristiger Natur sind.

### Garantieverzinsung

Darüber hinaus hat die Vienna Insurance Group einen erheblichen Bestand an Verträgen mit garantierter Mindestverzinsung, zu denen Renten- und Kapitalversicherungen zählen. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die Vienna Insurance Group einen Mindestzinssatz im Durchschnitt von rund 2,92% p.a. Sollten die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf einem tieferen Stand als dem durchschnittlich garantierten Mindestzinssatz sein, könnte die Vienna Insurance Group gezwungen sein, die Rückstellungen für diese Produkte aus Eigenmitteln zu subventionieren.

### Schadenrückstellungen

In Übereinstimmung mit der üblichen Branchenpraxis sowie den Anforderungen hinsichtlich Rechnungslegung und Aufsichtsrecht bilden die Gesellschaften der Vienna Insurance Group selbstständig in Zusammenarbeit mit dem Konzernaktuariat Schadenrückstellungen und Rückstellungen für Schadenregulierungskosten, die sich aus

dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben. Rückstellungen beruhen auf Schätzungen darüber, welche Leistungen für diese Schäden und für die entsprechenden Schadenregulierungskosten anfallen. Diese Schätzungen werden sowohl auf Einzelfallbasis, beruhend auf den Tatsachen und Umständen, die zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung verfügbar sind, als auch im Hinblick auf bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß an die Vienna Insurance Group gemeldete Schäden („IBNR“, „IBNER“) vorgenommen. Diese Rückstellungen stellen die angenommenen Kosten dar, die notwendig sind, um alle anhängigen bekannten Schäden und IBNR- und IBNER-Schäden abschließend zu regeln.

Schadenrückstellungen einschließlich IBNR- und IBNER-Rückstellungen können sich aufgrund einer Reihe von Variablen ändern, welche die mit einem Schaden verbundenen Gesamtkosten beeinflussen, wie etwa Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Ergebnisse von Gerichtsverfahren, Veränderungen der Behandlungskosten, Reparaturkosten, Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und andere Faktoren wie Inflation oder Zinssätze.

#### **Zinsschwankungen**

Die Vienna Insurance Group ist einem Marktrisiko ausgesetzt, d.h. der Gefahr, aufgrund von Entwicklungen der Marktparameter Verluste zu erleiden. Die im Rahmen des Marktrisikos für die Vienna Insurance Group in erster Linie relevanten Parameter sind die Zinsen und Risikoaufschläge von Emittenten. Ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bestehen die Kapitalanlagen im Versicherungsgeschäft der Vienna Insurance Group zu einem Großteil aus festverzinslichen Wertpapieren. Ein Großteil der Wertpapiere ist in Euro und in Tschechischen Kronen denominated. Dementsprechend beeinflussen Zinsschwankungen in diesen Währungen den Wert des Finanzanlagevermögens.

#### **Kursrisiko durch Aktien**

Die Vienna Insurance Group verfügt über einen Aktienbestand, der, auch durch Fonds durchgerechnet, rund 4% der Kapitalanlagen beträgt. Das Aktienanlagevermögen der Vienna Insurance Group beinhaltet unter anderem Beteiligungen an einer Reihe österreichischer Unternehmen sowie Aktienpositionen an anderen Unternehmen,

deren Aktien vornehmlich an der Wiener Börse oder an Börsen in der CEE-Region notieren. Sollte sich die bestehende Wirtschaftssituation verschlechtern, könnte dies zu Wertverlusten im Aktienportfolio führen.

#### **Steuerrechtliche Rahmenbedingungen, die die Ertragsituation beeinflussen**

Änderungen des Steuerrechts können die Attraktivität bestimmter Produkte der Vienna Insurance Group, die gegenwärtig steuerliche Vorteile genießen, beeinträchtigen. So kann die Einführung von Gesetzen, die Steuervorteile im Hinblick auf die Altersvorsorgeprodukte oder andere Lebensversicherungsprodukte des Konzerns reduzieren würden, die Attraktivität von Altersvorsorgeprodukten und sonstigen Lebensversicherungen erheblich verringern.

#### **Entwicklungen in Zentral- und Osteuropa**

Die Ausweitung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Staaten der CEE-Region ist ein zentraler Bestandteil der Strategie der Vienna Insurance Group. Sie hat in diesen Ländern eine sehr starke Präsenz. Vorgegebene Risikorichtlinien schaffen in allen CEE-Ländern ein einheitliches Verständnis für Risikomanagement. Durch das zentrale Risikomanagement der Holding wird die konsistente Risikosteuerung in der Gruppe verstärkt.

#### **Risiko durch Akquisitionen**

Die Vienna Insurance Group hat in der Vergangenheit eine Reihe von Unternehmen in Staaten Zentral- und Osteuropas erworben oder sich an diesen beteiligt.

Akquisitionen bringen oftmals Herausforderungen hinsichtlich Unternehmensführung und Finanzierung mit sich, wie etwa:

- das Erfordernis der Integration der Infrastruktur des erworbenen Unternehmens einschließlich der Managementinformationssysteme und der Systeme zu Risikomanagement und Controlling
- die Regelung offener rechtlicher oder aufsichtsbehördlicher Fragen, die sich aus der Akquisition ergeben
- die Integration von Marketing, Kundenbetreuung und Produktangeboten sowie
- die Integration unterschiedlicher Firmen- und Managementkulturen

### **Klimaveränderungen**

Die sich in den letzten Jahren verstärkt ereignenden Umweltkatastrophen wie Überschwemmungen, Vermurungen, Erdbeben, Stürme etc. könnten durch generelle Klimaänderungen hervorgerufen worden sein. Es ist nicht auszuschließen, dass die Anzahl der auf diese Weise verursachten Leistungsfälle auch zukünftig ansteigen wird.

### **Kreditrisiko – Kapitalanlagen**

In der Steuerung von Bonitätsrisiken wird unterschieden zwischen „liquiden“ bzw. „handelbaren“ Risiken (Anleihen und Aktien mit Börsennotierung) und „bilateralen“ Risiken wie zum Beispiel Termingelder, OTC-Derivate, Darlehen, Private Placements und Wertpapierdepots/Lagerstellen. Das Risiko aus ersteren wird mittels Rating- und Diversifizierungslimits auf Portfolioebene begrenzt.

Es kommen nur Emittenten oder Kontrahenten in Frage, deren Bonität bzw. Zuverlässigkeit die Vienna Insurance Group einschätzen kann – sei es aufgrund eigener Analyse, aufgrund von Bonitätsurteilen/Ratings aus anerkannten Quellen, aufgrund eindeutiger Haftungen (z.B. Gewährträgerhaftungen) oder sei es durch Rückgriffsmöglichkeiten auf verlässliche Einlagensicherungsmechanismen.

### **Kreditrisiko durch Rückversicherung**

Die Vienna Insurance Group verfolgt die Politik, einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherungsgesellschaften weiterzugeben. Diese Gefahrenübertragung auf Rückversicherer befreit aber die Vienna Insurance Group nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Daher ist die Vienna Insurance Group dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Rückversicherers ausgesetzt.

### **Währungsrisiken**

Der Veranlagungsbereich nützt zur Diversifikation des Portfolios auch internationale Kapitalmärkte und in sehr geringem Ausmaß Fremdwährungen. Aufgrund des starken Engagements der Vienna Insurance Group in der CEE-Region entstehen trotz währungskongruenter Veranlagung auf lokaler Ebene Währungsrisiken auf Konzernebene.

### **Konzentrationsrisiko**

Aufgrund interner Richtlinien und des Limitsystems der Vienna Insurance Group werden Konzentrationen auf das gewünschte Sicherheitsmaß begrenzt. Spartenübergrei-

fende Abstimmungen gewährleisten eine umfassende Sicht über alle wesentlichen Risiken.

### **Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen**

Die Vienna Insurance Group unterliegt (versicherungs-) aufsichtsrechtlichen Vorschriften im In- und Ausland. Diese Vorschriften regeln unter anderem die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Sicherung von versicherungstechnischen Rückstellungen
- Konzessionen der verschiedenen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group
- Marketingaktivitäten und den Vertrieb von Versicherungsverträgen und
- Rücktrittsrechte der Versicherungsnehmer

Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen können Umstrukturierungen erfordern und dadurch erhöhte Kosten verursachen.

### **Kapitalanlagen**

Die Veranlagung der Kapitalanlagen im Konzern erfolgt unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinsliche Werte (Anleihen, Darlehen/Kredite), Aktien, Immobilien und Beteiligungen sowie übrige Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlagestrategie ist in den Anlagerichtlinien für jede Konzernversicherungsgesellschaft festgelegt, deren Einhaltung laufend vom Asset Management bzw. Asset Risk Management und stichprobenweise von der Internen Revision überprüft wird. Die Anlagerichtlinien werden zentral abgestimmt und sind von allen Konzernunternehmen zu beachten. Für die Festschreibung der strategischen Ausrichtung der Kapitalanlagen sind bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte der Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung.

Die Grundsätze der Kapitalanlagestrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Vienna Insurance Group betreibt eine langfristig angelegte, konservative Anlagepolitik.

- Die Vienna Insurance Group setzt auf einen Asset-Mix zur Sicherstellung der dem langfristigen Verbindlichkeitsprofil entsprechenden Cash Flows und zur Schaffung nachhaltiger Wertsteigerungen durch Nutzung von Korrelations- und Diversifikationseffekten der einzelnen Asset-Klassen.
- Das Veranlagungsmanagement erfolgt je nach Asset-Klasse bzw. je nach Ausrichtung innerhalb der Asset-Klassen entweder durch Eigen- oder Fremdmanagement.
- Das Währungsprofil der Kapitalanlagen soll möglichst vollständig den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und anderen Verbindlichkeiten in fremder Währung sein (Währungskongruenz).
- Das Risikomanagement für Wertpapiere ist darauf ausgerichtet, das Risikopotenzial aus dem Einfluss von

Kurs-, Zins- und Währungsschwankungen auf das Ergebnis und auf den Wert der Kapitalanlagen transparent zu machen und zu begrenzen. Die Begrenzung erfolgt einerseits durch ein Limitsystem auf Positionsebene und andererseits durch ein zweistufiges Value-at-Risk-Limitsystem für das Risikopotenzial.

- Die Marktentwicklung wird laufend überwacht und die Verteilungsstruktur des Portfolios aktiv angepasst.

Das Anlageportfolio der Vienna Insurance Group weist einen direkt gehaltenen Anteil an festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen von rund 75% auf. Der direkt gehaltene Aktienanteil beträgt rund 2%, der Immobilienanteil liegt bei rund 9%, jeweils gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Kapitalanlagen der Vienna Insurance Group zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012, aufgeteilt nach den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Lebensversicherung in TEUR:

Zusammensetzung Kapitalanlagen	31.12.2013				31.12.2012
	Schaden/Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Gesamt
in TEUR					
<b>Grundstücke und Bauten</b>	<b>1.710.060</b>	<b>876.231</b>	<b>89.247</b>	<b>2.675.538</b>	<b>3.219.908</b>
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	250.332	159.950	32.595	442.877	449.098
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	1.459.728	716.281	56.652	2.232.661	2.770.810
<b>Anteile an at equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>386.014</b>	<b>61.339</b>	<b>0</b>	<b>447.353</b>	<b>368.461</b>
<b>Ausleihungen</b>	<b>158.475</b>	<b>1.037.036</b>	<b>89.367</b>	<b>1.284.878</b>	<b>1.139.436</b>
<b>Umklassifizierte Ausleihungen</b>	<b>64.986</b>	<b>503.698</b>	<b>14.351</b>	<b>583.035</b>	<b>874.976</b>
<b>Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen</b>	<b>32.026</b>	<b>1.419.354</b>	<b>0</b>	<b>1.451.380</b>	<b>1.534.555</b>
<b>Sonstige Wertpapiere</b>	<b>3.989.167</b>	<b>16.582.455</b>	<b>976.110</b>	<b>21.547.732</b>	<b>20.990.666</b>
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	668.434	1.421.453	0	2.089.887	2.068.476
Staatsanleihen	637.913	1.151.139	0	1.789.052	1.734.977
Covered Bonds	12.450	192.753	0	205.203	160.935
Unternehmensanleihen	12.286	44.781	0	57.067	103.830
Anleihen von Finanzinstituten	5.785	31.035	0	36.820	66.963
Nachrangige Anleihen	0	1.745	0	1.745	1.771
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	193.687	735.135	0	928.822	1.112.347
Staatsanleihen	177.565	622.787	0	800.352	940.806
Covered Bonds	16.122	86.267	0	102.389	113.135
Unternehmensanleihen	0	0	0	0	0
Anleihen von Finanzinstituten	0	26.081	0	26.081	58.406
Nachrangige Anleihen	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	2.851.626	14.109.587	957.500	17.918.713	17.111.825
Anleihen	1.963.072	12.936.331	827.461	15.726.864	15.009.633
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen*	401.674	586.108	14.305	1.002.087	1.016.083
Investmentfonds	485.577	587.148	115.734	1.188.459	1.086.109
Andere	1.303	0	0	1.303	0
Handelsbestand	208.007	74.557	0	282.564	277.164
Anleihen	72.086	24.094	0	96.180	65.916
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	77.252	3.440	0	80.692	135.693
Investmentfonds	28.379	46.114	0	74.493	55.973
Derivate	30.290	909	0	31.199	16.679
Andere	0	0	0	0	2.903
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	67.413	241.723	18.610	327.746	420.854
Anleihen	62.030	201.707	18.610	282.347	368.512
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	116	17.302	0	17.418	15.884
Investmentfonds	5.267	22.714	0	27.981	36.458
Andere	0	0	0	0	0
<b>Andere Kapitalanlagen</b>	<b>516.738</b>	<b>659.560</b>	<b>34.321</b>	<b>1.210.619</b>	<b>1.334.817</b>
Guthaben bei Kreditinstituten	512.814	551.935	34.321	1.099.070	1.216.571
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	452	101.818	0	102.270	107.532
Übrige	3.472	5.807	0	9.279	10.714
<b>Summe</b>	<b>6.857.466</b>	<b>21.139.673</b>	<b>1.203.396</b>	<b>29.200.535</b>	<b>29.462.819</b>

\* Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen.

**Fälligkeitsstrukturen und Ratingkategorien**

<b>Fälligkeitsstruktur</b> <b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente</b>	<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>		<b>Zeitwert</b>	
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR				
bis zu einem Jahr	132.981	218.235	135.965	220.825
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	531.025	499.125	561.567	537.884
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	621.196	592.971	699.155	700.837
mehr als zehn Jahre	804.685	758.145	900.537	896.343
<b>Summe</b>	<b>2.089.887</b>	<b>2.068.476</b>	<b>2.297.224</b>	<b>2.355.889</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b> <b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert</b>	<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>		<b>Zeitwert</b>	
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR				
bis zu einem Jahr	16.490	104.542	16.754	106.136
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	386.928	320.115	421.603	352.133
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	390.393	540.655	448.792	648.438
mehr als zehn Jahre	135.011	147.035	163.417	188.760
<b>Summe</b>	<b>928.822</b>	<b>1.112.347</b>	<b>1.050.566</b>	<b>1.295.467</b>

Die Zusammensetzung der „Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente“ ist im Punkt „6. Sonstige Wertpapiere“ zu finden.

Zur Anwendung gelangt eine an Standard & Poor's angelehnte Ratingskala, verwendet werden jedoch auch Ratings anderer internationaler Ratingagenturen bzw. interne Ratings.

<b>Ratingkategorien</b> <b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (inkl. umklassifiziert)</b>	<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>	
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR		
AAA	76.564	82.702
AA	2.026.156	2.238.622
A	620.982	569.998
BBB	170.010	196.792
BB und niedriger	109.048	80.520
Kein Rating	15.949	12.189
<b>Summe</b>	<b>3.018.709</b>	<b>3.180.823</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b> <b>Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente</b>	<b>Zeitwert</b>	
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR		
ohne Fälligkeit	2.069.526	2.026.126
bis zu einem Jahr	670.251	664.187
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	3.488.523	3.353.413
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	5.867.009	5.542.119
mehr als zehn Jahre	5.823.404	5.525.980
<b>Summe</b>	<b>17.918.713</b>	<b>17.111.825</b>

Ratingkategorien Festverzinsliche zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
AAA	2.896.604	3.203.248
AA	3.336.701	2.846.118
A	6.423.503	6.097.936
BBB	2.311.823	2.140.581
BB und niedriger	678.199	636.461
Kein Rating	80.034	85.289
<b>Summe</b>	<b>15.726.864</b>	<b>15.009.633</b>

Bei den Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten entspricht der Bilanzwert dem Zeitwert.

Die Fälligkeitsstruktur der unter Anwendung der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerte ist in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

Fälligkeitsstruktur Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
ohne Fälligkeit	27.892	35.856
bis zu einem Jahr	17.071	23.661
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	150.728	158.574
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	99.472	140.268
mehr als zehn Jahre	32.583	62.495
<b>Summe</b>	<b>327.746</b>	<b>420.854</b>

\* Exklusive Handelsbestand

Ratingkategorien Festverzinsliche erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
AAA	12.949	60.219
AA	14.592	14.717
A	254.895	261.978
BBB	48.512	28.842
BB und niedriger	36.519	49.808
Kein Rating	11.060	18.864
<b>Summe</b>	<b>378.527</b>	<b>434.428</b>

\* Inklusive Handelsbestand

Als Rating wird die von Solvency II vorgeschriebene Methode des „Second Best Rating“ verwendet. Für die Ermittlung des zweitbesten Ratings wird von den drei großen Ratingagenturen das jeweils aktuellste gültige Rating (Emissions- oder Emittentenrating) herangezogen.

Handelt es sich beim jeweiligen aktuellsten Rating um ein Emittentenrating und kann dieses Rating aufgrund der

unterschiedlichen Qualität des Wertpapiers nicht direkt angewendet werden (z.B. Senior Unsecured Debt Rating vs. Lower-Tier-II-Anleihe), so erfolgt eine entsprechende Anpassung nach unten. Diese Anpassung beträgt einen Notch Abschlag für Lower-Tier-II-Anleihen bzw. zwei Notches Abschlag für Upper-Tier-II- bzw. Tier-I-Anleihen.

Hierdurch ergeben sich für jede Anleihe bis zu drei gültige Ratings. Diese Ratings werden anschließend nach ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit aufsteigend geordnet, wobei sich aus dem Rating mit der zweithöchsten Ausfallwahrscheinlichkeit das „Second Best Rating“ ergibt.

Wenn die Ratings auf der ersten und zweiten Stelle die gleiche Ausfallwahrscheinlichkeit besitzen, so stellen diese beiden Ratings gleichzeitig das „Second Best Rating“ dar. In Fällen, wo nur von einer Ratingagentur ein Rating vergeben wurde, wird dieses aufgrund mangelnder anderweitiger Information als „Second Best Rating“ verwendet.

### Anleihen

Der Anleihenanteil der Vienna Insurance Group beträgt zum 31. Dezember 2013 rund 64% an den gesamten Kapitalanlagen. Die Vienna Insurance Group managt ihr Anleiheportfolio anhand der Einschätzung der Zins-, Spread- und Bonitätsentwicklungen unter Berücksichtigung von Einzelemittenten-, Bonitäts-, Laufzeiten-, Länder-, Währungs- und auf das Emissionsvolumen bezogene Limits. In Hinblick auf ihr Anleihenportfolio plant die Vienna Insurance Group keine Änderungen ihrer Anlagestrategie.

Nach den Anlagerichtlinien der österreichischen Konzerngesellschaften erfolgen Investitionen in Anleihen fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich. Anlagen in Nicht-Investment-Grade-Bonitäten erfolgen nur in Einzelfällen nach einer entsprechenden Vorstandsentscheidung der lokalen Gesellschaft. Ziel ist eine möglichst breite Streuung der einzelnen Emittenten, die Vermeidung von Kumulationsrisiken, die Sicherstellung einer guten Durchschnittsbonität, die Kontrolle von Fremdwährungseinflüssen und die Veranlagung in mehrheitlich mittel- bis langfristige Laufzeiten, um die Laufzeitenstruktur der Verbindlichkeiten möglichst effizient abzubilden.

### Aktien

Gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios lag das Aktieninvestment der Vienna Insurance Group zum 31. Dezember 2013 bei rund 4% (inklusive Aktien in den Fonds). Nach den Anlagerichtlinien für Österreich erfolgt das Management nach dem „top-down“-Ansatz mit der Vorgabe, das mit Aktien verbundene Marktpreisrisiko durch Diversifikation zu minimieren. Bei den Konzernunternehmen in den CEE-Staaten ist der Aktienanteil insgesamt sehr gering.

Eine Risikostreuung innerhalb des Aktienportfolios der Vienna Insurance Group erfolgt über geografische Diversifikation in den Heimatmärkten der Gruppe und innerhalb der Euro-Zone. Die Investitionen in Aktien erfolgen zum überwiegenden Teil innerhalb der österreichischen Gesellschaften. Für die Tochtergesellschaften in der CEE-Region gelten sehr restriktive Veranlagungsvorschriften, sodass Aktien in ihren Portfolios keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen.

### Darlehen/Ausleihungen

Die Darlehen der Vienna Insurance Group hatten zum 31. Dezember 2013 einen Buchwert von EUR 3.319,3 Mio. und zum 31. Dezember 2012 einen Buchwert von EUR 3.549,0 Mio. In der CEE-Region haben Anlagen in Darlehen und Kredite eine geringe Bedeutung.

Wertminderungen von Ausleihungen	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
in TEUR			
Nicht wertgeminderte Ausleihungen	2.713.299	0	2.713.299
Wertgeminderte Ausleihungen	93.765	70.806	22.959
<b>Summe</b>	<b>2.807.064</b>	<b>70.806</b>	<b>2.736.258</b>

Wertminderungen von umklassifizierten Ausleihungen	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
in TEUR			
Nicht wertgeminderte umklassifizierte Ausleihungen	583.035	0	583.035
<b>Summe</b>	<b>583.035</b>	<b>0</b>	<b>583.035</b>

Wertminderungen-AFS*	Bruttobuchwert	Wertminderung	Nettobuchwert
in TEUR			
Anleihen	7.020	2.463	4.557
Aktien	6.219	2.586	3.633
Investmentfonds	111.615	21.559	90.056
<b>Summe</b>	<b>124.854</b>	<b>26.608</b>	<b>98.246</b>

\* Exklusive Wertminderungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Eine Bestandsanalyse und eine Restlaufzeitendarstellung des Darlehensportfolios der Vienna Insurance Group sind im Anhang unter Punkt 5 „Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen“ beschrieben.

### Grundstücke und Bauten

Das Immobilienportfolio der Vienna Insurance Group hatte zum 31. Dezember 2013 einen Buchwert von EUR 2.675,5 Mio. (Marktwert: EUR 3.382,9 Mio.) und zum 31. Dezember 2012 einen Buchwert von EUR 3.219,9 Mio. (Marktwert: EUR 3.764,8 Mio.).

Das Immobilienportfolio im Direktbestand bzw. gehalten in Form von Beteiligungen dient in erster Linie zur Abbildung langfristiger Positionen im Versicherungsgeschäft mit hoher Inflationsresistenz und zur Schaffung stiller Reserven. Der Anteil des Immobilienportfolios am Gesamtanlageportfolio der Vienna Insurance Group liegt bei rund 9%.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Immobilieninvestitionen der Vienna Insurance Group zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 aufgeteilt nach Region und Nutzungsart der jeweiligen Immobilien:

Nutzung der Liegenschaften	% des Immobilienportfolios	
	31.12.2013	31.12.2012
<b>Region Österreich</b>	<b>40,29</b>	<b>28,02</b>
Eigengenutzt	6,13	4,44
Fremdgenutzt	34,16	23,58
<b>Region Zentrale Funktionen</b>	<b>48,51</b>	<b>62,24</b>
Eigengenutzt	0,65	0,72
Fremdgenutzt	47,86	61,52
<b>Übrige Regionen</b>	<b>11,20</b>	<b>9,74</b>
Eigengenutzt	9,78	8,79
Fremdgenutzt	1,42	0,95

### At equity bewertete Unternehmen

Die Anteile an at equity bewerteten Unternehmen der Vienna Insurance Group hatten zum 31. Dezember 2013 einen Buchwert von EUR 447,4 Mio. und zum 31. Dezember 2012 einen Buchwert von EUR 368,5 Mio. Der Anteil der at equity bewerteten Unternehmen lag damit gemessen am Buchwert des Gesamtanlageportfolios zum 31. Dezember 2013 bei rund 1,5%.

Aufgrund des Wegfalles des beherrschenden Einflusses wurde die Konsolidierungsmethode bei drei gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften von vollkonsolidiert auf at equity konsolidiert geändert.

### Marktrisiko

Die Vienna Insurance Group unterteilt das Marktrisiko in Zinsrisiko, Spreadrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko, Immobilienrisiko und Beteiligungsrisiko. Die im Rahmen des Marktrisikos für die Vienna Insurance Group primär relevanten Parameter sind Zinsen, Spread und Aktienkurse. Über Fair Value-Bewertungen, Value-at-Risk-(VaR)Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwacht die Vienna Insurance Group die Marktrisiken.

Entsprechend dem Versicherungsgeschäft und den Laufzeiten der Verbindlichkeiten der Vienna Insurance Group verfolgt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen das Ziel der Deckung der versicherten Risiken.

### Zinsänderungs- und Aktienrisiko

Im Anlagekonzept der Vienna Insurance Group dient das Anleihesegment primär der Sicherstellung langfristig stabiler Erträge. Derivative Produkte werden nur zur Verminderung des Anlagerisikos verwendet. Für Anleiheportfolios, die von Dritten gemanagt werden, wie zum Beispiel Investmentfonds, muss der Einsatz von derivativen Instrumenten in den entsprechenden Anlagenrichtlinien ausdrücklich geregelt sein.

Das Aktiensegment dient der langfristigen Ertragssteigerung, der Diversifizierung und dem Ausgleich langfristiger Werterosion durch Geldentwertung. Die Vienna Insurance Group bewertet das Aktienrisiko unter dem Gesichtspunkt der Diversifikation im Gesamtportfolio und unter Berücksichtigung der Korrelation zu anderen kursrisikobehafteten Wertpapieren.

Das ergebniswirksame Marktpreisrisiko wird durch die regelmäßige Berechnung des Value-at-Risk nach der Richtlinie „Anlage und Risikostrategie“ für Wertpapiere und durch Abgleich mit dem Limit relativ zum Risikobudget kontrolliert. Die Ermittlung des Value-at-Risk erfolgt auf Basis einer Varianz-Kovarianz-Berechnung. Die Vienna Insurance Group schätzt die Varianzen und Kovarianzen statistisch aus den Marktdaten.

Je nach Anwendungszweck führt die Vienna Insurance Group Value-at-Risk-Berechnungen für unterschiedliche Teilportfolios durch. Die Konfidenzniveaus werden

zwischen 95% und 99,5% und die Haltedauer zwischen 20 und 250 Tagen variiert. Der Natur des Portfolios entsprechend kommen die größten Beiträge zum Value-at-Risk aus Zins- bzw. Spreadrisiko. Zur Plausibilisierung der

Berechnungen wird über die wichtigsten Teilportfolios der Value-at-Risk sowohl nach der beschriebenen parametrischen Methode als auch nach der historischen Berechnungsmethode ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR (mit einem Konfidenzniveau von 99%) jener Wertpapiere der Vienna Insurance Group, die zur Veräußerung verfügbar oder erfolgswirksam zum Zeitwert gehalten werden.

<b>VaR Vienna Insurance Group</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in EUR Mio.		
10 Tage Haltedauer	201,0	189,9
20 Tage Haltedauer	284,3	268,5
60 Tage Haltedauer	492,4	n.a.
Gesamte Risikokapazität	1.300,2	1.597,2
20 Tage VaR als % der Risikokapazität	22%	17%

### Kapitalmarkt Szenarioanalyse

Die Analyse wird jährlich für alle Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Kapitalanlagen zu prüfen. Die folgende Tabelle zeigt die Belastungsparameter und die Auswirkungen auf die Eigenmittel beim jeweiligen Szenario für den 31. Dezember 2013.

<b>Verringerung des Marktwertes</b>	<b>Szenario 1</b>	<b>Szenario 2</b>	<b>Szenario 3</b>	<b>Szenario 4</b>	<b>Szenario 5</b>
von Aktien	-20%	-10%	-20%	-20%	0%
von Anleihen	-5%	-3%	-5%	0%	-5%
von Immobilien	-5%	-10%	0%	-10%	-10%
<b>Marktwert Aktiva abzüglich Passiva (in EUR Mio.)</b>	<b>4.527,99</b>	<b>4.921,25</b>	<b>4.697,13</b>	<b>5.496,28</b>	<b>4.576,28</b>

In Szenario 1 wird der Marktwert von Aktien, Anleihen und Immobilien gleichzeitig stark verringert – ceteris paribus. Der Marktwert der Aktiva nach Stress ist immer noch deutlich höher als der Wert der Verbindlichkeiten, dies bestätigt das sehr gute Standard & Poor's-Rating der Vienna Insurance Group.

## Lebensversicherung

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Bestandsentwicklung der Kapital- (exkl. Risikoversicherung), der Risiko-, der Renten-, der fonds- und indexgebundenen Versicherung, der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der Gesamtsumme.

	Kapitalversicherung exkl. Risikoversicherung		Risiko- versicherung		Renten- versicherung		Fonds- und indexgeb. Versicherung		Prämienbe- günstigte Zukunftsvorsorge		Gesamt	
	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe	Anzahl Verträge	Vers. summe
Versicherungssumme in TEUR												
<b>Stand 31.12. 2012</b>	<b>2.420.616</b>	<b>25.905.030</b>	<b>1.369.684</b>	<b>45.420.965</b>	<b>587.028</b>	<b>10.272.607</b>	<b>1.698.658</b>	<b>15.662.661</b>	<b>501.411</b>	<b>9.140.621</b>	<b>6.577.397</b>	<b>106.401.884</b>
Währungs- änderungen	0	-264.937	0	-690.302	0	-8.460	0	-505.562	0	0	0	-1.469.261
<b>Stand 1.1.2013</b>	<b>2.420.616</b>	<b>25.640.093</b>	<b>1.369.684</b>	<b>44.730.663</b>	<b>587.028</b>	<b>10.264.147</b>	<b>1.698.658</b>	<b>15.157.099</b>	<b>501.411</b>	<b>9.140.621</b>	<b>6.577.397</b>	<b>104.932.623</b>
Veränderungen Kon- solidierungskreis	6.409	69.866	81.429	1.683.509	0	0	352	2.060	0	0	88.190	1.755.435
Zugänge												
Neuproduktion	205.347	2.199.962	467.288	9.827.836	27.557	708.019	300.599	1.843.509	11.895	275.764	1.012.686	14.855.090
Erhöhungen	10.643	128.095	2.681	118.686	1.554	36.467	5.573	59.735	22.042	453.609	42.493	796.592
<b>Summe Zugänge</b>	<b>215.990</b>	<b>2.328.057</b>	<b>469.969</b>	<b>9.946.522</b>	<b>29.111</b>	<b>744.486</b>	<b>306.172</b>	<b>1.903.244</b>	<b>33.937</b>	<b>729.373</b>	<b>1.055.179</b>	<b>15.651.682</b>
Änderungen												
Änderungszugänge	22.427	1.015.982	35.203	924.278	20.623	500.369	35.228	615.740	8.431	192.735	121.912	3.249.104
Änderungsabgänge	-41.437	-1.261.148	-47.489	-1.862.330	-5.546	-292.895	-225.619	-1.269.815	-11.363	-287.471	-331.454	-4.973.659
<b>Summe Änderungen</b>	<b>-19.010</b>	<b>-245.166</b>	<b>-12.286</b>	<b>-938.052</b>	<b>15.077</b>	<b>207.474</b>	<b>-190.391</b>	<b>-654.075</b>	<b>-2.932</b>	<b>-94.736</b>	<b>-209.542</b>	<b>-1.724.555</b>
Abgänge durch Fälligkeit												
durch Ablauf	-109.580	-1.288.801	-249.260	-1.957.012	-19.165	-259.704	-11.743	-40.984	-2.603	-23.242	-392.351	-3.569.743
durch Tod	-18.671	-113.530	-5.036	-68.607	-1.536	-28.421	-2.975	-23.092	-550	-7.941	-28.768	-241.591
<b>Summe Abgänge durch Fälligkeit</b>	<b>-128.251</b>	<b>-1.402.331</b>	<b>-254.296</b>	<b>-2.025.619</b>	<b>-20.701</b>	<b>-288.125</b>	<b>-14.718</b>	<b>-64.076</b>	<b>-3.153</b>	<b>-31.183</b>	<b>-421.119</b>	<b>-3.811.334</b>
Vorzeitige Abgänge												
durch Nichteinlösung	-5.392	-46.266	-83.734	-3.693.579	-1.209	-38.669	-50.937	-185.773	-2.570	-29.599	-143.842	-3.993.886
durch Storno ohne Leistung	-31.888	-418.937	-127.768	-1.912.206	-6.514	-71.102	-68.299	-452.758	-244	-4.095	-234.713	-2.859.098
durch Rückkauf	-118.192	-1.168.039	-8.284	-173.313	-25.318	-236.583	-68.032	-658.858	-6.913	-96.628	-226.739	-2.333.421
durch Prämien- freistellung	-26.657	-248.310	-2.073	-30.659	-1.572	-44.162	-13.838	-375.200	-23.463	-392.559	-67.603	-1.090.890
<b>Summe Vorzeitige Abgänge</b>	<b>-182.129</b>	<b>-1.881.552</b>	<b>-221.859</b>	<b>-5.809.757</b>	<b>-34.613</b>	<b>-390.516</b>	<b>-201.106</b>	<b>-1.672.589</b>	<b>-33.190</b>	<b>-522.881</b>	<b>-672.897</b>	<b>-10.277.295</b>
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>2.313.625</b>	<b>24.508.967</b>	<b>1.432.641</b>	<b>47.587.266</b>	<b>575.902</b>	<b>10.537.466</b>	<b>1.598.967</b>	<b>14.671.663</b>	<b>496.073</b>	<b>9.221.194</b>	<b>6.417.208</b>	<b>106.526.556</b>

### **Sensitivitätsanalysen Market Consistent Embedded Value für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft**

Der Market Consistent Embedded Value wird nach Market Consistent Embedded Value Principles, die vom CFO Forum im Juni 2008 veröffentlicht wurden, ermittelt und am 10. April 2014 nach gesondertem Review veröffentlicht.

Der Market Consistent Value Embedded Value setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: dem bereinigten Nettovermögen zum Marktwert sowie dem Wert des Versicherungsbestandes, welcher dem Barwert der ausschüttungsfähigen Gewinne nach Steuern abzüglich der Kapitalbindungskosten auf das Solvenzkapital entspricht. Ein Market Consistent Embedded Value ist demnach eine aktuarielle Bewertung des Unternehmenswertes unter der Annahme der Fortführung der derzeitigen Geschäftstätigkeit (going concern), schließt den Wert des zukünftigen Neugeschäftes jedoch explizit aus. Zusätzlich zum Market Consistent Embedded Value wird auch der Wertzuwachs bestimmt, der durch das in der Berichtsperiode gezeichnete Neugeschäft induziert wird.

Die geschätzte Entwicklung zukünftiger Gewinne basiert auf "best estimate"-Annahmen, d.h. einer realistischen Einschätzung von ökonomischen und operativen Rahmenbedingungen auf Basis zukünftiger Erwartungen und historischer Beobachtungen, wobei zukünftiges Risiko durch die Verwendung stochastischer Modelle und einer expliziten Berechnung von Kapitalbindungskosten berücksichtigt wird. Bei der Berechnung des Market Consistent Embedded Value werden zahlreiche Annahmen über operative und ökonomische Rahmenbedingungen sowie weitere Faktoren, welche nicht alle der Kontrolle der Vienna Insurance Group unterliegen, getroffen. Obwohl die Vienna

Insurance Group die getroffenen Annahmen als sinnvoll und vernünftig erachtet, können die zukünftigen Entwicklungen von den Erwartungen materiell abweichen. Daher stellt die Veröffentlichung des Market Consistent Embedded Value keine Garantie oder Gewährleistung dar, dass die diesem Wert zu Grunde liegenden zukünftig erwarteten Gewinne so realisiert werden.

Die Aktionärsmarginen werden unter Berücksichtigung der Überschüsse aus allen verfügbaren Ertragsquellen ermittelt, wobei in der Sparte Lebensversicherung für Österreich der am 20. Oktober 2006 veröffentlichten Gewinnbeteiligungsverordnung Rechnung getragen wird. Für die anderen Sparten und Märkte wird eine Gewinnbeteiligung gemäß der lokalen Praxis und den jeweiligen Aufsichtsbestimmungen angenommen. Die zukünftigen Gewinne werden auf Basis realistischer Annahmen für Kapitalerträge, Inflation, Kosten, Steuern, Storno, Sterblichkeit und anderer Kennzahlen projiziert.

Die verwendete Zinskurve hängt vom Kapitalmarkt zum Bewertungsstichtag ab. Um eine Aussage über den Einfluss alternativer Zinskurven treffen zu können, wurde der Market Consistent Embedded Value zum 31. Dezember 2013 und der Wertzuwachs durch das Neugeschäft im Jahr 2013 mit einer um jeweils 1% erhöhten und reduzierten Zinskurve berechnet. Bei den Zinssensitivitäten werden +/- 100 Basispunkte auf die Kapitalmarktdaten der Zinssätze angewendet. Für Zinssätze, die über die letzten liquiden Marktdaten hinausgehen, wird ein langfristiges Zinsniveau von 4,2% (ultimate forward rate) extrapoliert. Das langfristige Niveau wird auch im Rahmen der Sensitivitäten konstant gehalten. Die Sensitivitäten stellen daher keine reine Parallelverschiebung dar.

Die Sensitivitäten werden in der folgenden Tabelle gezeigt:

<b>Sensitivitäten zum Market Consistent Embedded Value der Leben- und Krankenversicherung in Österreich zum 31.12.2013</b>	<b>Veränderung in % des Basiswertes</b>
<b>Market Consistent Embedded Value Österreich</b>	
Kursrückgang Aktien und Wertverlust Liegenschaften -10%	-2,21
Verschiebung Zinskurve +1%	4,06
Verschiebung Zinskurve -1%	-8,91
Verwaltungsaufwendungen +10%	-4,04
Verwaltungsaufwendungen -10%	4,04
Verbesserung Stornorate 10%	0,94
Verschlechterung Stornorate 10%	-0,92
Verbesserung Sterblichkeit und Krankheit Kapitalversicherung +5%	0,30
Verbesserung Sterblichkeit Rentenversicherung +5%	-0,51
<b>Neugeschäftswert Österreich</b>	
Verschiebung Zinskurve +1%	18,57
Verschiebung Zinskurve -1%	-29,71
Verwaltungsaufwendungen +10%	-14,00
Verwaltungsaufwendungen -10%	11,88
Verbesserung Stornorate 10%	6,33
Verschlechterung Stornorate 10%	-7,25
Verbesserung Sterblichkeit und Krankheit Kapitalversicherung +5%	3,82
Verbesserung Sterblichkeit Rentenversicherung +5%	-2,31

## Schaden- und Unfallversicherungsrückstellungen

### Allgemeines

Wenn Ansprüche von oder gegenüber Versicherungsnehmern geltend gemacht werden, werden alle Beträge, die ein Unternehmen im Segment Schaden- und Unfallversicherung der Vienna Insurance Group an den Anspruchsteller zahlt oder erwartet an diesen zahlen zu müssen, als Schäden und die Kosten der Nachforschungen, der Regelung und Verarbeitung dieser Versicherungsfälle als Schadenregulierungskosten („SRK“) bezeichnet. Die Vienna Insurance Group hat nach Sparte, Deckungsumfang und Jahr für jedes Unternehmen im Konzern Rückstellungen für die Zahlung von Schäden und SRK aufgrund von Versicherungsfällen im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherungspolizzen gebildet.

Schäden und SRK können in zwei Kategorien unterschieden werden: Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für entstandene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldete Versicherungsfälle („IBNR“, „IBNER“). Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen zukünftiger Zahlungen, einschließlich der SRK-Aufwendungen dieser Versicherungsfälle. Diese Schätzungen erfolgen auf Basis des Einzelfalls, basierend auf den Tatsachen und Umständen, die erkennbar sind, wenn die Rückstellung gebildet wird.

Die Schätzungen spiegeln das fundierte Urteil der Schadenbearbeiter des Konzerns, basierend auf allgemeinen Praktiken zur Bildung von Versicherungsrückstellungen und Kenntnis der Natur und des Wertes der jeweiligen Anspruchsart, wider. Diese Rückstellungen werden im Rahmen der normalen Abwicklung regelmäßig angepasst und stellen die erwarteten letztendlichen Kosten dar, die notwendig sind, um alle anhängigen, gemeldeten Versicherungsfälle abschließend auszugleichen, wobei Inflation und andere gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt werden, die die Höhe der notwendigen Rückstellungen beeinflussen können.

Historische Entwicklungen bei den Verteilungsmustern und Schadenzahlungen, das Niveau gemeldeter und noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle und die Art des Deckungsumfangs werden dabei berücksichtigt. Darüber hinaus kön-

nen Gerichtsentscheidungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen die Schätzung der Rückstellungen sowie die letztendliche Anspruchshöhe ebenfalls beeinflussen.

IBNR- und IBNER-Rückstellungen werden gebildet, um die erwarteten Kosten von Schäden auszugleichen, die bereits entstanden sind, den einzelnen Konzerngesellschaften aber noch nicht gemeldet wurden. Diese Rückstellungen, genau wie die Rückstellungen für gemeldete Versicherungsfälle, werden gebildet, um die erwarteten Kosten einschließlich der SRK-Aufwendungen zu begleichen, die notwendig sind, um diese Schäden abschließend zu regeln. Da zum Zeitpunkt der Reservestellung das Ausmaß dieser Schäden definitionsgemäß noch nicht bekannt sind, ermittelt der Konzern die IBNR- und IBNER-Verbindlichkeiten auf Basis historischer Schadenerfahrungen, angepasst um aktuelle Entwicklungen bei den schadenrelevanten Faktoren. Bei diesen Rückstellungen handelt es sich um Schätzungen, bei denen aktuarielle und statistische Vorhersagen über die erwarteten Kosten der abschließenden Regulierung dieser Versicherungsfälle getroffen werden. Die Analysen basieren auf den zum jeweiligen Zeitpunkt bekannten Tatsachen und Umständen sowie Erwartungen über die Entwicklung schadenhöhebestimmender, rechtlicher und/oder wirtschaftlicher Faktoren, wie der Rechtsprechung, Inflationsrate und Arbeitskosten. Diese Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und überarbeitet, sobald zusätzliche Informationen bekannt werden und Versicherungsfälle tatsächlich gemeldet werden. Die Zeit, die notwendig ist, um von diesen Versicherungsfällen zu erfahren und diese zu regulieren, ist ein wichtiger Faktor, der bei der Bildung von Rückstellungen berücksichtigt werden muss.

Einfach zu regulierende Versicherungsfälle, wie Sachschäden in der Kraftfahrzeugversicherung, werden innerhalb weniger Tage oder Wochen gemeldet und normalerweise innerhalb eines Jahres abgewickelt.

Kompliziertere Versicherungsfälle, wie z.B. Personenschäden in der Kfz- oder der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, benötigen üblicherweise längere Abwicklungszeiten (im Durchschnitt vier bis sechs Jahre, in Einzelfällen deutlich länger). Auch schwierige Versicherungsfälle, deren Regulierung regelmäßig von der Entscheidung oft langwieriger Rechtsstreitigkeiten abhängt, führen insbesondere in den Sparten Haftpflicht-, Unfall-, Bau- und Berufshaftpflichtversicherung zu erheblich längerer Abwicklungsdauer.

Die letztendlichen Kosten der Schäden und SRK hängen von einer Reihe variabler Umstände ab. Im Laufe der Zeit, die zwischen der Meldung eines Anspruchs und der letztendlichen Abrechnung vergeht, kann eine Veränderung der Umstände die Anpassung gebildeter Rückstellungen nach oben oder unten notwendig machen. Zum Beispiel können Veränderungen im rechtlichen Umfeld, der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und Veränderungen bei medizinischen Kosten, Kosten für Materialien zur Auto- und Hausreparatur und Stundensätze eine erhebliche Auswirkung auf die Kosten von Versicherungsfällen haben. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung von den Erwartungen – unter Umständen erheblich – abweicht. Die Schätzungen von Schadenrückstellungen werden unter Verwendung der neuesten dem Management zur Verfügung stehenden Informationen regelmäßig überprüft und aktualisiert. Etwaige Veränderungen bei der Schätzung von Rückstellungen spiegeln sich im Betriebsergebnis wider. Die konservative Rückstellungspolitik der Vienna Insurance Group dokumentiert sich diesbezüglich nicht zuletzt darin, dass die Abwicklung der Schadenrückstellung in der Regel

zu Abwicklungsgewinnen geführt hat. Basierend auf den internen Verfahren des Konzerns ist die Geschäftsleitung aufgrund der ihr derzeit zur Verfügung stehenden Informationen der Ansicht, dass die Rückstellungen des Konzerns im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung angemessen sind. Die Bildung von Schadenrückstellungen ist jedoch von Natur aus ein unsicherer Prozess und dementsprechend kann keine Zusicherung dahingehend abgegeben werden, dass die Schäden letztendlich nicht von den anfänglichen Schätzungen des Konzerns abweichen.

#### Entwicklung der Brutto-Schadenrückstellung

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der direkten Schadenrückstellung der Vienna Insurance Group zum Ende der jeweils angegebenen Jahre. Die Rückstellungen geben die Höhe der erwarteten Schäden aufgrund von Versicherungsfällen wieder, die aus dem laufenden und allen vorherigen Schadenjahren entstehen und die zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlt sind, einschließlich der IBNR und IBNER.

Bei der Bewertung der in dieser Tabelle enthaltenen Informationen ist Vorsicht geboten, da jeder Betrag die Auswirkungen aller Änderungen aus den vorhergehenden Zeiträumen enthält. Die Umstände und Trends, die einen Einfluss auf die Haftung in der Vergangenheit hatten, können sich in Zukunft möglicherweise wieder ereignen und dementsprechend können aus den in dieser Tabelle angegebenen Informationen keine Rückschlüsse auf zukünftige Ergebnisse gezogen werden.

#### Schadenszahlungen für die einzelnen Anfalljahre (pro Kalenderjahr, brutto)

Anfalljahr	Kalenderjahr								
	≤2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
in TEUR									
2006 und davor	2.834.008	668.602	231.481	135.644	91.397	66.518	50.316	50.993	
2007		1.339.481	671.210	122.452	66.345	30.865	25.531	16.834	
2008			1.642.675	692.806	146.180	72.889	36.326	27.159	
2009				1.687.960	713.178	180.476	69.027	38.112	
2010					1.714.403	705.902	161.705	73.596	
2011						1.616.214	651.472	101.100	
2012							1.711.639	775.993	
2013								1.811.908	
<b>Summe</b>	<b>2.834.008</b>	<b>2.008.083</b>	<b>2.545.366</b>	<b>2.638.862</b>	<b>2.731.503</b>	<b>2.672.864</b>	<b>2.706.016</b>	<b>2.895.695</b>	

**Schadensrückstellung für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (brutto)**

Anfalljahr	Kalenderjahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
in TEUR								
2006 und davor	2.553.831	1.812.816	1.094.022	884.389	678.220	625.741	493.930	425.654
2007		1.095.291	660.619	362.430	259.020	183.197	136.604	109.123
2008			1.485.730	624.658	406.958	231.202	169.368	132.202
2009				1.410.604	652.391	387.619	234.256	162.178
2010					1.517.080	649.220	392.290	229.662
2011						1.578.020	760.246	406.516
2012							1.576.464	759.530
2013								1.669.906
<b>Summe</b>	<b>2.553.831</b>	<b>2.908.107</b>	<b>3.240.371</b>	<b>3.282.081</b>	<b>3.513.669</b>	<b>3.654.999</b>	<b>3.763.158</b>	<b>3.894.771</b>

Differenzen bei den Vorjahreswerten können aufgrund der Währungsumrechnung und Änderungen im Konsolidierungskreis entstehen.

**Rückversicherung**

Die Vienna Insurance Group begrenzt ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie – soweit erforderlich – einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Innerhalb der Vienna Insurance Group werden zum Teil Risiken der Konzerngesellschaften rückversichert, die wiederum auf Konzernebene an Rückversicherer weitergegeben werden.

**Rückversicherungsrichtlinie**

Die Rückversicherungsrichtlinie der Vienna Insurance Group wird zwischen der zentralen Rückversicherungsabteilung und dem für Rückversicherung verantwortlichen Vorstand jährlich während der Entwicklung der Rückversicherungsstrategie für das nächste Geschäftsjahr festgesetzt. Die Rückversicherungsrichtlinie verpflichtet jede Konzerngesellschaft unter Einbindung der zentralen Rückversicherungsabteilung eine für ihre lokale Gesellschaft angemessene Rückversicherungsdeckung zu gestalten. Durch die Rückversicherungsrichtlinie geregelt sind die nachstehenden Punkte:

**RÜCKVERSICHERUNG IST VORAUSSETZUNG FÜR DIE ZUSAGE VON VERSICHERUNGSSCHUTZ**

Fachabteilungen dürfen eine verpflichtende Zusage zur Versicherung eines Risikos nur dann abgeben, wenn ausreichend Rückversicherungsschutz bereits zugesichert wurde.

**EIGENBEHALTE**

Konzernweit ist festgelegt, dass auf PML-Basis (probable maximum loss) maximal EUR 45 Mio. für die ersten beiden Naturkatastrophenschadenereignisse ins Risiko gestellt werden, maximal EUR 20 Mio. für jedes weitere Ereignis. Der konzernweite maximale Eigenbehalt je Einzelschaden beträgt weniger als EUR 10 Mio.

**AUSWAHL DER RÜCKVERSICHERER – STREUUNG**

Die Vienna Insurance Group und ihre Konzerngesellschaften verteilen ihre Rückversicherungsabsicherung auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften, die über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers erwachsende Risiko zu minimieren. In der Geschichte der Vienna Insurance Group kam es bisher zu keinem bedeutenden Ausfall eines Rückversicherers.

**AUSWAHL DER RÜCKVERSICHERER – RATING**

Für Geschäftssegmente, in denen Schäden langfristig abgewickelt werden, insbesondere für Kfz-Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Luftfahrt, verwendet die Vienna Insurance Group als Rückversicherer Gesellschaften mit hervorragendem Rating (zumindest Standard & Poor's-Rating „A“, bevorzugt „AA“ oder höheres Rating), welche mit großer Wahrscheinlichkeit auch langfristig bestehen werden. Auch für Geschäftssegmente mit rasch abzuwickelnden Schäden (z.B. Naturkatastrophen, Feuer, Technik, Transport, Sturm, Einbruch, Haushalt, Leitungswasser,

Autokasko), bei denen die Anzahl der Rückversicherer größer ist, ist das bevorzugte Rating Standard & Poor's „A“ oder höher. Nur in wenigen Einzelfällen werden auch – zeitlich begrenzt – Rückversicherer mit niedrigerem Rating akzeptiert.

#### **GESTALTUNG DER RÜCKVERSICHERUNGSPROGRAMME**

Rückversicherungsdeckungen können – sofern wirtschaftlich vertretbar – von jeder Konzerngesellschaft individuell bei externen Rückversicherern gekauft werden. Falls der Einkauf individueller Rückversicherungsverträge je Konzerngesellschaft nur zu unwirtschaftlichen Konditionen erfolgen kann, strebt die Vienna Insurance Group so weit wie möglich eine gemeinsame Platzierung von Rückversicherungsverträgen zur Abdeckung von Risiken aus der Deckung von Naturkatastrophen, Sachsparten, Unfall, Transport und Luftfahrt sowie Kfz-Haftpflicht gemäß Grüne-Karte-Abkommen an. Konzerninterne Rückversicherungsübernahmen werden, wenn aus Sicherheitsgründen nötig, durch Retrozession ebenfalls an den Rückversicherungsmarkt weitergegeben. Im Folgenden werden die Richtlinien des Rückversicherungsschutzes der Wiener Städtischen dargestellt. Bei allen anderen Konzerngesellschaften liegen die Eigenbehalte unter jenen der Wiener Städtischen.

#### **Rückversicherungsschutz am Beispiel der Wiener Städtischen**

##### **NATURKATASTROPHEN**

Die Wiener Städtische versichert Schäden, die durch Naturkatastrophen wie Stürme, Hagel, Überschwemmungen oder Erdbeben entstehen. Naturkatastrophenschäden werden im Eigenbehalt durch die Rückversicherungsdeckung der Wiener Städtischen auf EUR 20 Mio. für das erste Schadenereignis und EUR 4,5 Mio. für jedes weitere Ereignis beschränkt.

##### **FIRMENKUNDENGESCHÄFT**

Im Firmenkundengeschäft beschränken überwiegend proportionale Rückversicherungsabgaben einen maximalen Nettoschaden der Wiener Städtischen auf EUR 2 Mio. Sowohl die Auswirkung einzelner Großschäden, zum Beispiel durch Feuer, als auch eine erhöhte Schadenfrequenz können durch diese Rückversicherungsstruktur abgesichert werden.

##### **PRIVATKUNDENGESCHÄFT**

Das Privatkundengeschäft besteht aus grundsätzlich stabil verlaufenden Versicherungsbeständen mit kalkulierbaren Ergebnissen, welche vor allem durch eine stabile Schadenfrequenz geprägt sind. Die Frequenzschäden werden daher nur bei exponierten Sparten, zum Beispiel bei Sturmversicherungen, mit einem gezielten Einsatz proportionaler Rückversicherung zur Reduktion der Auswirkungen auf den Eigenbehalt rückversichert. Die Auswirkungen der wenigen zu erwartenden Großschäden auf den Eigenbehalt werden durch nichtproportionale Rückversicherung abgesichert. Der maximale Nettoschaden der Wiener Städtischen beträgt auch in diesem Geschäftssegment zwischen EUR 1 Mio. und EUR 2 Mio. je nach Sparte.

Bezüglich Solvency II wird auf die Ausführungen unter Punkt „Rechtliches Umfeld“ im Lagebericht verwiesen.

#### **Steuerung und Kontrolle**

##### **Liquiditätsmanagement**

Die Vienna Insurance Group steuert ihre Liquidität aufgrund von Richtlinien, die vom Vorstand der Vienna Insurance Group Holding beschlossen wurden. Die Planung der Liquidität obliegt grundsätzlich jeder Tochtergesellschaft bzw. der Vienna Insurance Group Holding selbst. Die Allokation des Kapitals für den gesamten Konzern wird von der Vienna Insurance Group Holding als Konzernobergesellschaft vorgenommen. Somit wird eine effiziente Verteilung des Kapitals innerhalb der Gruppe ermöglicht. Gleichzeitig erlaubt dies der Vienna Insurance Group Holding sicherzustellen, dass die angestrebte Liquiditäts- und Kapitalausstattung sowohl auf Konzernebene als auch bei den einzelnen operativen Einheiten verfügbar ist.

Der größte Teil der liquiden Mittel für die laufende Geschäftstätigkeit stammt aus Prämieinnahmen aus der Erstversicherung sowie aus laufenden Veranlagungserträgen und Verkaufserlösen von Kapitalanlagen. Dem stehen auf der Ausgabenseite Schadenszahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung und Leistungsauszahlungen aus der Lebens- und Krankenversicherung entgegen. Aus diesem liquiden Saldo werden Abschluss- und Betriebskosten bestritten.

Ein natürlicher Liquiditätspolster ergibt sich aus der Fristigkeit des Versicherungsgeschäfts. Im Gegenzug zur Inkassierung von Prämien gewährleistet die Vienna Insurance Group einen Versicherungsschutz für eine bestimmte Periode, in der bis zum Eintritt eines Versicherungsfalles kein unmittelbarer Cash Outflow gegenübersteht. Dieser Liquiditätspolster wird in diesem Zeitraum investiert und generiert Kapitalerträge. Ein Teil wird in liquiden Anlagen gehalten, um eine schnelle Umwandlung in Barmittel zur Zahlung von Schadenansprüchen zu gewährleisten. Darüber hinaus ist vor allem das Anleihenportfolio so strukturiert, dass sie zu einem Zeitpunkt fällig werden, an dem die entsprechenden Mittel voraussichtlich benötigt werden. Externe Einflussfaktoren wie die Kapitalmarktentwicklung und Zinsniveau beeinflussen die Liquiditätssituation dahingehend, dass sie die Möglichkeit, Anlageportfolio zum Marktwert zu verkaufen, begünstigen oder einschränken.

Für die Liquiditätslage der Schaden- und Unfallversicherung sind zudem auch der Zeitpunkt, die Häufigkeit und die Belastung aus versicherten Schäden ausschlaggebend. Ebenso spielt die Anzahl der Vertragsverlängerungen eine Rolle. Der Liquiditätsbedarf der Lebensversicherung wird im Allgemeinen davon beeinflusst, wie sich die tatsächliche Sterblichkeit im Vergleich zu den Annahmen, auf denen die versicherungstechnischen Rückstellungen basieren, entwickelt. Außerdem haben Markttrenditen oder Mindestverzinsungen und das Verhalten der Lebensversicherungskunden, zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl von Rückkäufen und Kündigungen, Auswirkungen auf den Liquiditätsbedarf der Vienna Insurance Group.

### **Kapitalmanagement**

Die Möglichkeit der Vienna Insurance Group Holding, sich über externen Finanzierungsquellen zu finanzieren, ist abhängig von unterschiedlichen Faktoren:

- allgemeinen Kapitalmarktbedingungen
- Verfügbarkeit von Bankkrediten

- Eigene Bonitätseinstufung
- Eigene Kreditfähigkeit

Die Quellen der Vienna Insurance Group Holding zur Deckung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs werden nachfolgend näher beschrieben. Im Allgemeinen wird dieser vor allem durch nachrangige Anleihen, Hybridkapital und nennwertlosen Stückaktien abgedeckt.

### **EIGENMITTELAUSSTATTUNG**

Zum 31. Dezember 2013 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital EUR 132.887.468,20, eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit Stimmrecht. Zum 31. Dezember 2013 hielt die Vienna Insurance Group Holding keine (2012: 0) eigenen Aktien. Darüber hinaus kann die Vienna Insurance Group Holding ihre Eigenkapitalausstattung gemäß Kapitalermächtigungen durch die Aktionäre sowohl durch die Ausgabe von Vorzugs- als auch von Stammaktien erhöhen. Die einzelnen Ermächtigungen sind im Punkt 14 (Konzerneigenkapital) angeführt.

### **LANGFRISTIGE FREMDFINANZIERUNG**

Zum 31. Dezember 2013 hatte die Vienna Insurance Group Holding vor- und nachrangige Anleihen und Hybridkapital mit unterschiedlichsten Laufzeiten ausstehen. Für Details zum Anleihenprogramm der Vienna Insurance Group Holding verweisen wir auf Punkt 15 (Nachrangige Verbindlichkeiten). Die Betrachtung der Laufzeiten zeigt, dass unser Schwerpunkt auf einer langfristig orientierten Finanzierung liegt. Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder den Vienna Insurance Group Konzern betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Unser Ziel ist es deshalb, Refinanzierungsrisiken durch die aktive Steuerung unserer Finanzierungsstruktur möglichst gering zu halten.

## ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

### 1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zusammensetzung	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.595.874	1.723.207
Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	35.377	57.511
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	634.495	629.247
Erworbene Software	597.258	520.793
Übrige	37.237	108.454
<b>Summe</b>	<b>2.265.746</b>	<b>2.409.965</b>

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
Anschaffungskosten	1.841.425	1.830.263
Kumulierte Wertminderung zum 31.12. der Vorjahre	-118.218	-67.979
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>1.723.207</b>	<b>1.762.284</b>
Währungsänderungen	-64.456	589
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>1.658.751</b>	<b>1.762.873</b>
Zugänge	12.168	10.380
Wertminderungen	-75.045	-50.046
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>1.595.874</b>	<b>1.723.207</b>
Kumulierte Wertminderung zum 31.12.	192.591	118.218
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>1.788.465</b>	<b>1.841.425</b>

Die Zugänge resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der im Kapitel „Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden“ dargestellten Tochterunternehmen.

Die Wertminderung resultiert im Wesentlichen aus der Cash-Generating Unit Rumänien Nichtleben und ergab sich aufgrund der Nichtverbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Rumänien und der damit verbundenen geringeren mittelfristigen Ergebnispotenziale. Die Wertminderung wurde anlassbezogen aufgrund des Impairmenttests zum 30. Juni 2013 durchgeführt.

Buchwerte der Firmenwerte der Cash-Generating Units*	Schaden/Unfall		Leben	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR				
Österreich	0	0	301.716	301.716
Tschechische Republik	113.787	109.058	297.725	303.840
Slowakei	0	0	111.257	111.257
Polen	109.026	118.399	6.925	4.612
Rumänien	127.101	226.164	135.012	152.472
Übrige Märkte	306.270	303.379	76.977	82.025
Zentrale Funktionen	10.078	10.285	0	0
<b>Summe</b>	<b>666.262</b>	<b>767.285</b>	<b>929.612</b>	<b>955.922</b>

\* Im Segment Kranken sind keine Firmenwerte vorhanden. Daher wird dieses Segment nicht in der Tabelle nicht angeführt.

Bezüglich der Annahmen für den Werthaltigkeitstest wird auf die Ausführungen im Punkt „Wertminderungen“ in den Grundsätzen der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

<b>Entwicklung des erworbenen Versicherungsbestandes</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	239.174	229.618
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-181.663	-154.298
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>57.511</b>	<b>75.320</b>
Währungsänderungen	-459	136
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>57.052</b>	<b>75.456</b>
Zugänge	9.000	8.000
Planmäßige Abschreibung	-7.349	-23.125
Wertminderungen	-23.326	-2.820
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>35.377</b>	<b>57.511</b>
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	204.608	181.663
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>239.985</b>	<b>239.174</b>

Der entgeltlich erworbene Versicherungsbestand resultiert aus dem Erwerb von Bestandsportfolien und der im Rahmen der Akquisition der im Kapitel „Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden“ dargestellten Versicherungsunternehmen erworbenen Werte.

Die Wertminderungen setzen sich im Wesentlichen aus Impairments von TEUR 5.925 in der Türkei, TEUR 2.227 in Rumänien, TEUR 3.700 in Albanien, TEUR 2.800 in Georgien und TEUR 5.000 in Bosnien-Herzegowina zusammen. Die beschriebenen Wertminderungen wurden in den Segmenten Schaden/Unfall mit TEUR 17.425 und in Leben mit TEUR 2.227 vorgenommen.

<b>Entwicklung der erworbenen Software</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	696.142	569.827
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-175.349	-143.840
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>520.793</b>	<b>425.987</b>
Währungsänderungen	-527	479
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>520.266</b>	<b>426.466</b>
Umgliederungen	0	66
Zugänge	114.212	131.415
Abgänge	-2.844	-420
Veränderungen Konsolidierungskreis	-58	297
Planmäßige Abschreibungen	-34.318	-37.031
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>597.258</b>	<b>520.793</b>
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	205.718	175.349
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>802.976</b>	<b>696.142</b>

Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaft Polisa.

<b>Entwicklung der übrigen immateriellen Vermögenswerte</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
Anschaffungskosten	214.390	228.447
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-105.936	-109.614
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>108.454</b>	<b>118.833</b>
Währungsänderungen	-11.784	197
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>96.670</b>	<b>119.030</b>
Zugänge	2.079	5.914
Abgänge	-264	-312
Veränderungen Konsolidierungskreis	-470	-48
Planmäßige Abschreibungen	-6.128	-14.530
Wertminderungen	-54.650	-1.600
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>37.237</b>	<b>108.454</b>
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	163.349	105.936
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>200.586</b>	<b>214.390</b>

Der Buchwert der Marke Asirom in der Höhe von EUR 33,3 Mio. (EUR 70,0 Mio.) wird mit EUR 0,8 Mio. (EUR 7,0 Mio.) der CGU Rumänien Leben und mit EUR 32,5 Mio. (EUR 63,0 Mio.) der CGU Rumänien Nichtleben zugeordnet. Die Wertminderung der Marke in Höhe von TEUR 25.000 ergab sich aufgrund der Nichtverbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Rumänien und der damit verbundenen geringeren mittelfristigen Ergebnispotenziale. Des Weiteren beinhalten die Wertminderungen Impairments von Kundenstöcken aus der Türkei (TEUR 8.750), aus Albanien (TEUR 1.500), aus Georgien (TEUR 14.400) und aus Bosnien-Herzegowina (TEUR 5.000) und wurden in den Segmenten Schaden/Unfall mit TEUR 49.650 und Leben mit TEUR 5.000 vorgenommen.

Bezüglich der Annahmen für den Werthaltigkeitstest wird auf die Ausführungen im Punkt „Wertminderungen“ in den Grundsätzen der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

**2. GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN**

<b>Entwicklung</b>	<b>Eigengenutzt</b>	
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	605.418	583.903
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-156.320	-142.078
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>449.098</b>	<b>441.825</b>
Währungsänderungen	-16.794	-450
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>432.304</b>	<b>441.375</b>
Umgliederungen	2.062	22.778
Zugänge	10.582	21.740
Abgänge	-1.522	-26.819
Veränderungen Konsolidierungskreis	14.927	4.492
Zuschreibungen	1.072	231
Planmäßige Abschreibungen	-16.525	-14.647
Wertminderungen	-23	-52
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>442.877</b>	<b>449.098</b>
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	162.544	156.320
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>605.421</b>	<b>605.418</b>
<i>davon Grundstücke</i>	<i>48.377</i>	<i>47.225</i>
Der Zeitwert der Liegenschaften beträgt zum 31.12.*	617.780	605.073

<b>Entwicklung</b>	<b>Fremdgenutzt</b>	
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	3.956.772	5.521.385
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-1.185.962	-1.546.256
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>2.770.810</b>	<b>3.975.129</b>
Währungsänderungen	-3.169	3.377
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>2.767.641</b>	<b>3.978.506</b>
Umgliederungen	-2.469	-22.857
Zugänge	174.397	152.212
Abgänge	-45.705	-38.498
Veränderungen Konsolidierungskreis	-612.516	-1.224.611
Zuschreibungen	22.826	16.478
Planmäßige Abschreibungen	-69.767	-90.272
Wertminderungen	-1.746	-148
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>2.232.661</b>	<b>2.770.810</b>
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	864.473	1.185.962
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>3.097.134</b>	<b>3.956.772</b>
<i>davon Grundstücke</i>	<i>468.914</i>	<i>507.701</i>
Der Zeitwert der Liegenschaften beträgt zum 31.12.*	2.765.091	3.159.730

\* Die Marktwerte werden aus internen und externen Sachverständigengutachten abgeleitet.

Die **Veränderungen des Konsolidierungskreises** resultieren aus der Änderung der Konsolidierungsmethode von Vollkonsolidierung auf at equity-Konsolidierung der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft (TEUR -410.308), Gemeinnützige Mürz-Ybbs-Siedlungsanlagen-GmbH (TEUR -202.751), Schwarzatal GmbH (TEUR -167.276) sowie der erstmaligen Einbeziehung des Palais Hansen (TEUR +126.702), der

Thaliastraße 125 (TEUR +14.400), der Schulring 21 KG (TEUR +13.393), der Makedonija Osiguruvanje (TEUR +10.177), der Rathstraße 8 (TEUR +9.637) und der Kaiserstraße 113 (TEUR +8.435).

Die **Mieteinnahmen** aus fremdgenutzten Grundstücken und Bauten betragen TEUR 191.902 (TEUR 280.827), indessen belaufen sich die **betrieblichen Aufwendungen** auf TEUR 64.807 (TEUR 89.577).

### 3. ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Entwicklung	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>368.461</b>	<b>120.878</b>
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>368.461</b>	<b>120.878</b>
Zugänge	0	40.377
Abgänge	-423	-684
Veränderungen Konsolidierungskreis	59.639	192.341
Anteilige OCI-Veränderungen	-6.474	0
Anteiliges Periodenergebnis von at equity bewerteten Unternehmen	36.188	22.233
Dividendenauszahlung	-10.038	-6.684
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>447.353</b>	<b>368.461</b>

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis resultieren aus der Umstellung der Konsolidierungsmethode der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften. Siehe dazu Seite 129 Kapitel „Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften“.

Die Gewinn- und Verlustanteile des Konzerns aus seinen wesentlichen assoziierten Unternehmen sowie die Anteile an ihren Vermögenswerten und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Anteile wesentliche assoziierte Unternehmen	Sitzland	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn/Verlust	Beteiligung in %	Stichtag
in TEUR							
Erste Heimstätte GmbH	Österreich	726.735	527.896	62.562	13.335	99,77	31.12.
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft	Österreich	510.794	308.861	50.661	9.696	55	31.12.
Gemeinnützige Mürz-Ybbs-Siedlungsanlagen-GmbH	Österreich	223.064	164.896	26.524	5.563	55	31.12.
Neuland GmbH	Österreich	447.294	342.634	50.492	9.825	50,12	31.12.
S IMMO AG	Österreich	1.944.917	1.406.698	145.313	21.442	10,04	30.09.
Schwarzatal GmbH	Österreich	201.424	116.253	23.221	4.911	55	31.12.
Sozialbau AG	Österreich	480.223	265.710	49.991	9.930	50,12	31.12.
Urbanbau GmbH	Österreich	239.494	185.749	25.055	5.375	50,12	31.12.
<b>Summe</b>		<b>4.773.945</b>	<b>3.318.697</b>	<b>433.819</b>	<b>80.077</b>		

Obwohl die Vienna Insurance Group nur knapp über 10% der Anteile an der S IMMO AG hält, übt der Konzern maßgeblichen Einfluss aus, da der Konzern sowohl den Vorsitzenden des Aufsichtsrats als auch ein weiteres Aufsichtsratsmitglied stellt. Des Weiteren ist die Vienna Insurance Group der größte Einzelaktionär der S IMMO AG. Bei den gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften wird die Kontrolle an den Gesellschaften vertraglich durch den Wiener Städtische Versicherungsverein, der auch 10% an diesen Gesellschaften hält, ausgeführt.

**4. BETEILIGUNGEN – DETAILS**

Am 31. Dezember 2013 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

**Verbundene Unternehmen und Beteiligungen VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe**

<b>Firma</b>	<b>Sitzland</b>	<b>Anteil am Kapital 2013 (%)<sup>1)</sup></b>	<b>Anteil am Kapital 2012 (%)<sup>1)</sup></b>	<b>Eigenmittel (TEUR)<sup>2)</sup></b>
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>				
"BULSTRAD LIFE VIENNA INSURANCE GROUP" JOINT STOCK COMPANY, Sofia	Bulgarien	95,53	95,11	5.239
"Grüner Baum" Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	28.738
"POLISA-ZYCIE" Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	98,57	96,49	9.618
"WIENER RE" akcionarsko društvo za reosiguranje, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	6.729
"WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE" akcionarsko društvo za osiguranje, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	15.081
Alpenländische Heimstätte, gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Österreich	94,00	94,00	104.312
Anděl Investment Praha s.r.o., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	24.310
Arithmetica Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	381
Asigurarea Românească - ASIROM Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	Rumänien	99,10	99,10	18.260
BCR Asigurări de Viață Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	Rumänien	92,36	92,36	-11.546
BENEFIA Towarzystwo Ubezpieczen Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	100,00	100,00	12.410
Benefia Towarzystwo Ubezpieczen S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	100,00	100,00	19.844
Blizzard Real Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00	100,00	2.464
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	821.537
Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	2.412
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	9.830
CAL ICAL "Globus", Kiew	Ukraine	80,00	80,00	5.949
CAME Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	28.313
CAPITOL, akciová spoločnosť, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	199
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	Österreich	80,00	80,00	1.061
Central Point Insurance IT-Solutions GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	89.370
Česká podnikatelská pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	85.343
COMPENSA Holding GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	20.339
Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn	Estland	100,00	100,00	11.779
Compensa Towarzystwo Ubezpieczen Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	100,00	100,00	47.913
Compensa Towarzystwo Ubezpieczen S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,92	99,89	75.886
DBLV ImmoBesitz GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	0,00	1.683
DBLV ImmoBesitz GmbH, Wien	Österreich	100,00	0,00	18
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	Deutschland	100,00	100,00	13.181
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	Deutschland	100,00	100,00	23
Deutschmeisterplatz 2 Objektverwaltung GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	3.128
Donau Brokerline Versicherungs-Service GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	80.402
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	99,24	99,24	149.950
DVIB GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	81.038
ELVP Beteiligungen GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	24.183

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2013 (%) <sup>1)</sup>	Anteil am Kapital 2012 (%) <sup>1)</sup>	Eigenmittel (TEUR) <sup>2)</sup>
Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb	Kroatien	95,00	95,00	9.228
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	Ungarn	95,00	95,00	7.092
Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	27.113
GPIH B.V., Amsterdam	Niederlande	91,11	91,11	6.797
INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia	Bulgarien	98,00	98,00	38.817
Interalbanian Vienna Insurance Group Sh.a., Tirana	Albanien	93,17	78,33	3.583
International Insurance Company "IRAO" LTD, Tiflis	Georgien	100,00	100,00	2.109
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	25.958
InterRisk Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	Polen	99,98	99,98	98.520
InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	Deutschland	100,00	100,00	48.010
INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	Albanien	75,00	75,00	2.840
Jahorina osiguranje Vienna Insurance Group a. d., Pale	Bosnien-Herzegowina	100,00	97,56	9.489
Joint Stock Company for Insurance and Reinsurance Makedonija Skopje - Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	94,25	0,00	20.290
Joint Stock Company Insurance Company GPI Holding, Tiflis	Georgien	90,00	90,00	11.851
Joint Stock Insurance Company WINNER-Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	100,00	100,00	4.333
Kaiserstraße 113 GmbH, Wien	Österreich	100,00	0,00	2.234
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	Ungarn	100,00	100,00	2.068
Kapitol pojišťovaci a finanční poradenství, a.s., Brünn	Tschech. Republik	100,00	100,00	3.872
KOMUNÁLNA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	43.767
KOOPERATIVA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	277.538
Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag	Tschech. Republik	98,39	98,39	521.455
Kvarner Wiener Städtische nekretnine d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,00	100,00	616
LVP Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	647.797
MAP Bürodienstleistung Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	77.091
MH 54 Immobilienanlage GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	26.309
NEUE HEIMAT Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH, Linz	Österreich	99,81	99,81	117.926
Neue Heimat Oberösterreich Holding GmbH, Wien	Österreich	90,00	90,00	63.581
OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	Rumänien	99,40	98,56	148.865
Palais Hansen Immobilienentwicklung GmbH, Wien	Österreich	56,55	43,26	45.248
Passat Real Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00	100,00	3.172
PFG Holding GmbH, Wien	Österreich	89,23	89,23	114.690
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH & Co KG, Wien	Österreich	92,88	92,88	47.204
Poisťovňa Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	Slowakei	95,00	95,00	32.026
Pojišťovna České spořitelny, a.s., Vienna Insurance Group, Pardubice	Tschech. Republik	95,00	95,00	117.595
Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiew	Ukraine	100,00	100,00	15.837
Private Joint-Stock Company "JUPITER LIFE INSURANCE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew	Ukraine	97,80	97,80	3.799
PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNIAZHA VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew	Ukraine	99,99	99,99	8.055
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	Österreich	60,00	60,00	16.828
Projektbau GesmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	18.183
Projektbau Holding GmbH, Wien	Österreich	90,00	90,00	21.326
Rathstraße 8 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	0,00	895

<b>Firma</b>	<b>Sitzland</b>	<b>Anteil am Kapital 2013 (%)<sup>1)</sup></b>	<b>Anteil am Kapital 2012 (%)<sup>1)</sup></b>	<b>Eigenmittel (TEUR)<sup>2)</sup></b>
Ray Sigorta A.Ş., Istanbul	Türkei	94,96	94,26	34.661
Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	100,00	8.461
Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	27
SECURIA majetkovosprávna a podielová s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00	100,00	9.871
Senioren Residenz Fultererpark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Österreich	100,00	100,00	-4.681
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Österreich	66,70	66,70	8.628
SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	Albanien	87,01	87,01	8.210
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	95,00	95,00	509.782
SVZ GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	28.245
SVZI GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	29.161
T 125 GmbH, Wien	Österreich	100,00	0,00	9.036
TBI BULGARIA EAD, Sofia	Bulgarien	100,00	100,00	41.346
TBIH Financial Services Group N.V., Amsterdam	Niederlande	100,00	100,00	265.894
UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	Ungarn	100,00	100,00	32.824
V.I.G. ND a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	112.997
Vienna-Life Lebensversicherung AG Vienna Insurance Group, Bendorf	Liechtenstein	100,00	100,00	11.322
VIG FUND uzavreny investicni fond, a.s., Prag (Konzernabschluss)	Tschech. Republik	100,00	100,00	107.090
VIG RE zajišťovna, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	124.050
VIG REAL ESTATE DOO, Belgrad	Serbien	100,00	100,00	11.687
VIG Real Estate GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	76.627
VIG-CZ Real Estate GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	76.383
VLTAVA majetkovosprávní a podilová spol.s.r.o., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	4.880
WGPV Holding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	88.758
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb	Kroatien	99,47	99,36	67.020
WIENER STÄDTISCHE Beteiligungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	854.406
WIENER STÄDTISCHE Finanzierungsdienstleistungs GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	846.534
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien	Österreich	99,90	99,90	1.007.957
WIENER VEREIN BESTATTUNGS- UND VERSICHERUNGSSERVICE-GESELLSCHAFT M.B.H., Wien	Österreich	100,00	100,00	1.602
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00	0,00	326
WSV ImmoHolding GmbH, Wien	Österreich	100,00	100,00	189.917
<b>At equity konsolidierte Unternehmen</b>	<b>Sitzland</b>	<b>Anteil am Kapital 2013 (%)<sup>1)</sup></b>	<b>Anteil am Kapital 2012 (%)<sup>1)</sup></b>	<b>Eigenmittel (TEUR)<sup>2)</sup></b>
"Schwarzatal" Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH, Wien	Österreich	55,00	55,00	110.137
AIS Servis, s.r.o., Brünn	Tschech. Republik	100,00	100,00	1.905
Benefita, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	537
ČPP Servis, s.r.o., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	31
CROWN-WSF spol. s.r.o., Prag	Tschech. Republik	30,00	30,00	8.271
Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	99,77	99,77	219.700
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft, Leonding	Österreich	55,00	55,00	219.912
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH, Kapfenberg	Österreich	55,00	55,00	97.073
Gewista-WerbeGesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	33,00	33,00	58.509
GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	15,00	3.565

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2013 (%) <sup>1)</sup>	Anteil am Kapital 2012 (%) <sup>1)</sup>	Eigenmittel (TEUR) <sup>2)</sup>
Global Expert, s.r.o., Pardubice	Tschech. Republik	100,00	100,00	364
HOTELY SRNÍ, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	72,43	7.220
KÁMEN OSTROMĚŘ, s.r.o., Ostromer	Tschech. Republik	100,00	100,00	43
KIP, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	8.303
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	29,63	29,63	33.472
Neuland gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	50,12	50,12	67.881
S - budovy, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	0,00	2.784
S IMMO AG, Wien (Konzernabschluss)	Österreich	10,04	10,04	538.219
Sanatorium Astoria, a.s., Karlsbad	Tschech. Republik	92,71	75,06	5.243
SOZIALBAU gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, Wien	Österreich	50,12	50,12	270.607
S-správa nemovitosti, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	0,00	727
SURPMO, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00	100,00	108
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	Österreich	60,00	60,00	31.388
Unigeo, a.s., Ostrava - Hrabova	Tschech. Republik	100,00	100,00	6.147
Urbanbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	50,12	50,12	94.888

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2013 (%) <sup>1)</sup>
<b>Nicht konsolidierte Unternehmen</b>		
"Auto-Ekspert" Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	Polen	100,00
"Compensa Services" SIA, Riga	Lettland	100,00
"DUNAJ - Finanse" - Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	Polen	50,00
AISMP Meditzinski Tsentar Bulstrad Zdrave E00D, Sofia	Bulgarien	100,00
Akcionarsko druzstvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica a.d., Podgorica	Montenegro (Rep.)	100,00
Amadi GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00
AQUILA Hausmanagement GmbH, Wien	Österreich	100,00
AREALIS Liegenschaftsmanagement GmbH, Wien	Österreich	50,00
Autosig SRL, Bukarest	Rumänien	100,00
B&A Insurance Consulting s.r.o., Moravska Ostrava	Tschech. Republik	49,00
BENEFIA Dystrybucja Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	Polen	100,00
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	Österreich	25,00
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	Österreich	25,00
Brunn N68 Sanierungs GmbH, Wien	Österreich	50,00
Bulstrad Trudova Meditzina E00D, Sofia	Bulgarien	100,00
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H., Villach	Österreich	99,48
CAPITOL BROKER DE PENSII PRIVATE S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,00
CAPITOL INTERMEDIAR DE PRODUSE BANCARE S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,00
CAPITOL INTERMEDIAR DE PRODUSE DE LEASING S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,00
CAPITOL Sp. z o.o., Warschau	Polen	100,00
CARPLUS Versicherungsvermittlungsagentur GmbH, Wien	Österreich	100,00
CCA EDV für Versicherungswirtschaft GmbH, Wien	Österreich	24,28
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	Österreich	100,00
DVS Donau-Versicherung Vermittlungs- und Service-Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00
EBS Wohnungsgesellschaft mbH Linz, Linz	Österreich	25,00
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	49,49
EGW Wohnbau gemeinnützige Ges.m.b.H., Wien	Österreich	100,00

<b>Firma</b>	<b>Sitzland</b>	<b>Anteil am Kapital 2013 (%)<sup>1)</sup></b>
ERSTE d.o.o. - company for mandatory pension fund management, Zagreb	Kroatien	29,00
Erste S Biztositasi Alkusz Kft, Budapest	Ungarn	100,00
European Insurance & Reinsurance Brokers Ltd., London	Vereinigtes Königreich	85,00
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00
Finanzpartner GmbH, Wien	Österreich	50,00
Foreign limited liability company "InterInvestUchastie", Minsk	Weißrussland	100,00
Gain Capital SA, SICAV-FIS Real Estate Car Parks I, Luxemburg	Luxemburg	41,25
GELUP GmbH, Wien	Österreich	33,33
GEO HOSPITALS LLC, Tiflis	Georgien	100,00
Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co "Beta" KG, Wien	Österreich	23,33
Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	23,33
HAVLÍČKOVA INVESTMENT a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00
Henderson Global Investors Immobilien Austria GmbH, Wien	Österreich	35,00
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	Österreich	100,00
InterRisk Informatik GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,00
Jahorina auto d.o.o., Brcko	Bosnien-Herzegowina	100,00
Jahorina Konseko Progres a.d., Pale	Bosnien-Herzegowina	28,00
Joint Stock Company "Curatio", Tiflis	Georgien	100,00
Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group, Skopje	Mazedonien	100,00
KUPALA Belarusian-Austrian Closed Joint Stock Insurance Company, Minsk	Weißrussland	98,26
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	Österreich	50,00
Lead Equities II.Private Equity Mittelstandsfinanzierungs AG, Wien	Österreich	21,59
LiSciV Muthgasse GmbH & Co KG, Wien	Österreich	23,33
MC EINS Investment GmbH, Wien	Österreich	50,00
MuVi Re S.A., Luxemburg	Luxemburg	100,00
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	Österreich	36,58
Pension Insurance Company Doverie AD, Sofia	Bulgarien	92,58
People's Pharmacy LLC, Tiflis	Georgien	50,00
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	Österreich	83,57
Privat Joint-stock company "VAB Insurance", Kiew	Ukraine	100,00
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	Österreich	40,00
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	51,00
S.C. CLUB A.RO S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,00
S.O.S.- EXPERT d.o.o. za poslovanje nekretninama, Zagreb	Kroatien	100,00
Senioren Residenzen gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00
Slovexperta, s.r.o., Zilina	Slowakei	100,00
Soleta Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	23,33
Soravia Food Market GmbH, Wien	Österreich	33,33
Sparkassen-Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	100,00
Spoldzielnia Usługowa VIG EKSPERT W WARSZAWIE, Warschau	Polen	100,00
students4excellence GmbH, Wien	Österreich	24,75
TBI Asset Management EAD, Sofia	Bulgarien	100,00
TBI CONSULTING EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
TBI Info EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
TBI Invest EAD, Sofia	Bulgarien	100,00
TOGETHER Internet Services GmbH, Wien	Österreich	24,99
UAB "Compensa Services", Vilnius	Litauen	100,00
UNION-Informatikai Szolgáltató Kft., Budapest	Ungarn	100,00

Firma	Sitzland	Anteil am Kapital 2013 (%) <sup>1)</sup>
Untere Donaulände 40 GmbH & Co KG, Wien	Österreich	100,00
Untere Donaulände 40 GmbH, Wien	Österreich	100,00
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	Österreich	23,56
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	Österreich	33,33
Vienna Finance Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	Polen	100,00
Vienna Insurance Group Contact CenterBulgaria AD, Sofia	Bulgarien	100,00
Vienna Insurance Group Polska Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością, Warschau	Polen	100,00
Vienna International Underwriters GmbH, Wien	Österreich	100,00
VIG Asset Management investicni spolecnost, a.s., Prag	Tschech. Republik	100,00
VIG Management Service SRL, Bukarest	Rumänien	100,00
VIG Properties Bulgaria AD, Sofia	Bulgarien	99,97
VIG Services Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	100,00
VIG Services Shqiperi Sh.p.K., Tirana	Albanien	100,00
VIG Services Ukraine, LLC, Kiev	Ukraine	100,00
VILE BAREDINE d.o.o., Zagreb	Kroatien	30,00
VÖB Direkt Versicherungsagentur GmbH, Graz	Österreich	50,00
VVT Vermögensverwaltung GmbH, Wien	Österreich	33,33
WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H., Linz	Österreich	25,00
Wien 3420 Aspern Development AG, Wien	Österreich	33,33
Wiener Städtische Donau Leasing GmbH, Wien	Österreich	100,00
WILA GmbH, Wien	Österreich	100,00
WNH Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien	Österreich	100,00
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	Österreich	100,00
WSV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	Österreich	100,00

<sup>1)</sup> Der Anteil am Kapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger nicht beherrschender Anteile.

<sup>2)</sup> Der Wert der angegebenen Eigenmittel entspricht den lokalen zuletzt vorliegenden Jahresabschlüssen.

Die Basis für die Bestimmung des Konsolidierungskreises ist eine konzerninterne Richtlinie. Darin sind unter Berücksichtigung der Bestimmungen des IAS 28 quantitative Schwellenwerte und qualitative Kriterien festgelegt. Je nach Unternehmensgegenstand wird nach Versicherungen und sonstigen Unternehmen unterschieden. Die Wesentlichkeitsgrenze wird jährlich auf Basis von vordefinierten Kriterien berechnet und den relevanten Finanzdaten der Unternehmensbeteiligungen gegenübergestellt. Gesellschaften, welche die vordefinierten Schwellenwerte überschreiten und qualitative Kriterien erfüllen, sind im Konsolidierungskreis zu berücksichtigen. Nach Prüfung der einzelnen Unternehmensbeteiligungen wird zusätzlich noch sichergestellt, dass die Gesamtheit der nicht konsolidierten Beteiligungen unwesentlich ist.

Bezüglich der Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf das Kapitel Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden auf Seite 125.

Die Angaben gemäß § 265 Abs. 2 Z. 4 UGB finden sich in der Beteiligungsübersicht des Einzelabschlusses.

**5. AUSLEIHUNGEN UND ÜBRIGE KAPITALANLAGEN**

<b>Ausleihungen und Übrige Kapitalanlagen</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Ausleihungen	1.284.878	1.139.436
Umklassifizierte Ausleihungen	583.035	874.976
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	1.451.380	1.534.555
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.319.293</b>	<b>3.548.967</b>
Übrige Kapitalanlagen	1.210.619	1.334.817
<b>Summe</b>	<b>4.529.912</b>	<b>4.883.784</b>

<b>Entwicklung der Ausleihungen gesamt</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	3.663.261	3.633.530
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-114.294	-127.175
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>3.548.967</b>	<b>3.506.355</b>
Währungsänderungen	-628	269
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>3.548.339</b>	<b>3.506.624</b>
Umgliederungen	9.953	63.905
Zugänge	442.994	361.016
Abgänge	-627.302	-378.044
Veränderungen Konsolidierungskreis	-45.963	26
Zuschreibungen	1.058	199
Wertminderungen	-9.786	-4.759
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>3.319.293</b>	<b>3.548.967</b>
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	119.653	114.294
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>3.438.946</b>	<b>3.663.261</b>

Bezüglich der Wertminderungen von Ausleihungen wird auf Seite 157 im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ verwiesen.

<b>Zusammensetzung der Ausleihungen</b>	<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>	
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Darlehen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	102.618	88.682
Darlehen an Unternehmensbeteiligungen	18.747	37.412
Hypothekendarlehen	421.149	396.430
Polizzendarlehen und -vorauszahlungen	38.000	41.254
Sonstige Ausleihungen	704.364	575.658
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	159.378	108.147
an Kreditinstitute	202.000	135.435
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	303.486	306.645
an Privatpersonen	2.670	3.584
übrige	36.830	21.847
<b>Summe</b>	<b>1.284.878</b>	<b>1.139.436</b>
Zeitwerte	1.294.244	1.190.159

Die Position Übrige Kapitalanlagen besteht im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.099.070 (TEUR 1.216.571) und Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von TEUR 102.271 (TEUR 107.532). Die Vienna Insurance Group hat aufgrund der Entwicklung der Finanzmärkte im 2. Halbjahr 2008 von der Bestimmung „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“ gemäß IAS 39.50ff Gebrauch gemacht. Da die erforderlichen Informatio-

nen nicht verfügbar sind und die Kosten für ihre Erstellung übermäßig hoch wären, ist eine Bestimmung der Werte, wenn keine Umgliederung stattgefunden hätte, nicht möglich.

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2013	31.12.2012
<b>Zusammensetzung der umklassifizierten Ausleihungen</b>		
in TEUR		
Sonstige Ausleihungen		
an Kreditinstitute	432.810	694.286
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	36.631	36.367
übrige	113.594	144.323
<b>Summe</b>	<b>583.035</b>	<b>874.976</b>
Zeitwerte	671.682	992.223

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2013	31.12.2012
<b>Zusammensetzung der als Ausleihungen klassifizierten Anleihen</b>		
in TEUR		
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen		
an Darlehensnehmer der öffentlichen Hand	134.170	109.144
an Kreditinstitute	1.270.550	1.397.708
an sonstige gewerbliche Darlehensnehmer	46.660	27.703
<b>Summe</b>	<b>1.451.380</b>	<b>1.534.555</b>
Zeitwerte	1.560.746	1.636.566

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2013	31.12.2012
<b>Fälligkeitsstruktur der Ausleihungen</b>		
in TEUR		
bis zu einem Jahr	75.478	51.963
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	249.934	170.909
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	436.341	388.488
mehr als zehn Jahre	523.125	528.076
<b>Summe</b>	<b>1.284.878</b>	<b>1.139.436</b>

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2013	31.12.2012
<b>Fälligkeitsstruktur der umklassifizierten Ausleihungen</b>		
in TEUR		
bis zu einem Jahr	18.970	18.765
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	208.338	217.743
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	177.228	205.210
mehr als zehn Jahre	178.499	433.258
<b>Summe</b>	<b>583.035</b>	<b>874.976</b>

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2013	31.12.2012
<b>Fälligkeitsstruktur der als Ausleihungen klassifizierten Anleihen</b>		
in TEUR		
bis zu einem Jahr	15.185	9.651
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	187.603	145.588
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	446.128	309.021
mehr als zehn Jahre	802.464	1.070.295
<b>Summe</b>	<b>1.451.380</b>	<b>1.534.555</b>

Der Zeitwert zum Umgliederungszeitpunkt der Ausleihungen, umklassifiziert aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, betrug im Jahr 2008 TEUR 1.037.036.

## 6. SONSTIGE WERTPAPIERE

Entwicklung	Bis zur Endfälligkeit gehalten gesamt		Zur Veräußerung verfügbar		Handelsbestand		Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR								
Anschaffungskosten	3.199.793	3.127.119						
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-18.970	-16.399						
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>3.180.823</b>	<b>3.110.720</b>	<b>17.111.825</b>	<b>15.188.119</b>	<b>277.164</b>	<b>168.325</b>	<b>420.854</b>	<b>477.979</b>
Währungsänderungen	-190.467	64.301	-60.240	47.794	-2.398	12.843	-4.143	1.205
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>2.990.356</b>	<b>3.175.021</b>	<b>17.051.585</b>	<b>15.235.913</b>	<b>274.766</b>	<b>181.168</b>	<b>416.711</b>	<b>479.184</b>
Umgliederungen	-6.722	18.460	-6.687	110.812	55	-14.189	821	-40.584
Zugänge	368.521	326.283	5.450.732	4.288.793	627.910	1.186.811	113.268	118.161
Abgänge	-334.824	-334.850	-4.297.518	-3.872.396	-641.913	-1.118.700	-180.545	-170.293
Veränderungen Konsolidierungskreis	2.150	1.145	-74.568	-36.544	10.480	267	-28.025	0
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	32	587	508	653	11.266	41.807	5.516	34.386
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	0	0	-167.551	1.458.149	0	0	0	0
Wertminderungen	-804	-5.823	-37.788	-73.555	0	0	0	0
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>3.018.709</b>	<b>3.180.823</b>	<b>17.918.713</b>	<b>17.111.825</b>	<b>282.564</b>	<b>277.164</b>	<b>327.746</b>	<b>420.854</b>
Kumulierte Zu-/Abschreibung zum 31.12.	14.622	18.970						
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>3.033.331</b>	<b>3.199.793</b>						

Zusammensetzung Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR				
Staatsanleihen	1.789.052	1.734.977	1.971.094	1.992.881
Covered Bonds	205.203	160.935	224.732	180.484
Unternehmensanleihen	57.067	103.830	61.730	111.190
Anleihen von Finanzinstituten	36.820	66.963	37.910	69.558
Nachrangige Anleihen	1.745	1.771	1.758	1.776
<b>Summe</b>	<b>2.089.887</b>	<b>2.068.476</b>	<b>2.297.224</b>	<b>2.355.889</b>

Für Details zu den impaired Vermögenswerten bzw. zu den Faktoren bei der Wertminderung verweisen wir auf die Tabelle „Wertminderungen – AFS“ im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ auf Seite 157.

**Zusammensetzung  
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert**

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR				
Staatsanleihen	800.352	940.806	914.500	1.110.160
Covered Bonds	102.389	113.135	107.440	123.717
Anleihen von Finanzinstituten	26.081	58.406	28.626	61.590
<b>Summe</b>	<b>928.822</b>	<b>1.112.347</b>	<b>1.050.566</b>	<b>1.295.467</b>

Der Zeitwert zum Umgliederungszeitpunkt der Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente, umklassifiziert aus der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, betrug im Jahr 2008 TEUR 1.393.784. Die Vienna Insurance Group hat aufgrund der Entwicklung der Finanzmärkte im 2. Halbjahr 2008 von der Bestimmung „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“ gemäß IAS 39.50ff Gebrauch gemacht. Da die erforderlichen Informationen nicht verfügbar sind und die Kosten für ihre Erstellung übermäßig hoch wären, ist eine Bestimmung der Werte, wenn keine Umgliederung stattgefunden hätte, nicht möglich.

**Zusammensetzung  
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente**

	Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
<b>Anleihen</b>	<b>15.726.864</b>	<b>15.009.633</b>
Staatsanleihen	7.822.321	7.216.673
Covered Bonds	1.440.843	1.580.387
Unternehmensanleihen	2.351.070	1.589.938
Anleihen von Finanzinstituten	3.221.016	3.449.441
Nachrangige Anleihen	891.614	1.173.194
<b>Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen*</b>	<b>1.002.087</b>	<b>1.016.083</b>
<b>Investmentfonds</b>	<b>1.188.459</b>	<b>1.086.109</b>
Aktienfonds	344.580	141.048
Rentenfonds	303.768	274.289
Alternative Fonds	49.954	141.954
Immobilienfonds	122.995	150.640
gemischte Fonds	367.162	378.178
<b>Andere</b>	<b>1.303</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>17.918.713</b>	<b>17.111.825</b>

\* Beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen TEUR 419.497 (TEUR 619.797).

**Stand der unrealisierten Gewinne und Verluste bei  
Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten**

	Zeitwert		Unrealisierte		Unrealisierte	
	31.12.2013	31.12.2012	Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste
			31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
in TEUR						
Anleihen	15.726.864	15.009.633	1.124.081	-145.498	1.472.510	-149.542
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	1.002.087	1.016.083	164.055	-14.066	125.941	-18.276
Investmentfonds	1.188.459	1.086.109	51.177	-20.856	31.300	-30.855
Andere	1.303	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>17.918.713</b>	<b>17.111.825</b>	<b>1.339.313</b>	<b>-180.420</b>	<b>1.629.751</b>	<b>-198.673</b>

Bei den Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten entspricht der Bilanzwert dem Zeitwert. Die unrealisierten Gewinne und Verluste stellen den Unterschiedsbetrag zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Zeitwerten dar.

Zusammensetzung Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente*	Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
<b>Anleihen</b>	<b>378.527</b>	<b>434.428</b>
Staatsanleihen	131.303	80.002
Covered Bonds	0	28.066
Unternehmensanleihen	15.315	29.435
Anleihen von Finanzinstituten	200.341	246.193
Nachrangige Anleihen	31.568	50.732
<b>Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>98.110</b>	<b>151.577</b>
<b>Investmentfonds</b>	<b>102.474</b>	<b>92.431</b>
Aktienfonds	39.129	34.228
Rentenfonds	8.306	15.078
Alternative Fonds	7	113
Immobilienfonds	640	723
gemischte Fonds	54.392	42.289
<b>Derivate</b>	<b>31.199</b>	<b>16.679</b>
<b>Andere</b>	<b>0</b>	<b>2.903</b>
<b>Summe</b>	<b>610.310</b>	<b>698.018</b>

\* Inklusive Handelsbestand

Zusammensetzung der Buchwerte von Staatsanleihen*	Bis zur Endfälligkeit gehalten gesamt		Zur Veräußerung verfügbar		Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<b>Staatsanleihen</b>						
Österreich	0,58%	0,58%	24,17%	26,86%	0,62%	0,82%
Deutschland	0,00%	0,25%	3,74%	5,09%	38,23%	35,10%
Tschechische Republik	71,04%	74,59%	8,31%	9,26%	0,00%	0,00%
Slowakei	6,77%	6,85%	11,30%	10,93%	0,00%	0,00%
Polen	9,12%	6,08%	12,04%	13,79%	56,43%	60,83%
Rumänien	0,68%	0,99%	2,08%	2,13%	0,00%	0,00%
Übrige Märkte	11,81%	10,67%	38,36%	31,94%	4,72%	3,25%

\* Staatsanleihen umfassen ebenfalls staatsgarantierte Schuldverschreibungen als auch Titel von supranationalen Organisationen und Gliedstaaten.

**Zuordnung der zum Zeitwert bewerteten  
Finanzinstrumente zu einem Level der  
Bewertungshierarchie**

	Level 1		Level 2		Level 3	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR						
<b>Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente</b>	<b>14.244.177</b>	<b>12.951.903</b>	<b>3.549.867</b>	<b>3.977.536</b>	<b>124.669</b>	<b>182.386</b>
Anleihen	12.749.793	11.730.042	2.920.827	3.161.893	56.244	117.698
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	470.221	399.691	463.441	551.704	68.425	64.688
Investmentfonds	1.022.860	822.170	165.599	263.939	0	0
Sonstige Wertpapiere	1.303	0	0	0	0	0
<b>Handelsbestand</b>	<b>243.502</b>	<b>243.873</b>	<b>1.527</b>	<b>602</b>	<b>37.535</b>	<b>32.689</b>
Anleihen	96.180	58.184	0	0	0	7.732
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	72.774	126.773	187	188	7.731	8.732
Investmentfonds	74.493	55.973	0	0	0	0
Derivate	55	40	1.340	414	29.804	16.225
Sonstige Wertpapiere	0	2.903	0	0	0	0
<b>Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>	<b>48.698</b>	<b>77.683</b>	<b>254.635</b>	<b>307.215</b>	<b>24.413</b>	<b>35.956</b>
Anleihen	20.601	40.892	237.333	291.676	24.413	35.944
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	116	333	17.302	15.539	0	12
Investmentfonds	27.981	36.458	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>14.536.377</b>	<b>13.273.459</b>	<b>3.806.029</b>	<b>4.285.353</b>	<b>186.617</b>	<b>251.031</b>

**Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten  
Finanzinstrumenten**

	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		Handelsbestand	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR						
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>182.386</b>	<b>196.029</b>	<b>35.956</b>	<b>19.431</b>	<b>32.689</b>	<b>34.512</b>
Währungsänderungen	-149	1.617	-1.239	0	-376	3.087
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>182.237</b>	<b>197.646</b>	<b>34.717</b>	<b>19.431</b>	<b>32.313</b>	<b>37.599</b>
Umgliederungen	-108.660	0	-38	3.414	-1.792	0
Zugänge	72.163	23.297	1.662	14.308	2.001	15.036
Abgänge	-20.421	-44.425	-12.101	-4.061	-2.979	-37.457
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1.668	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam erfasste Bewertungsänderungen	0	0	173	2.864	7.992	17.511
Erfolgsneutral erfasste Bewertungsänderungen	1.826	5.868	0	0	0	0
Wertminderungen	-808	0	0	0	0	0
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>124.669</b>	<b>182.386</b>	<b>24.413</b>	<b>35.956</b>	<b>37.535</b>	<b>32.689</b>

**Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente**

	Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
Optionen	29.804	16.225
Swaps	342	230
Futures	0	27
Sonstige strukturierte Produkte	1.053	197
<b>Summe</b>	<b>31.199</b>	<b>16.679</b>

**Negative Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente**

in TEUR	Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012
Optionen	-359	-1.725
Termingeschäft	-13.693	-21.929
Swaps	-8.220	0
<b>Summe</b>	<b>-22.272</b>	<b>-23.654</b>

Die Vienna Insurance Group hat über Terminverkäufe den Fair Value eines Aktienportefeuilles im Wege eines Micro Hedges abgesichert und wendet die Bestimmungen des Hedge Accountings an. Die zum Zeitpunkt der Designation des Termingeschäfts bestehenden unrealisierten Gewinne in Höhe von TEUR 23.953 wurden eingefroren. Das Aktienportefeuille wird seit der Designation des Termingeschäfts erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet. Der Zeitwert des Portefeuilles beläuft sich zum 31.12.2013 auf TEUR 59.545 (TEUR 116.559). Ein Termingeschäft ist im Jahr 2013 ausgelaufen und das betroffene Aktienportefeuille wurde veräußert. Im Zuge der Veräußerung wurde der anteilige eingefrorene unrealisierte Gewinn zum Designationszeitpunkt in Höhe von TEUR 12.308 in das Finanzergebnis ausgebucht. Der offene Terminverkauf läuft im Jahr 2014 aus. Der Zeitwert des offenen Termingeschäfts zum 31.12.2013 ist negativ und beläuft sich auf TEUR -13.693 (TEUR -21.929).

Weiters hat die Vienna Insurance Group auf eine im Jahr 2005 emittierte variabel verzinsten Ergänzungskapitalan-

leihe mit einer Nominal von TEUR 120.000 einen Zinsswap abgeschlossen und sich bis zum Jahr 2017 einen fixen Zinssatz gesichert. Die Ausgleichszahlungen aus dem Zinsswap erfolgen zeitgleich mit der Zinszahlung der Anleihe und werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst. Der Zinsswap wird als Cash Flow Hedge bilanziert. Demgemäß wird der Zeitwert des Swaps im sonstigen Ergebnis in den übrigen Rücklagen erfasst. Zum 31.12.2013 ist der Zeitwert des Swaps negativ und beläuft sich auf TEUR -8.220.

Aufgrund der Änderung einer Gesellschaftervereinbarung, die unter anderem die Ausübung einer Verkaufsoption in Bezug auf die Anteile an einem assoziierten Unternehmen zwischen der Vienna Insurance Group und einem Co-Gesellschafter regelt, ergab sich die Notwendigkeit der Optionsbewertung gemäß IAS 39. Aus der Bewertung ergab sich ein Optionsmarktwert von TEUR 9.200 (2012: TEUR 0), der im Finanzergebnis erfasst wurde.

**7. KAPITALANLAGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG**

Zusammensetzung	Fondsgebunden	Indexgebunden	Gesamt	Gesamt
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR				
Investmentfonds	4.629.094	60.853	4.689.947	4.459.994
Anleihen	0	1.915.391	1.915.391	1.909.235
Aktien	0	3.591	3.591	3.742
Bankguthaben	87.062	11.284	98.346	70.804
<b>Summe</b>	<b>4.716.156</b>	<b>1.991.119</b>	<b>6.707.275</b>	<b>6.443.775</b>

Der Bilanzwert entspricht dem Zeitwert.

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
ohne Fälligkeit	4.454.058	4.232.912
bis zu einem Jahr	64.830	22.653
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	491.809	357.057
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	1.318.331	1.489.001
mehr als zehn Jahre	378.247	342.152
<b>Summe</b>	<b>6.707.275</b>	<b>6.443.775</b>

## 8. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall 31.12.2013</b>	<b>Leben 31.12.2013</b>	<b>Kranken 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>					
Prämienüberträge	133.320	6.060	6	139.386	138.049
Deckungsrückstellung	16	106.483	1.962	108.461	139.956
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	752.083	11.934	90	764.107	737.533
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	11.333	0	0	11.333	13.743
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	5.075	64	0	5.139	5.083
<b>Summe</b>	<b>901.827</b>	<b>124.541</b>	<b>2.058</b>	<b>1.028.426</b>	<b>1.034.364</b>

<b>Entwicklung</b>	<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>Währungs- änderungen</b>	<b>Dotierungen</b>	<b>Verwendung/ Auflösung</b>	<b>Veränder- ungen Kon- solidierungs- kreis</b>	<b>Buchwert zum 31.12.</b>
<b>in TEUR</b>						
Prämienüberträge	138.049	-11.829	184.127	-171.043	82	139.386
Deckungsrückstellung	139.956	-1.015	37.761	-68.241	0	108.461
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	737.533	-39.479	688.206	-622.158	5	764.107
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	13.743	-507	5.509	-7.412	0	11.333
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	5.083	-39	2.651	-2.556	0	5.139
<b>Summe</b>	<b>1.034.364</b>	<b>-52.869</b>	<b>918.254</b>	<b>-871.410</b>	<b>87</b>	<b>1.028.426</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
bis zu einem Jahr	426.023	380.232
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	279.419	264.029
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	124.796	142.317
mehr als zehn Jahre	198.188	247.786
<b>Summe</b>	<b>1.028.426</b>	<b>1.034.364</b>

**9. FORDERUNGEN**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall 31.12.2013</b>	<b>Leben 31.12.2013</b>	<b>Kranken 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>					
<b>Versicherungstechnische</b>	<b>702.906</b>	<b>91.025</b>	<b>18.803</b>	<b>812.734</b>	<b>879.346</b>
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	584.290	85.457	18.803	688.550	789.995
an Versicherungsnehmer	415.105	75.274	17.810	508.189	574.154
an Versicherungsvermittler	125.328	8.975	0	134.303	154.990
an Versicherungsunternehmen	43.857	1.208	993	46.058	60.851
Abrechnungsford. aus dem Rückversicherungsgeschäft	118.616	5.568	0	124.184	89.351
<b>Nichtversicherungstechnische</b>	<b>298.262</b>	<b>430.921</b>	<b>18.782</b>	<b>747.965</b>	<b>738.307</b>
Sonstige Forderungen	298.262	430.921	18.782	747.965	738.307
<b>Summe</b>	<b>1.001.168</b>	<b>521.946</b>	<b>37.585</b>	<b>1.560.699</b>	<b>1.617.653</b>

<b>Zusammensetzung Sonstige Forderungen</b>	<b>Schaden/Unfall 31.12.2013</b>	<b>Leben 31.12.2013</b>	<b>Kranken 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>					
Forderungen aus Finanzdienstleistung und Leasing	172	4.315	0	4.487	4.224
Anteilige Zinsen und Mieten	66.643	350.608	17.837	435.088	451.649
Forderungen Finanzamt und Vorauszahlungen (exkl. Ertragssteuern)	18.074	26.596	35	44.705	31.485
Forderungen an Mitarbeiter	2.939	1.048	19	4.006	3.475
Forderungen aus Verkäufen von Kapitalanlagen	76.957	7.274	1	84.232	26.258
Forderungen an Hausverwaltungen	11.661	435	54	12.150	11.713
Forderungen aus Fremdschadenverrechnung	18.614	90	0	18.704	53.812
Ausstehende Zinsen und Mieten	6.110	11.926	83	18.119	17.398
Forderungen aus Grüne Karte Kautionen	4.605	0	0	4.605	2.034
Forderungen aus sonstigen Kautionen	21.136	577	0	21.713	20.027
Forderungen aus Vorauszahlungen	9.080	3.135	361	12.576	8.881
Forderungen aus Annuitätenzuschüssen	165	0	0	165	2.411
Forderungen aus Finanzierungsbeiträgen	551	0	0	551	5.418
Forderungen aus Gebühren aller Art	658	0	0	658	708
Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit	186	34	0	220	93
Übrige Forderungen	60.711	24.883	392	85.986	98.721
<b>Summe</b>	<b>298.262</b>	<b>430.921</b>	<b>18.782</b>	<b>747.965</b>	<b>738.307</b>

Die Übrigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Leistungsverrechnungen in Höhe von TEUR 41.860 (TEUR 25.627) sowie Forderungen aus Vorauszahlungen in Höhe von TEUR 2.990 (TEUR 2.610). Weiters fielen im Vorjahr TEUR 22.800 als Kaufpreisunterlegung für Unternehmensakquisitionen an.

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>Fällige Prämienforderungen 31.12.2013</b>	<b>Nichtversicherungstechnische 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2012 angepasst</b>
<b>in TEUR</b>				
bis zu einem Jahr	282.499	713.953	996.452	991.860
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	33.776	13.072	46.848	48.110
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	0	85	85	3.733
mehr als zehn Jahre	0	20.855	20.855	22.626
<b>Summe</b>	<b>316.275</b>	<b>747.965</b>	<b>1.064.240</b>	<b>1.066.329</b>
Nicht fällige Prämienforderungen			240.400	298.516
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			124.184	89.351
Sonstige versicherungstechnische Forderungen			131.875	163.457
<b>Summe</b>			<b>1.560.699</b>	<b>1.617.653</b>

## 10. STEUERFORDERUNGEN UND VORAUSZAHLUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
Schaden-/Unfallversicherung	65.747	60.044
Lebensversicherung	16.467	20.528
Krankenversicherung	39	0
<b>Summe</b>	<b>82.253</b>	<b>80.572</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
bis zu einem Jahr	26.002	60.057
mehr als einem Jahr	56.251	20.515
<b>Summe</b>	<b>82.253</b>	<b>80.572</b>

## 11. STEUERABGRENZUNGEN

Die angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern betreffen temporäre Unterschiedsbeträge der in der folgenden Tabelle angeführten Bilanzposten (die Unterschiedsbeträge wurden bereits mit den anzuwendenden Steuersätzen bewertet). Anzumerken ist, dass die latenten Steuern, soweit zulässig, auf Ebene des Steuersubjekts saldiert werden und dementsprechend in der Bilanz unterschiedliche Salden entweder aktivisch oder passivisch ausgewiesen werden. Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, für die sie genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert wird.

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Aktive</b>	<b>Passive</b>	<b>Aktive angepasst</b>	<b>Passive</b>
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	10.055	2.290	11.707	3.654
Kapitalanlagen	143.198	266.763	190.152	319.732
Forderungen und übrige Aktiva	21.157	25.239	83.678	12.074
Verlustvortrag	69.377	0	44.362	0
Unversteuerte Rücklagen	0	41.848	0	39.769
Versicherungstechnische Rückstellungen	80.551	107.785	75.466	122.590
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	69.534	1.429	48.415	701
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	9.031	7.193	11.721	9.910
<b>Summe vor Wertberichtigung</b>	<b>402.903</b>	<b>452.547</b>	<b>465.501</b>	<b>508.430</b>
Wertberichtigung für aktive latente Steuern	-25.971	0	-33.344	0
<b>Summe vor Saldierung</b>	<b>376.932</b>	<b>452.547</b>	<b>432.157</b>	<b>508.430</b>
Saldierung	-285.109	-285.109	-281.796	-281.796
<b>Summe nach Saldierung</b>	<b>91.823</b>	<b>167.438</b>	<b>150.361</b>	<b>226.634</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>Aktive</b>	<b>Passive</b>	<b>Aktive angepasst</b>	<b>Passive</b>
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>				
bis zu einem Jahr	3.894	2.182	8.534	10.070
mehr als einem Jahr	87.929	165.256	141.827	216.564
<b>Summe</b>	<b>91.823</b>	<b>167.438</b>	<b>150.361</b>	<b>226.634</b>

Aktive latente Steuern aus Siebentelabschreibungen werden iHv TEUR 40.094 (TEUR 48.304) angesetzt und TEUR 1.922 (TEUR 19) werden nicht angesetzt. Die Saldierung von latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen von konsolidierten Steuersubjekten der Steuergruppe, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, ergibt eine latente Steuerschuld von TEUR 599 (TEUR 18.441). Latente Steuern auf Verlustvorträge iHv TEUR 51.106 (TEUR 33.344) werden nicht angesetzt. Diese nicht angesetzten Verluste betreffen im Wesentlichen folgende Länder:

<b>Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge</b>	<b>2013 Verfall</b>			<b>2012 Verfall</b>		
	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015 ff</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014 ff</b>
<b>in TEUR</b>						
Niederlande	19.263	0	19.263	24.059	0	24.059
Rumänien	16.852	0	16.852	2.948	0	2.948
Österreich	8.355	0	8.355	3.217	0	3.217
Serbien	1.688	0	1.688	0	0	0
Bulgarien	1.401	0	1.401	0	0	0
Türkei	1.239	1.239	0	0	0	0
Polen	442	442	0	1.807	0	1.807
Andere	1.866	0	1.866	1.313	0	1.313
<b>Summe</b>	<b>51.106</b>	<b>1.681</b>	<b>49.425</b>	<b>33.344</b>	<b>0</b>	<b>33.344</b>

Ergebnisneutral erfasste Steuern	2013			2012		
	Vor Steuern	Steuerertrag/ (-aufwand)	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuerertrag/ (-aufwand)	Nach Steuern
in TEUR						
IAS-19-Rücklage	-130.750	22.732	-108.018	-77.421	13.583	-63.838
Zur Veräußerung verfügbar finanzielle Vermögenswerte	1.158.893	-98.873	1.060.020	1.431.078	-127.583	1.303.495
Cash-Flow-Hedge-Rücklage	-8.220	2.055	-6.165	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.019.923</b>	<b>-74.086</b>	<b>945.837</b>	<b>1.353.657</b>	<b>-114.000</b>	<b>1.239.657</b>

## 12. ÜBRIGE AKTIVA

Zusammensetzung	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Gesamt	Gesamt
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR					
Sachanlagen und Vorräte	63.006	25.546	368	88.920	86.972
Anzahlungen für Projekte	3.978	0	0	3.978	3.309
Andere Vermögenswerte	33.313	84.626	0	117.939	149.987
Aktive Rechnungsabgrenzung	51.907	71.854	511	124.272	98.786
<b>Summe</b>	<b>152.204</b>	<b>182.026</b>	<b>879</b>	<b>335.109</b>	<b>339.054</b>

Zusammensetzung Sachanlagen und Vorräte	Gesamt	Gesamt
	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.212	18.808
IT-Hardware/Telekommunikation	17.067	18.821
Technische Anlagen und Maschinen	4.390	4.444
Fuhrpark	12.273	13.096
Übrige	25.142	25.620
Vorräte	3.836	6.183
<b>Sachanlagen und Vorräte</b>	<b>88.920</b>	<b>86.972</b>

Fälligkeitsstruktur	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	
bis zu einem Jahr	138.707	111.438
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	88.931	66.885
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	84.990	48.490
mehr als zehn Jahre	22.481	112.241
<b>Summe</b>	<b>335.109</b>	<b>339.054</b>

<b>Entwicklung der Sachanlagen und Vorräte</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Anschaffungskosten	274.084	277.028
Kumulierte Abschreibung zum 31.12. der Vorjahre	-187.112	-192.705
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>86.972</b>	<b>84.323</b>
Währungsänderungen	-2.646	602
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>84.326</b>	<b>84.925</b>
Umgliederungen	407	-66
Zugänge	31.828	42.375
Abgänge	-14.648	-14.105
Veränderungen Konsolidierungskreis	6.941	-3.278
Planmäßige Abschreibungen	-19.934	-22.879
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>88.920</b>	<b>86.972</b>
Kumulierte Abschreibung zum 31.12.	196.280	187.112
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>285.200</b>	<b>274.084</b>

### 13. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall</b>	<b>Leben</b>	<b>Kranken</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>					
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	555.424	141.458	7.563	704.445	771.302
Kassen und Schecks	379	201	0	580	936
<b>Summe</b>	<b>555.803</b>	<b>141.659</b>	<b>7.563</b>	<b>705.025</b>	<b>772.238</b>

Bei Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente handelt es sich um Geldbestände und täglich fällige Finanzmittel.

### 14. KONZERNEIGENKAPITAL

Die Posten **Grundkapital** und **die sonstigen Kapitalrücklagen** enthalten die von den Aktionären der Vienna Insurance Group auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den sonstigen Kapitalanlagen ist der Teil der eingezahlten Beträge, der über das Grundkapital hinausgeht, dargestellt. Zusätzlich werden getrennt im **Hybridkapital** die Beträge aus der 2008 begebenen Unternehmensanleihe gezeigt. Die Kapitalrücklage wird durch die extern verursachten Kosten, die unmittelbar mit Eigenkapitalmaßnahmen zusammenhängen, nach Berücksichtigung von Steuereffekten gemindert.

Als **Gewinnrücklagen** sind jene Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zu Vienna Insurance Group erzielt haben. Diese werden um die von der Konzernmutter ausgeschütteten Dividenden reduziert. Darüber hinaus werden Beträge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises erfasst. Bei Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird der Anpassungsbetrag für frühere Perioden, die nicht in den Abschluss einbezogen werden, im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen der frühesten dargestellten Periode erfasst.

Die **Übrigen Rücklagen** bestehen aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren zu beizulegenden Zeitwerten sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die nach IAS 19 sofort im Other Comprehensive Income erfasst werden. Darüber hinaus werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Equity-Bewertung assoziierter Unternehmen und die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen in den übrigen Rücklagen ausgewiesen. Zudem werden Bewertungsergebnisse aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedges) erfasst.

Die **nicht beherrschenden Anteile** werden ebenfalls als Teil des Eigenkapitals dargestellt. Diese umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen, die nicht zu 100% direkt oder indirekt von der Vienna Insurance Group gehalten werden.

### Hybridanleihe

Emissionsdatum	Aushaftendes Volumen (TEUR)	Laufzeit in Jahren	Verzinsung in %	Zeitwert (TEUR)
12.6.2008	250.000	unbegrenzt	bis 12.9.2018 8% p.a., danach variabel	282.625

Die Hybridanleihe erfüllt die Eigenkapitalkriterien gemäß IAS 32 16C und 16D. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Hybridkapital aufgrund von Rückkauf der Emissionen 2009 reduziert.

Zusammensetzung der nicht beherrschenden Anteile	31.12.2013	31.12.2012 angepasst
in TEUR		
Unrealisierte Gewinne und Verluste	-4.239	1.400
Anteile am Gesamtergebnis	17.189	27.561
Übrige	157.495	315.049
<b>Summe</b>	<b>170.445</b>	<b>344.010</b>

### Ergebnis je Aktie

Gemäß IAS 33.10 ist das unverwässerte Ergebnis je Aktie „mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Ergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode in Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln“.

Ergebnis je Aktie	2013		2012 angepasst	
Jahresüberschuss	TEUR	256.382	TEUR	444.893
Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	TEUR	234.798	TEUR	425.516
Zinsen auf Hybridkapital	TEUR	33.918	TEUR	40.000
Anzahl der Aktien zum Abschlussstichtag	Stk.	128.000.000	Stk.	128.000.000
<b>Gewinn je Aktie*</b>	EUR	<b>1,57</b>	EUR	<b>3,01</b>

\* Die Berechnung dieser Kennzahl umfasst die aliquoten Zinsaufwendungen für Hybridkapital.

Da es weder im Jahr 2012 noch in der aktuellen Berichtsperiode potenzielle Verwässerungseffekte gab, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten, insbesondere Versicherungsnehmern, die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis des Solvabilitätsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Konzerneigenmittel und Konzernfordernis. Die Ermittlung der bereinigten Eigenmittelausstattung erfolgt gemäß § 86h Abs. 5 VAG auf Grundlage des konsolidierten Konzernabschlusses. Die Konzerneigenmittel werden nach den Bestimmungen von § 73 b VAG ermittelt und setzen sich im Wesentlichen aus dem Konzerneigenkapital abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände zusammen. Das Konzernfordernis wird nach den in § 73 b (1) Anlage D VAG angeführten Bestimmungen ermittelt.

### **Konzerneigenkapital**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Da es im Jahr 2013 keine Neuemissionen gab, blieb die Stückanzahl unverändert.

Der Vorstand ist bis längstens 2. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z. 1 Aktiengesetz um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 3. Mai 2013 erteilten Ermächtigung gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2013 weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis längstens 2. Mai 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Bislang hat der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung keinen Beschluss über die Ausgabe von Gewinnschuldverschreibungen gefasst.

Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2013 keine eigenen Aktien.

Auf Grundlage der von der Hauptversammlung am 16. April 2008 erteilten Ermächtigungen wurden am 12. Juni 2008 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (1. Tranche) und am 23. April 2009 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (2. Tranche) begeben. Die 2. Tranche wurde im August 2013 von der Gesellschaft rückgekauft. Die Gewinnschuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse. Bis zum 12. September 2018 betragen die Zinsen 8% p.a. (Festzinssatz), danach werden die Gewinnschuldverschreibungen variabel verzinst. Ab dem Zeitpunkt der variablen Verzinsung ist die Anleihe durch die Gesellschaft vierteljährlich kündbar.

Die Gesellschaft hat am 12. Jänner 2005 die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 180.000.000,00 begeben. Während der ersten 12 Jahre ihrer Laufzeit (fixe Zinsperiode) betragen die Zinsen 4,625% p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Ebenfalls am 12. Jänner 2005 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2005 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 120.000.000,00 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Während des ersten Jahres ihrer Laufzeit betragen die Zinsen 4,25% p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst. Im Zeitraum vom 12. Jänner 2013 bis 11. Jänner 2014 betragen die Zinsen 2% p.a. des Nennbetrages.

Am 9. Oktober 2013 hat die Gesellschaft nachrangige Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 500.000.000,00 mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Eine Kündigung durch die Gesellschaft ist erstmals am 9. Oktober 2023 und zu jedem folgenden Kupontermin zu 100% möglich. In den ersten zehn Jahren der Laufzeit werden die nachrangigen Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 5,5% p.a. fix verzinst, danach ist die Verzinsung variabel. Die Schuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs. 2 Z. 4 VAG durch den Abschlussprüfer ist erfolgt.

<b>Ausschüttung</b>	<b>je Aktie 2013</b>	<b>insgesamt 2013</b>
in EUR		
Stammaktien	1,20	153.600.000

#### **Gewinnverteilungsvorschlag**

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Bilanzgewinn von EUR 267.801.744,20 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen: Die 128 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 1,30 je Aktie. Als Auszahlungstag wird der 16. Juni 2014 und als Ex-Tag dieser Dividende wird der 11. Juni 2014 bestimmt. Insgesamt erfolgt daher eine Ausschüttung von EUR 166.400.000,00. Der nach der Ausschüttung verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 in der Höhe von EUR 101.401.744,20 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

#### **Bereinigte Eigenmittel**

Die gemäß § 86h Abs. 5 VAG anzugebenden bereinigten Eigenmittel betragen ohne Abzug der Schwankungsrückstellung zum 31.12.2013 TEUR 4.071.420 (TEUR 4.620.522). Die um die Schwankungsrückstellung reduzierten bereinigten Eigenmittel belaufen sich auf TEUR 3.850.078 (TEUR 4.340.903). Die Berechnung der bereinigten Eigenmittel erfolgte vor Berücksichtigung der Minderheitenanteile. Die Vienna Insurance Group erfüllt die Solvenzanforderungen gemäß § 86e VAG.

**15. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN**

Bei den Nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Ergänzungskapitalanleihen folgender Unternehmen der Gruppe:

Emittierendes Unternehmen	Emissionsdatum	Aushaftendes Volumen (TEUR)	Laufzeit in Jahren	Verzinsung in %	Zeitwert (TEUR)
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	12.1.2005	171.000	17	Erste 12 Jahre: 4,625% p.a.; danach variabel	174.591
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	12.1.2005	120.000	unbegrenzt <sup>1)</sup>	Erstes Jahr: 4,25% p.a.; danach variabel	106.800
VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	9.10.2013	500.000	30 <sup>2)</sup>	Erste 10 Jahre: 5,5% p.a.; danach variabel	524.050
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group	20.4.2009	100.000	unbegrenzt <sup>3)</sup>	12 Monate EURIBOR + 300 Basispunkte	100.000
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	15.4.+21.5.2004	10.500	unbegrenzt <sup>4)</sup>	4,95% p.a.	10.500
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	1.7.1999	3.500	unbegrenzt <sup>5)</sup>	4,95% p.a.	3.500
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	1.3.1999	16.490	unbegrenzt <sup>6)</sup>	4,90% p.a.	16.490
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	2.7.2001	20.500	unbegrenzt <sup>6)</sup>	6,10% p.a.	20.500
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	15.11.2003	26.500	unbegrenzt <sup>6)</sup>	4,95% p.a.	26.500
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	30.6.2006	41.400	unbegrenzt <sup>6)</sup>	4,75% p.a.	41.400
Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group	22.12.2010	20.054	unbegrenzt <sup>7)</sup>	5,05% p.a.	20.053
<b>Summe</b>		<b>1.029.944</b>			<b>1.044.384</b>

<sup>1)</sup> Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 12. Jänner 2017 vorgesehen.

<sup>2)</sup> Das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung durch die Inhaber ist ausgeschlossen. Eine ordentliche Kündigung durch die Emittentin ist erst mit Wirkung des 9. Oktober 2023 vorgesehen.

<sup>3)</sup> Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe erstmals am 31. Dezember 2027 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden.

<sup>4)</sup> Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der DONAU erstmals am 31. Dezember 2009 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und zum 31. Dezember jedes folgenden Jahres ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden. TEUR 1.000 wurden bereits per 31. Dezember 2014 gekündigt.

<sup>5)</sup> Diese kann sowohl von den Inhabern als auch von der DONAU erstmals am 1. Juli 2009 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 5 Jahren und zum 1. Juli jedes folgenden Jahres ganz oder in Teilbeträgen gekündigt werden. TEUR 1.000 wurden bereits per 1. Juli 2015 und TEUR 1.000 per 1. Juli 2017 gekündigt.

<sup>6)</sup> Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich, es sei denn, die vorzeitige Rückzahlung wird von der österreichischen Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigt.

<sup>7)</sup> Eine Kündigung ist nur unter Beachtung einer Kündigungsfrist von mindestens 5 Jahren möglich.

Zinsen auf die Ergänzungskapitalanleihen gelangen nur insofern zur Auszahlung, als die Zinsen im nationalen Jahresüberschuss des Unternehmens gedeckt sind. Die Zinsen sind aber jedenfalls im Aufwand enthalten.

## 16. PRÄMIENÜBERTRÄGE

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	1.043.384	1.100.673
Lebensversicherung	120.474	125.537
Krankenversicherung	18.226	22.770
<b>Summe</b>	<b>1.182.084</b>	<b>1.248.980</b>

<b>Entwicklung</b>	<b>Schaden/Unfall</b>	<b>Leben</b>	<b>Kranken</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>					
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>1.100.673</b>	<b>125.537</b>	<b>22.770</b>	<b>1.248.980</b>	<b>1.232.400</b>
Währungsänderungen	-40.028	-1.145	-1.505	-42.678	29.984
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>1.060.645</b>	<b>124.392</b>	<b>21.265</b>	<b>1.206.302</b>	<b>1.262.384</b>
Dotierungen	988.587	102.108	19.504	1.110.199	967.714
Verwendung/Auflösung	-1.010.026	-106.514	-22.543	-1.139.083	-988.051
Veränderungen Konsolidierungskreis	4.178	488	0	4.666	6.933
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>1.043.384</b>	<b>120.474</b>	<b>18.226</b>	<b>1.182.084</b>	<b>1.248.980</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	1.058.302	1.118.494
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	106.688	113.523
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	17.094	16.963
<b>Summe</b>	<b>1.182.084</b>	<b>1.248.980</b>

**17. DECKUNGRÜCKSTELLUNG**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
Schaden-/Unfallversicherung	139	155
Lebensversicherung	18.307.220	18.052.635
für vertraglich garantierte Leistungen	17.300.269	16.855.191
für zugeteilte und zugesagte Gewinnanteile	1.006.951	1.197.444
Krankenversicherung	1.019.795	961.367
<b>Summe</b>	<b>19.327.154</b>	<b>19.014.157</b>

<b>Entwicklung</b>	<b>Schaden/Unfall 31.12.2013</b>	<b>Leben 31.12.2013</b>	<b>Kranken 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>					
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>155</b>	<b>18.052.635</b>	<b>961.367</b>	<b>19.014.157</b>	<b>18.339.607</b>
Währungsänderungen	-12	-158.806	-95	-158.913	61.723
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>143</b>	<b>17.893.829</b>	<b>961.272</b>	<b>18.855.244</b>	<b>18.401.330</b>
Dotierungen	14	1.864.474	60.388	1.924.876	1.898.714
Verwendung/Auflösung	-18	-1.520.711	-1.865	-1.522.594	-1.347.967
Übertrag von Prämienrückerstattung	0	65.591	0	65.591	61.843
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	4.037	0	4.037	237
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>139</b>	<b>18.307.220</b>	<b>1.019.795</b>	<b>19.327.154</b>	<b>19.014.157</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
bis zu einem Jahr	2.542.479	2.043.118
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	5.550.958	5.830.620
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	2.923.098	3.143.951
mehr als zehn Jahre	8.310.619	7.996.468
<b>Summe</b>	<b>19.327.154</b>	<b>19.014.157</b>

<b>Deckungsrückstellung Lebensversicherung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
Direktes Geschäft	18.215.182	17.954.426
Vertragliche Leistungen	17.208.231	16.756.982
Zugeteilte Gewinnanteile	989.995	1.181.454
Zugesagte Gewinnanteile	16.956	15.990
Indirektes Geschäft	92.038	98.209
Vertragliche Leistungen	92.038	98.209
<b>Summe</b>	<b>18.307.220</b>	<b>18.052.635</b>

<b>Deckungsrückstellung Krankenversicherung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
Direktes Geschäft	1.019.795	961.367
Einzelversicherung	771.198	739.007
Gruppenversicherungen	248.597	222.360
Indirektes Geschäft	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.019.795</b>	<b>961.367</b>

## 18. RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR		
Schaden-/Unfallversicherung	3.894.771	3.760.570
Lebensversicherung	310.253	274.536
Krankenversicherung	47.843	47.318
<b>Summe</b>	<b>4.252.867</b>	<b>4.082.424</b>

<b>Entwicklung Schaden-/Unfallversicherung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR		
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>3.760.570</b>	<b>3.652.368</b>
Währungsänderungen	-89.458	52.691
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>3.671.112</b>	<b>3.705.059</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	6.383	13.474
Dotierung der Rückstellung	2.534.319	2.178.035
für Schadensfälle des laufenden Jahres	2.478.130	2.142.468
für Schadensfälle der Vorjahre	56.189	35.567
Verwendung/Auflösung der Rückstellung	-2.317.043	-2.136.582
für Schadensfälle des laufenden Jahres	-795.758	-781.700
für Schadensfälle der Vorjahre	-1.521.285	-1.354.882
Übrige Änderungen	0	584
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>3.894.771</b>	<b>3.760.570</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR		
bis zu einem Jahr	1.749.696	1.585.217
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.188.439	1.082.456
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	389.215	416.617
mehr als zehn Jahre	925.517	998.134
<b>Summe</b>	<b>4.252.867</b>	<b>4.082.424</b>

Eine detaillierte Darstellung der Brutto-Schadenrückstellung ist unter dem gleichnamigen Punkt im Risikobericht zu finden.

**19. RÜCKSTELLUNG FÜR PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	35.392	46.665
<i>davon erfolgsabhängig</i>	197	197
<i>davon erfolgsunabhängig</i>	35.195	46.468
Lebensversicherung	1.097.264	1.274.583
<i>davon erfolgsabhängig</i>	1.095.045	1.273.016
<i>davon erfolgsunabhängig</i>	2.219	1.567
Krankenversicherung	15.120	15.150
<i>davon erfolgsunabhängig</i>	15.120	15.150
<b>Summe</b>	<b>1.147.776</b>	<b>1.336.398</b>
<b>davon latente Gewinnbeteiligung Lebensversicherung</b>	<b>849.785</b>	<b>1.034.855</b>
<i>erfolgswirksam</i>	142.127	128.860
<i>erfolgsneutral</i>	707.658	905.995

<b>Entwicklung Lebensversicherung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>		
Rückstellung für Prämienrückerstattung		
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>239.728</b>	<b>236.256</b>
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>239.728</b>	<b>236.256</b>
Zuführung/Auflösung	73.267	65.315
Veränderungen Konsolidierungskreis	75	0
Übertrag in Deckungsrückstellung	-65.591	-61.843
<b>Summe</b>	<b>247.479</b>	<b>239.728</b>
Latente Gewinnbeteiligung		
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>1.034.855</b>	<b>161.782</b>
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>1.034.855</b>	<b>161.782</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-183.840	880.890
IAS-19-Rücklage	-14.497	-23.090
Ergebniswirksame Umbewertungen	13.267	15.273
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>849.785</b>	<b>1.034.855</b>
<b>Rückstellung für Prämienrückerstattung inkl. latente Gewinnbeteiligung</b>	<b>1.097.264</b>	<b>1.274.583</b>

<b>Entwicklung Krankenversicherung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
<b>Rückstellung für Prämienrückerstattung</b>		
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>15.150</b>	<b>15.080</b>
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>15.150</b>	<b>15.080</b>
Zuführung/Auflösung	-30	70
<b>Summe</b>	<b>15.120</b>	<b>15.150</b>

<b>Fälligkeitsstruktur der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	467.896	411.426
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	316.066	464.886
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	144.102	152.839
mehr als zehn Jahre	167.178	244.062
<b>Summe</b>	<b>1.095.242</b>	<b>1.273.213</b>

<b>Fälligkeitsstruktur der erfolgsunabhängigen Prämienrückerstattung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	52.503	63.154
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	31	31
<b>Summe</b>	<b>52.534</b>	<b>63.185</b>

## 20. SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Schaden-/Unfallversicherung	66.626	90.863
Lebensversicherung	3.556	3.018
Krankenversicherung	401	506
<b>Summe</b>	<b>70.583</b>	<b>94.387</b>

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für Altschäden und Stornorückstellungen.

<b>Entwicklung</b>	<b>Schaden/Unfall 31.12.2013</b>	<b>Leben 31.12.2013</b>	<b>Kranken 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>					
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>90.863</b>	<b>3.018</b>	<b>506</b>	<b>94.387</b>	<b>26.510</b>
Währungsänderungen	-4.868	-19	0	-4.887	215
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>85.995</b>	<b>2.999</b>	<b>506</b>	<b>89.500</b>	<b>26.725</b>
Umbuchungen	0	0	0	0	75.671
Dotierungen	6.606	3.193	124	9.923	10.625
Verwendung/Auflösung	-25.974	-2.636	-229	-28.839	-18.633
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1	0	0	-1	-1
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>66.626</b>	<b>3.556</b>	<b>401</b>	<b>70.583</b>	<b>94.387</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	22.045	28.853
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	49	96
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	16.262	135
mehr als zehn Jahre	32.227	65.303
<b>Summe</b>	<b>70.583</b>	<b>94.387</b>

**21. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	4.554.050	4.272.486
Indexgebundene Lebensversicherungsverträge	1.935.316	1.972.937
<b>Summe</b>	<b>6.489.366</b>	<b>6.245.423</b>

<b>Entwicklung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
<b>Buchwert zum 31.12. des Vorjahres</b>	<b>6.245.423</b>	<b>5.329.381</b>
Währungsänderungen	-39.174	27.130
<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>6.206.249</b>	<b>5.356.511</b>
Dotierungen	744.976	1.670.131
Verwendung/Auflösung	-461.859	-781.219
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>6.489.366</b>	<b>6.245.423</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
bis zu einem Jahr	261.459	80.398
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	756.021	590.588
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	1.842.350	2.090.148
mehr als zehn Jahre	3.629.536	3.484.289
<b>Summe</b>	<b>6.489.366</b>	<b>6.245.423</b>

## 22. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Zusammensetzung	31.12.2013	31.12.2012 angepasst
<i>in TEUR</i>		
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	292.760	251.512
Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen	78.628	73.444
<b>Summe</b>	<b>371.388</b>	<b>324.956</b>

### Pensionsverpflichtungen

Entwicklung DBO	31.12.2013	31.12.2012
<i>in TEUR</i>		
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.</b>	<b>632.100</b>	<b>556.772</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	9.747	7.950
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	81	0
Zinsaufwand	21.355	22.826
<b>Neubewertung</b>	<b>46.890</b>	<b>81.660</b>
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	13	0
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	43.043	77.729
Erfahrungsbedingte Anpassungen	3.834	3.931
Währungsänderungen	-8	0
Laufende Zahlungen Pensionen	-31.981	-32.282
Veränderung Konsolidierungskreis	-6.050	-4.826
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.</b>	<b>672.134</b>	<b>632.100</b>
<i>davon aktive Mitarbeiter</i>	<i>193.505</i>	<i>181.980</i>
<i>davon DBO Pensionisten</i>	<i>478.629</i>	<i>450.120</i>

Entwicklung Planvermögen Pensionsverpflichtungen	31.12.2013	31.12.2012
<i>in TEUR</i>		
<b>Planvermögen zum 1.1.</b>	<b>380.588</b>	<b>338.711</b>
Zinsertrag	13.111	14.212
<b>Neubewertung</b>	<b>-2.160</b>	<b>-2.838</b>
Ertrag aus Planvermögen	-2.160	-2.838
Beiträge	13.341	56.778
Laufende Zahlungen	-25.506	-24.002
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-2.273
<b>Planvermögen zum 31.12.</b>	<b>379.374</b>	<b>380.588</b>

<b>Entwicklung der Rückstellungen Pensionsverpflichtungen</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR		
<b>Rückstellung zum 1.1.</b>	<b>251.512</b>	<b>218.061</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	9.747	7.950
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	81	0
Zinsaufwand	8.244	8.614
<b>Neubewertung</b>	<b>49.050</b>	<b>84.498</b>
Ertrag aus Planvermögen	2.160	2.838
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	13	0
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	43.043	77.729
Erfahrungsbedingte Anpassungen	3.834	3.931
Währungsänderungen	-8	0
Beiträge	-13.341	-56.778
Laufende Zahlungen Pensionen	-6.475	-8.280
Veränderung Konsolidierungskreis	-6.050	-2.553
<b>Rückstellung zum 31.12.</b>	<b>292.760</b>	<b>251.512</b>

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Struktur der Kapitalanlagen im BKV Deckungsstock</b>	<b>in %</b>
<b>Wiener Städtische Versicherung &amp; Vienna Insurance Group</b>	
Festverzinsliche Wertpapiere	92,27%
Darlehen	5,51%
Bankguthaben	2,22%
<b>Summe</b>	<b>100,00%</b>
<b>Donau Versicherung</b>	
Festverzinsliche Wertpapiere	100,00%
<b>Summe</b>	<b>100,00%</b>

Die Asset Allocation des Deckungsstockes für die BKV ist entsprechend den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten strukturiert.

Die erwarteten Beiträge für das Geschäftsjahr 2014 betragen für Pensionen TEUR 13.219 (TEUR 14.812).

## Abfertigungsverpflichtungen

Entwicklung DBO	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.</b>	<b>144.737</b>	<b>138.947</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	7.155	6.978
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-244	0
Zinsaufwand	4.814	5.964
<b>Neubewertung</b>	<b>7.032</b>	<b>10.091</b>
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	9	0
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	-866	-702
Erfahrungsbedingte Anpassungen	7.889	10.793
Währungsänderungen	-125	0
Zahlung aus Abgeltung	-896	0
Laufende Zahlungen	-10.250	-10.463
Veränderung Konsolidierungskreis	-2.800	-6.780
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.</b>	<b>149.423</b>	<b>144.737</b>

Entwicklung Planvermögen Abfertigungsverpflichtungen	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
<b>Planvermögen zum 1.1.</b>	<b>71.293</b>	<b>66.644</b>
Zinsertrag	2.399	3.332
<b>Neubewertung</b>	<b>3.280</b>	<b>4.861</b>
Ertrag aus Planvermögen	3.280	4.861
Beiträge	2.719	3.728
Zahlung aus Abgeltung	-681	0
Laufende Zahlungen	-8.215	-7.272
<b>Planvermögen zum 31.12.</b>	<b>70.795</b>	<b>71.293</b>

Entwicklung der Rückstellungen Abfertigungsverpflichtungen	31.12.2013	31.12.2012
in TEUR		
<b>Rückstellung zum 1.1.</b>	<b>73.444</b>	<b>72.303</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	7.155	6.978
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	-244	0
Zinsaufwand	2.415	2.632
<b>Neubewertung</b>	<b>3.752</b>	<b>5.230</b>
Ertrag aus Planvermögen	-3.280	-4.861
Vers.mathem. Gewinn/Verlust demographisch	9	0
Vers.mathem. Gewinn/Verlust finanziell	-866	-702
Erfahrungsbedingte Anpassungen	7.889	10.793
Währungsänderungen	-125	0
Beiträge	-2.719	-3.728
Zahlung aus Abgeltung	-215	0
Laufende Zahlungen	-2.035	-3.191
Veränderung Konsolidierungskreis	-2.800	-6.780
<b>Rückstellung zum 31.12.</b>	<b>78.628</b>	<b>73.444</b>

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Struktur der Kapitalanlagen der Abfindungen Auslagerung</b>	<b>in %</b>
<b>Alpenländische Heimstätte</b>	
Festverzinsliche Wertpapiere	39,22%
Aktien, Ergänzungskapital, Genussrechte, Partizipationskapital	4,94%
Investmentfonds	31,86%
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	6,67%
Darlehen	14,68%
Liegenschaften	2,27%
Bankguthaben	0,36%
<b>Summe</b>	<b>100,00%</b>

Ein Teil der Abfertigungsverpflichtung der Wiener Städtischen und der Vienna Insurance Group Holding wurde an eine Versicherung ausgelagert.

Die Asset Allocation des Deckungsstockes für die BKV ist entsprechend den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten strukturiert.

Die erwarteten Beiträge für das Geschäftsjahr 2014 betragen für Abfertigungen TEUR 2.297 (TEUR 3.076).

<b>Sensitivitätsanalyse Pensionen</b>	<b>Variation</b>	<b>DBO</b>	<b>Abweichung</b>
	<b>%</b>	<b>in TEUR</b>	<b>%</b>
<b>Basis Parameter</b>		<b>672.134</b>	
Zinssatz	+0,5	627.100	-6,7
	-0,5	722.814	7,5
zukünftige Gehaltserhöhungen	+0,5	679.948	1,2
	-0,5	664.750	-1,1
zukünftige Pensionserhöhungen	+0,5	713.914	6,2
	-0,5	633.924	-5,7
Fluktuation	+2,5	649.473	-3,4
	-2,5	678.986	1,0
Sterblichkeit	+5,0	661.813	-1,5
	-5,0	683.080	1,6

<b>Sensitivitätsanalyse Abfertigung</b>	<b>Variation</b>	<b>DBO</b>	<b>Abweichung</b>
	<b>%</b>	<b>in TEUR</b>	<b>%</b>
<b>Basis Parameter</b>		<b>149.423</b>	
Zinssatz	+0,5	142.455	-4,7
	-0,5	156.981	5,1
zukünftige Gehaltserhöhungen	+0,5	156.896	5,0
	-0,5	142.408	-4,7
Fluktuation	+2,5	135.280	-9,5
	-2,5	157.144	5,2
Sterblichkeit	+5,0	149.310	-0,1
	-5,0	149.537	0,1

#### METHODE FÜR DIE ERSTELLUNG DER SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Parametervariationen wurden gerechnet. Die Sterblichkeiten wurden proportional gestreckt bzw. gestaucht.

<b>Cash Flow Pensionen</b>	<b>erwartete Zahlungen</b>
Jahr/e	in TEUR
1	32.071
2	32.727
3	32.706
4	32.624
5	32.632
6-10	166.520
11-15	168.488
16-20	161.117
21-30	271.314
31-40	183.785
41+	147.856

<b>Cash Flow Abfertigung</b>	<b>erwartete Zahlungen</b>
Jahr/e	in TEUR
1	8.855
2	7.995
3	12.271
4	15.627
5	10.996
6-10	56.291
11-15	47.150
16-20	37.902
21-30	27.072
31-40	7.539
41+	620

**23. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/ Unfall</b>	<b>Leben</b>	<b>Kranken</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>					
Rückstellung für Jubiläumsleistungen	9.763	6.520	2.850	19.133	17.624
Sonstige Personalrückstellungen	4.851	1.820	0	6.671	7.168
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	34.928	1.841	0	36.769	32.954
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	2.845	4.155	0	7.000	5.432
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	0	719	0	719	507
Übrige Rückstellungen	146.778	11.667	0	158.445	119.727
<b>Summe</b>	<b>199.165</b>	<b>26.722</b>	<b>2.850</b>	<b>228.737</b>	<b>183.412</b>

<b>Entwicklung</b>	<b>Buchwert zum 1.1.</b>	<b>Veränder- ungen Kon- solidier- ungskreis</b>	<b>Währungs- änderungen</b>	<b>Verbrauch</b>	<b>Auflösung</b>	<b>Dotierungen</b>	<b>Buchwert zum 31.12.</b>
<b>in TEUR</b>							
Rückstellung für Jubiläumsleistungen	17.624	-395	-121	-2.616	-1.611	6.252	19.133
Sonstige Personalrückstellungen	7.168	0	-427	-3.896	-479	4.305	6.671
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	32.954	0	-34	-6.435	-793	11.077	36.769
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	5.432	-307	-112	-439	-801	3.227	7.000
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	507	0	-7	-343	-1	563	719
Übrige Rückstellungen	119.727	-1.288	-403	-16.608	-16.017	73.034	158.445
<b>Summe</b>	<b>183.412</b>	<b>-1.990</b>	<b>-1.104</b>	<b>-30.337</b>	<b>-19.702</b>	<b>98.458</b>	<b>228.737</b>

Die Übrigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für staatliche Verpflichtungen TEUR 24.930 (TEUR 26.772), aus Rückstellungen für EDV-Kosten TEUR 46.656 (TEUR 28.488), aus Rückstellung für Werbung und Sponsoring TEUR 3.189 (TEUR 2.943) und einer Risikovorsorge im Zusammenhang mit dem Italiengeschäft der Donau Versicherung TEUR 28.000 (TEUR 2.000) zusammen.

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>		
bis zu einem Jahr	177.149	126.357
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	27.370	33.655
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	5.103	8.008
mehr als zehn Jahre	19.115	15.392
<b>Summe</b>	<b>228.737</b>	<b>183.412</b>

## 24. VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung	Schaden/Unfall 31.12.2013	Leben 31.12.2013	Kranken 31.12.2013	Gesamt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2012 angepasst
in TEUR					
<b>Versicherungstechnische</b>	<b>528.923</b>	<b>280.917</b>	<b>5.047</b>	<b>814.887</b>	<b>841.222</b>
Verbindlichkeiten aus selbst abgeschlossenem Geschäft	382.486	160.721	2.995	546.202	571.263
gegenüber Versicherungsnehmern	254.640	112.554	2.592	369.786	381.785
gegenüber Versicherungsvermittlern	100.698	45.637	0	146.335	168.694
gegenüber Versicherungsunternehmen	27.148	1.385	403	28.936	19.695
aus Finanzversicherungsverträgen	0	1.145	0	1.145	1.089
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	137.561	15.542	0	153.103	131.371
Depotverbindlichkeiten aus in Rückversicherung gegebenem Geschäft	8.876	104.654	2.052	115.582	138.588
<b>Nichtversicherungstechnische</b>	<b>1.393.692</b>	<b>217.735</b>	<b>5.851</b>	<b>1.617.278</b>	<b>2.187.622</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	658.591	97.940	25	756.556	1.010.757
Andere Verbindlichkeiten	735.101	119.795	5.826	860.722	1.176.865
<b>Summe</b>	<b>1.922.615</b>	<b>498.652</b>	<b>10.898</b>	<b>2.432.165</b>	<b>3.028.844</b>

Zusammensetzung Andere Verbindlichkeiten	Schaden/Unfall 31.12.2013	Leben 31.12.2013	Kranken 31.12.2013	Gesamt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2012 angepasst
in TEUR					
Steuerverbindlichkeiten (exkl. Ertragssteuern)	53.658	9.555	609	63.822	60.149
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	11.372	2.382	0	13.754	14.345
Verbindlichkeiten an Hausverwaltungen	2.604	1.431	227	4.262	4.252
Verbindlichkeiten an Mitarbeiter	11.517	5.084	1.013	17.614	23.365
Anleiheverbindlichkeiten	0	1.575	0	1.575	1.591
Verbindlichkeiten für Urlaubsguthaben	15.649	5.737	0	21.386	22.029
Verbindlichkeiten für variable Gehaltsbestandteile	15.730	10.232	222	26.184	22.909
Verbindlichkeiten für Rechts- und Beratungsaufwand	2.198	452	0	2.650	3.021
Verbindlichkeiten für offene Eingangsrechnungen	79.500	10.711	261	90.472	85.734
Verbindlichkeiten für derivative Geschäfte	22.138	134	0	22.272	23.655
Verbindlichkeiten aus Leasing	47	28	0	75	230
Verbindlichkeiten aus Kautionen	8.868	918	0	9.786	14.652
Verbindlichkeiten aus Abgaben und Gebühren	13.716	317	0	14.033	15.401
Verbindlichkeiten aus Bauverträgen	3.893	94	87	4.074	18.285
Finanzierungsverbindlichkeiten	420.207	32.299	0	452.506	715.475
Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Annuitätzuschüssen	32.571	164	0	32.735	70.238
Verbindlichkeiten aus Grundstücksverkehr	2.294	939	0	3.233	5.208
Verbindlichkeiten aus Käufen von Kapitalanlagen	729	2.749	0	3.478	3.738
Übrige Verbindlichkeiten	38.410	34.994	3.407	76.811	72.588
<b>Summe</b>	<b>735.101</b>	<b>119.795</b>	<b>5.826</b>	<b>860.722</b>	<b>1.176.865</b>

Bezüglich der Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderer Verbindlichkeiten (Finanzierungsverbindlichkeiten) gegenüber dem Vorjahr wird auf Seite 129 Kapitel „Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften“ verwiesen.

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>Versicherungs- technische 31.12.2013</b>	<b>Nichtversicher- ungstechnische 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2012 angepasst</b>
<b>in TEUR</b>				
bis zu einem Jahr	805.894	519.983	1.325.877	1.226.208
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	6.700	260.889	267.589	319.222
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	2.293	88.811	91.104	286.944
mehr als zehn Jahre	0	747.595	747.595	1.196.470
<b>Summe</b>	<b>814.887</b>	<b>1.617.278</b>	<b>2.432.165</b>	<b>3.028.844</b>

**25. STEUERVERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSSTEUERN**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<b>in TEUR</b>		
Schaden-/Unfallversicherung	39.570	68.555
Lebensversicherung	23.223	23.352
<b>Summe</b>	<b>62.793</b>	<b>91.907</b>

<b>Fälligkeitsstruktur</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012 angepasst</b>
<b>in TEUR</b>		
bis zu einem Jahr	35.600	50.934
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	27.193	40.973
<b>Summe</b>	<b>62.793</b>	<b>91.907</b>

**26. ÜBRIGE PASSIVA**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall 31.12.2013</b>	<b>Leben 31.12.2013</b>	<b>Kranken 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2013</b>	<b>Gesamt 31.12.2012</b>
<b>in TEUR</b>					
Passive Rechnungsabgrenzung	46.169	140.156	173	186.498	199.024
Sonstige Passiva	6.165	937	901	8.003	8.135
<b>Summe</b>	<b>52.334</b>	<b>141.093</b>	<b>1.074</b>	<b>194.501</b>	<b>207.159</b>

## 27. EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

### Rechtsstreitigkeiten

Die Vienna Insurance Group und ihre Konzerngesellschaften sind an einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die aus ihrem gewöhnlichen Geschäftsgang herrühren. Unter Beachtung der für diese Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen ist das Management der Vienna Insurance Group der Ansicht, dass sich aufgrund dessen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäft oder auf die konsolidierte Finanzlage der Vienna Insurance Group ergeben werden.

### Deckungsprozesse

Die Gesellschaften der Vienna Insurance Group sind in ihrer Eigenschaft als Versicherungsunternehmen an mehreren gerichtlichen Verfahren als beklagte Partei beteiligt beziehungsweise wurden ihnen Klagen angedroht. Daneben gibt es Verfahren, in denen die Gesellschaften der Vienna Insurance Group zwar keine Parteistellung haben, deren Ausgang sie aber aufgrund von Vereinbarungen mit anderen Versicherern über die Beteiligung an Schadenfällen berühren kann. Für alle Schadenfälle wurden nach Ansicht der Vienna Insurance Group entsprechend der gesetzlichen Regelungen ausreichende, am Streitwert bemessene Rückstellungen gebildet.

### Außerbilanzielle Forderungen

Die nachstehende Tabelle enthält außerbilanzielle Forderungen zum 31. Dezember 2013 und 2012.

<b>Geschäftsjahr zum 31. Dezember</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
in TEUR		
Eventualforderungen	11.001	14.048

Die außerbilanziellen Forderungen bestanden in den einzelnen Geschäftsjahren insbesondere im Zusammenhang mit Haftungen von Agenturen.

### Außerbilanzielle Verbindlichkeiten

Die nachstehende Tabelle enthält außerbilanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 und 2012.

<b>Geschäftsjahr zum 31. Dezember</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
in TEUR		
Haftungen und Haftungsübernahmen	16.785	18.552
Patronatserklärungen	3.012	4.008
Garantieerklärungen	4.500	4.500

Die außerbilanziellen Verbindlichkeiten bestanden in den einzelnen Geschäftsjahren insbesondere im Zusammenhang mit Krediten von Beteiligungsunternehmen.

Es bestehen keine außerbilanziellen Finanzierungsstrukturen über speziell dafür vorgesehene Gesellschaften (Special Purpose Vehicles oder „SPV's“) oder ähnliche gesellschaftsrechtliche Konstrukte.

**28. ABGEGRENZTE PRÄMIEN**

Nach Segmenten stellen sich die verrechneten und die abgegrenzten Prämien im Berichtszeitraum 2013 und im Vergleichszeitraum des Jahres 2012 wie folgt dar:

<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>Schaden/Unfall 2013</b>	<b>Leben 2013</b>	<b>Kranken 2013</b>	<b>Gesamt 2013</b>
<i>in TEUR</i>				
<b>GESAMTRECHNUNG</b>				
Direktes Geschäft	4.559.189	4.187.825	397.751	9.144.765
Österreich	1.867.100	1.843.941	357.361	4.068.402
Tschechische Republik	868.544	870.129	0	1.738.673
Slowakei	318.099	418.566	0	736.665
Polen	559.765	582.233	0	1.141.998
Rumänien	299.668	61.842	0	361.510
Übrige Märkte	594.902	411.114	40.390	1.046.406
Zentrale Funktionen	51.111	0	0	51.111
Indirektes Geschäft	1.233.135	72.243	74	1.305.452
<b>Zwischensumme</b>	<b>5.792.324</b>	<b>4.260.068</b>	<b>397.825</b>	<b>10.450.217</b>
Konsolidierung	-1.173.947	-57.696	0	-1.231.643
<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>4.618.377</b>	<b>4.202.372</b>	<b>397.825</b>	<b>9.218.574</b>

<b>Abgegrenzte Prämien</b>	<b>Schaden/Unfall 2013</b>	<b>Leben 2013</b>	<b>Kranken 2013</b>	<b>Gesamt 2013</b>
<i>in TEUR</i>				
<b>GESAMTRECHNUNG</b>				
Direktes Geschäft	4.556.508	4.190.847	400.896	9.148.251
Indirektes Geschäft	82.766	15.351	74	98.191
<b>Abgegrenzte Prämien</b>	<b>4.639.274</b>	<b>4.206.198</b>	<b>400.970</b>	<b>9.246.442</b>
ANTEIL RÜCKVERSICHERER	-729.257	-37.571	-563	-767.391
<b>Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt</b>	<b>3.910.017</b>	<b>4.168.627</b>	<b>400.407</b>	<b>8.479.051</b>

<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>Schaden/Unfall 2012</b>	<b>Leben 2012 angepasst</b>	<b>Kranken 2012</b>	<b>Gesamt 2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>				
<b>GESAMTRECHNUNG</b>				
Direktes Geschäft	4.632.694	4.564.373	391.431	9.588.498
Österreich	1.891.468	1.877.840	347.470	4.116.778
Tschechische Republik	931.762	837.114	0	1.768.876
Slowakei	313.324	379.948	0	693.272
Polen	586.462	1.024.981	0	1.611.443
Rumänien	333.433	74.565	0	407.998
Übrige Märkte	549.739	369.925	43.961	963.625
Zentrale Funktionen	26.506	0	0	26.506
Indirektes Geschäft	1.224.261	146.720	78	1.371.059
<b>Zwischensumme</b>	<b>5.856.955</b>	<b>4.711.093</b>	<b>391.509</b>	<b>10.959.557</b>
Konsolidierung	-1.183.514	-130.017	0	-1.313.531
<b>Verrechnete Prämien</b>	<b>4.673.441</b>	<b>4.581.076</b>	<b>391.509</b>	<b>9.646.026</b>

Abgegrenzte Prämien	Schaden/Unfall	Leben	Kranken	Gesamt
	2012	2012 angepasst	2012	2012 angepasst
in TEUR				
GESAMTRECHNUNG				
Direktes Geschäft	4.609.617	4.578.433	381.735	9.569.785
Indirektes Geschäft	70.615	16.898	78	87.591
<b>Abgegrenzte Prämien</b>	<b>4.680.232</b>	<b>4.595.331</b>	<b>381.813</b>	<b>9.657.376</b>
ANTEIL RÜCKVERSICHERER	-646.269	-38.281	-576	-685.126
<b>Abgegrenzte Prämien – Eigenbehalt</b>	<b>4.033.963</b>	<b>4.557.050</b>	<b>381.237</b>	<b>8.972.250</b>

Verrechnete Prämien Schaden-/Unfallversicherung	Gesamt- rechnung	Anteil Rückversicherer	Eigenbehalt	Gesamt- rechnung
	2013	2013	2013	2012
in TEUR				
Direktes Geschäft				
Unfallversicherung	357.585	-92.963	264.622	355.800
Krankenversicherung	15.158	-1.341	13.817	8.647
Landfahrzeug-Kaskoversicherung	893.129	-35.526	857.603	976.380
Schienenfahrzeug-Kaskoversicherung	3.181	-2.042	1.139	3.247
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung	5.364	-4.175	1.189	7.061
See- und Flussschiffahrt-Kaskoversicherung	9.205	-5.410	3.795	8.874
Transportgüterversicherung	50.589	-27.738	22.851	48.718
Feuer- und Elementarschädenversicherung	854.529	-49.846	804.683	784.489
Sonstige Sachschädenversicherungen	470.599	-90.343	380.256	465.359
Frachtführerhaftpflichtversicherung	5.837	-871	4.966	6.574
Luftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.669	-2.550	2.119	4.065
See- und Flussschiffahrt-Haftpflichtversicherung	3.438	-1.691	1.747	3.421
Allgemeine Haftpflicht	438.085	-71.787	366.298	446.296
Haftpflichtversicherung für Landfahrzeuge mit eigenem Antrieb	1.199.278	-120.222	1.079.056	1.281.102
Kreditversicherung	558	-162	396	102
Kautionsversicherung	25.425	-8.460	16.965	21.420
Versicherung für verschiedene finanzielle Verluste	104.376	-47.537	56.839	88.134
Rechtsschutzversicherung	51.120	-323	50.797	49.700
Beistandsleistung-Reiseversicherung	45.349	-1.405	43.944	40.939
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.537.474</b>	<b>-564.392</b>	<b>3.973.082</b>	<b>4.600.328</b>
Indirektes Geschäft				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	10.738	-5.405	5.333	9.053
Sonstige Versicherungen	51.995	-165.037	-113.042	59.810
Krankenversicherung	18.170	0	18.170	4.250
<b>Zwischensumme</b>	<b>80.903</b>	<b>-170.442</b>	<b>-89.539</b>	<b>73.113</b>
<b>Summe Verrechnete Prämien in Schaden/Unfall</b>	<b>4.618.377</b>	<b>-734.834</b>	<b>3.883.543</b>	<b>4.673.441</b>

Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 3.589 (TEUR 3.986) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 564 (TEUR 451) wurden TEUR 436 (TEUR 312) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

<b>Verrechnete Prämien – direktes Geschäft Lebensversicherung</b>	<b>2013</b>	<b>2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>		
Laufende Prämien	2.296.935	2.264.088
Rentenversicherungen	280.560	271.271
Lebenslängliche Todesfallversicherungen	75.112	62.790
Er- und Ablebensversicherungen	522.236	541.551
Erlebensversicherungen	126.284	125.911
Ablebensversicherungen	226.433	207.463
Terme Fixe Versicherungen	55.869	61.379
Fondsgebundene Versicherungen	652.209	624.842
Indexgebundene Versicherungen	11.673	12.193
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	346.559	356.688
Einmalprämien	1.890.890	2.300.285
Rentenversicherungen	110.217	144.133
Lebenslängliche Todesfallversicherungen	43.038	30.368
Er- und Ablebensversicherungen	985.680	1.282.583
Erlebensversicherungen	190.437	226.670
Ablebensversicherungen	87.544	72.919
Terme Fixe Versicherungen	326	168
Fondsgebundene Versicherungen	387.928	380.110
Indexgebundene Versicherungen	85.176	162.980
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	544	354
<b>Summe Verrechnete Prämien direkt in Leben</b>	<b>4.187.825</b>	<b>4.564.373</b>
davon:		
<i>Verträge mit Gewinnbeteiligung</i>	<i>1.930.863</i>	<i>2.649.493</i>
<i>Verträge ohne Gewinnbeteiligung</i>	<i>772.873</i>	<i>377.712</i>
<i>Verträge fondsgebundene Versicherung</i>	<i>1.387.240</i>	<i>1.361.995</i>
<i>Verträge indexgebundene Versicherung</i>	<i>96.849</i>	<i>175.173</i>

Bezüglich der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verweisen wir auf die jeweiligen Einzelabschlüsse.

<b>Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung Krankenversicherung</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Direktes Geschäft	397.751	391.431
Einzelversicherungen	255.344	248.873
Gruppenversicherungen	142.407	142.558
Indirektes Geschäft	74	78
Gruppenversicherungen	74	78
<b>Summe Verrechnete Prämien in Kranken</b>	<b>397.825</b>	<b>391.509</b>

## 29. FINANZERGEBNIS

<b>Zusammensetzung Erträge</b>	<b>Schaden/Unfall 2013</b>	<b>Leben 2013</b>	<b>Kranken 2013</b>	<b>Gesamt 2013</b>
<i>in TEUR</i>				
Laufende Erträge	329.639	929.876	42.949	1.302.464
Erträge aus Zuschreibungen	22.004	36.792	1.591	60.387
<i>davon Rückführung Impairment</i>	<i>2.893</i>	<i>21.012</i>	<i>1.591</i>	<i>25.496</i>
Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	119.886	150.007	2.049	271.942
<b>Summe</b>	<b>471.529</b>	<b>1.116.675</b>	<b>46.589</b>	<b>1.634.793</b>

<b>Zusammensetzung Erträge</b>	<b>Laufende Erträge 2013</b>	<b>Erträge aus Zuschreibungen 2013</b>	<b>Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen 2013</b>	<b>Gesamt 2013</b>
<i>in TEUR</i>				
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	20.314	1.072	511	21.897
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	126.878	22.826	72.330	222.034
Ausleihungen	45.981	969	26	46.976
Umklassifizierte Ausleihungen	37.443	0	4.819	42.262
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	80.047	89	10.775	90.911
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	94.345	32	24	94.401
Staatsanleihen	80.185	0	23	80.208
Covered Bonds	7.686	0	0	7.686
Unternehmensanleihen	4.404	32	0	4.436
Anleihen von Finanzinstituten	1.937	0	0	1.937
Nachrangige Anleihen	133	0	1	134
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	45.032	0	0	45.032
Staatsanleihen	39.857	0	0	39.857
Covered Bonds	3.597	0	0	3.597
Anleihen von Finanzinstituten	1.578	0	0	1.578
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	676.926	508	143.010	820.444
Anleihen	608.399	508	93.713	702.620
Staatsanleihen	279.393	0	55.600	334.993
Covered Bonds	57.351	0	4.758	62.109
Unternehmensanleihen	76.055	0	1.827	77.882
Anleihen von Finanzinstituten	131.702	176	27.378	159.256
Nachrangige Anleihen	63.898	332	4.150	68.380
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	29.314	0	21.342	50.656
Investmentfonds	39.188	0	27.955	67.143
Andere Wertpapiere	25	0	0	25
Finanzinstrumente im Handelsbestand	6.610	19.886	30.950	57.446
Anleihen	3.982	656	1.502	6.140
Staatsanleihen	2.564	536	1.372	4.472
Unternehmensanleihen	1.097	0	115	1.212
Anleihen von Finanzinstituten	151	83	15	249
Nachrangige Anleihen	170	37	0	207
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.626	2.877	1.592	7.095
Investmentfonds	0	1.717	386	2.103
Derivate	2	14.636	27.470	42.108
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	6.847	14.967	1.480	23.294
Anleihen	5.682	10.319	550	16.551
Staatsanleihen	945	931	0	1.876
Covered Bonds	656	0	0	656
Unternehmensanleihen	176	6	263	445
Anleihen von Finanzinstituten	2.321	7.898	287	10.506
Nachrangige Anleihen	1.584	1.484	0	3.068
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	14	1.945	2	1.961
Investmentfonds	1.151	2.703	928	4.782
Übrige Kapitalanlagen	125.876	38	522	126.436
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	36.165	0	7.495	43.660
<b>Summe</b>	<b>1.302.464</b>	<b>60.387</b>	<b>271.942</b>	<b>1.634.793</b>
<i>davon Unternehmensbeteiligungen</i>	<i>17.059</i>	<i>0</i>	<i>4.558</i>	<i>21.617</i>

Bezüglich der betrieblichen Aufwendungen der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten verweisen wir auf Tabelle „2. Grundstücke und Bauten“ auf Seite 171.

<b>Zusammensetzung Erträge</b>	<b>Schaden/Unfall 2012</b>	<b>Leben 2012 angepasst</b>	<b>Kranken 2012</b>	<b>Gesamt 2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>				
Laufende Erträge	390.904	955.891	45.238	1.392.033
Erträge aus Zuschreibungen	54.553	54.173	1.215	109.941
<i>davon Rückführung Impairment</i>	<i>1.457</i>	<i>16.723</i>	<i>0</i>	<i>18.180</i>
Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	104.822	142.464	1.018	248.304
<b>Summe</b>	<b>550.279</b>	<b>1.152.528</b>	<b>47.471</b>	<b>1.750.278</b>

Zusammensetzung Erträge	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	Gesamt
	2012 angepasst	2012	2012	2012 angepasst
in TEUR				
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	18.725	231	12.851	31.807
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	191.770	16.478	14.990	223.238
Ausleihungen	47.846	185	6.182	54.213
Umklassifizierte Ausleihungen	51.038	14	4.110	55.162
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	83.896	0	0	83.896
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	94.642	619	791	96.052
Staatsanleihen	76.347	103	105	76.555
Covered Bonds	7.029	0	0	7.029
Unternehmensanleihen	6.322	516	584	7.422
Anleihen von Finanzinstituten	4.809	0	100	4.909
Nachrangige Anleihen	135	0	2	137
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	49.957	0	0	49.957
Staatsanleihen	42.743	0	0	42.743
Covered Bonds	4.643	0	0	4.643
Anleihen von Finanzinstituten	2.571	0	0	2.571
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	666.722	653	179.448	846.823
Anleihen	619.045	653	126.979	746.677
Staatsanleihen	278.169	0	73.061	351.230
Covered Bonds	68.243	0	12.807	81.050
Unternehmensanleihen	60.702	0	9.303	70.005
Anleihen von Finanzinstituten	144.030	0	27.107	171.137
Nachrangige Anleihen	67.901	653	4.701	73.255
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	30.028	0	36.656	66.684
Investmentfonds	16.856	0	15.812	32.668
Andere Wertpapiere	793	0	1	794
Finanzinstrumente im Handelsbestand	3.753	52.789	21.261	77.803
Anleihen	3.009	2.090	3.050	8.149
Staatsanleihen	1.765	1.632	1.681	5.078
Unternehmensanleihen	1.120	441	1.350	2.911
Anleihen von Finanzinstituten	124	17	19	160
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	734	24.414	681	25.829
Investmentfonds	10	1.702	1.008	2.720
Derivate	0	24.524	16.214	40.738
Andere Wertpapiere	0	59	308	367
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	12.099	37.736	854	50.689
Anleihen	6.462	35.215	372	42.049
Staatsanleihen	806	7.653	0	8.459
Covered Bonds	1.250	257	0	1.507
Unternehmensanleihen	484	270	0	754
Anleihen von Finanzinstituten	1.619	20.696	205	22.520
Nachrangige Anleihen	2.303	6.339	167	8.809
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	17	394	0	411
Investmentfonds	5.620	2.127	482	8.229
Übrige Kapitalanlagen	134.531	1.236	0	135.767
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	37.054	0	7.817	44.871
<b>Summe</b>	<b>1.392.033</b>	<b>109.941</b>	<b>248.304</b>	<b>1.750.278</b>
<i>davon Unternehmensbeteiligungen</i>	<i>14.949</i>	<i>0</i>	<i>4.814</i>	<i>19.763</i>

<b>Zusammensetzung Aufwendungen</b>	<b>Schaden/Unfall 2013</b>	<b>Leben 2013</b>	<b>Kranken 2013</b>	<b>Gesamt 2013</b>
<i>in TEUR</i>				
Abschreibungen von Kapitalanlagen	63.891	78.115	14.985	156.991
<i>davon Impairment von Kapitalanlagen</i>	<i>8.382</i>	<i>31.042</i>	<i>12.184</i>	<i>51.608</i>
Währungsänderungen	13.218	-9.209	-11	3.998
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.229	28.288	4.726	56.243
Zinsaufwendungen	41.154	20.068	2.562	63.784
Personalrückstellung	5.099	4.136	1.419	10.654
Fremdkapitalzinsen	36.055	15.932	1.143	53.130
Übrige Aufwendungen	99.034	65.894	5.076	170.004
<b>Summe</b>	<b>240.526</b>	<b>183.156</b>	<b>27.338</b>	<b>451.020</b>

Die Übrigen Aufwendungen setzen sich zusammen aus Managed Portfolio Fees TEUR 27.263 (TEUR 57.960), Aufwendungen für die Vermögensverwaltung TEUR 117.218 (TEUR 78.964) und sonstigen Aufwendungen von TEUR 25.523 (TEUR 53.031).

**Zusammensetzung  
Aufwendungen**

	Abschreibungen von Kapitalanlagen	Währungsänderungen	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	Gesamt
	2013	2013	2013	2013
<b>in TEUR</b>				
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	16.548	0	204	16.752
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	71.513	0	4	71.517
Ausleihungen	5.173	5	0	5.178
Umklassifizierte Ausleihungen	0	0	914	914
Als Ausleihungen klassifizierte Anleihen	4.613	0	0	4.613
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	804	550	26	1.380
Staatsanleihen	10	562	26	598
Unternehmensanleihen	794	-9	0	785
Nachrangige Anleihen	0	-3	0	-3
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	-645	0	-645
Staatsanleihen	0	-645	0	-645
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	37.788	-10.941	20.439	47.286
Anleihen	2.463	-5.869	7.211	3.805
Staatsanleihen	489	-4.955	6.195	1.729
Covered Bonds	0	-13	19	6
Unternehmensanleihen	489	-273	136	352
Anleihen von Finanzinstituten	0	-601	248	-353
Nachrangige Anleihen	1.485	-27	613	2.071
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	13.766	0	4.919	18.685
Investmentfonds	21.559	-5.072	8.309	24.796
Finanzinstrumente im Handelsbestand	8.620	-544	28.904	36.980
Anleihen	7.490	-10	1.061	8.541
Staatsanleihen	1.145	-28	1.034	2.151
Unternehmensanleihen	6.283	0	25	6.308
Anleihen von Finanzinstituten	62	18	2	82
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	962	0	1.553	2.515
Investmentfonds	153	-64	41	130
Derivate	15	-470	26.249	25.794
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	9.451	310	2.094	11.855
Anleihen	8.485	367	1.729	10.581
Staatsanleihen	1.065	0	0	1.065
Covered Bonds	0	0	603	603
Unternehmensanleihen	17	0	4	21
Anleihen von Finanzinstituten	6.866	367	1.122	8.355
Nachrangige Anleihen	537	0	0	537
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	208	0	9	217
Investmentfonds	758	-57	356	1.057
Übrige Kapitalanlagen	2.481	15.263	695	18.439
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	0	0	2.963	2.963
<b>Summe</b>	<b>156.991</b>	<b>3.998</b>	<b>56.243</b>	<b>217.232</b>
<i>davon Impairment</i>	<i>51.608</i>			<i>51.608</i>
<i>davon Unternehmensbeteiligungen</i>	<i>10.932</i>		<i>1.846</i>	<i>12.778</i>

<b>Zusammensetzung Aufwendungen</b>	<b>Schaden/Unfall 2012 angepasst</b>	<b>Leben 2012 angepasst</b>	<b>Kranken 2012 angepasst</b>	<b>Gesamt 2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>				
Abschreibungen von Kapitalanlagen	98.254	84.707	20.873	203.834
<i>davon Impairment von Kapitalanlagen</i>	<i>21.775</i>	<i>45.343</i>	<i>18.024</i>	<i>85.142</i>
Währungsänderungen	-7.416	-952	184	-8.184
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	22.155	23.092	462	45.709
Zinsaufwendungen	63.729	29.335	4.936	98.000
Personalrückstellung	13.303	10.983	3.557	27.843
Fremdkapitalzinsen	50.426	18.352	1.379	70.157
Übrige Aufwendungen	120.514	65.235	4.206	189.955
<b>Summe</b>	<b>297.236</b>	<b>201.417</b>	<b>30.661</b>	<b>529.314</b>

<b>Zusammensetzung Aufwendungen</b>	<b>Abschreibungen von Kapitalanlagen 2012</b>	<b>Währungs- änderungen 2012</b>	<b>Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 2012</b>	<b>Gesamt 2012</b>
<b>in TEUR</b>				
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	14.699	0	6	14.705
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	90.420	0	45	90.465
Ausleihungen	4.759	140	157	5.056
Umklassifizierte Ausleihungen	0	0	311	311
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	5.855	-2.862	13	3.006
Staatsanleihen	0	-2.498	11	-2.487
Unternehmensanleihen	5.855	-364	0	5.491
Anleihen von Finanzinstituten	0	0	2	2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente umklassifiziert	0	-125	0	-125
Staatsanleihen	0	-125	0	-125
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	73.555	3.439	18.353	95.347
Anleihen	8.859	-1.234	9.508	17.133
Staatsanleihen	603	-3.555	7.333	4.381
Covered Bonds	0	331	32	363
Unternehmensanleihen	6.454	177	18	6.649
Anleihen von Finanzinstituten	0	1.817	1.834	3.651
Nachrangige Anleihen	1.802	-4	291	2.089
Aktien und andere Unternehmensbeteiligungen	17.445	1.855	1.483	20.783
Investmentfonds	47.251	2.822	7.362	57.435
Andere Wertpapiere	0	-4	0	-4
Finanzinstrumente im Handelsbestand	10.982	1.024	22.280	34.286
Anleihen	863	-99	181	945
Staatsanleihen	4	-99	181	86
Unternehmensanleihen	859	0	0	859
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.575	0	346	2.921
Investmentfonds	31	292	113	436
Derivate	7.513	718	21.639	29.870
Andere Wertpapiere	0	113	1	114
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.350	199	2.335	5.884
Anleihen	2.678	173	1.874	4.725
Staatsanleihen	18	0	1	19
Covered Bonds	504	0	0	504
Unternehmensanleihen	76	0	0	76
Anleihen von Finanzinstituten	1.725	174	1.863	3.762
Nachrangige Anleihen	355	-1	10	364
Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	438	0	0	438
Investmentfonds	234	26	397	657
Andere Wertpapiere	0	0	64	64
Übrige Kapitalanlagen	214	-9.999	319	-9.466
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	0	0	1.890	1.890
<b>Summe</b>	<b>203.834</b>	<b>-8.184</b>	<b>45.709</b>	<b>241.359</b>
davon Impairment	85.142			85.142
davon Unternehmensbeteiligungen	6.700		53	6.753

Die Zinsaufwendungen und die Übrigen Aufwendungen resultieren aus Positionen der Passivseite bzw. dem Geschäftsbetrieb und können daher keiner Anlageklasse direkt zugeordnet werden.

**30. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall 2013</b>	<b>Leben 2013</b>	<b>Kranken 2013</b>	<b>Gesamt 2013</b>
<i>in TEUR</i>				
Laufendes Ergebnis	31.171	2.865	0	34.036
Gewinne aus Abgang	1.006	0	0	1.006
<b>Summe</b>	<b>32.177</b>	<b>2.865</b>	<b>0</b>	<b>35.042</b>

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall 2012</b>	<b>Leben 2012</b>	<b>Kranken 2012</b>	<b>Gesamt 2012</b>
<i>in TEUR</i>				
Laufendes Ergebnis	19.077	2.293	0	21.370
<b>Summe</b>	<b>19.077</b>	<b>2.293</b>	<b>0</b>	<b>21.370</b>

**31. SONSTIGE ERTRÄGE**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall 2013</b>	<b>Leben 2013</b>	<b>Kranken 2013</b>	<b>Gesamt 2013</b>
<i>in TEUR</i>				
Sonstige versicherungstechnische Erträge	56.987	48.211	4	105.202
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	28.237	10.286	172	38.695
<b>Summe</b>	<b>85.224</b>	<b>58.497</b>	<b>176</b>	<b>143.897</b>

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus TEUR 9.656 (TEUR 10.855) Vergütungen für erbrachte Dienstleistungen, TEUR 9.111 (TEUR 9.750) aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen, TEUR 11.627 (TEUR 13.030) aus Gebühren aller Art, TEUR 40.981 (TEUR 15.567) Währungskursgewinnen, TEUR 20.062 (TEUR 11.623) aus der Auflösung der Wertberichtigung zu Forderungen und TEUR 12.879 (TEUR 11.799) aus Provisionserträgen.

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall 2012</b>	<b>Leben 2012</b>	<b>Kranken 2012</b>	<b>Gesamt 2012</b>
<i>in TEUR</i>				
Sonstige versicherungstechnische Erträge	53.987	30.884	121	84.992
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	18.759	9.803	1.777	30.339
<b>Summe</b>	<b>72.746</b>	<b>40.687</b>	<b>1.898</b>	<b>115.331</b>

## 32. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Zusammensetzung	Gesamt- rechnung 2013	Anteil Rückversicherer 2013	Eigenbehalt 2013
in TEUR			
<b>Schaden-/Unfallversicherung</b>			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.895.695	-342.576	2.553.119
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	195.793	-29.567	166.226
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.091.488</b>	<b>-372.143</b>	<b>2.719.345</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung	-3	-1	-4
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-19.839	327	-19.512
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	15.262	-978	14.284
<b>Gesamtbetrag der Leistungen</b>	<b>3.086.908</b>	<b>-372.795</b>	<b>2.714.113</b>
<b>Lebensversicherung</b>			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.528.532	-22.488	3.506.044
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	40.366	619	40.985
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.568.898</b>	<b>-21.869</b>	<b>3.547.029</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung	513.845	8.424	522.269
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-3	-20	-23
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	93.575	0	93.575
<b>Gesamtbetrag der Leistungen</b>	<b>4.176.315</b>	<b>-13.465</b>	<b>4.162.850</b>
<b>Krankenversicherung</b>			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	263.503	-439	263.064
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	644	-7	637
<b>Zwischensumme</b>	<b>264.147</b>	<b>-446</b>	<b>263.701</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung	58.524	-152	58.372
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	11.516	0	11.516
<b>Gesamtbetrag der Leistungen</b>	<b>334.187</b>	<b>-598</b>	<b>333.589</b>
<b>Summe</b>	<b>7.597.410</b>	<b>-386.858</b>	<b>7.210.552</b>

**Zusammensetzung**

	<b>Gesamt- rechnung 2012 angepasst</b>	<b>Anteil Rückversicherer 2012</b>	<b>Eigenbehalt 2012 angepasst</b>
<b>in TEUR</b>			
<b>Schaden-/Unfallversicherung</b>			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.700.859	-251.197	2.449.662
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	137.030	55.757	192.787
<b>Zwischensumme</b>	<b>2.837.889</b>	<b>-195.440</b>	<b>2.642.449</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung	17	-10	7
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-7.093	47	-7.046
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	28.210	-7.442	20.768
<b>Gesamtbetrag der Leistungen</b>	<b>2.859.023</b>	<b>-202.845</b>	<b>2.656.178</b>
<b>Lebensversicherung</b>			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	3.686.639	-23.697	3.662.942
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	32.068	300	32.368
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.718.707</b>	<b>-23.397</b>	<b>3.695.310</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung	834.447	5.339	839.786
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-373	243	-130
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	78.925	0	78.925
<b>Gesamtbetrag der Leistungen</b>	<b>4.631.706</b>	<b>-17.815</b>	<b>4.613.891</b>
<b>Krankenversicherung</b>			
Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle	251.966	-397	251.569
Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.080	14	1.094
<b>Zwischensumme</b>	<b>253.046</b>	<b>-383</b>	<b>252.663</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung	56.142	-233	55.909
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	12.039	0	12.039
<b>Gesamtbetrag der Leistungen</b>	<b>321.227</b>	<b>-616</b>	<b>320.611</b>
<b>Summe</b>	<b>7.811.956</b>	<b>-221.276</b>	<b>7.590.680</b>

**33. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSABSCHLUSS UND -VERWALTUNG**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall 2013</b>	<b>Leben 2013</b>	<b>Kranken 2013</b>	<b>Gesamt 2013</b>
<b>in TEUR</b>				
Abschlussaufwand				
Provisionsaufwand	749.856	362.378	8.331	1.120.565
Anteilige Personalaufwendungen	179.887	84.593	16.481	280.961
Anteilige Sachaufwendungen	135.217	85.851	7.404	228.472
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.064.960</b>	<b>532.822</b>	<b>32.216</b>	<b>1.629.998</b>
Verwaltungsaufwand				
Anteilige Personalaufwendungen	102.414	51.901	6.788	161.103
Anteilige Sachaufwendungen	97.824	77.114	8.012	182.950
<b>Zwischensumme</b>	<b>200.238</b>	<b>129.015</b>	<b>14.800</b>	<b>344.053</b>
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-95.505	-12.098	-130	-107.733
<b>Summe</b>	<b>1.169.693</b>	<b>649.739</b>	<b>46.886</b>	<b>1.866.318</b>

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall</b>	<b>Leben</b>	<b>Kranken</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>2012</b>	<b>2012 angepasst</b>	<b>2012</b>	<b>2012 angepasst</b>
<b>in TEUR</b>				
Abschlussaufwand				
Provisionsaufwand	719.635	367.483	9.044	1.096.162
Anteilige Personalaufwendungen	166.878	81.562	14.355	262.795
Anteilige Sachaufwendungen	138.358	80.410	9.163	227.931
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.024.871</b>	<b>529.455</b>	<b>32.562</b>	<b>1.586.888</b>
Verwaltungsaufwand				
Anteilige Personalaufwendungen	110.031	45.950	5.191	161.172
Anteilige Sachaufwendungen	104.565	73.774	7.623	185.962
<b>Zwischensumme</b>	<b>214.596</b>	<b>119.724</b>	<b>12.814</b>	<b>347.134</b>
Erhaltene Rückversicherungsprovision	-108.521	-9.851	-129	-118.501
<b>Summe</b>	<b>1.130.946</b>	<b>639.328</b>	<b>45.247</b>	<b>1.815.521</b>

#### 34. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall</b>	<b>Leben</b>	<b>Kranken</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>2013</b>	<b>2013</b>	<b>2013</b>	<b>2013</b>
<b>in TEUR</b>				
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	106.927	55.813	156	162.896
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	210.418	32.810	3.632	246.860
<b>Summe</b>	<b>317.345</b>	<b>88.623</b>	<b>3.788</b>	<b>409.756</b>

Die sonstigen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus TEUR 63.611 (TEUR 73.245) Wertberichtigungen (ausgenommen Kapitalanlagen), TEUR 65.806 (TEUR 40.598) Abschreibung von Versicherungsbestand und Kundenstock, TEUR 100.000 (TEUR 50.000) Impairment Firmenwert CGU Rumänien Nichtleben und Marke Asirom, TEUR 27.019 (TEUR 26.150) Vermittlungsaufwand, TEUR 23.845 (TEUR 21.753) versicherungstechnische Steuern, TEUR 16.038 (TEUR 34.518) Währungskursverluste, TEUR 7.007 (TEUR 12.297) sonstigen Beiträgen und Gebühren und TEUR 26.000 (TEUR 2.000) Dotierung Risikovorsorge im Zusammenhang mit dem Italiengeschäft der Donau Versicherung.

<b>Zusammensetzung</b>	<b>Schaden/Unfall</b>	<b>Leben</b>	<b>Kranken</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2012</b>
<b>in TEUR</b>				
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	165.524	70.307	1.958	237.789
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	95.250	26.242	730	122.222
<b>Summe</b>	<b>260.774</b>	<b>96.549</b>	<b>2.688</b>	<b>360.011</b>

**35. STEUERAUFWAND**

<b>Zusammensetzung</b>	<b>2013</b>	<b>2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>		
Tatsächliche Steuern	108.617	125.860
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-43.275	23.707
<b>Summe tatsächliche Steuern</b>	<b>65.342</b>	<b>149.567</b>
Latente Steuern		
Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	36.238	-34.872
Änderung des Steuersatzes	405	-11.087
Nichtansatz/Wertberichtigung temporärer Differenzen	4.022	0
Änderung von den angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen	-7.252	15.202
<b>Summe latenter Steuern</b>	<b>33.413</b>	<b>-30.757</b>
<b>Summe</b>	<b>98.755</b>	<b>118.810</b>

<b>Überleitungsrechnung</b>	<b>2013</b>	<b>2012 angepasst</b>
<i>in TEUR</i>		
Erwarteter Steuersatz in %	25%	25%
Gewinn vor Steuern	355.137	563.703
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>88.784</b>	<b>140.926</b>
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Steuerfreien Beteiligungserträgen	-15.956	-14.680
Nicht abzugsfähigen Aufwendungen	30.332	87.719
Steuerlich außer Ansatz bleibenden Erträge	-40.904	-119.576
Steuerlich außer Ansatz bleibende Hybridkapitalzinsen	-8.479	-10.000
Steuern aus Vorjahren	-43.197	23.706
Änderungen von Steuersätzen	405	-11.087
Korrekturen steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren	-12.233	-5.021
Wertaufholung auf Verlustvorträge im laufenden Jahr	-8.123	-2.212
Wertberichtigung von Verlusten im laufenden Jahr	20.751	13.381
Verfall steuerlicher Verlustvorträge im laufenden Jahr	66	3.962
Steuerlichen Auswirkungen auf Konsolidierungsebene	80.190	11.897
Sonstige	7.119	-205
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>98.755</b>	<b>118.810</b>
<b>Effektiver Steuersatz in %</b>	<b>27,8%</b>	<b>21,1%</b>

Als Konzernsteuersatz wird der Ertragssteuersatz der Muttergesellschaft VIG Holding verwendet.

### 36. SONSTIGE ANGABEN

<b>Mitarbeiterstand</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Österreich</b>	<b>5.235</b>	<b>5.405</b>
Außendienst	2.828	2.857
Innendienst	2.407	2.548
<b>Tschechische Republik</b>	<b>4.852</b>	<b>4.814</b>
Außendienst	3.000	2.819
Innendienst	1.852	1.995
<b>Slowakei</b>	<b>1.557</b>	<b>1.572</b>
Außendienst	804	813
Innendienst	753	759
<b>Polen</b>	<b>1.742</b>	<b>1.751</b>
Außendienst	784	375
Innendienst	958	1.376
<b>Rumänien</b>	<b>2.727</b>	<b>3.480</b>
Außendienst	1.615	2.436
Innendienst	1.112	1.044
<b>Übrige Märkte</b>	<b>6.483</b>	<b>6.344</b>
Außendienst	4.108	4.170
Innendienst	2.375	2.174
<b>Zentrale Funktionen</b>	<b>543</b>	<b>720</b>
Innendienst	543	720
<b>Summe</b>	<b>23.139</b>	<b>24.086</b>

<b>Personalaufwand</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Löhne und Gehälter	418.836	427.319
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-3.727	7.733
Aufwendungen für die Altersvorsorge	32.087	-18.593
Gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und Aufwendungen sowie Pflichtbeiträge	137.152	136.266
Sonstige Sozialaufwendungen	14.903	15.070
<b>Summe</b>	<b>599.251</b>	<b>567.795</b>
<i>davon Außendienst</i>	<i>272.307</i>	<i>259.475</i>
<i>davon Innendienst</i>	<i>326.944</i>	<i>308.320</i>

<b>Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes (brutto)</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder	386	373
Gesamtbezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene	1.658	1.943
Vorsorge für künftige Pensionsansprüche für Vorstandsmitglieder	933	1.115
Vergütungen an aktive Vorstandsmitglieder	3.611	4.213

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.611 (TEUR 4.213). Von Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr TEUR 1.183 (TEUR 1.527); davon wurde die Gesellschaft im Wege der Konzernverrechnung mit TEUR 483 (TEUR 538) belastet.

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten TEUR 1.658 (TEUR 1.943).

Der Vorstand des Jahres 2013 bestand aus fünf Personen.

Bei den vollkonsolidierten Unternehmen betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer 23.139 (24.086). Davon waren 13.139 (13.470) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 272.307 (TEUR 259.475) und 10.000 (10.616) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 326.944 (TEUR 308.320) tätig.

### 37. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf TEUR 1.610 (TEUR 524) und gliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

Zusammensetzung	2013	2012
in TEUR		
Prüfung des Konzernabschlusses	130	166
Prüfung des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens	38	43
Andere Bestätigungsleistungen	991	248
Steuerberatungshonorare	333	0
Übrige Honorare	118	67
<b>Summe</b>	<b>1.610</b>	<b>524</b>

### 38. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

#### Nahestehende Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen stellen einerseits die in Punkt 4 aufgelisteten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Weiters sind die Vorstände und Aufsichtsräte der Vienna Insurance Group und deren nahe Angehörige als nahestehende Personen zu qualifizieren. Der Wiener Städtische Versicherungsverein hält die Mehrheit der Stimmrechte an der Vienna Insurance Group. Aufgrund der dadurch gegebenen Beherrschung handelt es sich daher ebenfalls um ein nahestehendes Unternehmen.

Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden in den Berichtsperioden keine Kredite und Haftungen gewährt.

An den beiden Stichtagen 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 bestanden ebenfalls keine Kredite und Haftungen.

#### Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Dem Wiener Städtische Versicherungsverein werden seitens des Konzerns Büroräumlichkeiten entgeltlich zur Verfügung gestellt. Weiters werden sonstige Leistungen (z.B. Buchhaltungsleistungen) seitens des Konzerns erbracht.

Aufgrund des Wegfalles des beherrschenden Einflusses und des damit verbundenen Übergangs der Kontrolle auf den Wiener Städtische Versicherungsverein sind Transaktionen mit den Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften in den Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen enthalten. Der Wegfall des beherrschenden Einflusses wurde durch vertragliche Regelungen zwischen dem Wiener Städtische Versicherungsverein und den gemeinnützigen Wohnbauträgern gelöst.

Im Jahr 2013 hat der Konzern eine Beteiligung, und zwar die Wipplingerstraße GmbH & Co KG, um TEUR 34.000 an den Wiener Städtische Versicherungsverein verkauft. Der Konzern hat des Weiteren mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein ein Termingeschäft über Stammaktien der ERSTE GROUP BANK AG abgeschlossen.

Mit nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen bestehen vor allem Finanzierungen und Leistungsverrechnungen.

<b>Offene Posten mit nahestehenden Unternehmen am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Forderungen	181.303	39.342
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>122.114</i>	<i>25.343</i>
Verbindlichkeiten	37.364	47.577
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>20.291</i>	<i>31.050</i>
Ausleihungen	43.405	89.530
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>6.000</i>	<i>0</i>

<b>Transaktionsvolumen mit nahestehenden Unternehmen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Forderungen	87.242	34.574
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>74.874</i>	<i>3.211</i>
Verbindlichkeiten	113.156	66.967
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>33.635</i>	<i>10.205</i>
Ausleihungen	35.182	28.866
<i>davon Mutterunternehmen</i>	<i>6.000</i>	<i>0</i>

<b>Offene Posten mit nahestehenden Personen am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Forderungen	15	16
Verbindlichkeiten	719	1.017
Ausleihungen	87	19

<b>Transaktionsvolumen mit nahestehenden Personen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Forderungen	153	168
Verbindlichkeiten	1.372	1.711
Ausleihungen	62	0

<b>GuV bezogene Positionen gegenüber nahestehenden Personen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<i>in TEUR</i>		
Zahlungen an Aufsichtsratsmitglieder	1.326	1.396
Erhaltene Zinsen für gegebene Kredite	5	0
Erhaltene Versicherungsprämien	899	567
Sonstige Zahlungen (inkl. bezahlte Dividenden)	494	583

**39. VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN**

Die Vienna Insurance Group hat Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen, die vorrangig aus Leasing von Dienstkraftfahrzeugen und Gebäuden entstehen.

Die zukünftig kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen sind in der untenstehenden Tabelle nach Fristigkeiten angeführt:

<b>Fälligkeitsstruktur der Zahlungen</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
in TEUR		
bis zu einem Jahr	19.401	4.902
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	6.915	7.380
mehr als fünf Jahre	694	721
<b>Gesamt</b>	<b>27.010</b>	<b>13.003</b>

## **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

### **Politische Revolution in der Ukraine**

Ende Februar bzw. Anfang März 2014 nahmen die Ereignisse in der Ukraine eine Dynamik an, die noch wenige Wochen davor nicht abzusehen war. Aus den Massenprotesten gegen die Nichtunterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU wurde eine Protestbewegung gegen den gewählten Präsidenten Janukowytsch, der seinerseits mit gewalttätigen Aktionen gegen die eigene Bevölkerung reagierte. Nachdem der Präsident nach Russland geflüchtet war und eine ukrainische Übergangsregierung sowie ein Wahltermin fixiert waren, stationierte Russland militärische Truppen auf der Halbinsel Krim.

Zu Redaktionsschluss des Konzerngeschäftsberichtes war die Lage äußerst angespannt. Die USA stoppten die militärische Kooperation mit Russland, die EU will grundsätzlich weiter vermitteln, ist sich aber noch uneinig, bis zu welchem Grad ebenso Maßnahmen gegen Russland gesetzt werden sollten.

Der Tenor der meisten Experten lautet derzeit, dass zwar die Halbinsel Krim bis auf Weiteres in russischer Hand bleiben dürfte, Russland jedoch selbst kein Interesse an einer weiteren kriegerischen Eskalation haben kann. Eine komplette Spaltung des Landes scheint eher unwahrscheinlich.

Die Ukraine ist für die Vienna Insurance Group ein bedeutender Markt. Der Konzern ist hier mit vier Versicherungsgesellschaften vertreten. Dazu gehören die drei Nichtlebensversicherer UIG, Kniazha und Globus sowie der Lebensversicherer Jupiter.

### **Neuregelung zu Einmalerlagsversicherungen in Österreich**

Die steuerrechtlich relevante Bindefrist bei Einmalerlägen in der Lebensversicherung für Personen ab 50 Jahren wurde wieder reduziert. Die Mindestlaufzeit wird für diesen Personenkreis von 15 auf zehn Jahre verkürzt. Die neue Regelung ist seit 1. März 2014 in Kraft. Die österreichischen VIG-Konzerngesellschaften haben ihre Produkte in diesem Bereich dementsprechend angepasst.

**Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Personen zusammen:****Vorsitzender:**Komm.-Rat Dr. Wolfgang **Ruttenstorfer**

Vorsitzender-Stellvertreter:

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba****Mitglieder:**Abtprimas Propst Bernhard **Backovsky**Komm.-Rat Martina **Dobringer**Mag. Alois **Hochegger**Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**Mag. Reinhard **Ortner**Dr. Martin **Roman**Mag. Dr. Friedrich **Stara**Mag. Dr. Gertrude **Tumpel-Gugereil**

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vorschüsse und Kredite. Bei Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates haften am 31. Dezember 2013 keine Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2013 nicht.

**Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Personen zusammen:****Vorsitzender:**

Dr. Peter Hagen

**Mitglieder:**

Dr. Franz Kosyna (bis 31.12.2013)

Franz Fuchs

Mag. Peter Höfing

Dr. Martin Simhandl

**Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder**

Der Vorstand der Gesellschaft führt den Konzern Vienna Insurance Group. Darüber hinaus werden teilweise weitere Aufgaben in Tochter- bzw. nahestehenden Unternehmen übernommen.

Die Vergütung des Vorstandes berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene

Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und das Marktumfeld. Der variable Vergütungsteil betont in mehrfacher Hinsicht das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine Erreichung hängt wesentlich von langfristigen, über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden Leistungskriterien ab.

Der vertraglich erzielbare erfolgsabhängige Entgeltteil ist betraglich nach oben maximiert und beträgt unter 50% des möglichen Gesamteinkommens p.a. Seine Zuerkennung setzt die Bedachtnahme auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sowie der Unternehmensgruppe, unter anderem hinsichtlich der Schadenreserve, voraus. Werden bestimmte Ergebnis-Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil. Selbst bei voller Erfüllung des Ergebniszieles in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeits-Orientierung davon ab, dass auch im Folgejahr ein adäquates Ergebnis ausgewiesen wird.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2013 sind die Combined Ratio, die Prämienentwicklung, das Ergebnis vor Steuern der Jahre 2013 und 2014 sowie individuelle ressortbezogene Ziele.

Aktioptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstandes.

Der Vorstand des Jahres 2013 bestand aus fünf Personen.

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds der Vienna Insurance Group beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40% der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Vorstandsverträge der Vienna Insurance Group sehen, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden sind, einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestell-

tengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50%. Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei verschuldetem Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu.

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.611 (TEUR 4.213). Von Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr TEUR 1.183 (TEUR 1.527); davon wurde die Gesellschaft im Wege der Konzernverrechnung mit TEUR 483 (TEUR 538) belastet.

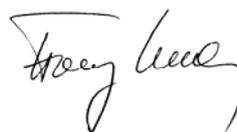
Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten TEUR 1.658 (TEUR 1.943).

Wien, 25. März 2014

Der Vorstand:



**Dr. Peter Hagen**  
Generaldirektor,  
Vorstandsvorsitzender



**Franz Fuchs**  
Vorstandsmitglied



**Mag. Peter Höfner**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Martin Simhandl**  
CFO, Vorstandsmitglied

## **UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGS- VERMERK**

### **Bericht zum Konzernabschluss**

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

#### **VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien,**

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 80b VAG vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vor-

schriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dez-

ember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 80b VAG.

### **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben

im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. März 2014

KPMG Austria AG  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



**Mag. Michael Schlenk**  
Wirtschaftsprüfer



**Mag. Thomas Smrekar**  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

**ERKLÄRUNG DES VORSTANDES**

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Die Erklärung für den Jahresabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe wird im Geschäftsbericht dieser Gesellschaft abgegeben.

Wien, 25. März 2014

Der Vorstand:



**Dr. Peter Hagen**  
Generaldirektor,  
Vorstandsvorsitzender



**Franz Fuchs**  
Vorstandsmitglied



**Mag. Peter Höfinger**  
Vorstandsmitglied



**Dr. Martin Simhandl**  
CFO, Vorstandsmitglied

**Zuständigkeitsbereiche des Vorstandes:**

**Dr. Peter Hagen:** Leitung des Konzerns, Strategische Planung, Public Relations, Marketing, Sponsoring, Rechtsfragen, People Management, Ertragssteuerung Kfz-Versicherung, Asset Risk Management, IT, Internationale Prozesse und Methoden, SAP Smile Solutions; Länderverantwortung: Österreich (inkl. Koordination s Versicherungsgruppe), Tschechische Republik, Ukraine

**Franz Fuchs:** Ertragssteuerung Personenversicherung, Strategische Initiative Krankenversicherung; Länderverantwortungen: Baltikum, Polen, Rumänien

**Mag. Peter Höfinger:** Länderübergreifendes Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Strategische Initiative KMU-Geschäft, Strategische Initiative Privatkunden Sachversicherung; Länderverantwortungen: Albanien (inkl. Kosovo), Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowakei, Ungarn, Weißrussland

**Dr. Martin Simhandl:** Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Kostenstruktur Konzern, Projekt Internes Kapitalmodell (Projekt Solvency II), Treasury/Kapitalmarkt; Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

# Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Vollständiger Firmenwortlaut
Asirom	Asigurarea Românească - ASIROM Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
Alpenländische Heimstätte GmbH	Alpenländische Heimstätte gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck
AXA Biztosító	AXA Biztosító Zrt., Budapest
BCR Leben	BCR Asigurări de Viață Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
BCR Nichtleben	S.C. BCR Asigurări Vienna Insurance Group S.A., Bukarest
Benefia Leben	BENEFIA Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Benefia Nichtleben	Benefia Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
BIAC	Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien
Bulgarski Imoti Nichtleben	Bulgarski Imoti Non-Life Insurance Company AD, Sofia
Bulstrad Leben	BULSTRAD LIFE VIENNA INSURANCE GROUP JOINT STOCK COMPANY, Sofia
Bulstrad Nichtleben	INSURANCE JOINT-STOCK COMPANY "BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP", Sofia
Central Point	Central Point Insurance IT-Solutions GmbH, Wien
Česká Kooperativa Londýn	Česká Kooperativa Londýn Ltd., London
Compensa Leben (Estland) <sup>1)</sup>	Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn
Compensa Leben (Polen) <sup>1)</sup>	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
Compensa Nichtleben	Compensa Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
ČPP	Česká podnikatelská pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag
DBLV GmbH & Co KG	DBLV Immobilienbesitz GmbH & Co KG, Wien
DBLV Immobilienbesitz	DBLV Immobilienbesitz GmbH, Wien
Donaris	Societatea de Asigurari – reasigurari "Donaris Group" SA / SAR "Donaris Group" SA, Chisinau
Donau Versicherung	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
ELVP	ELVP Beteiligungen GmbH, Wien
Erste Biztosító	ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest
Erste Heimstätte GmbH	Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte Gesellschaft m.b.H., Wien
Erste osiguranje	Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb
Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft	Gemeinnützige Industrie-Wohnungsaktiengesellschaft, Leonding
Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH	Gemeinnützige Mürz-Ybbs Siedlungsanlagen-GmbH, Kapfenberg
GLOBAL ASSISTANCE	GLOBAL ASSISTANCE, a.s., Prag
Globus	CAL ICAL "Globus", Kiew
GPIH	Joint Stock Company Insurance Company GPI Holding, Tiflis
Helios	Helios Vienna Insurance Group d.d., Zagreb
Interalbanian	Interalbanian Vienna Insurance Group Sh.a, Tirana
InterRisk	InterRisk Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
InterRisk Leben	InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden
InterRisk Nichtleben	InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden
Intersig	INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana
IRAO	International Insurance Company "Irao" LTD, Tiflis
Jahorina	Jahorina osiguranje Vienna Insurance Group Joint Stock Company, Pale
Jupiter	Private Joint-Stock Company "JUPITER LIFE INSURANCE VIENNA INSURANCE GROUP", Kiew
Kaiserstraße 113	Kaiserstraße 113 GmbH, Wien
Kniazha	PRIVATE JOINT-STOCK COMPANY "UKRAINIAN INSURANCE COMPANY "KNIAZHA VIENNA INSURANCE GROUP"; Kiew
Komunálna	KOMUNÁLNA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Kooperativa (Slowakei) <sup>1)</sup>	KOOPERATIVA poisťovňa, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
Kooperativa (Tschechische Republik) <sup>1)</sup>	Kooperativa pojišťovna, a.s., Vienna Insurance Group, Prag
Kvarner	KVARNER VIENNA INSURANCE GROUP dioničko društvo za osiguranje, Rijeka
LVP Holding	LVP Holding GmbH, Wien
Makedonija Osiguruvanje	Joint Stock Company for Insurance and Reinsurance Makedonija Skopje - Vienna Insurance Group, Skopje
Mělnická Zdravotní	Mělnická Zdravotní a.s., Prag
Neue Heimat Holding	NEUE HEIMAT Oberösterreich Holding GmbH, Wien
Neue Heimat Oberösterreich GmbH	NEUE HEIMAT Oberösterreich Gemeinnützige Wohnungs- und SiedlungsgesmbH, Linz
Neuland GmbH	Neuland gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft m.b.H., Wien
Omniasig	OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest

<b>Abkürzung</b>	<b>Vollständiger Firmenwortlaut</b>
Palais Hansen	Palais Hansen Immobilienentwicklung GmbH, Wien
PČS	Pojišťovna České spořitelny, a.s., Vienna Insurance Group, Pardubice
Polisa	POLISA-ZYCIE Towarzystwo Ubezpieczeń Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau
Progress	PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien
PSLSP	Poisťovňa Slovenskej sporiteľne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava
PZM	Polski Związek Motorowy Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. Vienna Insurance Group, Warschau
QBE Makedonija	QBE Makedonija AD, Skopje
Rathstraße 8	Rathstraße 8 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Wien
Ray Sigorta	Ray Sigorta A.Ş., Istanbul
S-budovy	S - budovy, a.s., Prag
S-správa nemovitostí	S-správa nemovitosti, a.s., Prag
s Versicherung	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Schulring 21 GmbH	Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH, Wien
Schulring 21 KG	Schulring 21 Bürohaus Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG, Wien
Schwarzatal GmbH	"Schwarzatal" Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH, Wien
Sigma	SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana
S IMMO AG	S IMMO AG, Wien (Konzernabschluss)
Skandia Polen	SKANDIA Życie Towarzystwo Ubezpieczeń S.A, Warschau
Sozialbau AG	Sozialbau gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, Wien
SURPMO	SURPMO, a.s., Prag
TBIH	TBIH Financial Services Group N.V., Amsterdam
Thaliastraße 125	T 125 GmbH, Wien
UIG	Private Joint-Stock Company "Insurance company" Ukrainian insurance group", Kiew
Union Biztosító	UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest
Urbanbau GmbH	Urbanbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungsgesellschaft m.b.H., Wien
Vienna Insurance Group bzw. VIG <sup>2)</sup>	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien
VIG Holding <sup>3)</sup>	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien
VIG Fund	VIG FUND uzavreny investicni fond, a.s, Prag (Konzernabschluss)
Vienna-Life	Vienna-Life Lebensversicherungs AG Vienna Insurance Group, Bendorf
VIG RE	VIG RE zajišťovna, a.s., Prag
Vienna International Underwriters bzw. VIU	Vienna International Underwriters GmbH, Wien
WGPV Holding GmbH	WGPV Holding GmbH, Wien
Wiener Städtische	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Städtische Osiguranje (Montenegro) <sup>1)</sup>	Akcionarsko društvo za životno osiguranje Wiener Städtische Podgorica a.d., Podgorica
Wiener Städtische Osiguranje (Serbien) <sup>1)</sup>	"WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE" akcionarsko društvo za osiguranje, Belgrad
Wiener Städtische Versicherungsverein	Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group, Wien
Wiener Osiguranje	Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dioničko društvo za osiguranje, Zagreb
Winner Leben	Joint Stock Insurance Company WINNER LIFE - Vienna Insurance Group, Skopje
Winner Nichtleben	Joint Stock Insurance company WINNER - Vienna Insurance Group, Skopje
WPWS Vermögensverwaltung GmbH	WPWS Vermögensverwaltung GmbH, Wien
WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG	WSBV Beteiligungsverwaltung GmbH & Co KG, Wien

<sup>1)</sup> Die in Klammer gesetzten Zusätze werden bei Gesellschaften mit derselben Abkürzung verwendet, wenn nicht bereits aus dem Zusammenhang heraus klar ersichtlich ist, welche Gesellschaft gemeint ist. Eine solche Offenkundigkeit ist etwa dann gegeben, wenn die Nennung im Zuge der Beschreibung von Aktivitäten innerhalb eines Landes erfolgt.

<sup>2)</sup> Gemeint ist der VIG-Konzern.

<sup>3)</sup> Kommt zur Anwendung, wenn die Einzelgesellschaft gemeint ist.

# Glossar

## **Abgegebene Rückversicherungsprämien**

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

## **Abgegrenzte Prämien**

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

## **ALM (Asset- und Liability-Management)**

ALM ist die Umsetzung strategischer Entscheidungen unter simultaner Berücksichtigung der Aktiva und Passiva zur Erreichung optimaler Unternehmensergebnisse und damit die Voraussetzung für die Ermittlung und die Steuerung des notwendigen Risikokapitals, der Kongruenz zwischen Aktiva und Passiva (Duration-, Cash Flow- und Ertrags-Matching) und für die Optimierung der Veranlagung und der Rückversicherung.

## **Assets Under Management**

Die Summe der Kapitalanlagen, bewertet zu Zeitwerten, die der Konzern mit Verantwortung für die Wertentwicklung dieser Anlagen managt.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt werden in Aufwendungen für den Versicherungsabschluss, Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, abzüglich der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben, gegliedert. Die Aufwendungen für die Schadenerhebung, Schadenverhütung und Schadenbearbeitung (Schadenregulierungsaufwendungen) bzw. für die Erbringung der Versicherungsleistung (Regulierungsaufwendungen) werden im Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle ausgewiesen.

## **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Setzen sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle, den Zahlungen für Schadenerhebung, Schadenregulierung und Schadenverhütung und aus der Veränderung der zugehörigen Rückstellungen zusammen.

## **Barwert**

Augenblicklicher Wert eines in der Zukunft liegenden Geldbetrages; wird durch Abzinsung mit einem bekannten Zinssatz errechnet.

## **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere**

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und können. Sie werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die den beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt der Anschaffung entsprechen. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Im Fall dauernder Wertminderung wird erfolgswirksam eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Alle im Inland (von Inländern und Ausländern) in einer bestimmten Periode erzeugten Güter und Dienstleistungen werden zu laufenden Preisen (Marktpreisen) oder konstanten Preisen (Preisen eines bestimmten Basisjahres) bewertet. Bei der Bewertung zu konstanten Preisen werden Preissteigerungen herausgerechnet, um die Entwicklung unabhängig von der Inflation betrachten zu können. Das BIP zu konstanten Preisen wird auch reales BIP genannt.

## **Brutto/netto**

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ oder „Eigenbehalt“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z.B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

### **Cash Flow**

Kennzahl zur Aktien- bzw. Unternehmensanalyse, die den Zufluss bzw. Abfluss liquider Mittel während einer Abrechnungsperiode darstellt. Die Berechnung des Cash Flows ergibt sich im Wesentlichen aus der Addition von Jahresüberschuss, Abschreibungen, Veränderungen der langfristigen Rückstellungen, Ertrags- und Einkommensteuern.

### **CEE (Central and Eastern Europe)**

Die Vienna Insurance Group definiert „CEE“ als all jene Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropas, in denen der Konzern tätig ist. Dazu gehören: die Tschechische Republik, die Slowakei, Polen, Rumänien, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Montenegro, Russland, Serbien, Slowenien, die Türkei, die Ukraine, Ungarn und Weißrussland. Es wird darauf hingewiesen, dass Abweichungen zu anderen CEE-Definitionen anderer Unternehmen, Finanzinstitutionen (z.B. IWF, OECD, WIFO, IHS) etc. bestehen können.

### **Combined Ratio (netto)**

Wenn alle Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die zum Ergebnis vor Steuern führen, mit Ausnahme des Ergebnisses aus der Kapitalveranlagung sowie der abgegrenzten Bruttoprämien selbst zu den abgegrenzten Bruttoprämien ins Verhältnis gesetzt werden, ist das Ergebnis die Combined Ratio. Liegt diese unter 100%, erwirtschaftet die Gesellschaft einen Überschuss aus dem technischen Teil des Geschäftes. Diese Kennzahl wird nur für die Schaden- und Unfallversicherung berechnet. Da die Rückversicherungsanteile bei der Berechnung berücksichtigt sind, ergibt sich eine Netto-Combined Ratio.

### **Deckungsrückstellung**

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung; wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

### **Depotforderung, Depotverbindlichkeit**

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an den Erstversicherer. Im Rahmen der Rückversicherungsabgabe werden Prämien und Schadenanteile des Rückversicherers zu Sicherungszwecken beim Erstversicherer einbehalten. Depotverbindlichkeit analog.

### **Derivative Finanzinstrumente (Derivate)**

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines zu Grunde liegenden Vermögensgegenstandes abhängen. Eine Systematisierung derivativer Finanzinstrumente kann nach dem Bezug auf die ihnen zu Grunde liegenden Vermögensgegenstände (Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse oder Warenpreise) vorgenommen werden. Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Futures, Forwards und Swaps.

### **Direktes Geschäft**

Versicherungsgeschäft, bei dem eine direkte Rechtsbeziehung zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer besteht.

### **Eigenkapitalverzinsung vor Steuern (Return on Equity, RoE)**

Verhältnis von Gewinn vor Steuern zu durchschnittlichem Eigenkapital aus dem Stand am Jahresanfang und Jahresende.

### **Einmalerlag**

Besondere Prämienzahlungsart in der Lebensversicherung. Ein (hoher) Betrag wird zu Beginn als Einmalprämie einbezahlt.

### **Enterprise Risk Management (ERM)**

Risiko- und Chancenmanagement. Die Aufgaben des ERM bestehen in der Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung von Chancen und Risiken.

### **Equity-Methode**

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben, die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet und bezahlte Gewinnausschüttungen abgezogen.

### **Ergebnis je Aktien (normal/verwässert)**

Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien sowie in den Jahresüberschuss mit ein. Die Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen.

### **Erste Group**

Abkürzung für den Konzern Erste Group Bank AG.

### **Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge**

Die Erträge aus Kapitalanlagen und Sonstige Zinsenerträge setzen sich aus Erträgen aus Beteiligungen (davon verbundene Unternehmen), Erträgen aus Grundstücken und Bauten, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen, Erträgen aus Zuschreibungen, Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Sonstigen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen zusammen.

### **Fair Value**

Wert eines Wertpapiers, der mit einem theoretischen Preismodell unter Berücksichtigung kursbestimmender Einflussfaktoren berechnet wird.

### **FATCA – Foreign Account Tax Compliance Act**

Der Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA) stellt einen Teil des im Jahr 2010 in Kraft getretenen Steuergesetzgebungspakets der Vereinigten Staaten (U.S.) dar. Ziel von FATCA ist, eine Steuerhinterziehung durch U.S.-Steuerpflichtige, die ihr Einkommen von ausländischen Finanzinstituten erhalten, zu verhindern. Vor diesem Hintergrund sieht FATCA vor, dass ausländische Finanzinstitute ein Vertragsverhältnis mit der U.S.-Steuerbehörde eingehen, in dem sie sich verpflichten, alle wesentlichen Daten ihrer U.S.-Kunden der U.S.-Steuerbehörde offenzulegen.

### **Finanzergebnis**

Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z.B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen wie die planmäßigen Ab-

schreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u.a.m.

### **Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung**

Versicherungen, bei denen die Kapitalveranlagung auf Risiko des Versicherungsnehmers erfolgt. Die Kapitalanlagen dieses Bereiches werden zu Zeitwerten bewertet; die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe der Kapitalanlagen ausgewiesen.

### **Gewinnbeteiligung**

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

### **Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet wurden.

### **IAS**

International Accounting Standards (Internationale Rechnungslegungsgrundsätze).

### **IFRS**

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

### **Indirektes Geschäft**

Versicherungsgeschäft, bei dem das Unternehmen als Rückversicherer tätig wird.

### **Kapitalflussrechnung**

Darstellung der Bewegungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten während eines Geschäftsjahres mit einer Gliederung in drei Bereiche: laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit. Ziel ist es, Informationen über die Finanzkraft des Unternehmens zu erhalten.

### **Kernmärkte**

Überbegriff für die zehn VIG-Märkte Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Ukraine und Ungarn.

### **KGV**

Kennzahl zur Beurteilung von Aktien. Beim Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) wird der Kurs je Aktie in Relation zu dem im Vergleichszeitraum gegebenen oder erwarteten Gewinn je Aktie gesetzt. Wird als Vergleichszeitraum ein Jahr definiert, errechnet sich das KGV aus Jahresresultat zum Kurs im Verhältnis zum Gewinn je Aktie in diesem Jahr.

### **Konsolidierung**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

### **Marktkapitalisierung**

Unter Börsenwert oder Marktkapitalisierung versteht man den Wert einer Aktiengesellschaft auf der Grundlage der Multiplikation des aktuellen Börsenkurses mit der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien.

### **Marktwert**

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar ist.

### **Nichtleben**

Zur Nichtlebensversicherung (auch unter Sachversicherung bekannt) zählen die Schaden- und Unfallversicherung sowie die Krankenversicherung.

### **Optionen**

Derivative Finanzinstrumente, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den zugrunde liegenden Vermögensgegenstand zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt für einen vorab festgelegten Preis zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Hingegen ist der Verkäufer der Option zur Abgabe bzw. zum Kauf des Vermögensgegenstandes verpflichtet und erhält für die Bereitstellung des Optionsrechts eine Prämie.

### **Organisches Wachstum**

Als organisches Wachstum wird das Wachstum eines Unternehmens bezeichnet, das aus eigener Kraft erfolgt. Das Wachstum resultiert also nicht durch Zukäufe dritter Unternehmen.

### **Personenversicherung**

Umfasst die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung.

### **PIIGS-Staaten**

Die Abkürzung PIIGS setzt sich aus den Anfangsbuchstaben jener europäischen Staaten zusammen, die im Zuge der Schuldenkrise im Euro-Raum besonders stark unter Druck geraten sind: Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien.

### **Prämie**

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

### **Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)**

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

### **Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)**

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

### **Prämienüberträge**

Die Teile der verrechneten Prämien, die über den Jahresabschlussstichtag vorgeschrieben wurden und somit nicht Ertrag des Geschäftsjahres sind. Sie dienen zur Deckung von Verpflichtungen, die nach dem Bilanzstichtag entstehen.

### **Rating**

Rating meint die Beurteilung der Bonität eines Schuldners (Staaten, Unternehmen etc.), häufig durch eine darauf spezialisierte Ratingagentur. Die Einschätzung erfolgt mittels Vergabe einer Note und ist dem Schulnotenmodell sehr ähnlich. Die Bewertungssysteme der Agenturen kennen unterschiedliche Abstufungen und arbeiten mit einer eigenen Symbolik.

### **Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

### Schadenrückstellung

Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden. Schäden können in zwei Kategorien unterschieden werden: Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für entstandene, aber noch nicht oder nicht im richtigen Ausmaß gemeldete Versicherungsfälle („IBNR“, „IBNER“).

### Segmentberichterstattung

Darstellung des Konzernabschlusses nach den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung und nach Regionen.

### Solvency II

Solvency II ist eine grundlegende Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, insbesondere der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen. Mit Solvency II sollen Methoden zur risikobasierten Steuerung der Gesamtsolvabilität von Versicherungsunternehmen geschaffen werden. Das bisher statische System zur Bestimmung der Eigenmittelausstattung wird durch ein risikobasiertes System ersetzt, welches über die bisherigen Eigenmittelbestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes hinausgeht und besonders auch qualitative Elemente (z.B. internes Risikomanagement) berücksichtigt.

### Spätschäden

Schäden, die im Abschlussjahr gemeldet wurden, sich aber im Vorjahr ereignet haben. Jährlich zum Bilanzstichtag wird eine Reserve für Schäden gebildet (= Spätschadenreserve), die das Abschlussjahr betreffen, aber erst im Folgejahr gemeldet werden.

### Standard & Poor's

Standard & Poor's ist eine international renommierte Ratingagentur. Sie analysiert und bewertet unter anderem Unternehmen, Staaten und Anleihen. Die Einstufung erfolgt anhand einer eigenen Skala, die im Bereich der Finanzkraft-Ratings von Versicherern von der höchsten Kategorie AAA bis zur niedrigsten Bewertung CC reicht. Die Ratings können durch das Hinzufügen eines „Plus“- oder „Minus“-Zeichens modifiziert werden.

### Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

### UGB

Unternehmensgesetzbuch ab 1. Jänner 2007  
(bis 31. Dezember 2006 Handelsgesetzbuch = HGB)

### Underwriter

Der Underwriter ist im Bereich des Versicherungswesens für die Risikoprüfung zuständig und ist bevollmächtigt zur Zeichnung von Risiken. Er schätzt die Schadenwahrscheinlichkeit und -höhe möglichst genau ein, berechnet Versicherungsprämien und legt Vertragsklauseln fest.

### VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

### Value at Risk (VaR)

Das Value at Risk-Konzept ist ein Verfahren, das zur Berechnung des Verlustpotenzials aus Preisänderungen der Handelsposition angewandt wird. Die Berechnung dieses Verlustpotenzials, das unter Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 98%) angegeben wird, wird auf der Basis marktorientierter Preisänderungen vorgenommen.

### Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und deren Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist unter anderem dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

### **Verrechnete Prämien**

Die verrechneten Prämien im direkten Geschäft umfassen die vorgeschriebenen Prämien ohne Einbeziehung der Versicherungs- und Feuerschutzsteuer zuzüglich der Nebenleistungen der Versicherungsnehmer, vermindert um die im Geschäftsjahr stornierten Prämien. Im indirekten Geschäft entsprechen die verrechneten Prämien den von den Vorversicherern zur Verrechnung mitgeteilten Prämien. Im Mitversicherungsgeschäft entsprechen die verrechneten Prämien jedes Mitversicherers dem auf ihn entfallenden Prämienanteil.

### **Versicherungsaufsicht**

Die Versicherungsaufsichtsbehörde (VAB) ist Teil der Finanzmarktaufsicht (FMA), die im April 2002 als unabhängige Behörde eingerichtet worden ist. Die Beaufsichtigung erstreckt sich über private Versicherungsunternehmen mit Sitz in Österreich.

### **Versicherungsdichte**

Versicherungsprämien pro Kopf und Jahr, Indikator für den versicherungswirtschaftlichen Entwicklungsstand eines Landes.

### **Versicherungsleistungen (netto)**

Aufwendungen (nach Abzug der Rückversicherung) für Versicherungsfälle.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Bestehen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

### **Vienna Insurance Group (VIG)**

Grundsätzlich ist mit Vienna Insurance Group (VIG) der Konzern in seiner Gesamtheit gemeint. Bezieht sich eine Aussage ausschließlich auf die Aktivitäten der Konzernholding, wird der Begriff um den Zusatz „Holding“ erweitert.

### **Volatilität**

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

### **Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente**

Die Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

# Adressen der Konzerngesellschaften

LAND	ADRESSE	TELEFON	E-MAIL/INTERNET-ADRESSE
<b>ÖSTERREICH</b>			
Vienna Insurance Group	A-1010 Wien Schottenring 30	+43 (0) 50 390 22000	info@vig.com www.vig.com
Wiener Städtische	A-1010 Wien Schottenring 30	+43 (0) 50 350 20000	kundenservice@staedtische.co.at www.wienerstaedtische.at
Donau Versicherung	A-1010 Wien Schottenring 15	+43 (0) 50 330 70000	donau@donauversicherung.at www.donauversicherung.at
s Versicherung	A-1010 Wien Wipplingerstraße 36-38	+43 (0) 50100 75400	sag@s-versicherung.at www.s-versicherung.at
<b>Italien (Zweigniederlassung)</b>			
Wiener Städtische	I-00147 Rom Via Cristoforo Colombo 112	+39 (0) 6 510 70 11	wiener@wieneritalia.com www.wieneritalia.com
Donau Versicherung	I-20139 Mailand Via Bernardo Quaranta 45	+39 (0) 2 897569 1	info@donauassicurazioni.it www.donauassicurazioni.it
<b>Slowenien (Zweigniederlassung)</b>			
Wiener Städtische	SI-1000 Laibach Masarykova 14	+386 (0) 1 300 17 00	info@wienerstaedtische.si www.wienerstaedtische.si
<b>TSCHECHISCHE REPUBLIK</b>			
Kooperativa	CZ-186 00 Prag 8 Pobřežní 665/21	+420 956 421 111	info@koop.cz www.koop.cz
ČPP	CZ-186 00 Prag 8 Pobřežní 665/23	+420 841 444 555	info@cpp.cz www.cpp.cz
PČS	CZ-530 02 Pardubice Nám. Republiky 115	+420 956 777 222	info@pojistovnacs.cz www.pojistovnacs.cz
VIG RE	CZ-110 01 Prag 1 Templová 747/5	+420 956 445 505	info@vig-re.com www.vig-re.com
<b>SLOWAKEI</b>			
Kooperativa	SK-816 23 Bratislava Štefanovičova 4	+421 (0) 2 572 99 198	info@koop.sk www.koop.sk
Komunálna	SK-811 05 Bratislava Štefánikova 17	+421 (0) 2 482 105 44	info@kpas.sk www.kpas.sk
PSLSP	SK-832 68 Bratislava 3 Tomášikova 48	+421 (0) 2 5022 9325	pslsp@pslsp.sk www.pslsp.sk
<b>POLEN</b>			
Compensa Nichtleben	PL-02-342 Warschau Aleje Jerozolimskie 162	+48 22 501 6100	centrala@compensa.pl www.compensa.pl
Compensa Leben	PL-02-342 Warschau Aleje Jerozolimskie 162	+48 22 501 6100	centrala@compensa.pl www.compensa.pl

LAND	ADRESSE	TELEFON	E-MAIL/INTERNET-ADRESSE
InterRisk	PL-00-668 Warschau ul. Noakowskiego 22	+48 22 537 68 03	sekretariat@interrisk.pl www.interrisk.pl
Benefia Nichtleben	PL-02-342 Warschau Aleje Jerozolimskie 162A	+48 22 544 14 70-71	centrala@benefia.pl www.benefia.pl
Benefia Leben	PL-02-342 Warschau Aleje Jerozolimskie 162A	+48 22 525 11 11	centrala@benefia.pl www.benefia.pl
Polisa	PL-02-342 Warszawa Aleje Jerozolimskie 162A	+48 22 501 68 88	sekretariat@polisa-zycie.pl www.polisa-zycie.p
<b>RUMÄNIEN</b>			
Omniasig	RO-011 822 Bukarest Aleea Alexandru Nr. 51, Sector 1	+40 (0) 21 405 74 20	secretary@omniasig.ro www.omniasig.ro
Asirom	RO-020 912 Bukarest Bld Carol I Nr. 31-33, Sector 2	+40 (0) 21 601 1099	comunicare@asirom.ro www.asirom.ro
BCR Leben	RO-011 835 Bukarest Str. Rabat Nr. 21, Sector 1	+40 (0) 21 206 90 40	office@bcrasigviata.ro www.bcrasigviata.ro
<b>WEITERE MÄRKTE</b>			
<b>ALBANIEN</b>			
Sigma	AL-Tirana Rruga: Komuna e Parisit Pall. Lura, P.O.B. 1714	+355 (0) 42 258 254	info@sigma-al.com www.sigma-al.com
Interalbanian	AL-Tirana Rr. Pjeter Bogdani Nr. 40	+355 4 2229578	Kontakt@interalbanian.com www.interalbanian.com
Intersig	AL-Tirana Rr. Ismail Qemali, Samos Tower/kati II, POB 8292	+355 4 22 70 576	info@intersig.al www.intersig.al
<b>Kosovo (Zweigniederlassung)</b>			
Sigma Kosovo	KOS-10000 Prishtinë, Kosovo Qyteza Pejton Rr. P. Vasa p.n.	+381 38 246 301	info@sigma-ks.net www.sigma-ks.net
<b>BOSNIEN-HERZEGOWINA</b>			
Jahorina	BiH-71420-Pale ul. Svetosavska 24, Pale	+387 57 201 320	direkcija@jahorinaosiguranje.com www.jahorinaosiguranje.com
<b>BULGARIEN</b>			
Bulstrad Nichtleben	BG-1000 Sofia Pozitano Square 5	+359 (0) 2 985 66 10	public@bulstrad.bg www.bulstrad.bg
Bulstrad Leben	BG-1301 Sofia Sveta Sofia Street 6	+359 (0) 2 401 4000	bullife@bulstradlife.bg www.bulstradlife.bg

<b>LAND</b>	<b>ADRESSE</b>	<b>TELEFON</b>	<b>E-MAIL/INTERNET-ADRESSE</b>
<b>DEUTSCHLAND</b>			
InterRisk Nichtleben	D-65203 Wiesbaden Carl-Bosch-Straße 5	+49 (0) 611 27 87-0	info@interrisk.de www.interrisk.de
InterRisk Leben	D-65203 Wiesbaden Carl-Bosch-Straße 5	+49 (0) 611 27 87-0	info@interrisk.de www.interrisk.de
<b>ESTLAND</b>			
Compensa Leben	EE-10119 Tallinn Roosikrantsi 11	+372 610 3000	info@compensalife.ee www.compensalife.ee
<b>GEORGIEN</b>			
GPIH	GE-0160 Tiflis Bochorishvili Str. 88/15	+995 (0) 32 505 111	info@gpih.ge www.gpih.ge
IRAO	GE-0160 Tiflis Bochorishvili Str. 88/15	+995 (0) 32 2949 949	office@irao.ge www.irao.ge
<b>KROATIEN</b>			
Wiener Osiguranje	HR-1000 Zagreb Slovenska ulica 24	+385 (0) 1 371 86 00	kontakt@wiener.hr www.wiener.hr
Erste Osiguranje	HR-10000 Zagreb Miramarska 23	+385 (0) 62 37 2700	kontakt@erste-osiguranje.hr www.erste-osiguranje.hr
<b>LETTLAND</b>			
Compensa Leben	LV-1004 Riga Vienibas gatve 87h	+371 6760 6939	info@compensalife.lv www.compensalife.lv
Compensa Nichtleben	LV-1004 Riga Mūkusalas iela 101	+371 67558888	info@compensa.lv www.compensa.lv
<b>LIECHTENSTEIN</b>			
Vienna-Life	LI-9487 Bendern Industriestraße 2	+423 235 06 60	office@vienna-life.li www.vienna-life.li
<b>LITAUEN</b>			
Compensa Nichtleben	LT-09300 Vilnius Žalgirio g. 122	+370 225 55 55	info@compensa.lt www.compensa.lt
Compensa Leben	LT-09320 Vilnius Lvovo g. 25	+370 85271 1414	info@compensalife.lt www.compensalife.lt
<b>MAZEDONIEN</b>			
Winner Nichtleben	MK-1000 Skopje Vladimir Komarov St. 11A	+389 (0) 232 316 31	winner@winner.mk www.winner.mk

LAND	ADRESSE	TELEFON	E-MAIL/INTERNET-ADRESSE
Winner Leben	MK-1000 Skopje Vladimir Komarov St. 11A	+389 (0) 232 316 31	winner@winner.mk www.winner.mk
Makedonija Osiguruvanje	MK-1000 Skopje 11 Oktomvri Str. 25	+389 (0) 2 3115 188	info@insumak.mk www.insumak.mk
<b>MONTENEGRO</b>			
Wiener Städtische Osiguranje	ME-81000 Podgorica Rimski trg 47	+382 (20) 205150	office@wiener.co.me www.wiener.me
<b>SERBIEN</b>			
Wiener Städtische Osiguranje	RS-11070 Belgrad Trešnjinog cveta br.1	+381 11 2209 800	office@wiener.co.rs www.wiener.co.rs
<b>TÜRKEI</b>			
Ray Sigorta	TR-34457 Istanbul Haydar Aliyev Cad. No. 28 Tarabya Sariyer	+90 (0) 212 363 2500	info@raysigorta.com.tr www.raysigorta.com.tr
<b>UKRAINE</b>			
Kniazha	UA-04050 Kiew Glybotschytsjka Str. 44	+38 (0) 44 207 72 72	reception@kniazha.com.ua www.kniazha.com.ua
Globus	UA-01010 Kiew Andriya Ivanova 21/17-1	+38 (0) 44 254 53 78	office@ic-globus.com www.ic-globus.com
Jupiter	UA-01135 Kiew vul. Zolotoustivska 10-12A Top 30 (Office 5)	+38 (0) 482 08 10	info@jupiter.com.ua www.jupiter.kiev.ua
UIG	UA-03038 Kiew Bul Ivana Fedorova 32-A	+38 (0) 44 503 99 95	office@ukringroup.com.ua www.ukringroup.com.ua
<b>UNGARN</b>			
Union Biztosító	H-1082 Budapest Baross u. 1	+36 (0) 61 486 43 43	info@unionbiztosito.hu www.unionbiztosito.hu
Erste Biztosító	H-1082 Budapest Baross u. 1	+36 (0) 1 484 1700	info@erstebiztosito.hu www.erstebiztosito.hu
<b>WEISSRUSSLAND</b>			
Kupala	BY-220004 Minsk ul. Nemiga 40	+375 (0) 17 200 80 27	office@kupala.by www.kupala.by

# Kontakte Vienna Insurance Group

## **VIG Generalsekretariat**

**Mag. (FH) Sabine Stiller**

Tel.: +43 (0) 50 390-21062

E-Mail: sabine.stiller@vig.com

## **VIG Group-Controlling**

**Mag. Thomas Schmee**

Tel.: +43 (0) 50 390-21900

E-Mail: thomas.schmee@vig.com

## **VIG Enterprise Risk Management/ Solvency II Projekt**

**Mag. Ronald Laszlo**

Tel.: +43 (0) 50 390-25475

E-Mail: ronald.laszlo@vig.com

## **VIG Aktuariat**

**DI Werner Matula**

Tel.: +43 (0) 50 390-21999

E-Mail: werner.matula@vig.com

## **VIG Investor Relations**

**Mag. (FH) Nina Higatzberger**

Tel.: +43 (0) 50 390-21920

E-Mail: nina.higatzberger@vig.com

## **VIG Public Relations**

**Mag. Alexander Jedlicka**

Tel.: +43 (0) 50 390-21029

E-Mail: alexander.jedlicka@vig.com

## **VIG Group Marketing**

Tel.: +43 (0) 50 390-26926

E-Mail: marketing@vig.com

## **VIG Group Sponsoring**

**Mag. Barbara Grötschnig, MBA**

Tel.: +43 (0) 50 390-21027

E-Mail: barbara.groetschnig@vig.com

## **VIG Internationale Rechtsfragen**

**Mag. Natalia Čadek**

Tel.: +43 (0) 50 390-22925

E-Mail: natalia.cadek@vig.com

## **VIG Gesellschaftsrecht Österreich**

**Mag. Helene Kanta**

Tel.: +43 (0) 50 390-21122

E-Mail: helene.kanta@vig.com

## **VIG People Management**

**Dr. Birgit Moosmann**

Tel.: +43 (0) 50 390-21314

E-Mail: birgit.moosmann@vig.com

## **VIG Firmen- und Großkundengeschäft Vienna International Underwriters**

**Dr. Wolfgang Petschko**

(Grundsatzfragen Underwriting und Organisation)

Tel.: +43 (0) 50 390-21406

E-Mail: wolfgang.petschko@vig.com

**Dr. Josef Aigner**

(Grundsatzfragen Leistung und Risikomanagement)

Tel.: +43 (0) 50 390-26112

E-Mail: josef.aigner@vig.com

## **VIG Rückversicherung**

**Mag. Gerald Klemensich**

(Koordination und Grundsatzfragen der Rückversicherung)

Tel.: +43 (0) 50 390-21161

E-Mail: gerald.klemensich@vig.com

**Eva-Maria Stackl**

(Koordination Rückversicherungsnetzwerk und Organisation)

Tel.: +43 (0) 50 390-21144

E-Mail: eva.stackl@vig.com

## **VIG Group IT**

**Mag. Ryszard Dyszkiewicz**

Tel.: +43 (0) 50 390-21365

E-Mail: ryszard.dyszkiewicz@vig.com

## **VIG Internationale Prozesse und Methoden**

**DI (FH) Christian Walter**

Tel.: +43 (0) 50 390-26246

E-Mail: christian.walter@vig.com

## **VIG Asset Management**

**Mag. Gerald Weber**

Chief Investment Officer

Tel.: +43 (0) 50 390-22914

E-Mail: gerald.weber@vig.com

## **VIG Asset Risk Management**

**Mag. Bernhard Reisecker**

Tel.: +43 (0) 50 390-25439

E-Mail: bernhard.reisecker@vig.com

## **VIG Beteiligungsmanagement**

**MMag. Sonja Raus**

Tel.: +43 (0) 50 390-21953

E-Mail: sonja.raus@vig.com

## **VIG Finanz- und Rechnungswesen**

**Mag. Roland Gröll**

Tel.: +43 (0) 50 390-21835

E-Mail: roland.groell@vig.com

## **VIG Treasury / Kapitalmarkt**

**Dr. Hannes Gruber**

Tel.: +43 (0) 50 390-21174

E-Mail: hannes.gruber@vig.com

## **VIG Internal Audit**

**Dr. Herbert Allram**

Tel.: +43 (0) 50 390-21070

E-Mail: herbert.allram@vig.com

# Anschrift • Hinweise • Impressum

## HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zu Grunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

## ANSCHRIFT

VIENNA INSURANCE GROUP AG  
Wiener Versicherung Gruppe  
Schottenring 30  
1010 Wien

Telefon: +43 (0) 50 390 22000

## Internetseite – Online-Bericht

Der Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und kann in beiden Sprachen auch als PDF-Datei von unserer Internetseite ([www.vig.com](http://www.vig.com)) unter Investor Relations heruntergeladen werden.

### Servicetipp

### Online-Geschäftsbericht

Auf der Internetseite der Vienna Insurance Group finden Sie auch eine speziell für das Internet angepasste Online-Version des Geschäftsberichtes. Sämtliche Kapitel können als PDF heruntergeladen werden. Zusätzlich bieten wir Ihnen den Download der wichtigsten Tabellen als Excel-File. Weitere Funktionen wie der interaktive Kennzahlenvergleich, Verlinkungen innerhalb des Berichts sowie der Vergleich mit dem Vorjahr schaffen Transparenz und führen Sie auf direktem Wege zu den gewünschten Informationen. Weiters ermöglicht die Online-Version, den Bericht rasch und bequem mit Hilfe der Volltextsuche zu durchsuchen. Die Fundstellen werden auf einer Übersichtsseite, der Relevanz nach gereiht, präsentiert. Der gesuchte Begriff wird sowohl dort als auch auf der Seite des Berichts farblich hinterlegt.

Redaktionsschluss: 3. März 2014

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Medieninhaber:

VIENNA INSURANCE GROUP AG  
Wiener Versicherung Gruppe  
Firmenbuch: 75687 f  
DVR-Nummer: 0016705

### Investor Relations

Mag. (FH) Nina Higtatzberger  
Tel.: +43 (0) 50 390-21920  
E-Mail: nina.higtatzberger@vig.com

### Generalsekretariat

Mag. (FH) Sabine Stiller  
Tel.: +43 (0) 50 390-21062  
E-Mail: sabine.stiller@vig.com

**Projektkoordination:** Mag. Petra Ringler

**Projektteam:** Sabrina Ebenschweiger, MBA,  
Roland Fuhry, Mag. (FH) Sylvia Machherndl

Weitere Informationen zur VIG finden Sie unter folgendem QR-Code:



### Konzeptidee/Redaktionelle Unterstützung:

Mensalia Unternehmensberatung

**Grafik:** Rosebud Inc.

### Bildnachweise

Cover und Rückseite, Seite 4, 6 bis 19, 22, 23, 32, 33, 40, 41, 48, 49, 60, 61, 74, 75: Michael Kammeter  
Seite 2: Ivan Antunović (Social Active Day)  
Seite 2: Neo studio, Saša Prizmić (Wiener Osiguranje)  
Seite 3: iStock  
Seite 26: Demner, Merlicek & Bergmann  
Seite 27: Kooperativa, Tschechische Republik  
Seite 28: Komunálna  
Seite 29: Kamil Bawarski  
Seite 30: Asirom, Catalina Ciorei  
Seite 31: Wiener Städtische Osiguranje

**Lektorat:** Texterei, Mag. Dagmar Jenner

**Druck:** Gutenberg GmbH, Wiener Neustadt



**Umweltfreundliches Papier:** Verwendet wurde Forest Stewardship Council (FSC®) zertifiziertes Papier aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern.

